
Ex-libris
Charles Atwood
Kofoid

G. H. Franck.

Sachsens
entomologische Litteratur.

Die

Schmetterlinge Sachsens,

mit Rücksichten

auf alle bekannte europäische Arten.

Von

Ferdinand Ochsenheimer.

Erster Theil.

Falter, oder Tagschmetterlinge.

Dresden und Leipzig,
bey Heinrich Gerlach. 1805.
(In Commission.)

Alle Gestalten sind ähnlich, und keine gleichet der andern;
Und so deutet das Chor auf ein geheimes Gesetz,
Auf ein heiliges Räthsel. —

Göthe.

Vorrede.

Der Ursprung dieses Werkes, dessen erster Theil ohne meine Schuld später erscheint, als die Ankündigung versprach, war die Absicht, ein kritisches Verzeichniß meiner Sammlung zu liefern, das ich, um der Mühe des öfteren Abschreibens überhoben zu seyn, für meine entomologischen Freunde zum Drucke bestimmt hatte. Dieses war durch eine bedeutende Anzahl neuer, noch unbeschriebener Gegenstände so gewachsen, daß ich mit ihm auch meine Absicht erweiteren und mein Ziel weiter hinausrücken mußte, wenn die Absicht nicht ganz verloren

gehen sollte. Die Schmetterlinge Sachsens, mit Rücksichten auf alle bekannte europäische Arten — ist demnach mindestens eben so viel, als wenn ich sagte: mein Zimmer, mit allen Umgebungen der Stadt, in welcher ich wohne. Der Titel ist kaum zu rechtfertigen, die Sache selbst entschuldigt ihn vielleicht. Die sächsischen Schmetterlinge sind allbekannt, und es war von ihnen nicht viel zu reden, desto mehr von ähnlichen neuen, die mit ihnen in Verbindung stehen. Zudem ist Sachsen, — in der weitesten Bedeutung, — noch wenig durchsucht, ganze Gegenden können keinen Sammler aufweisen, und alle Jahre finden sich noch neue Produkte. Die Schmetterlinge Sachsens waren angekündiget, — günstige Umstände verschafften mir den Besitz vieler neuer, zwar von Herrn Hübner abgebildeter, aber zur Zeit noch unbeschriebener Arten; ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, etwas davon zu sagen. Auch war es mir hauptsächlich darum zu thun, was ich vermogte, zur Aufklärung der so sehr verworrenen Synonymie beyzutragen. Ob es mir gelungen ist, werden die Kenner entscheiden. Wenigstens habe ich kein Citat aufgenommen, das ich nicht selbst vergleichen und sorgfältig prüfen konnte. Meine Freunde haben mich dabey durch Mittheilung der kostbarsten und seltensten Werke

unterstützt, und ich sage Ihnen hiermit öffentlich den herzlichen Dank, der Ihnen gebührt.

Man wird mir bey den Beschreibungen längst bekannter und beschriebener Schmetterlinge Weitschweifigkeit und die so verrufene und verpönte nimia verbositas zur Last legen. Ich räume diesen Fehler ein, ob er gleich weniger Unheil gestiftet hat, als die gepriesene brevitas. Meine Beschreibungen sind alle nach natürlichen Exemplaren, nie nach Abbildungen verfaßt; ich habe meistens an einer bedeutenden Anzahl von Originalen die Merkmale aufgesucht, welche ihnen gemeinschaftlich zukamen und bey der Vergleichung mit den bereits vorhandenen Beschreibungen nicht selten manches gefunden, was ich zur Unterscheidung von ähnlichen, oder zur Bezeichnung der dazu gehörigen Abarten an ihnen vermißte. Theils glaubte ich dieses zur Rechtfertigung mancher Behauptung, die gewagt scheinen mögte, nothwendig; theils wollte ich auch ein Buch liefern, dessen Anschaffung dem unbemittelten Sammler weniger lästig wäre und das Nachschlagen großer und kostbarer Werke entbehrlich machte.

Nach diesen Voraussetzungen erwarte ich ein billiges Urtheil des Kenners, der ermessen kann, daß die Arbeit nicht leicht und die Untersuchung um so mühsamer ist, wenn man nicht grade zu das

errare humanum zur Aegide gegen eigensinnige Beharrlichkeit auf vorgefaßten Meynungen machen will. Daß ich hier und da anderer Meynung bin, als manche mir sehr schätzbare und verehrte Freunde, kann nicht beleidigen, wenn die Sache spricht, die über alle Persönlichkeit erhaben ist. Ich werde zufrieden seyn, wenn man mir das Verdienst einer streng abgeschlossenen, gesunden Empirie zugesteht. Indem ich an meinem Theile die eine Seite der Erkenntniß, sinnliche Anschauung auffasse und wiedergebe, bin ich unbefangen genug, eine wahrhaft wissenschaftliche Theorie zu ehren, welche in idealer Anschauung verbindet, was dort in sinnliche Fülle sich ausbreitet.

Leipzig im Oktober 1804.

F. Ochsenheimer.

Ein Verzeichniß der Schriften, welche nur von sächsischen Entomologen über die in Chursachsen einheimischen Schmetterlinge geschrieben wurden, könnte nur sehr ärmlich ausfallen, indem das wenige, was darin geleistet ist, mit der an Erzeugnissen so reichen Natur in keinem Verhältnisse steht. Ich mußte daher den Gesichtskreis erweitern, und habe alles aufgenommen, was in unserer Nachbarschaft in Beziehung auf dieses Fach der Entomologie erschienen ist.

Leider sind es gerade die Schmetterlinge, welche noch immer mehr der Gegenstand einer kleinlichen Spielerey, als einer wissenschaftlichen Untersuchung seyn müssen. Ganze Heere derselben werden jährlich in Sachsen gefangen und gemordet, ohne zu etwas anderem zu dienen, als eine vorübergehende Liebhaberey zu befriedigen, oder über kurz oder lang eine willkommene Speise der feindseligen Insecten zu werden. Die Sammlungen, welche ich zu sehen Gelegenheit hatte, sind, wenige ausgenommen, ein buntes Farbenspiel, ohne wissenschaftliche Ordnung, und haben höchstens das Verdienst einer ängstlichen Symmetrie. Die Sammler selbst sind größtentheils durch Verhältnisse oder Erwerbsge-

schäfte verhindert, sich gehörig zu unterrichten, und tragen ihre eignen Irrthümer auch auf diejenigen über, welche hinter dem Büchertische hervor bey ihnen Rath suchen und dann frischweg in die Welt schreiben, was ihr Orakel ihnen verkündigt hat. Auf diese Weise ist manches Büchlein ans Licht getreten, das nun das Schicksal so vieler papiernen Institute theilt, als lästiger Ladenhüter von dem eßbegierigen Publikum zur Hülle seiner Viktualien gebraucht zu werden.

Die Anleitungen, Anweisungen und Taschenbücher, welche für und von angehenden Sammlern geschrieben sind, haben der Wissenschaft wenig oder nichts genützt, und die überhand nehmenden Mittel zur Vertilgung der den Bäumen schädlichen Insekten sind beynahe eben so lästig geworden, als die Insekten selbst, denen sie den Untergang bereiten wollen.

Belege dazu kann man mit unter in dem nachstehenden Verzeichnisse finden, das ich größtentheils einem Freunde verdanke, der sich seit mehreren Jahren mit der entomologischen Litteratur beschäftiget, und dessen Bescheidenheit mir ihn zu nennen verbietet.

Lexicon entomolgicum, oder Entomologisches Wörterbuch, in welchem alle in diese Wissenschaft einschlagende Begriffe und die in den Linne'ischen und Fabrizischen Schriften vorkommende Terminologien übersezt, erklärt und mit Beyspielen, nach beyden Systemen, erläutert werden, von Christian Heinrich Möller, Rektor der Raths- und Predigerschule. Erfurt 1795. bey Georg Adam Keyser. 8.

XVI Seiten Titel, Zuschrift und Vorrede. 704 Seiten Text.

Ein vorzüglich brauchbares Werk, nicht nur dem Anfänger zu empfehlen, sondern auch dem Meister nützlich. Durchaus richtige Begriffe, glückliche Uibersetzungen der lateinischen Kunstwörter und beynahe keine Lücken; — vorzüglich bequem zum nachschlagen. Zur gründlichen Erlernung und Uibersicht des Ganzen und seiner Theile wäre jedoch Illigers vortrefflicher Versuch einer systematischen, vollständigen Terminologie, Helmstädt bey C. H. Fleckeisen 1800. — zu empfehlen.

Insektologische Terminologie, oder Grundbegriffe der Insektenlehre durch Beyspiele und Beobachtungen nach dem System des Ritters von Linne' erläutert von Gottfried Benedikt Schmiedlein, der Arzneigelahrheit Doktor, und der Leipziger ökonom. Societät Mitgliede. Mit Kupfern. Leipzig 1789. bei Siegfried Lebrecht Crusius. gr. 8.

Vier Seiten Vorbericht, 257 Text und sechs Seiten Erklärung der zwey vom Verfasser gezeichneten und von C. L. Crusius gestochenen Kupfertafeln.

In der 80 Seiten langen Einleitung wird von einigen entomologischen Schriften gehandelt, und ist bey Beurtheilung derselben Römers Arbeit in Fueßly's Magazin treulich und beynahe wörtlich benutzt. Der übrige Theil des Buches zerfällt in vier Hauptstücke, in welchen von der Terminologie beym vollkommenen Insekt, bey der Verwandlung, dem Geschlecht und der Eintheilung und Benennung der Insekten gehandelt wird. Das Ganze ist zusammengetragen, übrigens vielleicht das Beste unter den Werken des Verfassers.

Anweisung, wie Schmetterlinge gefangen, zubereitet, benennt, geordnet und vor Schaden bewahrt werden müssen. Halle, beym Kunsthändler Dreyßig. 8.

In allem 144 Seiten.

Der Verfasser, der sich hier zum Lehrer aufwirft, ist selbst noch des Belehrens sehr benöthiget, besonders wäre ihm zu empfehlen gewesen, die Benennungen der Arten aus den Schriften, welche er kompilirte, — unter denen Borkhausens

Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge oben an steht, — richtig abzuschreiben, um Anfänger nicht irre zu leiten.

Kurze Anleitung Insecten zu sammeln, entworfen von August Christian Kühn, der Arzneywissenschaft Doctor. Eisenach, im Verlag der Grießbachischen Buchhandlung, 1773. 8.

112 Seiten.

Als es erschien, ein ganz gutes Werkchen, itzt durch bessere verdrängt. Von Seite 102 an beschreibt der Verfasser einige Schmetterlingsarten und Raupen, welche zum Theil im zweyten Stück des Halle'schen Naturforschers abgebildet sind.

— Zwote verbesserte und vermehrte Auflage. Eisenach, im Verlag der Wittekindschen Hofbuchhandlung 1783. 8.

6 Seiten Vorrede, 182 Text.

Bey dieser Ausgabe sind die Schmetterlingsarten, welche in der ersten beschrieben sind, weggeblieben. Statt derselben ist ein sehr mageres Verzeichniß entomologischer Schriften hinzugefügt. Auch erröthete der Verfasser nicht, 71 Seiten mit der lustigen Nomenklatur und den Preisverzeichnissen des berüchtigten D. Gladbach anzufüllen, und dessen verrufene Waaren in der Vorrede zu empfehlen.

Erste Aufzaehlung der bis jezt in Sachsen entdeckten Insekten. Im Namen der Linneischen Societaet her-

ausgegeben von D. Christian Friedrich Ludwig, Prof. zu Leipzig. Leipzig in Commission bey Christian Gottlieb Rabenhorst. 1799.

VIII Seiten Vorrede, 66 des Verzeichnisses.

Ein bloßes Verzeichniß, angeblich in Sachsen gefundener Insekten, nach Anleitung der Entom. System. des Fabricius.

Entwurf der Insektenwissenschaft, oder was von Kenntniß, Erzeugung, Verwandlung und Sammlung der Insecten zu wissen nöthig ist. Nebst einer Classenordnung der Conchylien und ihrer Behandlung. Von J. F. St. (Stopp) M. B. Leipzig, bey Christian Gottlob Hilscher. 1788. 8.

In allen 126 Seiten.

Ein kaum mittelmäßiges Werkchen; der Styl schlecht und inkorrekt.

Joh. Leonhard Frisch, Beschreibung von allerley Insecten in Deutschland, u. s. w. Berlin, bey Christ. Gottl. Nicolai. 1720. 4.

Dieses Buch besteht aus 13 Theilen, wovon der erste 1720 und der lezte 1738 erschien. Die ersten neun derselben haben wegen des ehemaligen starken Absatzes oft nachgedruckt werden müssen, daher der Unterschied, welcher zwischen den verschiedenen Exemplaren dieses Werks bemerkt wird, welches gegründete Ansprüche auf den Dank aller Entomologen Deutsch-

lands zu machen berechtigt ist. Der Verfasser war nächst der Jungfer Merian der erste, welcher in Deutschland Beobachtungen über die Verwandlungen anstellte und aufzeichnete. Die Kupfer, von dem kleinen Sohne des Verfassers gestochen, sind keine Meisterstücke; Treue aber ist ihnen nicht abzusprechen, und der Text, wenn gleich nicht den Bedürfnissen des jetzigen Zeitalters angemessen, giebt doch unläugbare Beweise von der Genauigkeit des Verfassers im Beobachten. Mit allem Rechte darf man Frisch als einen der ersten betrachten, die den großen Männern, welche nach ihnen kamen, den Weg bahnten. Freylich würde heut zu Tage von einem Werke dieser Art kein sonderliches Glück zu erwarten seyn, welches vor beynahe hundert Jahren Epoche machte.

Fried. Chr. Lesser — De Sapientia, omnipotentia et providentia divina ex partibus Insectorum cognoscenda epistolaris disquisitio ad Virum nobilissimum atque doctissimum Albertum Sebam etc. etc. Nordhusiae MDCCXXXV. 4. 16 Seiten.

Die erste Grundlage des folgenden Werks.

Friedrich Christian Lessers Insecto-Theologia, oder: Vernunft und schriftmäßiger Versuch, wie ein Mensch durch aufmerksame Betrachtungen derer sonst wenig geachteten Insecten zu lebendiger Erkenntniß und Bewunderung der Allmacht, Weisheit, der Güte und Gerechtigkeit des großen Gottes gelangen könne. Frankfurt und Leipzig, verlegts Michael Blochberger. 1738. 8.

60 Seiten Zuschrift und Register, 503 S. Text.

Dasselbe, Zweyte und vermehrte Auflage. Frankfurt und Leipzig rc. Blochberger. 1740. 8.

Mit einem Titelkupfer, 8 S. Zuschrift, 528 S. Text und 35 S. Register.

— — Dritte vermehrte Auflage. Leipzig in der Großischen Handlung. 1758. 8.

Mit einem Titelkupfer, 495 S. die Zuschrift mitgerechnet, 32 S. Register.

Ein Werk, welches bey seiner Weitschweifigkeit und unangenehmen Schreibart, noch immer seine großen Vorzüge behält.

Lepidopterologische Anfangsgründe zum Gebrauch angehender Schmetterlingssammler. Von Ch. Ph. Pezold. Mit zwey Kupfertafeln. Coburg 1796. bey Rud. Aug. Wilh. Ahl. 8.

Vier Seiten Vorrede und Inhaltsanzeige, 266 S. Text.

Gehört allerdings zu den bessern Lehrbüchern, und wenn gleich nichts neues darin vorkömmt, so sind doch die Materien richtig und gut geordnet, und dasjenige, was früher bekannt war, mit Sachkenntniß genutzt. Auf die Schreibart hätte der Verfasser mehr Sorgfalt verwenden können.

Von den Freßspitzen der Insekten, von Christian Martin Koch, der Arzneyw. Baccal. Leipzig, 1778. 8.

In allem 16 Seiten.

Was wäre nicht alles über diesen Gegenstand zu sagen gewesen? Der Verfasser hat aber nur sehr weniges und unzulängliches gesagt.

Christ. Frid. Ludwigii etc. Diatribe de Antennis. Lipsiae, typis Sommerianis. MDCCLXXVIII. 8.

22 Seiten, Titel und Zuschrift mitgerechnet.

Nur Oberfläche und dies kaum.

De Sexuum discrimine in Insectis. Consensu et auctoritate Facultatis medicae Halensis, pro Summis in arte medica rite capescendis honoribus, die IV. Decembr. MDCCCI. publice disputabit Sam. Guilielmus Theophilus Schultz, Thoruno-Borussus etc. Halae, literis Ioh. Christ. Hendelii. 8.

In allem 28 Seiten.

Recht artig, doch den Gegenstand bey weitem nicht erschöpfend.

Gottfr. Bened. Schmiedleins, der Arzneygelahrheit Doktors, vollständiger Lehrbegriff der Entomologie, nach Anleitung der neuesten Ausgabe des Linne'ischen Natur-Systems. Erster Band. Mit vier Kupfertafeln. Leipzig in der Schäferischen Buchhandlung. 1795. 8.

XXII Seiten Titel, Vorrede und Kupfertafel-Erklärung, 402 S. Text, IV von dem Verf. gezeichnete, von

Hoppe gestochene Kupfertafeln. (Der zweyte Band ist noch nicht erschienen.)

Die bis zur Seite 70 reichende Einleitung handelt von entomologischen Schriften, wobey der Verf. seine früheren Werke beynahe wörtlich ausgeschrieben hat. Der übrige Theil des Bandes zerfällt in zwey Abtheilungen, deren erstere von der Terminologie, die andere aber von der Physiologie der Insekten handelt. Der erstere Theil ist schon in den früheren Schriften des Verfassers abgehandelt, der zweyte ist größtentheils aus De Geer, Réaumur und andern entnommen. Schade, daß der Verfasser seinen, billig nicht zu verkennenden Fleiß, nicht auf nützlichere, weniger bekannte und dem gelehrten Entomologen interessantere Gegenstände verwendet hat.

Gottfr. Bened. Schmiedleins, der Arzneygel. Doktors, Einleitung in die nähere Kenntniß der Insektenlehre nach dem Linne'ischen System, zum Gebrauch angehender Sammler. Nebst zwo Kupfertafeln. Leipzig 1786. Verlegts Adam Friedrich Böhme. 8.

Acht Seiten Vorbericht, Kupfertafel-Erklärung und Inhaltsanzeige, 494 S. Text, zwey vom Verf. gezeichnete, von Müller gestochene, zum Theil ausgemalte Kupfertafeln.

Das Ganze besteht aus einer Einleitung, drey Hauptstücken, einem encyclopädischen Insekten-System, und einem Anhang. Neue Darstellungen und eigne Beobachtungen darf man nicht suchen; das Verdienst aber, seine Vorgänger gelesen und benutzt zu haben, ist dem Verfasser nicht abzusprechen.

Viro clarissimo Salom. Constantino Titio, liber. artium Magistro, Medicinae Baccalaureo, Summos in arte medica honores gratulatur Godofr. Bened. Schmiedlein etc. Inest historia divisionis Insectorum. Die XXVI. Mart, A. C. CIƆIƆCCLXXXX. Lipsiae ex officina Kindelia. 8.

In allem 15 Seiten.

Der größte Werth dieser kleinen Schrift besteht in ihrer Seltenheit, denn vom Gegenstande ist kaum die äußere Schaale berührt.

Systematische Beschreibung der europäischen Schmetterlinge. Von dem Verfasser des Nomenclator entomologicus (Schneider).

Erster Theil. Von den Tagschmetterlingen oder Faltern. Rostock, gedruckt bey Christian Müller. Dessau und Leipzig im Verlage der Buchhandlung der Gelehrten. 1785. 8. Halle, in der Hemmerde'schen Buchhandlung. 1787. Mit einer von Schmidt gestochenen Kupfertafel.

Eins der besten Werke dieser Art und Anfängern vorzüglich zu empfehlen. Der Verfasser ist der, um die Entomologie so verdiente H. Rathsherr Schneider in Stralsund. Das Werk ist nicht fortgesetzt, oder vielmehr: es ist mit Borkhausens Naturgeschichte europäischer Schmetterlinge zusammengeschmolzen worden.

Versuch einer lepidopterologischen Encyklopädie, oder Handbuch für angehende Schmetterlings-

sammler, von Wilhelm Gesenius, der Arzneykunde Doktor und ausübendem Arzt in Nordhausen. Erfurt, bey Georg Adam Keyser 1786. 8.

220 Seiten, Titel und Vorbericht mitgerechnet, drey Seiten „Summarischer Abriß der Haupt- und Unterabtheilungen.

Bis Seite 44 dieses Werkchens, welches leider nur in zu vieler Anfänger Händen ist, werden auf eine unzulängliche und unbefriedigende Art einige allgemeine Sätze, die Generation, Verwandlung und Aufbewahrung der Schmetterlinge betreffend, vorgetragen. Sodann folgt ein Verzeichniß der angeblich in der Gegend, in welcher der Verfasser sich aufhielt, einheimischen Schmetterlinge, ganz aus Linne's Systeme und Hufnagels Tabellen gezogen und letztere bey den Eulen beynahe wörtlich abgedruckt; viele Namen sind ganz verstümmelt.

Unterhaltungen in der Naturgeschichte aller Arten Insekten, zum nützlichen Gebrauch für die Jugend, sowohl aus verschiedenen Schriften berühmter Naturforscher zusammengetragen, als auch, vorzüglich in diesem Band aus eigner Beobachtung und Fleiß verfertiget von F. A. S. (Scheuereck). Die Schmetterlinge. Mit Kupfern. Altona und Leipzig bey Joh. Heinr. Kaven. 1799. 8.

Vier Seiten Vorbericht, 517 S. mit dem Register, XLVIII von dem Verfasser gestochene und ausgemalte Kupfertafeln.

Der erste Band, welcher 1796 erschien, enthält die Käfer, und XXII Kupfertafeln.

Der Verfasser hält sich genau an das Linne'ische Natursystem und Gmelins Ausgabe desselben, die aber nicht zu empfehlen ist. Daher kommen auch alle Fehler, welche dieses Werk enthält, nicht auf seine Rechnung. Die Abbildungen sind so mittelmäßig, als es das schlechte Papier, welches man dazu bestimmte, erlaubt hat; dem ungeachtet aber doch kenntlich.

Museum N. G. Leskeanum. Pars entomologica ad Systema Entomologiae clar. Fabricii ordinata cura I. I. Zschachii, M. Bacc. Cum tabulis aen. pictis Lipsiae in Bibliopolio I. G. Mülleriano. 1788. 8.

Zwey Seiten Vorrede, 136 Seiten Beschreibung, III ausgemalte Kupfertafeln.

Ist noch einmal abgedruckt im

Museum Leskeanum. Regnum animale quod ordine Systematico disposuit atque descripsit. D. L. Gustavus Karsten, Societ. Nat. curios. Halens. Sodalis. Vol. I. cum IX iconibus pictis. Lipsiae, Sumptibus haeredum I. G. Mülleri. 1789.

Die von dem Verfasser für neu gehaltenen Arten sind von ihm kürzlich beschrieben, doch nicht so, daß die Ausmittelung leicht wäre; die Kupfer mittelmäßig.

Berlinisches Magazin, oder gesammelte Schriften und Nachrichten für die Liebhaber der Arzneywissenschaft, Naturgeschichte und der angenehmen Wissenschaften überhaupt.

Erster Band, bey Arnold Wever 1765. 8.

Enthält eine Monografie der N. Argentea, (Artemisiae Fabr.) von Hufnagel, mit einer dazu gehörigen Kupfertafel.

Zweyter Band. 1766.

Enthält eine Monografie des P. Ilia von Hufnagel mit einer Kupfertafel. S. 111.

Hufnagels Tabelle von den Tagvögeln der Berliner Gegend. S. 54.

Dessen zweyte Tabelle über die Abendvögel. S. 174.

Dessen dritte Tabelle von den Nachtvögeln (Spinnern). S. 391.

Dritter Band. 1767.

Von der Vertilgung der Raupen, S. 1. durch Hufnagel.

Hufnagels vierte Tabelle, von den Eulen. S. 202. 2c.

Dessen Monografie der N. Aprilina minor, (Ludifica Linn.) und der N. Pyritoides (Derasa Fabr.) mit einer Kupfertafel. S. 555.

Vierter Band. 1769.

Enthält Hufnagels Tabelle, von den Spannern. S. 504.

Hufnagels Tabellen über die Schmetterlinge der Berliner Gegend machten bey ihrem Erscheinen Aufsehen, und sind auch jetzt noch nicht vergessen. Seine lakonische Kürze machte seine Tabellen zu dem, was eilf Jahre darauf das Wiener Schmetterlings-System wurde, — zu einem Gegenstand des Grüblens und Rathens. Die Tabellen fanden an Herrn v. Rottemburg, aber erst zehn Jahre nach ihrer Erscheinung, einen gründlichen und zuverlässigen Commentator. Allen An-

stand hob er aber doch nicht, und konnte ihn nicht heben, weil zu der Zeit, als er seine Arbeit begann, viele Arten in Hufnagels Sammlung fehlten, welche er früher besaß und beschrieb. Auch hat es sich zuweilen zugetragen, daß Hufnagel und Rottemburg unter einerley Namen verschiedene Schmetterlinge beschrieben haben. Rottemburgs Commentar zu Hufnagels Faltern steht im Halle'schen Naturforscher VI. St. S. 1—34. Zu den Schwärmern im VII. St. S. 105. Zu den Spinnern im VIII. St. S. 101. Zu den Eulen im IX. St. S. 111. und zu den Spannern im XI. St. S. 63.

Der Naturforscher. Halle bey Johann Jakob Gebauer. 8.

Dieses schätzbare Werk, von welchem das erste Stück 1774 erschien, wird noch immer fortgesetzt, und enthält außer vielen, die gesammte Naturgeschichte betreffenden Aufsätzen, Abhandlungen und Uibersetzungen, auch verschiedene vorzügliche Beyträge zur Naturgeschichte der Schmetterlinge, mit beygefügten Kupfertafeln, meistens von der geschickten Hand des Herrn Capieux.

Tabellarisches Verzeichniss der in der Churmark Brandenburg einheimischen Schmetterlinge. Erstes Heft. Mit einer ausgemahlten Kupfertafel. Berlin 1789. bey Wilhelm Vieweg dem Jüngern. 4.

VIII Seiten Titel, Zuschrift und Vorrede, 70 S. Text.

Zweytes Heft. Mit drey illuminirten Kupfertafeln. Berlin 1790. Vieweg.

98 Seiten, und drey von Steinberg gestochene, ausgemalte Kupfertafeln.

Der Verfasser dieses ganz vorzüglichen Schmetterlings-Verzeichnisses ist der Herr Kriegsrath Vieweg in Berlin, welcher sich auch auf dem Titel des zweyten Hefts genannt hat. Im ersten Hefte sind die Schwärmer, Sesien, Zygänen und Spinner, im zweyten die Hepyalen und Eulen enthalten. In dieser letzteren Gattung hat der verdienstvolle Verfasser manche neue Art aufgestellt und vorzüglich gut beschrieben. Die Kupfer könnten freylich besser seyn, aber hierüber darf den Verfasser kein Vorwurf treffen. Der Fortsetzung und Beendigung dieser schätzbaren Arbeit hat man lange vergebens entgegen gesehen, um so angenehmer ist die Nachricht, daß eine neue Ausgabe dieses Verzeichnisses veranstaltet wird, worin auch die Tagfalter aufgenommen sind.

Reise durch Sachsen in Rücksicht der Naturgeschichte und Oekonomie unternommen und beschrieben von Nathanael Gottfried **Leske**. Leipzig in der J. G. Müllerschen Buchhandlung. 1785. gr. 4.

XXX S. Titel, Zuschrift, Vorrede, Pränumeranten-Verzeichniß und Kupfertafel-Erklärung; 548 S. Text, mit vielen Kupfertafeln und Vignetten.

Ein in mancher Hinsicht sehr gutes Werk, allein in Ansehung der Entomologie Sachsens die Erwartung nicht befriedigend. Von S. 44 bis 51 sind einige Insekten aufgezählt und darunter nur 6 Glossaten befindlich. Ein Theil der aufgezählten Insekten ist auf der Taf. A abgebildet. Seite 139 verspricht der Verfasser, beym Schlusse ein räsonnirendes syste-

matisches Verzeichniß aller, auf seiner Reise gefundenen Insekten beyzufügen, allein es ist nicht geschehen.

Der Plauische Grund bey Dresden, mit Hinsicht auf Naturgeschichte und schöne Gartenkunst. Herausgegeben von W G. Becker. Mit fünf und zwanzig Kupferblättern. Nürnberg, in der Frauenholzischen Kunsthandlung. 1799. fol.

XII Seiten Titel, Zuschrift, Vorbericht und Pränumeranten = Verzeichniß, 123 Seiten Text und 17 Kupfertafeln, worunter ein Situationsplan.

Zweyter Theil.

120 Seiten, enthaltend die mineralogische Beschreibung des Grundes, das Pflanzen = und Insekten = Verzeichniß desselben. Zum letztern vier, vortrefflich illuminirte Kupfertafeln.

Das Insekten = Verzeichniß hat den Herrn Baron von Block zum Verfasser, es beginnt S. 97, und geht bis zum Ende. Angehängt sind einige vorzügliche Beschreibungen neuer Arten aus den Gattungen Staphilinus und Chrysis.

Taschenbuch für Insektenfreunde, oder Grundriß eines Encyclopädischen Insectencabinets, besonders der inländischen, nach dem Linne'ischen System, mit deutschen und lateinischen Namen und Anführung der Werke, worinn sie am besten abgebildet sind: angehenden Sammlern zum Nutzen entworfen. Leipzig, im Schwickertschen Verlage. 1784. 8.

Uiberhaupt 134 Seiten.

Als ein überflüssiges Werk von Roemer im 2. Band des neuen Füeßly'schen Magazins S. 395 beurtheilt. Dieses Urtheil ist sehr gelinde, denn das Ganze ist eben so nachläßig kompilirt, als nachläßig, unphilosophisch und undeutsch der Titel selbst aufgesetzt ist. D. Schmiedlein in Leipzig ist der Verfasser.

Specimen Faunae Insectorum Lipsicae, continens larvas Insectorum Glossatorum indigenorum, quae in circulo Lipsiensi inveniuntur ex observationibus annuis collectas a Godofr. Bened. Schmiedlein, Med. Doct. et Societ. Oeconom. Lips. Membro honorario. Lipsiae, impensis auctoris. MDCCLXXXX. kl. 8.

In allem 150 Seiten.

Eine Arbeit, deren Nutzen nicht gut abzusehen ist, da sie nichts enthält, was nicht aus Maders Raupenkalender, dem Wiener Verzeichnisse und andern Werken längst bekannt gewesen wäre. Das Ganze ist weiter nichts, als eine oberflächliche Aufzählung der Raupenarten, welche vom Februar bis zum Oktober gefunden werden. Nach neuen Arten, oder wenigstens nach unbeschriebenen, sieht man vergebens, so wie man durchaus eine gesunde Critik und eine richtige Synonymie vermißt.

Tagebuch, oder monatliche Anweisung zum Gebrauch für Schmetterlingssammler, nach den besten Erfahrungen der berühmtesten Entomologen, und nach Eigenen bearbeitet,

von Gottfr. Bened. Schmiedlein, der Arzeneygelahrheit Doktor zu Leipzig u. s. w. Leipzig, bey Salomo Linke. 1800. 8.

6 Seiten Zuschrift.

Hierauf folgt der specielle Titel, und zwar:

Tagebuch für alle Monate des Jahres zum Gebrauche für Schmetterlingssammler.

Erstes Heft. März. Leipzig, Linke. 1800. 91 Seiten.
Zweytes Heft April. 81 Seiten.
Drittes Heft. May. 116 Seiten.

Setzt Herr Brahm seinen vortrefflichen Insektenkalender fort, so darf man auch der Fortsetzung dieses Tagebuchs entgegen sehen, denn ohne jenen würde dieses wohl schwerlich ans Licht gekommen seyn.

Topographiae Botanicae et Entomologicae Lipsiensis Specimen primum, quod amplissimi philosophorum ordinis auctoritate die XIII. Aprili anni MDCCXCIX. defendet Christianus Fridericus Schwaegrichen etc. Lipsiensis Socio Ioanno Christiano Augusto Claro etc. Coburgo - Franco. Lipsiae, impressit Carolus Tauchnitz. 4.

Vier Seiten Zuschrift, 36 S. Text.

— — Specimen secundum. Dissertatio quam pro summis in arte medica honoribus die XXVIII. Mensis Iunii MDCCIC. publice defendet auctor Christianus Fridericus Schwaegrichen etc. Lipsiae ex officina Klaubarthia. 4.

Zwey Seiten Zuschrift, 48 S. Text.

Ein vortrefflicher Grund, auf welchem mit großem Erfolge weiter fortgebaut werden könnte. Nur die erstere Abtheilung, in welcher der Verfasser die Plätze, wo manches Insekt gefunden wird, aus eigner Erfahrung angiebt, gehört vor das forum des Entomologen, denn die zweyte ist ganz botanisch.

Taschenbuch für junge Schmetterlingsfreunde, mit Kupfern und Abbildungen nach der Natur gezeichnet und ausgemalt. 8. Pirna, bey Pinther. 1801.

Von dieser Schrift, welche im Wiedemann'schen Archiv III. B. 1. St. S. 272, angezeigt ist, sind blos sieben illuminirte Kupfertafeln fertig geworden, auf welchen allgemein bekannte und längst schon abgebildete Schmetterlinge, nebst einigen ihrer Raupen von den Hübner'schen Blättern noch ziemlich gut copirt sind. Den Text ist der Herausgeber, der aus Schonung hier nicht genannt wird, schuldig geblieben, und hat dadurch den Buchhändler in Verlegenheit gesetzt und ihm beträchtlichen Schaden zugefügt.

Encyklopädisches Taschenbuch für deutsche angehende Schmetterlingssammler zum Gebrauche auf Exkursionen. Herausgegeben von Karl von Tischer. Leipzig, 1804. bey Heinrich Gräff. 8.

Sechs Seiten Titel, Zuschrift und Vorbericht, 122 S. Text, ein ausgemaltes Titelkupfer, die Verwandlungsgeschichte des P. Xanthomelas vorstellend; drey Instruktionsblätter, worauf 40 Figuren.

Die bis Seite 64 reichende Einleitung handelt von dem Allgemeinen in der Schmetterlingslehre; von S. 65 bis 67 ist die Verwandlungsgeschichte des P. Xanthomelas kurz und gut vorgetragen; von S. 68 bis zu Ende folgt ein brauchbares Raupenverzeichniß, Nachrichten von der Zeit ihres Daseyns, ihres Futters u. s. w. enthaltend. Das Ganze, von dem bescheidenen Verfasser nur unbemittelten Anfängern bestimmt, verdient Dank und Aufmunterung.

Verzeichniß und Beschreibung der vornehmsten Schmetterlinge um Holzminden. Zum Gebrauch junger Leute. Holzminden, gedruckt mit Bohnschen Schriften. 1782. 8.

Sechs Seiten Vorrede, 138 Text, 14 Register.

Junge Leute sind nicht genug vor dieser, dem Titel nach für sie bestimmten, höchst seichten Schrift zu warnen. Es ist ein wörtlicher Abdruck der im Berliner Magazin sich befindenden Hufnagel'schen Tabellen, nur sehr wenige Arten sind aus andern Schriften aufgenommen, die Namen sind mitunter jämmerlich verstümmelt, wodurch Anfänger sehr leicht irre geleitet werden können.

I. C. D. Schreberi novae species Insectorum. Cum figuris aeneis coloribus pictis. Halae Magdeburgicae ex officina Schneideriana. cIↃIↃCCLIX. 4.

16 Seiten in allem, nebst einer illuminirten Kupfertafel.

Von den in diesem Werkchen beschriebenen 12 Insekten-Arten sind 10 in Sachsen zu Hause und darunter nur eine ein-

heimische Eulenart, nämlich N. Fimbria. L. Die Beschreibungen sind sehr gut; nicht so die Abbildungen.

Beiträge zur Insektengeschichte von August Wilhelm Knoch. Leipzig im Schwickertschen Verlage. I. Stück. 1781. 8. Mit 6 ausgemalten Kupfertafeln.

II. Stück, 1782. Mit 7 ausgemalten Kupfertafeln.

III. Stück, 1783. Mit 6 ausgemalten Kupfertafeln.

Ob dem Fleiße und der Genauigkeit des Verfassers im Beobachten, oder seinem Pinsel ein größeres Lob gebühre, ist nicht leicht zu entscheiden. Text und Kupfer halten in diesem vorzüglichen Werke so sehr gleichen Schritt, daß es dreist mit den vollkommensten, welche in der Entomologie glänzen, um den ersten Platz streiten darf. Nach einer langen Pause hat der würdige Verfasser wieder zu arbeiten angefangen; der erste Band seiner neuen Beyträge enthält aber nichts, was auf Naturgeschichte der Schmetterlinge Bezug hätte.

Sesiae Europaeae Iconibus et descriptionibus illustratae. Auctore Iacobo Henrico Laspeyres. Regis Borussorum a Consiliis, Senatore Berolinensi, Societatis Linneanae Londinensis, nec non Naturae Scrutatorum Berolinensis sodali. Berolini 1801. Sumptibus Auctoris. gr. 4.

Das in Kupfer gestochene Titelblatt enthält eine Vignette, auf welcher die Kopftheile der Gattung Sesia vorgestellt sind, — sechs Seiten Zuschrift, Vorrede, Schriftsteller-Verzeichniß und Erklärung der Titel-Vignette, 32 Sei-

ten Text, und eine von Guimpel gezeichnete und gestochene, 28 Figuren enthaltende Kupfertafel.

Der Verfasser hat hier die bisher bekannten europäischen Arten der Gattung Sesia des Fabr. mit Ordnung, Genauigkeit und Scharfsinn aus einander gesetzt, und die Arten: Stellatarum, Fuciformis und Bombyliformis sehr richtig davon getrennt. Mehr zum Lobe dieser, in jedem Betrachte vortrefflichen Schrift zu sagen, wäre überflüssig, da ihr Werth entschieden, und nicht zu verkennen ist. Auf der Kupfertafel sind, sehr zweckmäßig, nur bisher noch gar nicht, oder unrichtig abgebildete Arten vorgestellt, und auch diese lassen nichts zu wünschen übrig.

Vorschlag zu einer neuen in die Classe der Glossaten einzuführenden Gattung Platypterix von I. H. Laspeyres. Berlin. 1803. gr. 4.

In allem 40 Seiten.

Wörtlich aus dem vierten Bande der neuen Schriften der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin abgedruckt. Die sogenannten Sichelspinner, oder die Spinner-Familie T. des Wiener Verzeichnisses, wird hier unter dem Gattungs-Namen Platypterix vollständig beschrieben und ihre Naturgeschichte entwickelt. Auch durch dieses schätzbare Werkchen erwirbt sich der würdige Verfasser die gerechtesten Ansprüche auf den Dank aller Entomologen, und erregt den Wunsch, die im Illiger'schen Magazin von ihm versprochene Monographie der Gattung Zygaena recht bald vollendet zu sehen.

Eine seltene grüne Raupe mit einem viereckigten Schilde auf dem letzten Gelenke, nebst ihrer Verwandlung in einen Nachtvogel. Beschrieben und auf einer Kupfertafel mit Farben abgebildet von Joh. Aug. Milhauser. Dresden, gedruckt in der Königl. Hofbuchdruckerey. 1763. 4.

16 Seiten, Titel und Zuschrift mitgerechnet.

Ein seltnes Werkchen, in welchem die Naturgeschichte des von Fabr. dem Verfasser zu Ehren benannten Bomb. Milhauseri umständlich erzählt, und durch sehr gute vom Verfasser selbst gezeichnete und gestochene Abbildungen erläutert wird.

Nachricht von denen Raupen, welche im vorigen 1751ten und itzigen Jahre, in verschiedenen Thüringischen und angrenzenden sächsischen Gegenden an den Sommerfrüchten, der Gerste und dem Hafer, große Verwüstungen angerichtet haben; ertheilet von Daniel Gottfried Schrebern, der Rechte Doktorn und Commissionsrathe. Halle, 1752. Druckt's und verlegt's Christoph Peter Frank. 4.

16 Seiten mit Inbegriff des Titelblattes, auf welchem in einer saubern Vignette die Verwandlung der beschriebenen Raupe dargestellt ist.

Diese schlecht geschriebene Nachricht macht es nicht leicht, den aus den schädlichen Raupen entstehenden Schmetterling (eine Eule) zu bestimmen. Der Verfasser ist geneigt, mit seiner Eule diejenige zu verbinden, welche Frisch X. Th. tab. XIX. mit ihrer Raupe abgebildet hat; allein die Sache wird durch dieses Citat um nichts deutlicher. Die gedachte

Tafel des Frisch wird von Linne' bey seiner N. Tritici angeführt. Linne's Pyr. Secalis (Noct Secalina des Wien. Verz.) könnte vielleicht einerley mit Schrebers Eule seyn.

Nachricht von einer Raupe, so etliche Jahre her an manchen Orten in Sachsen vielen Schaden gethan, nebst einigen aus der Natur dieser Raupe hergeleiteten Vorschlägen, solche am leichtesten zu verringern und auszurotten. Auf Verlangen entworfen und dem Druck überlassen von Jakob Christian Schäffern, Evangel. Predigern zu Regensburg u. s. w. Regensburg, gedruckt zu finden bey Emanuel Adam Weiß. 1752. 4.

24 Seiten, Titel und Zuschrift mitgerechnet.

Enthält eine Monographie des Bomb. Dispar, und steht in genauer Verbindung mit einer spätern Schrift desselben Verfassers:

Der wunderbare und vielleicht in der Natur noch nie erschienene Eulenzwitter nebst der Baumraupe, aus welcher derselbe entstanden, und welche vor einigen Jahren an vielen Orten Sachsens überaus großen Schaden gethan hat, beschrieben und mit einigen auf die Natur dieser Raupen sich gründenden Vorschlägen, sie am leichtesten zu verringern und am sichersten auszurotten, begleitet von Jakob Christian Schäffer u. s. w. Nebst einer Kupfertafel mit ausgemahlten Abbildungen. Regensburg, in der Montagischen Buchhandlung. 1761.

36 Seiten, Titel und Zuschrift mitgerechnet.

Auf der Kupfertafel ist der Bomb. Dispar nach allen Ständen und der erste bekannt gewordene Zwitter desselben Spinners abgebildet.

Abhandlung von der Wickelraupe, nebst einigen Vorschlägen zu derselben Vertilgung. Berlin und Leipzig, bey Decker. 1779. 8.

In allem 28 Seiten, eine Kupfertafel, worauf die Geom. Brumata in beyden Geschlechtern abgebildet ist.

Der Herr Pastor v. Scheven zu Neuwarp in Pommern, durch mehrere Aufsätze im Naturforscher den Entomologen vortheilhaft bekannt, soll der Verfasser dieser kleinen, recht guten Schrift seyn.

Physikalisch-Oekonomische Abhandlung von den schädlichen Raupen der Obstbäume und bewährten Hülfsmitteln, solche Raupen von den Obstbäumen abzuhalten und zu vertreiben. Von Johann Friedrich Glaser, der Medicin Doctor und Churfürstl. Sächs. Amts- und Stadtphysicus in Suhla u. s. w. Viel verbesserte und vermehrte Auflage, mit zwey Kupfern. Leipzig, bey Adam Friedrich Böhme 1780. 8.

XXIV Seiten Titel, Zuschrift und Vorrede, 170 Text, 18 S. Register, Verbesserungen, und Erklärung der zwey (IV) von Capieux gestochenen, ausgemalten Kupfertafeln.

Weitschweifig und schlecht geschrieben; doch nicht ohne Nutzen für Gärtner und Oekonomen.

Anweisung zu sicherer Vertilgung des schädlichen Blütenwicklers, nebst einer Beschreibung von mehreren schädlichen Obstraupen. Berlin 1790. Auf Kosten des Verfassers. (Feige.) 8.

XVI Seiten Titel, Zuschrift und Einleitung, 84 Beschreibung.

Dieses recht gute und brauchbare Werkchen ist in zwey Abtheilungen getheilt; in der ersteren trägt der Verfasser die Naturgeschichte der G. Brumata vor, und giebt Mittel zu deren Vertilgung, oder Verminderung an; in der zweyten zählt er neunzehn, den Obstbäumen schädliche Raupen-Arten auf. Diese zweyte Abtheilung steht der ersteren weit nach, und verräth eben keine große Kenntniß der Oekonomie der aufgezählten Arten.

Kurze und gründliche Abhandlung über die große Kienraupe, deren Eigenschaft, Fortpflanzung und Generation, nebst einem in Anregung gebrachten, erfundenen, anwendbaren, probaten Mittel, dies üble Insekt zu vertilgen, auszurotten und zu tödten. Zum Besten aller königlichen Forstbedienten, Güterbesitzer, Oekonomen und Landwirthe, deren Forsten von diesem Insekt befallen worden. Von Michael Wenzeslaus Dunkers, königl. preuß. gewesener General-Pächter u. s. w. Berlin 1793. Bey Gottlieb August Lange. 8.

Uiberhaupt 32 Seiten.

Um volle 150 Jahre ist dieses elende Machwerk zu spät erschienen, denn in jenen Zeiten würde es weniger, als vor zehn Jahren, aufgefallen seyn, die unglaubliche Fort-

pflanzung des B. Pini in gewissen Jahren in dem doppelten Eyerlegen des weiblichen Schmetterlings und der männlichen Raupe, (!) wie der Verf. S. 11 gethan, zu suchen.

Mittel, die uns schädlich werdenden Raupen zu vermindern, für Gartenfreunde und Landwirthe, von C. P. Pezold. Mit 2 Kupfertafeln. Coburg bey Rud. Aug. Wilh. Ahl. 1794. 8.

Uiberhaupt 112 Seiten, II illuminirte Kupfertafeln, von Klinger in Nürnberg gestochen.

— Zweyte Auflage. Coburg 1801. bei Ahl.

Uiberhaupt 96 Seiten und II illuminirte Kupfertafeln ohne Namen des Künstlers.

Ein sehr zu empfehlendes Werk, welches den Gegenstand gründlich und zweckmäßig behandelt.

Beyträge zu der Naturgeschichte der schädlichen Waldraupe, nebst etlichen Mitteln zu ihrer Verminderung, als eine Vorlesung in der gnädigst bestätigten Leipziger ökonomischen Societät entworfen von Gottfried Benedikt Schmiedlein, der Arzeneygelahrheit Doktor u. s. w. Leipzig in der Hilscherschen Buchhandlung 1797. 8.

Uiberhaupt 30 Seiten.

Unter dem unbestimmten Ausdrucke der schädlichen Waldraupe ist B. Monacha gemeynt.

Uiber den Raupenfraß und Windbruch in den Königl. Preuß. Forsten in den Jahren 1791 bis 1794. von Carl Wilhelm Hennert, Königl. preuß. Geheimen Forstrathe. Mit acht Kupfertafeln. Berlin 1797. Auf Kosten des Verfassers. 4.

VIII Seiten Titel, Zuschrift, Vorrede und Inhaltsanzeige, 197 Text mit 6 Tabellen, VIII ausgemalte Kupfertafeln.

— Zweyte vermehrte Auflage. Mit acht Kupfertafeln. Leipzig 1798. bei Wilhelm Rein. 4.

Nichts weniger, als eine neue Auflage dieses mittelmäßig zusammengetragenen Werkes, sondern lediglich die alte, mit vorgedrucktem neuen Titel und Hinzufügung eines Nachtrages von 24 Seiten, die Raupe vom B. Pini betreffend.

Naturgeschichte der schädlichen Nadelholz-Insecten, Nebst Anweisung zu ihrer Vertilgung. Ein nützliches Lesebuch für Naturforscher, Forstmänner und Oekonomen. Von Georg Gottfried Zinke, der Arzneygelahrheit Doktor und der naturforschenden Gesellschaft zu Jena correspondirenden Mitgliede. Mit ausgemahlten Kupfern. Weimar, im Verlage des Industrie-Comptoirs. 1798. 8.

In allem 126 Seiten und V ausgemalte Kupfer-Tafeln.

Zwar nichts neues, doch gut und mit Sachkenntniß zusammen getragen.

Die Nonne im Walde und ihre Schwestern. Kein Roman. Von einem Voigtländer. (Carl Zopf, fürstl. Reuß-Plauischer Forstsekretär). Leipzig, bey S. L. Crusius. 1798. 8.

XII Seiten Titel, Zuschrift, Vorrede und Inhaltsanzeige; 100 Seiten Text.

Eine ganz gute und brauchbare Schrift, die Verwüstungen der Nadelholzwälder betreffend. Der sonderbare Titel hat dieses Werkchen in manchen Lesecirkel gebracht.

Pyralis Hercyniana. Ein Beytrag zur Kenntniß waldverderbender Insekten, von J. v. Uslar. Mit einer Abbildung. Hannover, in der Helwingschen Buchhandlung. 1798. kl. 8. 63 Seiten.

Der beschriebene, den Fichten des Harzgebirges so schädliche Wickler, vom Verf. P. Hercyniana genannt, ist weiter nichts als Linne's T. Taedella.

Wald-Raupen- und Borkenkäfer-Geschichte, Einsicht und Kenntniß solcher waldverderblicher Insekten, nebst den Ursachen, welche zu deren Vermehrung beförderlich sind, wie auch Vorschläge zu anwendbaren Mitteln, den Nachtheil, den sie drohen, möglichst zu mildern und Belehrung zum Anbau schicklicher Holzarten auf angemessenem Boden. Auf Veranlassung nach eigener Erfahrung aufgesetzt und dem Drucke übergeben von Jobst Heinrich Jäger, Herzogl. Sächs.-Gotha- und Altenburgscher Wildmeister u. s. w. Jena bey Johann Michael Mauke, 1798. 8.

In allem 124 Seiten.

Ein Traktat, welcher bey nur wenigem Guten viel Schlechtes und Unrichtiges enthält und eine unbegreifliche Unwissenheit sowohl in Ansehung der Naturgeschichte als der Nomenklatur der Insekten verräth. Unbillig und unanständig sind die plumpen Ausfälle gegen D. Zinke, dem Herr Jäger doch das Wasser nicht reicht. Ein schlechter Lateiner ist Herr Jäger auch, da er nicht einmal Abies richtig dekliniren kann; denn so oft dieses Wort im Genitiv vorkommt, steht Abiei, statt Abietis.

Beiträge zur Geschichte der Kieferraupe, nach angestellten Bemerkungen erfahrner sächsischer Forstmänner. Nebst zwey Kupfertafeln. Dresden. 1800, bey Heinrich Gerlach in Commission. 8.

In allem 44 Seiten; II illum. Kupfertafeln, von welchen die erstere die Verwandlungen des B. Pini, die zweyte den Carabus Sycophanta vorstellen soll.

Eine elende Schmiererey, mit erbärmlichen Abbildungen. Verfasser, Zeichner und Kupferstecher thaten sehr wohl, sich nicht zu nennen. Unverzeihlich ist es, daß der Verf. den B. Pini Linn. und B. Monacha Fabr. mit einander verwechselt, und von ersterem die Raupe, Puppe und das Gewebe, und den letzteren als den daraus kommenden Schmetterling beschreibt und abbildet.

Diese jämmerliche Charteke hat — unter der falschen Aufschrift: zweyte Ausgabe, im Jahre 1803, August Schumann zu Ronneburg zum zweytenmale wieder in Gang zu bringen versucht.

Forst- und Jagd-Kalender, von dem Herrn Professor Leonhardi in Leipzig. Leipzig, bey Karl Wilhelm Küchler, oder: bey Joh. Benj. Georg Fleischer.

Jeder Jahrgang dieses sehr geschätzten Kalenders enthält gewöhnlich die Naturgeschichte und Abbildung eines den Bäumen schädlichen Insektes, unter denen freylich hie und da eins vorkömmt, von dem, zum Besten manches Entomologen, wohl zu wünschen wäre, daß es weniger selten erscheinen mögte.

Verzeichniß

der entomologischen Schriftsteller, welche ich bey den Tagschmetterlingen verglichen und angeführt habe.

Bergsträßer, Nomenclatur und Beschreibung der Insecten in der Grafschaft Hanau-Münzenberg u. s. w. Zweiter, dritter und vierter Jahrgang. Hanau, im Verlage des Verfassers 1779 und 1780. 4.

*) Zur Verständlichkeit meiner Citate muß ich hier anführen, daß in meinem Exemplare dieses Werkes die Nummern der Tafeln nur bis Tab. 96. mit den Citaten der verglichenen Schriftsteller übereinstimmen. Die übrigen sind mit römischen Zahlen bezeichnet und auch eben so von mir angeführt.

Borkhausen (Moriz Balthasar) Naturgeschichte der Europäischen Schmetterlinge, nach systematischer Ordnung. Erster Theil. Tagschmetterlinge. Mit einer ausgemalten Kupfertafel. Frankfurt, 1788. bei Varrentrapp und Wenner. 8.

Borkhausen, Dessen zweyter Theil von 1789. Seite 184 bis 237. Supplemente zum ersten Theil.

— Dessen Rheinisches Magazin zur Erweiterung der Naturkunde. 1. B. Giesen 1793. bey Georg. Fried. Heyer. 8.

Brahm, Insektenkalender für Sammler und Oekonomen. Mainz 1791. 8.

Cederhielm, Faunae ingricae prodromus exhibens methodicam descriptionem Insectorum agri Petropolensis etc. Cum tabulis III. pictis. Lipsiae impensis Ioh. Friedr. Hartknoch. cIↄIↄccxcviii. 8.

De Geer, Abhandlungen zur Geschichte der Insekten, aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen herausgegeben von Joh. Aug. Ephraim Goeze. 4.

Ernst, Papillons d'Europe peints d'apres Nature Tom. I. Paris. MDCCLXXIX. 4.

Esper, die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen. Erster Theil. Erlangen im Verlage Wolfgang Walthers. 1777. 4.

Fabricii (Ioh. Christ. etc.) Entomologia Systematica emendata et aucta. Tom. III. Pars I. Hafniae MDCCXCIII. 8.

— Ejusdem Supplementum Entom. Syst. Hafniae, MDCCXCVIII. 8.

— Systema Entomologiae. Flensburg et Lipsiae 1775.

— Species Insectorum, — Mantissa Insectorum, Genera Insectorum. Philosophia Entomologica.

Frisch, Beschreibung von allerley Insecten. Berlin. Nicolai. 1720. u. s. w.

Fuessly Verzeichniß der ihm bekannten Schweitzerischen Insekten. Zürich und Winterthur. 1775.

— Magazin für die Liebhaber der Entomologie. Zürich und Winterthur. 1778.

Fuessly Neues Magazin für die Liebhaber der Entomologie. I. II. III. Band. Zürich 1782 bis 1787.

— Archiv der Insectengeschichte. Zürich. 1781. u. s. w.

Geoffroi, Histoire abrégée des Insectes qui se trouvent aux environs de Paris. Tom. II. Paris, MDCCLXIV.

Giorna figlio, Calendario entomologico etc. Torino 1791. 8.

Herbst, Natursystem der Schmetterlinge. X Theile, mit ausgemalten Kupfertafeln. Berlin. 8.

Hübner (Jacob), Beitraege zur Geschichte der Schmetterlinge. I. und II. Band. Augsburg. 1786. 1789. 1790. 8.

— Sammlung europäischer Schmetterlinge, Tagfalter. 4.

— Schmetterlingsraupen. 4.

Hufnagels Tabellen von den Tagvögeln der Berliner Gegend, im zweyten Bande des Berlinischen Magazins. 1766.

Illiger, Magazin für Insektenkunde. Braunschweig bei Karl Reichard.

Kleemanns Beyträge zur Natur- und Insecten-Geschichte. Nürnberg 1792.

Knoch, Beiträge zur Insektengeschichte. Leipzig 1871. 1782. 1783.

Lang, Verzeichniſs ſeiner Schmetterlinge u. ſ. w. Zweyte Auflage. Augsburg, 1789. 8.

Linné, Syſtema Naturae, Tom. I. Pars I. ed. XII. Holmiae 1766. 8.

— Fauna Suecica, editio altera. Holmiae. 1761. 8.

— Muſeum Ludovicae Ulricae Reginae. Holmiae 1764. 8.

Müller (O. F.) Fauna Inſectorum Fridrichsdalina. Hafniae et Lipſiae. 1764. 8.

— — Prodromus Zoologiae danicae. Hafn. 1776. 8.

v. Müller (C. L.) Fauna lepidoptera Sileſiaca. I. Abth. I. Heft. Papiliones. Breslau.

Der Naturforscher. Halle, bey Gebauer.

Panzer, Faunae Inſectorum Germanicae Initia.

Piller et Mitterbacher, Iter per Poſeganam Sclavoniae provinciam etc. Budae, MDCCLXXXIII. 4.

Petagnae (Vincentii) Specimen Inſectorum ulterioris Calabriae. Francofurti et Moguntiae apud Varrentrapp et Wenner. 1787.

— — Inſtitutiones Entomologicae. Tom. II. Neapoli, Typis Cajetani Raymundi. MDCCXCII.

Poda (Nicolaus), Inſecta Muſei graecenſis etc. Graecii 1761.

De Prunner, Lepidoptera pedemontana. Auguſta Taurinorum MDCCXCVIII. 8.

Reiner und v. Hohenwarth, Botaniſche Reiſen u. ſ. w. Ulm 1793. 8.

Lang, Verzeichniſs ſeiner Schmetterlinge u. ſ. w. Zweyte Auflage. Augsburg, 1789. 8.

Linné, Syſtema Naturae, Tom. I. Pars I. ed. XII. Holmiae 1766. 8.

— Fauna Suecica, editio altera. Holmiae. 1761. 8.

— Muſeum Ludovicae Ulricae Reginae. Holmiae 1764. 8.

Müller (O. F.) Fauna Inſectorum Fridrichsdalina. Hafniae et Lipſiae. 1764. 8.

— — Prodromus Zoologiae danicae. Hafn. 1776. 8.

v. Müller (C. L.) Fauna lepidoptera Sileſiaca. I. Abth. I. Heft. Papiliones. Breslau.

Der Naturforſcher. Halle, bey Gebauer.

Panzer, Faunae Inſectorum Germanicae Initia.

Piller et Mitterbacher, Iter per Poſeganam Sclavoniae provinciam etc. Budae, MDCCLXXXIII. 4.

Petagnae (Vincentii) Specimen Inſectorum ulterioris Calabriae. Francofurti et Moguntiae apud Varrentrapp et Wenner. 1787.

— — Inſtitutiones Entomologicae. Tom. II. Neapoli, Typis Cajetani Raymundi. MDCCXCII.

Poda (Nicolaus), Inſecta Muſei graecenſis etc. Graecii 1761.

De Prunner, Lepidoptera pedemontana. Auguſta Taurinorum MDCCXCVIII. 8.

Reiner und v. Hohenwarth, Botaniſche Reiſen u. ſ. w. Ulm 1793. 8.

Repatta (D. Gio. Batiſta) Delle Larve d'Europa etc. Torino. MDCCXCIII.

Röſel, Monatliche Inſecten-Beluſtigung. I. III. IV. Th. 4.

Roſſius (Petrus) Fauna Etruſca. Tom. II. Liburni. MDCCXC. 4.

— — Mantiſſa Inſectorum etc. Tom. II. Piſis MDCCXCIV. 4.

Schaeffer, Elementa entomologica. Ratisb. 1766. 4.

— Icones Inſectorum circa Ratisbonam indigenorum. Tom. I. II. III. Ratisbonae 1767. 4.

Schrank (Franz von Paula) Fauna boica. Zweyter Band. Ingolſtadt. 1801. 8.

Schwarz, Neuer Raupenkalender. Nürnberg 1791. 8.

Scopoli Entomologia Carniolica. Vindobonae. MDCCLXIII. 8.

Schneider, Syſtematiſche Beſchreibung der europäiſchen Schmetterlinge. Halle. 1787. 8.

— Neueſtes Magazin für die Liebhaber der Entomologie I. B. V Hefte. Stralſund 1791. 1792. 8.

Scriba, Beyträge zu der Inſekten-Geſchichte. III. Heft. Frankfurt am Mayn 1793. 4.

— Journal für die Liebhaber der Entomologie. Frankfurt 1790. 8.

Sepp Neederl. Inſ. 1. u. 2. Band; und 2. Th. Amſterd. 1762. 4.

Sulzer, abgekürzte Geſchichte der Inſekten nach dem Linne'iſchen Syſtem. Winterthur 1776. 4.

Systematisches Verzeichniß der Schmetterlinge der Wienergegend. Wien 1776. kl. Fol.

— Daſſelbe — mit einer Synonymie der vorzüglichſten Schriftſteller und vielen Anmerkungen und Zuſätzen (von Illiger) von neuem herausgegeben. In zwey Baenden. Braunſchweig, 1801. 8.

Thunberg, Diſſertationes Academicae Upſaliae habitae. Volum. III. Gottingae. 1801. 8.

Villers (de) Entomologià Linneana. Lugduni, 1789. Tom. II. 8.

Einleitung.

So mannigfaltig die Natur in ihren Erzeugnissen ist, so einfach sind die Gesetze, nach denen sie bey Hervorbringung derselben zu Werke geht. Eine lange, ununterbrochene Kette kmüpft die verschiedenen Organisationen durch das weite Gebiet der Schöpfung in mancherley Stufen der Entwickelung aneinander; die einzelnen Glieder dieser Kette bilden eben so viele Zweige unseres Wissens und ihre Verbindung in eine geschlossene Reihe ist das Werk des Systems.

Man hat es versucht, die Natur in ihrer geheimen Werkstätte zu belauschen und ihre Gesetze, da, wo sie unserer Erkenntniß am schärfsten sich aussprechen, oder — nach ihrer Analogie, für die Wissenschaft aufzufassen. Die Auseinandersetzung der Prinzipien für diesen Zweck war von jeher ein Gegenstand des Rathens, der Hypothesen und leider auch des Streitens und der Rechthaberey. Man unterwarf gewaltthätig die Natur den willkührlichen Regeln, welche die Empirik erfand, der neuere trat seinem Vorgänger auf die Schultern und vergaß, daß er nicht so hoch stünde, wenn dieser ihm nicht zur Stütze diente. Systeme sind entstanden und untergegangen, sind mit neueren verschmolzen, oder von ihnen im Triumphe nachgeschleppt worden. Die nächste Ursache davon lag in der Willkührlichkeit des aufgestellten Prinzips, das durch spätere Beobachtung und Erfahrung erweitert, eingeschränkt, oder aufgehoben werden mußte.

Die Insekten haben mehr, als alle übrigen Classen des Thierreichs das Schicksal gehabt, nach Muthmasungen und Hypothesen bestimmt, auseinandergesetzt und durcheinander geworfen zu werden. Fühlhörner, Mundtheile, äußere Gestalt und mehrere, minder beträchtliche Kennzeichen haben einzeln, oder zusammengenommen, bey den vorzüglichsten Systemen darüber zum Eintheilungsgrund gedient.

Ein bestimmter Unterscheidungscharakter, welcher allen gemeinschaftlich zukommt und doch wieder bey allen verschieden ist, müßte auf ein Eintheilungsprinzip führen, das weder zufällig noch relativ, noch willkührlich, son-

dern standhaft, allumfassend und ausschließend wäre und den Zweck des natürlichen und künstlichen Systems zugleich erfüllte. Aber wo ist dieser Charakter zu finden, und, wenn er gefunden ist, hat er alle Erfordernisse, welche der strengen Critik der Vernunft genügen?

Die Natur selbst hat uns bey Hervorbringung der Insekten einen Weg gezeigt, der zwar mühsam, aber mit Sicherheit zum Ziele leitet.

Die Form, welche durch die verschiedenen Entwickelungsstufen bestimmt wird, giebt einen Eintheilungsgrund, welcher unserer Erkenntniß am nächsten liegt, und, bey consequentem Verfahren, niemals trügt. Insekten, welche eine gleiche Verwandlungsgeschichte haben, kommen auch in der äußern Gestalt überein und setzen eine Verwandtschaft ihrer inneren Organisation voraus. In dieser letzten liegt der zureichende Grund aller Evolutionsstufen bis zum vollendeten Insekt und eine Verletzung oder Unvollkommenheit in dem inneren organischen Baue pflanzt sich auch ununterbrochen bis zur letzten Stufe der Entwickelung fort. Freylich setzt ein solches, auf die Metamorphosen gebautes System eine genaue Kenntniß der Verwandlungsgeschichte eines jeden Insekts voraus und macht eine mühsame Untersuchung durchaus nothwendig, und in dieser Hinsicht ist es wenigstens bequemer, die Kennzeichen der Unterscheidung von dem vollendeten Zustande zu nehmen, besonders, da unser Wissen über Entstehung und Verwandlung mit der Erfahrung und Beobachtung in dem genauesten Verhältnisse steht; — aber dadurch wird unsere Verbindlichkeit nicht aufgehoben, an der Hand der

Natur, da, wo sie ohne Hülle sich zeigt, den Weg wandeln zu müssen, der zu reiner Erkenntniß ihrer Erzeugungen führt.

Unter den Insekten sind die Schmetterlinge von den neueren Systematikern am wenigsten begünstigt worden. Aber wie schwer ist es auch, bey dem Mangel genugsam unterscheidender Merkmale die Gattungen blos am vollendeten Insekt gehörig zu unterscheiden? Man fand die Fühlhörner zu unbestimmt und mit Recht: denn welche Verwirrungen haben sie in dem System des Linné und denen seiner Nachfolger veranlaßt? Die Mundtheile sind bey den Schmetterlingen so einfach und übereinstimmend gebildet, daß Fabricius noch die Fühlhörner zu Hülfe nehmen mußte, und doch fehlt es seinem Systema Glossatorum bey weitem an der Vollkommenheit und Bestimmtheit, welche man an dem Systema Eleuteratorum desselben schätzt und bewundert. *)

*) Ich verehre die grossen Verdienste dieses Schriftstellers, welche er sich durch Aufstellung einiger untadelhaften Gattungen, durch die Aufklärungen, welche er über das Wiener Verzeichnis verbreitete und durch die Kürze und Bestimmtheit seiner Beschreibungen erwarb; aber gewiß hat er auch auf der andern Seite durch die Flüchtigkeit seiner Beobachtungen auf seinen Reisen, wodurch mancher Schmetterling zwey bis dreymal unter verschiedenen Namen bey ihm vorkommt, durch die Unzuverlässigkeit seiner Synonymie, welche nur selten durchaus richtig ist, und durch die Sorglosigkeit in der Angabe der Raupen, welche er, aus Mangel eigner Erfahrungen, auf Treu und Glauben annehmen mußte, Verwirrungen veranlaßt, welche zu heben, er wohl schwerlich selbst im Stande seyn dürfte.

Ein vollständiges, allgemeines Insekten-System, nach einem gemeinschaftlichen, einfachen Prinzip, dürfte wohl erst den späteren Zeiten aufbehalten seyn; indessen ist es die Pflicht des Naturforschers, das, was er zur Kenntniß der einzelnen Theile desselben beytragen kann, aufzufassen und dadurch den künftigen Bemühungen zur Vollendung der Wissenschaft den Weg zu bahnen.

Dieses thaten die Verfasser des Verzeichnisses der Schmetterlinge der Wiener Gegend, indem sie ein System aufstellten, das sich zwar nur auf einen großen Theil der in Deutschland wohnenden Schmetterlinge erstreckt, aber durch die Bestimmtheit der angegebenen Charaktere, durch die Anzahl der Abtheilungen und die glücklichen Zusammenstellungen der Verwandtschaften sich den Ruhm des scharfsinnigsten und Erfahrungsvollesten Werkes in diesem Fache der Entomologie und die gerechtesten Ansprüche auf den Dank unseres Zeitalters und der Nachwelt erwarb. Bey der augenscheinlichen Unzulänglichkeit einzelner Merkmale, welche den vollendeten Schmetterling von den verwandten Arten unterscheiden, nahmen sie auf die ersten Stände desselben Rücksicht und stellten dadurch einen Eintheilungsgrund auf, der allen gemeinschaftlich und doch wieder bey allen verschieden ist und den Vortheil gewährt, auf eine leichte Art die Gattungen und Arten zu unterscheiden. *).

*) Da man in zweifelhaften Fällen, wo nichts zu entscheiden vermag, doch am Ende zu der Betrachtung der Raupen seine Zuflucht nehmen muß, — eine Wahrheit, deren Beweiß sich jedem, auch nur oberflächlichen Beobachter in die Hände giebt, — warum nicht lieber gleich die Eintheilung der Schmetterlinge

Indem ich diesem Systeme überhaupt folge und die Verdienste desselben dankbar erkenne, benutze ich alle Erläuterungen, welche seit seiner Erscheinung, besonders in Ansehung der zweifelhaften Arten, darüber gegeben wurden, und mache zugleich den Versuch, das, was ich bey andern Schriftstellern brauchbares und zweckmäßiges gefunden habe, damit zu vereinigen.

Herr **Hübner** hat sich durch seine vortrefflichen Abbildungen die entschiedensten Verdienste erworben; sein Werk, das an Vollständigkeit der europäischen Schmetterlingsarten alle vorhergehenden weit übertrifft, verdient schon um deßwillen in Jedermanns Händen zu seyn, und seine Verbindung mit dem ehrwürdigen Schiffermüller erweckt ihm den Glauben an die Richtigkeit seiner Bestimmungen in Betreff des Wiener Verzeichnisses. Aber, leider, fehlte seinen neueren Arbeiten bisher noch der Text, von welchem freylich über manches,

darauf gründen, besonders, da die zuverlässigste Erfahrung es unläugbar bestätigt, daß verwandte Schmetterlinge in ihrer ganzen Verwandlungsgeschichte sich einander nahe kommen? Freylich ist dabey, ohne praktische Erfahrung, die Auseinadersetzung kaum denkbar und der Systematiker ist dadurch in die Nothwendigkeit versetzt, selbst zu beobachten, zu sammeln und seine Zeit auf ein Geschäft zu verwenden, welches die Betrachtung des vollendeten Insekts überflüssig zu machen scheint; allein, wie belohnend ist ein solches Verfahren, wie groß ist das Vergnügen, welches es gewährt und, ohnhin, wie nöthig ist es schon, die Raupen aufzusuchen, um vollkommene, reine Exemplare für die Sammlungen zu erhalten?

das noch Beweißes bedarf, befriedigende Aufklärung zu wünschen wäre. Doch ist dieses mehr der Fall bey den sogenannten Eulen, als bey den Faltern, welche er in einer Ordnung aufstellte, welche die natürlichste und ungezwungenste unter allen ist, welche man bisher kennt.

Man hat es lange gewünscht, und auch bereits versucht, das zahlreiche Heer der Tagschmetterlinge in mehrere Gattungen aufzulösen, ich glaube daher nicht zu viel zu wagen, wenn ich jede der in der Folge angegebenen Familien als Gattung betrachte und behandele. Da ich aber nur einen kleineren Theil der europäischen Schmetterlinge, nämlich die in Sachsen und den angrenzenden Gegenden einheimischen bearbeite, die übrigen aber nur nebenher und auch nur in so fern, als sie mit jenen in Verbindung stehen, erwähne, so will ich dem, dessen Werk es ist, das Ganze zu übersehen und zu ordnen, in der näheren Auseinandersetzung und Benennung dieser Gattungen auf keine Weise vorgreifen, sondern begnüge mich mit der Benutzung dessen, was ich bereits in dieser Sache gethan finde, wenn ich es nach genauer Prüfung für gut gethan ansehen kann. *)

*) Schrank hat in den beyden Abtheilungen des zweyten Bandes seiner Fauna boica einige brauchbare Ideen zu einer Classification der Schmetterlinge geliefert und die Falter in fünf Gattungen, aber von sehr verschiedenem Werthe, gebracht. Sehr gut sind: — Erynnis, Dickfalter; die hesper. urbic. des Fabr., die Falter der Fam. A. des Wien. Verz. Maniola, Stuzfalter, die der Fam. F. des W. V. Cupido, Schildfalter, die hesper. rur. des Fabr. und die Falter der Fam. M. N. O. des

Nach diesen Voraussetzungen gehe ich nun zur speciellen Erforschung der Falter und ihrer Verwandlungsgeschichte über.

W. V. Von minderem Werthe sind die Gattungen: Pieris, Edelfalter, hier sind die Falter der Fam. B. C. D. E. des W. V. vereinigt; endlich in die Gattung: Papilio, Dornfalter, mußte sich alles fügen, was in die anderen nicht passen wollte.

Falter

oder

Tagschmetterlinge.

Papiliones.

Falter oder Tagschmetterlinge.

Papiliones.

Die Fühlhörner sind fadenförmig, am äussersten Ende dicker und meistens knopf- oder kolbenförmig.

Die Falter halten im Sitzen die Flügel in die Höhe und fliegen bey Tage.

Die Raupen haben sechszehn Füße, ihr kuglicher Kopf ist merklich vom Leibe abgesöndert, sie sind träg und langsam.

Die Puppe ist eckig.

Die Verwandlung geschieht gewöhnlich in freyer Luft, ohne Gewebe.

Familie I.

Schecken-Falter.

Papiliones variegati.

Scheindornraupen.

Larvae pseudospinosae.

Die Falter haben das erste Paar Füße unvollkommen, die Flügel rundlich, oben bald röthlich gelb, mit

schwarzen Flecken und Punkten, bald schwärzlich mit röthlichgelben Flecken und Punkten. Die Hintern wechseln unten mit orangegelben und gelbweißen, schwarzpunktirten Querbändern, und sind ohne Silber.

Die Raupen sehen den Dornraupen ähnlich, haben aber statt der schaligen Dornen nur fleischige, kegelförmige, mit kurzen Haaren besetzte Erhöhungen von ungleicher Zahl, sieben oder neun auf jedem der mittleren Ringe, zwey merklichere an den Seiten des Halses.

Die Puppe hängt gestürzt; ist vorn beynahe stumpf, auf dem Rücken aber meistens mit erhabenen Punkten besetzt.

A. Die Unterseite der Hinterflügel mit drey bleichgelben und zwey orangefarbenen Querbändern.

Pap. Cynthia.

Hübner, Papil. tab. 1. f. 1. 2. P. Cynthia.

Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 3. P. Cynthia, Zimmtrother, unten blaßgelbgestreifter Falter.

Illigers, neue Ausgabe desselben: 2. B. S. 239. n. 3. P. Cynthia.

Linnei Syst. Nat. T. I. P. 2. p. 784. n. 204. P. N. Maturna, alis dentatis purpurascentibus nigro-maculatis; subtus fasciis tribus flavis.

Faun. Suec. ed. 2. p. 280. n. 1062. P. Maturna, alis subdentatis purpurascentibus nigro alboque maculatis, subtus fasciis tribus flavis: prima interrupta.

Esper, Schmetterl. 1. Th. tab. XXXVII. Suppl. XIII. f. 2. a. c. S. 347. P. Cynthia.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XVII. f. 27. a. b. p. 63. Le damier à taches fauves.

Herbst. Schmetterl. Tab. 275. f. 1—4. X. B. S. 161. P. Maturna.

Bergstraesser, Nomencl. tab. 75. f. 1—4. P, Agrotera. Tab. 80. f. 1—4. P. Cynthia.

Pilleri et Mitterbch. iter etc. Tab. IV. f. 3. 4. p. 70. P. Cynthia.

Naturf. XII. St. Tab. II. f. 1—5. S. 68.

Borkhausen, Naturgesch. d. europ. Schm. 1. Th. S. 59. u. 226. n. 10. P. Cynthia. S. 59. u. 226. n. 11. P. Agrotera.

Schneider, System. Beschr. S. 196. n. 111. P. Cynthia.

Fuesli, Schweiz. Insekt. S. 30. n. 583. P. Maturna.

Lang, Verzeichn. 2. A. S. 43. n. 339 — 342. P. Cynthia.

Schwarz, Raupencalender. S. 35. u. 627. P. Cynthia.

Die Flügel dieses Falters sind bey den beyden Geschlechtern kaum gezähnt; das Männchen mit einer schwarzbraunen, oder schwarzen, das Weibchen mit einer helleren Grundfarbe, einer rothgelben Fleckenbinde nahe am Aussenrande und nach dieser mehreren zerstreuten rothgelben Flecken, welche bey dem Männchen zuweilen weiß sind.

Die Grundfarbe der Unterseite ist rothgelb; die Hinterflügel haben drey hellgelbe Querbänder, welche von schwarzen Linien begrenzt, und den schwärzlichen Flügeladern durchschnitten werden. Der Saum aller Flügel ist schwarz und weißgefleckt.

Abänderungen sind bey diesem Falter nicht selten.

Die Raupe überwintert und wird im Frühjahre bis gegen das Ende des May gefunden. Sie lebt am liebsten auf den kleinen Gesträuchen der Zitterpappel, (Populus tremula) soll sich aber auch noch von Wollweiden (Salix capraea) der Buche (Fagus Sylvatica) einigen Gattungen des Wegerichs, (Plantago) und dem Teufelsabbiß, (Scabiosa Succisa) nähren. Der Kopf, Leib, und die Dornen sind schwarz, über dem Rücken und an jeder Seite befindet sich ein, aus großen schwefelgelben Punkten bestehender Streif; der Rückenstreif ist durch eine schwarze Linie getheilt.

Die Puppe ist stumpf, grünlich weiß, gelb und schwarzgefleckt, mit sieben Reihen gelber Knöpfchen auf dem Hinterleibe. Der Schmetterling erscheint nach vierzehn Tagen und fliegt im Juny in der Leipziger Gegend, nicht häufig, in Laubwäldern.

Anmerkung. Der Pap. Cynthia des Fabr. (Ent. Syst. III. 1. 253. 786.) ist Hübners P. Mysia, und Espers Trivia. Von seinen Citaten gehört nur eins dazu; nämlich Espers Fig. 3. tab. XXXVII. Suppl. XIII. Er hat offenbar beyde Arten für eine gehalten, welches nicht selten bey ihm der Fall ist. Die Worte seiner Beschreibung der Hinterflügel: „inter has ultimas fascias striga e punctis

quinque distinctis" bezeichnen allein den P. Mysia, welcher sich hauptsächlich durch die schwarzen Punkte in der rothgelben Binde auf der Ober- und Unterseite der Hinterflügel von dem P. Cynthia unterscheidet, denn die weißen Flecken der Oberseite haben mehrere Abänderungen des männlichen P. Cynthia mit ihm gemein. Die Beschreibung der Raupe und Puppe beym Fabr. gehört zum P. Cynthia.

Der P. Mysia scheint nur ein Bewohner des südlichen Deutschlands zu seyn, wenigstens ist er noch nie in Sachsen gefangen worden.

Folgende Citate gehören zu ihm:

Hübner, Papill. Tab. I. f. 3. P. Mysia. (mas.) Tab. III. f. 569. 570. P. Cynthia mögte wohl der charakteristischen schwarzen Punkte wegen das Weibchen dieses Falters seyn sollen.

Fabr. E. S. III. 1. 253. 786. P. S. Cynthia, alis dentatis nigris, fulvo flavoque fasciatis, posticis subtus fulvis flavo fasciatis.

Esper. Schmetterl. I. Th. tab. XXXVII. Suppl. XIII. f. 3. S. 349. Tab. LX. Cont. X. f. 1. S. 56. — P. Trivia.

Herbst, Schmetterl. T. 276. f. 1—4. S. 173. P. Trivia.

Papill. d'Europe. T. I. Pl. XVII. f. 26. a.—d. p. 62. le damier à taches blanches.

Bergsträßer, Nomenkl. Tab. 80. f. 5. 6. tab. 81. f. 1—4.

Borkhausen, Europ. Schm. I. Th. S. 58. n. 9. und S. 226. P. Trivia.

Schneider, Syst. Beschr. S. 197. n. 112. P. Trivia.

7. Pap. Artemis.

Hübner, Pap. Tab. 1. f. 4. 5. 6. P. Artemis.

Wien. Verz. S. 322. Fam. L. n. 10. P. Artemis orangengelber, beyderseits einfach punktirter Falter.

Illigers neue Ausg. dess. 2. B. S. 245. n. 6—7. P. Artemis. (Hieher gehören die Citate von Borkh. Lye und Espers Maturna, welche S. 239. bey dem P. Maturna stehen.)

Fabr. E. S. III. 1. 255. 790. P. S. Artemis, alis dentatis fulvis nigro variis: posticis utrinque striga punctorum nigrorum.

Espers Schmett. I. Th. tab. XVI. f. 2. S. 209. P. Maturna. Tab. LXI. Cont. XI. f. 3. S. 67. Tab. XCVII. Cont. 52. f. 4. S. 23.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XVII. f. 28. a. b. pag. 64. le petit damier à taches fauves. IIIme Suppl. Pl. III. f. 28. c. pag. 319. Var.

Herbst, Schmett. tab. 275. f. 5—8. X. Th. S. 168. P. Lye.

Pilleri et Mitterb. iter etc. Tab. IV. f. 5. 6. p. 41. P. Koloswarensis. Vergl. Scriba, Journal, 2. St. S. 103.)

Naturf. XV. St. tab. III. f. 1—4. S. 52.

—— VI. St. S. 5. P. Aurinia.

Bergstr. Nomenkl. tab. 82. f. 4. 5. P. Lye.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 57. n. 8. u. S. 225. P. Lye.

Schneider Syst. Beschr. S. 195. n. 110. P. Maturna.

Lang, Verz. 2. A. S. 42. n. 335—338. P. Maturna.

Brahm, Ins. Kal. I. Th. S. 444. n. 311. P. Lye.

Schwarz, Raupenkal. S. 189. 625. P. Lye.

Geoffr. hist. des Ins. T. II. p. 45. n. 12. Le damier Variet. D. papilio, alis dentatis fulvis, nigro reticulatis et punctatis, utrinque fasciis tribus flavis.

Thunberg, Dissert. acad. Vol. III. p. 45. Pap. Maturtina alis fulvis: fasciis flavis nigrisque, posticis septempunctatis.

Dieser, in Sachsen nicht seltene Falter, ist gewöhnlich kleiner, als der P. Cynthia, kommt ihm aber auch oft an Größe sehr nahe. Die ungezähnten Flügel sind oben braunroth oder mattschwarz, mit vielen gelben oder rothgelben, gitterförmig verschlungenen, unregelmäßigen Flecken. Durch die Hinterflügel zieht sich nahe am Aussenrande eine breite, rothgelbe, durch die schwarzen Adern unterbrochene Binde, in welcher gewöhnlich sechs schwarze Punkte stehen, und nahe am Aussenrande zeigen sich einige gelbe halbmondförmige Flecken.

Die Unterseite der Vorderflügel ist blässer, mit hell- und dunkelgelben Flecken. Die Hintern sind dunkler rothgelb, mit drey hellgelben, ungefleckten Querbändern, welche von den schwarzen Flügeladern durchschnitten und von feinen schwarzen Wellenlinien begrenzt werden; und wovon das an der Wurzel aus fünf sehr unregelmäßigen Flecken besteht. Zwischen den beyden letzten liegen sechs schwarze Punkte, welche mit hellgelben Dunstkreisen umge-

ten sind: und diese finden sich standhaft, auch bey allen, noch so abweichenden Abänderungen.

Die Raupe überwintert in Gesellschaft unter einem gemeinschaftlichen Gewebe; man findet sie zu Ende des April und Anfang des May auf dem Teufelsabbiß (Scabiosa Succisa) und einigen Arten des Wegerichs, (Plantago.) Der Kopf ist fein behaart und schwarz, der Leib und die Dornen oben schwarz, unten gelblich, mit einem aus feinen weißen Pünktchen bestehenden Rücken und Seitenstreif. Die Füße sind rothbraun.

Die Puppe ist weißgrünlich, schwarz punktirt, oben kolbicht, am Hintertheile mit vielen blaßgelben Knöpfchen.

Der Schmetterling erscheint nach vierzehn Tagen, von der letzten Hälfte des May bis in den Juny, auf Waldwiesen und lichten Stellen der Wälder.

Die Abänderungen dieses Falters sind nicht zu zählen. Zwey der merkwürdigsten meiner Sammlung verdienen eine besondere Erwähnung. Die erste ist ein Männchen, aus Portugall, und von der Größe eines weiblichen P. Cynthia, mit dem sie, bis auf die schwarzen Punkte der Hinterflügel, welche auf der Unterseite die dem P. Artemis eignen gelben Ringe haben, in Ansehung der lebhaften, um vieles erhöhten Farben vollkommen übereinstimmt.

Die zweyte erhielt ich aus der südlichen Schweiz unter dem Namen: P. Merope, unter welchem sie auch

Häufig bey Hr. Nußdorf gefangen Juny 1808.

De Prunner, Lepidopt. Pedemont. p. 73. n. 151. sehr undeutlich beschreibt. Die Oberseite stimmt ganz mit den gewöhnlichen Exemplaren des männlichen P. Artemis überein, die Unterseite hingegen, ist einfärbig glaßgelb, mit kaum dunkleren, unregelmäßigen Flecken. Die Binden der Hinterflügel haben dieselbe Gestalt, wie bey dem P. Artemis, aber in viel blässerer Anlage, und die sechs schwarzen Punkte haben keine gelbe Dunstkreise.

---

17. *Pap. Delia.*

Hübner, Pap. tab. 2. f. 7. 8. P. Delia.

Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 6. P. Delia, Spitzwegerich-Falter.

Illigers neue Ausg. dess. 2. B. S. 243. n. 6. P. Delia.

Fabr. E. S. III. 1. 251. 779. Cinxia variet. β, P. Delia, alis dentatis fulvo nigroque variis: posticis supra punctis quatuor ocellaribus, subtus albis: fasciis duabus fulvis, posteriore, nigro punctata.

De Geer, Uibers. v. Goeze. 2. B. 1. Th. S. 141. tab. I. f. 13—18. Cinxia.

Geoffroi, Hist. des Ins. T. II. p. 45. n. 12. C. Le damier troisieme variet. papilio, alis dentatis fulvis nigro reticulatis et punctatis subtus fasciis tribus flavis.

Naturforscher, VI. St. S. 5. P. Pilosellae. (Erklärung der Abänderungen, welche Geoffr. anführt.)

Rösel, Ins. Bel. IV. Th. tab. XVIII. f. 4. S. 135. (der Falter.) tab. XXIX. A. B. C. D. (Raupe und Puppe.) S. 201.

Esper, Schm. I. Th. tab. XXV. Suppl. I. f. 2. foem. S. 312. (Cinxia major.) Pilosellae foem. Tab. XLVII. Suppl. XXIII. f. 3. mas. S. 379. P. Pilosellae. Tab. C. Cont. 55. f. 4. S. 40.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XIX. f. 32. a—f. p. 68. le damier quatrième espéce.

Herbst, Schm. Tab. 276. f. 5—8. X. Th. S. 183. P. Delia.

Bergsträßer, Nomenkl. tab. 77. f. 3. 4. S. 19. P. Delia.

Borkhausen, Europ. Schm. I. Th. S. 50 und 223. n. 3. II. Th. S. 193. n. 3. P. Delia. Auf der dem II. Th. beygefügten Tafel f. 9. 10. P. Deliae Varietates.

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 269. n. 68. P. Delia.

Schneider, System. Beschr. S. 201. n. 115. P. Pilosellae.

Hufnagel, Tabellen, im Berl. Magaz. II. B. S. 66. n. 19. P. Cinxia.

Rossi, Faun. Etrusc. Tom. II. 153. 1024. P. Cinxia.

Brahm, Ins. Kal. I. Th. S. 208. n. 107. S. 499. n. 359. P. Delia.

Schwarz, Raup. Kal. S. 36. 181. 346. 621. 746. P. Delia.

Füeßly, Schweiz. Ins. S. 30. n. 584. P. Cinxia.

— Dessen altes Magazin I. Th. S. 260. P. Cinxia.

Linnei Syst. Nat. I. 2. 784. 205. P. N. Cinxia, alis den-

tatis fulvis nigro maculatis; subtus fasciis tribus exalbido flavis.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 280. n. 1063. P. Cinxia.

Es ist nicht zu läugnen, daß die Linne'sche Diagnose so allgemein ist, daß sie auch auf den weiter unten vorkommenden P. Cinxia angewendet werden kann, allein die Worte: „fasciis tribus ex albido flavis," und die weitläufigere Beschreibung in der Fauna, welcher auch noch eine deutliche Diagnose aus den Act. upf. beygefügt ist, bestimmen mich, den Linne'schen P. Cinxia zu dem Pap. Delia zu ziehen. Hiezu kommt noch, daß, nach der Versicherung meines Freundes Laspeyres, in der ehemaligen Linne'schen, jetzt Smith-schen Sammlung zu Norwich unser P. Delia den Namen Cinxia führt, welches auch Paykull bey seiner Anwesenheit in Berlin bestätigte.

Dieser Falter, der in Ansehung der Farbe und Größe in mannigfaltigen Abänderungen erscheint, hat schwach gezähnte, braungelbe, durch schwarze Binden und Querstreifen, (welche bey einigen Varietäten sogar als Grundfarbe erscheinen,) netzförmig gefleckte Flügel. Die Hinterflügel haben mehrere braungelbe Bogenreihen, welche durch die Flügeladern in einzelne Flecken abgetheilt sind und von denen die vorletzte am Aussenrande, vier bis fünf sehr ausgezeichnete schwarze Punkte führt.

Die Unterseite der Vorderflügel ist heller, mit einer schwefelgelben Spitze, wenigen schwarzen Flecken und gezackten Linien und einer Reihe schwarzer Randpunkte. Die Hinterflügel haben eine schwefelgelbe, oft weißliche Grundfarbe, welche

mit einigen schwarzen Punkten an der Wurzel und zwey roth- gelben Querbinden, wovon die erste sehr unregelmäßig ist, ei- ne schwarze Einfassung hat, und in ihrer Mitte einen Flecken von der Grundfarbe des Flügels einschließt. Die zweyte be- steht aus sieben, durch die schwarzen Flügeladern gebildeten viereckigen Flecken, worin sechs bis sieben schwarze Punkte stehen, und ist von zwey schwarzen Bogenlinien begrenzt, wel- che ihre convexen Seiten einander zukehren. Zwischen den beyden Binden steht eine Reihe dicker schwarzer Punkte und eine ähnliche vor dem schwarzgefleckten Saume.

Die Raupe überwintert, wie die des vorhergehenden Fal- ters; man findet sie erwachsen im April und May auf Spitz- wegerich (Plantago lanceolata), Mausöhrchen (Hieracium pilosella) und Ehrenpreis (Veronica). Sie ist schwarz, mit bläulichweißen Punktringeln in den Einschnitten des Körpers. Die Dornen sind schwarz, Kopf und Bauchfüße allzeit roth- braun.

Die Puppe ist rund und dick und mit verschiedenen Rei- hen orangegelber Knöpfchen oder Punkte besetzt. Der Falter entwickelt sich in vierzehn Tagen, und ist überall in Sachsen auf Waldwiesen zu Ende des May und im Juny ziemlich häu- fig anzutreffen.

Pap. Cinxia.

Hübner, Pap. tab. 2. f. 9. 10. P. Cinxia.

Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 7. P. Cinxia. Breitwe- gerich-Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 245. n. 7. P. Cinxia.

Fabr. E. S. III. 1. 250. 779. P. S. Cinxia, alis dentatis fulvis nigro maculatis: posticis subtus fasciis tribus albidis nigro maculatis.

Fabr. E. S. III. 1. 252. 781. P. S. Didyma, alis dentatis fulvis (cinereis) nigro maculatis: posticis subtus flavis nigro punctatis, fasciis duabus fulvis continuis.

Fabr. E. S. III. 1. 252. 782. P. S. Fascelis, alis dentatis fusco fulvoque variis: posticis subtus albis nigro punctatis: fasciis duabus fulvis, posteriore lunulata.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XVI. f. 3. S. 213. — Tab. XLVI. Suppl. XXII. f. 2. a. b. S. 376. P. Cinxia. Tab. LXI. Cont. XI. f. 1. S. 63. P. Didyma. Tab. LXXXVIII. Cont. XXXVIII. f. 3. 4. P. Fascelis.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XVIII. f. 29. a—d. pag. 64. le damier première espéce. Pl. LXI. Suppl. VII. f. 29. g. h. pag. 249.

Herbst, Schmett. Tab. 277. f. 1—8. X. Th. S. 192. P. Cinxia. Tab. 278. f. 1—4. S. 207. P. Fascelis.

Schaeffer, Icon. T. III. Tab. 204. f. 1. 2.

Rösel, Insekt. Bel. IV. Th. Tab. XIII. f. 1—3. (Raupe und Puppe) 6. 7. (Falter) S. 103.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 76. f. 5. 6. (eine ausgezeichnete Varietät) Tab. 81. f. 5. 6. (eine auf beyden Seiten weißliche Abänderung).

Panzer, Faun. Germ. 76. 24. P. S. Cinxia.

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. p. 45. n. 12. Variet. A. Papilio alis dentatis fulvis nigro maculatis, subtus fasciis tribus flavis.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 49. u. 222. n. 2. P. Cinxia. S. 62. n. 14. P. Fascelis.

Schneider, Syst. Beschr. S. 202. n. 116. P. Cinxia. S. 204. n. 117. P. Didyma.? S. 205. n. 118. P. Fascelis.

Lang, Verz. 2. A. S. 42. n. 329. 330. P. Cinxia.

Schwarz, Raupenkal. S. 15. 35. 344. P. Cinxia.

Bey der großen Menge von Abänderungen, welche bey diesem Falter vorkommen, ist es wohl nicht befremdend, daß mehrere Arten daraus gemacht wurden. Graf Hofmansegg hat im Illiger'schen Magazin 1. B. III. und IV. Stück, S. 446. (in einem Aufsatze, über die europäischen Arten der vierzehnten Familie der Schmetterlinge im zehnten Bande von Herbsts Natursystem der Insekten u. s. w.) mehrere, bisher anerkannte Arten mit dem P. Cinxia, als Abänderungen, vereinigt, und wenn ich ihm auch bey dem P. Fascelis vollkommen beystimme, so trage ich doch bey P. Arduinna Esp. großes Bedenken, indem die Punktreihe auf den Hinterflügeln denn doch einen Unterscheidungscharakter giebt, der sehr in Betrachtung zu ziehen ist. Auf keinen Fall wäre aber dieser Falter mit dem P. Delia, sondern eher mit dem gegenwärtigen zu vereinigen, welches schon ein blos flüchtiger Blick auf die Esper'sche Abbildung, auf welche alle Schriftsteller sich beziehen, genugsam beweißt.

Die allgemeinen Kennzeichen des P. Cinxia, welche auch fast bey allen Abänderungen mehr oder weniger sich finden, sind folgende: — die Flügel sind schwach gezähnt und weiß und schwarz gesäumt, — bald heller, bald dunkler rothgelb,

(bey dem Weibchen matter und oft ins Gelbbraune fallend) und mit vielen, meistens eckigen schwarzen Flecken besetzt, welche zuweilen eine oder mehrere Binden ausmachen. Die Vorderflügel sind unten bleicher und haben dieselben Zeichnungen wie oben, aber verloschen. Die Spitzen sind gelb. Die Hinterflügel sind heller oder dunkler schwefelgelb, an der Wurzel schwarz punktirt, mit zwey rothgelben, von schwarzen, abgebrochenen Strichen eingefaßten Querbändern, von welchen das erstere einen kleinen Flecken von der Grundfarbe einschließt. Die hintere Binde ist ungefleckt, auch durch die Flügeladern in keine besondere Fächer abgetheilt. Zwischen den beyden rothgelben Binden stehen mehrere schwarze Fleckchen, und längs dem Außenrande eine Reihe schwarzer, dicker Punkte.

Der schwarze Hinterleib ist bey reinen, frischen Exemplaren schwarz mit rothgelben Flecken in den Seiten, weißen Einschnitten und rothgelber Endspitze.

Die Raupe findet man vom April bis in den Juny auf verschiedenen Wegericharten (Plantago), Ehrenpreis (Veronica), Stabwurz (Abrotanum) und dem leinblätterichen Löwenmaule (Antirrhinum linnifolium). Der Kopf ist herzförmig und braungelb, die Grundfarbe des Leibes hellbläulich, jeder Einschnitt hat eine schwarze Binde und mehrere weiße Punkte. Uiber den Rücken geht eine Reihe weißgelber Dornen, die zwey daneben liegenden sind braungelb, dann folgt wieder eine weiße und hierauf über den Füßen in einer gelblichen oder schmuzig weißen Linie eine Reihe weißgelber Fleischwarzen.

Die Puppe ist stumpf, dick, weißlichgrau mit verschiedenen oraniengelben Punkten oder Spitzen und einigen schwarzen Zeichnungen. Der Schmetterling erscheint nach Beschaf-

fenheit der Witterung früher oder später, im Juny, July, öfters noch im August. In den Gegenden um Leipzig und Dresden hat man ihn noch nicht gefunden, wohl aber in der Lausitz, Thüringen und auf dem Harz: auch ist er bey Berlin einheimisch.

Pap. Trivia.

Hübner, Pap. tab. 2. f. 11. 12. P. Trivia.

Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 8. P. Trivia, Wollkraut-Falter.

Illig. n. A. dess. 2. B. S. 246. n. 8. P. Trivia.

Pap. d'Europe T. I. Pl. LXI. Suppl. VII. f. 29. a—d. bis. p. 251. le damier cinquième espéce.

Esper, Schm. 1. Th. tab. XLI. Suppl. XVII. f. 3. S. 365. P. Didyma. *) tab. LXXVII. Cont. XXVII. f. 1. 2. S. 128. P. Iphigenia. Tab. LXXXVIII. Cont. XXXVIII. f. 5. 6. S. 172. P. Phoebe.

Herbst, Schm. tab. 278. f. 5—8. X. Th. S. 212. P. Antigonus. tab. 278. f. 9. 10. X. Th. S. 217. P. Phoebe.

Fabr. E. S. III. 1. 252. 783. P. S. Athalia, alis repandis fulvis nigro punctatis, posticis subtus albis nigro punctatis fasciisque duabus fulvis.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 61. n. 12. P. Iphigenia. S. 63. n. 15. P. Phoebe.

Schneider, Syst. Beschr. S. 214. n. 124. P. Iphigenia und n. 125. P. Phoebe.

*) Dieses Citat ist nichts weniger als gewagt; man lese Espers Beschreibung und vergleiche die Abbildung mit natürlichen Exemplaren des weiblichen P. Trivia, um sich zu überzeugen.

Lang. Verz. 2. A. S. 43. n. 343. 344. P. Arthemis? (Die angeführten Abbildungen machen dieses Citat sehr zweifelhaft.)

Dieser Falter, den ich nicht mit Gewißheit als ein sächsisches Produkt angeben kann, da ich ihn nie selbst gefangen, wird im Illiger'schen Magaz. S. 454. nebst Espers Phoebe, Fabr. Athalia mit dem P. Cinxia vereinigt. Wenn auch ein von Böber selbst an den H. Grafen von Hofmansegg unter dem Namen Athalia Fabr. geschicktes Exemplar des Esper'schen P. Phoebe zur Vereinigung mit unserm P. Trivia berechtiget, welches ich unbedingt einräume, so dürften ihn doch, auch ausser der ganz verschiedenen Raupe, aus welcher er entsteht, noch wesentliche Unterscheidungsmerkmale von dem P. Cinxia trennen.

Der P. Trivia ist durchgehends kleiner; die größten weiblichen Exemplare, die ich vor mir habe, sind nur von der Größe eines mittelmäßigen P. Dia.

Die Grundfarbe der Oberseite ist gelbbraun, niemals von einem so brennenden rothgelb, wie bey dem Männchen des P. Cinxia, und hält, wie überhaupt der ganze Falter, gleichsam das Mittel zwischen diesem und dem P. Delia. Die Flügel haben eine bald breitere, bald schmälere Einfassung, welche bey den oberen immer in den weißen Saum ausläuft, wodurch er weiß und schwarz gescheckt erscheint, — bey den hintern aber nur schwache Wellen bildet, die den weißen Saum nie ganz durchschneiden. Doch kann dieses letzte kein Unterscheidungs-Merkmal abgeben, da ich Exemplare des P. Cinxia vor mir habe, bey welchen dieses auch der Fall ist. Eine

schwarze, stark gebogene, aus viereckigen, mehr oder weniger zusammenhängenden Flecken bestehende Binde zieht sich durch die Vorder= und Hinterflügel, und nach der Wurzel zu zeigen sich einige schwarze Zeichnungen, durch welche die Grundfarbe durchscheint. Längs dem Außenrande läuft durch die Vorder= und Hinterflügel eine Reihe zusammenhängender Mondflecken, welche dadurch entstehen, daß die Grundfarbe durch die schwarze Einfassung vor dem Saume und eine hinter ihr herziehende schwarze Zackenlinie eingeschlossen wird. Am Vorderrande der vordern liegen gegen die Flügelspitze zwey kleine blaßgelbe Fleckchen, welche sich aber nicht immer deutlich auszeichnen, doch sind sie in der Regel immer zu sehen.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel blässer, als auf der obern, die Zeichnungen derselben zeigen sich hier kleiner und verloschener, und die Flügelspitze ist gelb und schwarz punktirt, oft bis über die Hälfte des Außenrandes. Die Hinterflügel sind hellgelb, an der Wurzel schwarz punktirt, mit zwey rothgelben Querbinden, wovon die erstere gebogen, und von schwarzen, abgesetzten Punkten und Strichen begrenzt ist und einen gelben, schwarz eingefaßten Flecken einschließt. Die zweyte ist gleich breit, von den gelben Flügeladern durchschnitten und auf beyden Seiten von feinen, schwarzen, halbmondförmigen Strichen, welche ihre convexen Seiten einander zukehren, eingefaßt, da hier bey dem P. Cinxia allezeit diese Binde nach der Wurzel zu von groben, schwarzen, nicht so nahe beysammen stehenden Punkten begrenzt wird. Durch den hellgelben Mittelraum zwischen den beyden Binden zieht sich eine Reihe schwarzer, feinerer und mehr keilförmiger Punkte, als bey dem P. Cinxia.

Das Weibchen ist, außer der Größe, nicht so auffallend von dem Männchen verschieden, wie bey diesem, und überhaupt bleibt sich der P. Trivia mehr gleich, und die Abänderungen sind nicht so häufig und so auffallend. Die Esper'sche fig. 2. tab. 77. soll zwar ein Weibchen vorstellen, aber die Abbildung ist offenbar auf der Unterseite der Hinterflügel ganz verzeichnet. Unter drey und zwanzig Exemplaren, die ich vor mir habe, befinden sich zehn Weibchen, und bey keinem derselben finde ich die schwarze Zackenlinie vor dem Außenrande der Hinterflügel auf der Unterseite.

Der Hinterleib, welcher sich bey dem Weibchen am deutlichsten ausnimmt, ist über den Rücken schwarz, in den Seiten gelbbraun, mit schwarzen Einschnitten und gelbbrauner Spitze.

Die Raupe lebt, nach dem wiener Verzeichnisse, auf dem Wollkraut (Verbascum Thapsus). Nach der Hübner'schen Abbildung ist sie bläulich grau, mit schwärzlichen Längsstreifen und blauen Punkten auf dem Rücken; die Dornen sind unten gelblich, oben weiß, der Kopf rund und rothbraun.

Die Puppe ist an den Flügelscheiden und über den Rücken gelbbraun, mit schwarzen Flecken, einem spitzen, vorn ein wenig abgestumpften Kopfe, und hat über den Rücken weiße, schwarz eingefaßte und am Bauche auf jeder Seite eine Reihe rother Punkte oder Knöpfchen.

Pap. Phoebe.

Hübner, Pap. tab. 3. f. 13. 14. P. Phoebe.

Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 1. P. Phoebe, Flocken-blum-Falter.

Illig. neue Ausg. dess. 2. B. S. 238. n. 1. P. Phoebe.

Fabr. E. S. III. 1. 251. 780. P. S. Phoebe, alis dentatis nigro fulvoque variis: posticis subtus flavescentibus nigro undatis, basi quadripunctatis: fasciis duabus fulvis; posteriori maculari.

Esper, Schmett. I. Th. tab. LXI. Cont. XI. f. 4. 5. S. 67 u. 65. P. Corythallia. Tab. LXXII. Cont. XXII. f. 2. S. 114. Variet. Tab. LXXVII. Cont XXVII. f. 3. S. 128. Variet. Pap. Athalia.

Geoffr. hist. des Inf. T. II. p. 45. n. 12. Variet. B. Papilio alis dentatis fulvis nigro reticulatis, subtus fasciis tribus flavis. (Diese Varietät wird im Naturf. VI. St. S. 5. n. 19. für unsern P. Maturna gehalten: man vergleiche Espers 2. B. des 1ten Theils, S. 64.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXI. Suppl. VII. f. 28. a. b. bis. p. 250. le grand damier. IIIme Suppl. Pl. IV. f. 28. c—e. bis. p. 320. Var.

Herbst, Schmett. Tab. 279. f. 1—6. X. Th. S. 219. P. Corythallia.

Bergstr. Nomenkl. tab. 75. f. 5. 6. P. Paedotrophos.

Knoch, Beytr. III. St. tab. VI. f. 3. 4. S. 124. Pap. Phoebe.

auf Balsampappeln schimmer genannt.

Pilleri et Mitterb. Iter etc. Tab. IV. f. 1. 2. p. 69. P. Tremulae. (Vergl. Scriba entom. Journal II. St. S. 105.)

Borkh. Schm. 1. Th. S. 55 und 225. n. 8. P. Corythallia. S. 55. n. 7. P. Paedotrophos.

Schneider, Syst. Beschr. S. 211. n. 122. P. Corythallia.

Dieser Falter ist gewöhnlich größer, als der mit ihm sehr nahe verwandte P. Delia und Maturna. Die Grundfarbe der gezähnten, schwarz und weiß gesäumten Flügel ist schwarzbraun, mit vielen, reihenweise liegenden pomeranzenfarbenen Flecken, zwischen denen die Grundfarbe zuweilen mehr, zuweilen weniger durchscheint, und von denen die längs dem Außenrande liegenden mondförmig sind. Unten sind die Vorderflügel blässer, mit hellgelber Flügelspitze und verloschenen schwarzen Zeichnungen.

Die Hinterflügel sind blaßgelb mit zwey rothgelben Querbinden und an der Wurzel schwarz punktirt, wie bey dem P. Delia. Uiber die Wurzel hinaus liegt in der zweyten Querbinde, welche etwas heller, als die erste gefärbt ist, eine Reihe mondförmiger, schwarz eingefaßter Flecken mit rostfarbenen Mittelpunkten.

Von dem P. Delia unterscheidet sich dieser Schmetterling hauptsächlich durch den tiefer eingeschnittenen Außenrand der Vorderflügel und den Mangel der schwarzen Punkte auf beyden Seiten der hinteren: von dem P. Maturna vorzüglich durch

die schwarzen Punkte an der Wurzel, auf der Unterseite der Hinterflügel; und diese Merkmale sind der Grund der ganzen vorstehenden Citatenfolge.

Ich besitze eine merkwürdige Abänderung dieses Falters in beyden Geschlechtern, aus Portugal, die sich durch die rothgelbe Grundfarbe der Oberseite, die nur sehr wenige schwarze Zeichnungen hat, (ungefähr wie bey einigen Abänderungen des P. Cinxia) und durch die sehr erhöhten und brennenden Farben der Unterseite auszeichnet.

Die Raupe lebt, nach dem Wiener Verzeichnisse, auf der braunen Flockenblume, (Centaurea Scabiosa) und ist nach der Abbildung, welche Herr Hübner von ihr geliefert hat, schwarz, mit verschiedenen, weißpunktirten Längsstreifen und rothgelben Dornen; in den Seiten weiß, mit gleichfarbigen Dornen.

Der Falter ist erst ein einziges Mal in dem Plauen'schen Grunde bey Dresden gefangen worden, und wird auch auf dem Riesengebürge gefunden, ist übrigens in Schweden, und dem südlichen Europa zu Hause.

Pap. Hebe.

Hübner, Pap. tab. 3. f. 15. 16. P. Corythalia.

Esper, Schmett. 1. Th. tab. XLVIII. Suppl. XXIV. f. 2. a. b. S. 382. P. Dictynna. — Tab. XCI. Cont. XLI. f. 1. S. 180. Variet.?

Papill. d'Europe. T. I. Pl. LXII. Suppl. VIII. f. 31. a. — d. bis. p. 252. le damier sixième espéce.

Herbst, Schmett. tab. 282. f. 1—8. X. Th. S. 232. P. Dictynna.

Bergstr. Nomenkl. tab. 78. f. 6. 7. P. Maturna.

Schaeffer, Icon. T. II. tab. 184. f. 2. 3.

Borkh. Eur. Schm. S. 54. n. 6. P. Dictynna.

Schneider, Syst. Beschr. S. 208. n. 120. P. Dictynna.

Lang, Verz. 2. A. S. 44. n. 349—352. P. Dictynna.

— — n. 353—356. P. Diamina.

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 270. n. 70. P. Hebe, alis dentatis nigris, fulvo maculatis, posticis subtus fulvis: maculis baseos, fascia media maculari lunulisque apicis flavis.

Herr D. Illiger in seiner neuen Ausgabe des Wiener Verzeichnisses, in dem Zusatze zu dem P. Dictynna der Wiener, S. 243. und Graf Hofmansegg, im Illiger'schen Magazin, S. 457. erklären diesen Falter gerade zu für eine Abänderung des P. Maturna; es dürften aber doch Gründe vorhanden seyn, die Rechte einer besondern Art zu erweisen. Alle Exemplare, die ich vor mir habe, und es sind deren nicht wenige, — und die ich je gesehen und selbst gefangen habe, zeichnen sich durch eine genaue Übereinstimmung der Unterscheidungsmerkmale aus. Die Grundfarbe der schwarz und weiß gesäumten Flügel ist dunkel schwarzbraun; nahe an der Wurzel der vorderen zeigen sich gewöhnlich vier braungelbe Flecken, wovon der dritte und größte durch die Flügelader getheilt wird, und der vierte unter dem zweyten am Innenrande steht.

Hierauf folgen drey, aus abgesetzten, gleichfarbigen, bald größeren bald kleineren Flecken bestehende Querbinden, wovon die dritte, längs dem Außenrande, nur aus kleinen, eckigen, oder mondförmigen Fleckchen besteht, die sich meistens gegen den Innenrand zu verlieren.

Die Hinterflügel erscheinen entweder ganz einfärbig schwarzbraun, und haben nur längs dem Außenrande eine einfache, braungelbe Punktreihe, oder drey, mehr oder weniger deutliche Bogenreihen braun- oder ockergelber Fleckchen. Zuweilen ist gegen die Wurzel ein gleichfarbiger, kleiner Flekken zu sehen.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel braungelb. Längs dem Außenrande, den eine schwarze Linie von dem Saume trennt, stehen zwischen den Flügeladern sieben bis acht blaßgelbe, halbmondförmige Flecken, mit der hohlen Seite gegen den Saum, welche an der Flügelspitze am lebhaftesten sind und gegen den Innenrand zu verloschener erscheinen. Hinter ihnen folgen mehrere Querreihen bleichgelber Flecken, welche gegen die Wurzel weniger deutlich und meistens nur am Vorderrande sichtbar sind. Mitten durch den Flügel geht eine stark gebogene, selten deutliche, schwarze Fleckenbinde, und gegen die Wurzel einige abgesetzte schwarze Striche.

Die Grundfarbe der Hinterflügel kann man füglich braungelb annehmen, aber in stärkerer Anlage, als auf den vordern; hart an der Wurzel liegt ein länglicher, bleichgelber Flecken, hierauf stehen vier, eckige, schwarz eingefaßte, bleichgelbe Flecken in fast gerader Richtung unter einander, und ein fünfter, ähnlicher, steht hinter dem dritten, mit dem, oder dem

vierten, er zuweilen zusammen hängt. Mitten durch den Flügel geht eine, durch die Flügeladern in sieben länglichrunde Flecken abgetheilte, auf beyden Seiten von schwarzen, bogenförmigen Linien begränzte Binde. Sie wird ihrer Länge nach von einer schwarzen Linie durchschnitten, und ist jenseits derselben, nach der Wurzel zu, gelb, diesseits aber glänzend weiß gefärbt. Zwischen dieser Binde und einer Reihe von sieben großen, beynahe kegelförmigen, weißlichgelben Flecken, welche längs dem Außenrande stehen, zieht sich eine Bogenreihe großer, braungelber, halbmondförmiger und schwarz eingefaßter Flecken durch den Flügel, welche die Binde, wo sie eingebogen ist, nicht berühren, nach dem Vorderrande zu weniger deutlich und heller gefärbt sind, und in ihrer Mitte einen schwarzen Punkt führen, welcher bey den mittleren Bogen nach oben durch einen gelben Punkt begrenzt ist. Am Außenrande, vor dem weiß und schwarz gescheckten Saume läuft eine doppelte schwarze Linie her, zwischen welcher der Raum braungelb ausgefüllt ist, und dieses, nebst den schwarzen Punkten in den halbmondförmigen Flecken habe alle Exemplare dieses Falters standhaft mit einander gemein, und dadurch unterscheidet er sich am wesentlichsten und bestimmtesten von dem P. Maturna, auch wenn die Raupen, welche H. Hübner abgebildet hat, weniger von einander abwichen, als wirklich der Fall ist.

Der Schmetterling fliegt in der Leipziger Gegend nicht häufig zu Ende des Juny und ich habe ihn nie in Gesellschaft des P. Maturna, sondern immer an abgesonderten Plätzen gefangen.

Da der Name Dictynna nach dem wien. Verz. dem P. Ino zukömmt, und Corythalia, dem P. Phoebe zugehörig,

als eingegangen anzusehen ist, so habe ich den Namen, welcher in Borkh. Rhein. Mag. l. c. diesem Falter gegeben ist, beybehalten.

Pap. Maturna.

Hübner, Pap. tab. 4. f. 17. 18. P. Maturna. Tab. 114. f. 585—588. P. Pyronia. (Var.)

Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 2. P. Maturna, Mittelwegerich=Falter.

Illigers neue Ausg. dess. 2. B. S. 239. n. 2. P. Maturna. (Das Citat von Fabr. Cynthia gehört zu Hübners Mysia, und die Citate von Borkh. Lye und Espers Maturna zu dem P. Artemis.)

Fabr. E. S. III. 1. 254. 787. P. S. Maturna, alis dentatis fulvo nigroque variis: posticis subtus fasciis flavis, strigis undatis nigris, basi impunctatis. ?

Fabr. E. S. III. 1. 253. 785. P. S. Dictynna, alis dentatis nigris, fulvo maculatis, posticis subtus fulvis; maculis baseos fascia media maculari lunulisque apicis flavis.

Esper, Schmett. 1. Th. tab. XLVII. Suppl. XXIII. f. 1. a. b. S. 377. P. Athalia. Tab. LXI. Cont. XI. f. 6. S. 67. Variet. Tab. XXX. Suppl. VI. f. 2. S. 325. Var.

Pap. d'Europe T. I. Pl. XIX. f. 31. c d. p. 67. le damier troisième espéce. Pl. LXII. Suppl. VIII. f. 31. e. f. p. 251. ? Suppl. III. Pl. IV. f. 31. g.—k. p. 320. Variet.

Herbst, Schm. tab. 280. f. 1—8. T. 281. f. 1—6. X. Th. S. 225. P. Athalia.

Bergstr. Nomenkl. tab. 78. f. 1—5. P. Maturna.

Schaeffer, Icon. Tom. III. tab. 239. f. 1. 2.

Rösel, Insekt. Bel. IV Th. tab. XIII. f. 4. 5. S. 106. §. 5. 6. Raupe und Puppe.

Pilleri et Mitterb. iter etc. Tab. V. f. 1. 2. p. 41. P. Maturna. (Die Erklärung darüber ist in Scriba's Journal II. St. S. 104. bey P. Maturna zu lesen.)

Hübner, Beytr. II. B. II. Th. III. Taf. f. S. a. b. S. 51. P. Corythallia. und Tab. IV. f. W. 1. 2. S. 53. P. Athalia.

Schneider, Syst. Beschr. S. 206. n. 119. P. Athalia. S. 209. n. 121. P. Leucippe. (Espers f. 2. tab. XXX. citirt) S. 212. n. 123. P. Polynome (mit Bezug auf den P. Maturna Pilleri et Mitterb.)

Bork. Eur. Schm. I. Th. S. 52. u. 225. n. 4. P. Athalia. II. Th. S. 197. P. Leucippe. (auf Espers f. 2. tab. XXX. gegründet.)

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 272. n. 71. P. Lencippe.

Brahm, Ins. Kal. I. Th. S. 209. n. 108. P. Athalia.

Lang, Verz. 2. A. S. 43. n. 345—348. P. Trivia.

Schwarz, Raupenkal. S. 37. 188. 622. P. Athalia.

Borh. Rhein. Magaz. I. B. S. 270. n. 69. P. Athalia.

Eine Reihe von 68 Exemplaren dieses Falters, die ich vor mir habe, wobey sich die sonderbarsten Abänderungen in den sanftesten Uibergängen befinden, und eine sorgfältige Vergleichung mit den angeführten Abbildungen berechtigt mich zu der vorstehenden Citatenfolge. Bey der ungeheuern Menge, in welcher dieser Schmetterling jeden Sommer in der Leipziger Gegend fliegt, ist nichts leichter, als sich zu überzeugen, daß kein Stück dem andern vollkommen ähnlich ist, und daß die abweichendsten Bildungen sich nach und nach in mannigfaltigen Uibergängen, einander wieder nähern.

Die Grundfarbe der Oberseite ist meistens schwarzbraun, in hellerer oder dunklerer Anlage, auf welcher sich mehr oder weniger, größere oder kleinere, durch die schwarzen Flügeladern abgetheilte Querreihen braungelber Flecken zeigen. Die Flügel sind kaum gezähnt und schwarz und weiß gesäumt.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel heller, mit einigen verloschenen schwarzen Flecken und Zeichnungen, gelber Flügelspitze und einer Reihe gelber, halbmondförmiger Flecken längs dem Außenrande, welche aber nur selten bis zum Innenrande deutlich sind. Auf den Hinterflügeln liegen in einem ockergelben Felde, welches von der Wurzel bis gegen die Mitte des Flügels reicht, vier hellgelbe, durch die Flügeladern getrennte, schwarz eingefaßte Flecken, ein fünfter steht vor dem dritten, und hängt oft mit ihm zusammen. Hierauf folgt eine breite, hellgelbe, oft weißliche, schwarz begrenzte Binde, welche von den durchlaufenden schwarzen Adern durchschnitten wird, und durch welche sich der Länge nach gegen die Wurzel zu eine feine, schwarze Linie zieht, über welcher die Farbe etwas dunkler ist. Gegen den Außenrand liegen zwey

Querreihen ziemlich großer, halbmondförmiger Flecken über einander, die Flecken der erstern sind braungelb und schwarz eingefaßt, sie berühren die gelbe Mittelbinde nicht, werden gegen den Vorderrand undeutlich und etwas heller, und haben keine schwarzen Punkte. Die halbmondförmigen Flecken der zweyten Querreihe sind hellgelb und von dem gelb und schwarz gefleckten Saume durch zwey schwarze Linien getrennt, von denen die erste etwas bogenförmig ist.

Die Raupe ist schwarz, mit zwey Reihen feiner, weißer Punkte über jedem Gelenke, einem schwarzen Kopf und weißen Fleischspitzen in den Seiten.

Die Puppe ist graubraun, mit schwarzen Zeichnungen auf den Flügeldecken und schwarz und rothen Punktreihen auf dem Körper.

Der Falter fliegt vom Ende des May bis in den August auf Wiesen und lichten Stellen der Wälder, vorzüglich häufig in der Leipziger Gegend.

Hübners Pap. Pyronia habe ich selbst mit dem P. Maturna in der Begattung gefangen.

Anmerkung.

Was den P. Maturna des Fabr. betrifft, so kann nur davon die Rede seyn, ob er zu dem P. Cynthia oder dem gegenwärtigen Falter gehört. Für das erste spricht weiter nichts, als die sehr allgemeine Diagnose, — welche auch eben so gut auf den P. Artemis, Hebe und Maturna anzuwenden ist, — und das Citat aus dem Linne', aus dessen Natursystem alle übrigen Citate des Fabr. abgeschrieben sind. Für das zweyte

ist, außer dem, mit den übrigen gemeinschaftlichen Rechte, die Beschreibung der Raupe und Puppe, welche mit der Hübner'schen Abbildung derselben übereinstimmt. Uiberdies hat auch Fabr. die Angabe der Futterpflanzen des Linne' nicht beybehalten. Ich wage noch eine Vermuthung: Fabr. sagt von den Hinterflügeln auf der Unterseite: „basi impunctatis," dadurch unterscheidet er ihn von dem sehr nahe verwandten P. Phoebe, welches bey dem P. Cynthia nicht nöthig gewesen wäre, da ihre Verschiedenheit so auffallend ist.

Daß der P. Dictynna Fabr. hieher gehört, bedarf wohl keines Beweises. Er hat Espers Dictynna und Athalia minor für Varietäten einer Art angesehen, und, mit Weglassung ihrer Unterscheidungsmerkmale, daraus eine Beschreibung zusammengesetzt, welche sehr schön auf beyde, aber auch auf den P. Maturna paßt. Denn er erwähnt der Bogenreihe großer, halbmondförmiger, schwarz eingefaßter Flecken gar nicht, welche zwischen der „Fascia in medio lata, maculari, flava nigro marginata" und den „lunulis flavis versus apicem" liegt, welche ihm doch unmöglich entgehen konnte, da sie so deutlich in die Augen fällt und besonders den P. Hebe durch die darin befindlichen schwarzen Punkte auszeichnet. Es kann also nur von dem P. Maturna und Espers Athalia minor, (Borkh. und Herbsts Parthenie) die Rede seyn, und da die Beschreibung recht gut auf beyde angewendet werden kann, so haben auch beyde ein Recht auf dieses Citat, wenn nur erst erwiesen ist, daß beyde von einander wesentlich verschiedene Arten sind.

9. Pap. Parthenie.

Esper, Schm. tab. LXXXIX. Cont. XXXIX. S. 173. P. Athalia minor.

Herbst, Schm. Tab. 283. f. 1—4. X. Th. S. 238. P. Parthenie.

Hübner, Pap. tab. 4. f. 19. 20. P. Athalia.

Borkhausen, Europ. Schm. I. Th. S. 53 n. 5. II. Th. S. 194. P. Parthenie.

Füeßly, Neues Magaz. II. B. S. 332. n. 137. P. Dictynna. (Schranks Verzeichniß der Berchtesgadischen Insecten.)

Fabr. E. S. III. 1. 253. 785. P. S. Dictynna.

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 272. n. 72. P. Parthenie, aliis dentatis fulvis, nigro subreticulatis, posticis prope basin lunatis, subtus fasciis tribus flavescentibus nigro inductis, media divisa.

Graf von Hofmansegg vereinigt im Illiger'schen Magazin S. 457. unsern P. Hebe und diesen P. Parthenie mit dem P. Maturna und unterstützt seine Behauptung durch den überzeugenden Beweis, den ihm eine aufmerksame Vergleichung der unmerklichen Uibergänge in einer sehr zahlreichen Reihe von Schmetterlingen, die er vor sich hatte, gegeben. Von dem P. Hebe ist bereits an seinem Orte das nöthige gesagt, und was unsern P. Parthenie betrifft, so ist nicht zu läugnen, daß bey den Abänderungen, welche auch bey diesem Falter vorkommen, sich außer der Größe keine standhaften Un-

terscheidungsmerkmale angeben lassen, welche ihn bestimmt von dem P. Maturna trennen, daß auf diesen und seine häufig vorkommenden Abänderungen die Beschreibungen, welche von dem P. Parthenie existiren, ebenfalls theilweise anzuwenden sind, und daß auch die angeführten Abbildungen die Sache aus einander zu setzen nicht vermögen. Borkhausen hat im 2ten Theile S. 194—196. die Artverschiedenheit zu beweisen sich bemühet, ich finde aber auch seine, so genaue Beschreibung des Schmetterlings auf Exemplare des P. Maturna passend, und eben das ist der Fall mit derselben in Herbsts Nat. Syst. und in Füeßly's neuem Magazin.

Herr Hübner hat in seinem P. Maturna und Athalia offenbar solche Exemplare abgebildet, die am meisten von einander abweichen; — so hellgelb an der Wurzel der Hinterflügel und nur durch einen schmalen, braungelben Strich von der gelben Fleckenreihe getrennt, ist der P. Maturna nur sehr selten; — das hellgelbe Fleckchen am Vorderrande gegen die Flügelspitze auf den Vorderflügeln seines P. Athalia finde ich auch bey Exemplaren des P. Maturna und bey ersterem nicht standhaft und die durchaus braungelb gefärbte Wurzel der Hübner'schen fig. 20. auf der Unterseite der Hinterflügel ist bey keinem der Exemplare des P. Parthenie, unter allen, die ich vor mir habe, zu sehen, sondern alle kommen mehr oder weniger mit unserm P. Maturna überein. Auch fehlt in der Hübnerschen Abbildung der dritte weißgelbe Fleck an der Wurzel, der nur durch einen schwarzen Ring angedeutet ist. Die Abbildungen in Herbst's Nat. Syst. stimmen übrigens mit meinen Exemplaren am genauesten überein.

Alles, was ich zum Vortheil der Artverschiedenheit sagen kann, ist folgendes:

1) Der P. Parthenie ist durchgehends um vieles kleiner, als der P. Maturna; selbst die größten Weibchen erreichen kaum die Größe des kleinsten Männchens des letztern.

2) Die Zeichnungen sind viel feiner und weichen nicht so häufig und auffallend ab, wie bey dem P. Maturna.

3) Borkhausen hat den Falter mehrmals und viel später als den P. Maturna und noch im Herbste gefangen.

4) Auch hat er ihn aus der Raupe erzogen, welche schwarz war, mit gleichfarbigen Dornen, äußerst kleinen, kaum sichtbaren weißen Pünktchen und feinen weißen Härchen, mit einer Reihe blaßgelber, nicht sehr ausgezeichneter Flecken in jeder Seite, welche nach dem Rhein. Mag. l. c. gelbliche Fleischzapfen sind. Die Puppe war stumpf und klein, aschgrau, mit zwey Reihen rostfarbener Pünktchen über den Hinterleib.

5) Ist dieser Falter nur in der Gegend von Erfurt gefangen, übrigens aber an andern Orten in Sachsen, so häufig der P. Maturna vorkommt, noch nicht angetroffen worden.

B. Die Unterseite der Hinterflügel mit zwey gelblich weißen und drey braungelben Querbändern.

---

10. Pap. Lucina. Tr.

Hübner, Pap. Tab. 4. f. 21. 22. P. Lucina.

Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 9. P. Lucina. Gelbbrauner, unten fleckigt gestreifter Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 246. n. 9. P. Lucina.

Linnei Syst. Nat. I. 2. 784. 203. P. Lucina.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 280. n. 1061. P. Lucina, alis dentatis fuscis testaceo maculatis, subtus fasciis duabus macularum albidarum.

Fabr. E. S. III. 1. 250. 778. P. S. Lucina.

Schaeffer, Icon. Tom. II. tab. 172. f. 1. 2.

Esper, Schm. I. Th. tab. XVI. f. 1. S. 206. P. Lucina.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XVI. f. 25. a. b. pag. 61. le fauve à taches blanches.

Herbst, Schm. tab. 283. f. 5—8. X. Th. S. 242. P. Lucina.

Bergsträßer, Nomenkl. tab. 84. f. 1—3. P. Lucina.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 48 und 221. n. 1. P. Lucina.

Schneider, System. Beschr. S. 215. n. 126. P. Lucina.

Füeßly, Schweiz. Ins. S. 30. n. 582. P. Lucina.

Lang, Verz. 2. A. S. 42. n. 331—334. P. Lucina.

Dieser Falter ist von der Größe des P. Argus oder Dia; die kaum gezähnten Flügel sind schwarzbraun, mit einigen gelbbraunen Fleckenreihen, wovon die nächsten am Außenrande

1808 Im May und Juny habe ich mehrere Exemplare, und einige auf der Oberseite der Unterflügel [illegible] fast [illegible] bey H. Neuendorf gefangen.

kegelförmig und unten mit einem schwarzen Punkte bezeichnet sind. Der Saum ist schwarz und weiß geschedt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel braungelb mit einigen schwarzen und weißlich gelben Makeln und Flecken. Am Außenrande her liegen in einer Reihe kegelförmiger, gelbbrauner, an der Spitze weißlicher Flecken, kleine, pfeilförmige, schwarze Fleckchen, an deren jedem man gegen den Saum zu ein weißes Pünktchen sieht. Die Hinterflügel sind dunkler, mit zwey Bogenreihen weißer, länglichrunder Flecken von verschiedener Größe. Am Außenrande her stehen auf hellerem Grunde einige schwarze, zugespitzte Fleckchen, welche nach außen weiß begrenzt sind. Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen hauptsächlich durch die Gestalt seiner Vorderflügel, welche viel stumpfer und an der Spitze mehr abgerundet sind.

In der Leipziger Gegend ist dieser Falter eine Seltenheit, bey Dresden kommt er öfter, aber niemals häufig vor. Von seiner Naturgeschichte ist zur Zeit nichts bekannt.

Familie II.

Edel - Falter.

Papiliones nobiles.

Halsdornraupen.

Larvae collospinosae.

Die Falter haben nur vier zum Gehen brauchbare Füße, ein wenig gezähnte, auf der Oberseite fast immer rothgelbe und schwarz gefleckte, auf der Unterseite aber meistens mit perlmutterartigen oder silberglänzenden Streifen oder Makeln gezierte Flügel.

Die Raupen haben der Länge nach sechs Reihen ästiger Dornen; auf dem Nacken, oder dem ersten Ringe steht ein Paar solcher, gewöhnlich stärkerer Dornen, und auf dem Rücken ein breiter, durch eine Linie der Länge nach getheilter Mittelstreif.

Die Puppe hängt gestürzt; auf dem Rücken, nach dem schneidig erhobenen Nacken ist eine starke Vertiefung, die, so wie der Nacken selbst, mit goldglänzenden Spitzen besetzt ist.

Pap. Aphirape.

Hübner, Papil. tab. 5. f. 23—25. P. Aphirape.

Esper, Schmett. 1. Th. Tab. CX. Cont. 65. f. 5.

S. 94. P. N. Ph. Eunomia, alis subdentatis luteis, maculis raris nigris supra serie marginali punctorum, inferioribus subtus flavis, serie marginali punctorum ocellarium.

Herbst, Schmett. Tab. 270. f. 6. 7. X. Th. S. 102. P. Tomyris. Tab. 270. f. 4. 5. X. Th. S. 98. P. Ossianus.

Größe und Gestalt des P. Selene. Die Grundfarbe ist auf der Oberseite rothgelb, mit drey gezackten, aus sehr schmalen, aneinanderhängenden, schwarzen Fleckchen bestehenden, feinen Querstreifen, einer schwarzen Punktreihe, und vor dem Außenrande einer kappenförmigen Linie, welche mit dem schwarzen Rande eine Reihe kleiner, rothgelber Flecken einschließt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel blasser, mit gelber Spitze und matten Zeichnungen. Die Hinterflügel haben an der Wurzel vier gelbliche oder glänzend weiße, längliche, durch die Flügeladern abgetheilte, schwarz gesäumte Flekken; hierauf folgt eine braungelbe, aus sehr ungleichen Flecken bestehende Binde, welche in ihrer Mitte ein kleines, hellgelbes, zuweilen schwarz gerandetes Pünktchen führt, welches oft kaum sichtbar ist, und manchmal gänzlich fehlt. An diese schließt sich ein anderes, breiteres, aus mehreren an Größe und Gestalt sehr ungleichen, durch die Flügeladern gebildeten Flecken bestehendes Querband. Diese Flecken ändern in der Farbe mannigfaltig ab, und sind entweder alle mit gelben Atomen bestreut, durch welche nur hie und da der glänzende Grund durchscheint, — oder alle rein gläzendweiß, — oder nur einige, die andern mit gelben Atomen bedeckt, — oder nur der mittlere, größte Flecken, von kegelförmiger Gestalt,

und in der Mitte von einem schwarzen Querstrich durchschnitten, ist weißglänzend. An diesem Querband liegt ein anderes, braungelbes, nach außen schwarz begrenztes und längs dem Außenrande stehen sieben zugespitzte, nach innen schwarz eingefaßte, gelbliche, oder glänzendweiße Fleckchen. Zwischen ihnen und dem rothgelben Querband ist der Grund gelb, oder weißlich, mit rothgelben Einmischungen, und darin stehen zwischen den Flügeladern sechs gelbe, schwarz eingefaßte kleine Augen.

Beynahe keins der Exemplare, welche ich vor mir habe, ist dem andern vollkommen ähnlich. Ich führe die merkwürdigsten Abweichungen zur Unterstützung der Citatenfolge an.

1) Ein Weibchen, welches auf der Oberseite genau mit Hübners fig. 25. übereinstimmt, auf der Unterseite aber überall, wo andere Exemplare gelblich gefärbt sind, weißglänzend ist.

2) Zwey Exemplare des P. Ossianus (Herbst), welche aus Lappland, und von Thunberg an Herrn Baron von Block geschickt sind, und sich von der angeführten Abbildung des P. Ossianus nur dadurch unterscheiden, daß sie größer, die Zeichnungen deutlicher und nicht so zusammen geflossen sind. Von dem P. Aphirape sind sie nur durch die dunklere Grundfarbe der Ober- und Unterseite, und durch die härtere Zeichnung, welche übrigens vollkommen übereinstimmt, verschieden. Auf der Unterseite der Hinterflügel sind bey einem derselben nur die Flecken am Außenrande weiß, die Mittelbinde aber hellgelb und ohne Glanz. Bey dem andern sind die Randflecken glänzend weiß, und nur einige an der Wurzel und in der Mittelbinde haben einen weißen, glänzenden Schimmer.

Dieser Falter findet sich, nach sichern Nachrichten, in Schlesien, — dem nördlichen und südlichen Deutschland und in Lappland.

Pap. Selene.

Hübner, Pap. tab. 5. f. 26. 27. P. Selene.

Wien. Verz. S. 321. Fam. K. n. 11. P. Selene. Röthlich ockergelber, unten braun und silberfleckiger Falter.

Illigers neue Ausg. dess. 2. B. S. 233. n. 7—8. P. Selene.

Fabr. E. S. III. 1. 147. 451. P. N. Selene, alis dentatis fulvis nigro maculatis, subtus posticis maculis argenteis 12. punctoque distincto baseos, strigaque postica atris.

Scopoli Ent. Carn. p. 164. n. 441. P. Euphrosyne, Var. 6. alis posticis subtus macule majore, una cum extima et intima argenteis.

Esper, Schmett. 1. Th. tab. XXX. Suppl. VI. f. 1. S. 325. P. Euphrosyne. Variet. Cont. S. 115. und 150. P. Selene.

Pap. d'Europe T. I. Pl. XVI. f. 23. a. b. pag. 59. Le petit collier argenté. Suppl. IIIme. Pl. III. f. 23. e. f. pag. 319. Var.? — c. — d. pag. 318. Var. (Letztere zu Hübners P. Thalia gehörend.)

Herbst, Schm. Tab. 269. f. 5. 6. S. 82. P. Selene.

Panzer, Faun. Germ. 76. 21. P. N. Selene.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 42. f. 1. 2. S. 69. P. Euphrosyne. Tab. 84. f. 6. 7. S. 31. P. Pales.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 42 u. 220. n. 15. P. Selene.

Schneider, Syst. Beschr. S. 186. n. 103. P. Selene.

Brahm, Ins. Kal. I. Th. S. 456. n. 320. P. Selene.

Lang, Verz. 2. A. S. 40. n. 311—314. P. Selene.

Variet. 1.

Hübner, Beytr. 2. B. 1. Th. Taf. 1. f. A. a. b. P. Arsilache. S. 7. P. Cybele. m.

Herbst, Schmett. Tab. 270. f. 8. 9. S. 105. P. Marphisa.

Variet. 2.

Hübner, Beytr. 2. B. 2. Th. Taf. 1. fig. C. 1. 2. S. 36. P. Thalia.

Hübner, Pap. tab. 11. f. 57. 58. P. Thalia.

Herbst, Schmett. Tab. 271. f. 1. 2. 3. 4. S. 108. P. Rinaldus.

Esper, Schmett. I. Th. tab. XCVII. Cont. 52. f. 2. S. 20. P. Thalia.

Die Grundfarbe der kaum gezähnten Flügel ist rothgelb, mit schwarzen, zahlenförmigen Zügen am Vorderrand, einer gleichfarbigen, stark gebogenen Fleckenreihe durch die Mitte, und einer schwarzen Punktreihe vor dem Außenrande. Auf

Ich [illegible] [illegible] am 13 Augusti 1808 [illegible] Morgen
[illegible] [illegible] [illegible] gelangen, [illegible] [illegible] nicht
[illegible] [illegible] [illegible], die im May auf den
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Damals
fand ich aber nicht eine [illegible] [illegible].

der Unterseite sind die Vorderflügel blasser, mit feineren Flecken und Zeichnungen, und gelber, braunrothgefleckter Flügelspitze. Die hinteren haben eine zimmtbraune, gegen den Außenrand dunklere Grundfarbe; an der Wurzel liegen drey länglichrunde, mehr, oder weniger silberglänzende Flecken, und vor ihnen ist die Grundfarbe durch die Flügeladern in fünf ungleiche Flecken abgetheilt; in dem zweyten und größten liegt ein großer, schwarzer, meistens gelb gerandeter Punkt, der manchmal in der Mitte eine hellere Pupille hat. Hierauf folgt eine aus neun ungleich großen, schwarzbegrenzten Flecken bestehende Binde, worin der mittlere allezeit perlmutterartig glänzend, die übrigen aber meistens gelb sind. Zwischen dieser und einer am Außenrande herziehenden Reihe von sieben dreyeckigen, silberglänzenden Flecken ist der Grund rothbraun und heller gemischt; die schwarzen Punkte der Oberseite sind hier zu sehen, und einige sind gewöhnlich gelb gerandet. Am Vorder- und Innenrande stehen übrigens noch einige silberglänzende Wische.

Dieser Falter fliegt in der Leipziger Gegend ziemlich häufig am Vorsaum der Wälder, auf Wiesen und lichten Stellen derselben, im May und Juny. Auch habe ich ihn, aber nur einzeln, spät im August gesehen, woraus man auf eine zweyte Generation schließen könnte.

Ich ziehe Hübners P. Thalia und Herbst's P. Rinaldus als Abänderung hieher, denn ich besitze ein in Sachsen gefangenes männliches Exemplar desselben, welches sogar auf der Oberseite noch mehr von P. Selene abweicht, als die Hübner'sche Abbildung, und auf der Unterseite der Hinterflügel noch silberreicher ist, als diese; übrigens den schwarzen Punkt an

der Wurzel viel stärker und den Ausdruck der Flügeladern deutlicher hat. Ein anderes Exemplar aus der Sammlung des H. Bar. v. Block macht den deutlichsten Übergang von dem P. Selene zu dem P. Thalia und Herbst's fig. 4. tab. 271. ist meiner Behauptung gewiß nicht entgegen. Indessen mag es doch auch vielleicht Abänderungen in eben der Art von P. Euphrosyne geben, welche sich dem hier angeführten P. Thalia nähern.

---

13. Pap. Euphrosyne.

Hübner, Pap. tab. 6. f. 28—30. P. Euphrosyne.

Wien. Verz. S. 177. Fam. K. n. 7. P. Euphrosyne. Bergveilchen-Falter.

Illig. neue Ausg. dess. 2. B. S. 232. n. 7. P. Euphrosyne.

Linné Syst. Nat. I. 2. p. 786. n. 214. P. N. Euphrosyne, alis dentatis fulvis nigro maculatis; subtus maculis novem argenteis.

— Faun. Suec. ed. 1. p. 237. n. 782. P. Princeps.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 282. n. 1069. P. Euphrosyne.

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 147. 450. P. N. Euphrosyne.

Geoffr. hist. des Ins. T. II. p. 44. n. 11. Le collier argenté.

Scopoli, Ent. Carn. p. 163. n. 441. P. Euphrosyne. Var. 5. alis posticis subtus fasciae macula majore sola argentea.

De Geer, Uibers. v. Goeze. II. B. I. Th. tab. 1. f. 10. 11. S. 139. P. Euphrosyne.

Esper, Schmett. I. Th. tab. XVIII. f. 3. S. 242. Tab. XLI. Suppl. XVII. f. 4. S. 366. Tab. LXXII. Cont. XXII. f. 3. S. 114. Pap. Euphrosyne.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XVI. f. 22. a. b. pag. 58. le grand collier argenté. Pl. LXI. Suppl. VII. f. 22. c. d. p. 249. Variet.

Herbst, Schm. tab. 269. f. 7—10. X. Th. S. 87. P. Euphrosyne. tab. 279. f. 7. 8. P. Corythallia, Variet. (Durch ein Versehen des Kupferstechers, der statt der f. 2. tab. LXXII. Cont. XX. der Esper'schen Schmett. — die f. 3. copirte, welche eine Abänderung des P. Euphrosyne vorstellt.)

Bergstr. Nomenkl. tab. 76. f. 1. 2. P. Euphrosyne.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 42. und 218. n. 14. II. Th. S. 191. P. Euphrosyne.

Schneider, Syst. Beschr. S. 184. n. 102. P. Euphr.

Brahm, Ins. Kal. I. Th. S. 455. n. 319. P. Euphr.

Fuesslins Schweiz. Ins. S. 31. n. 590. P. Euphr.

Lang, Verz. 2. A. S. 40. n. 307—310. P. Euphr.

Variet.

Herbst, Schmett. Tab. 270. f. 1. 2. 3. X. Th. S. 92. P. Fingal.

Esper, Schm. 1. Th. tab. CVIII. Cont. 63. f. 5. S. 83. P. Dia lapponica mas.

Dieser Falter, der mit dem P. Selene in naher Verwandtschaft steht, auch mit ihm zu gleicher Zeit erscheint, hat eine etwas hellere rothgelbe Grundfarbe und mehr abgerundete Flügel, als jener, und vor dem Außenrande steht eine Reihe kappenförmiger schwarzer Flecken, die nicht zusammen hängen, da bey jenem eine schwarze, kappenförmige Linie mit dem gleichfarbigen Außenrande eine Reihe rothgelber Flecken einschließt. Die Grundfarbe der Hinterflügel auf der Unterseite, welche übrigens mit denen des P. Selene sehr übereinstimmen, ist zimmtroth. Der schwarze Punkt nahe an der Wurzel ist immer gelb gerandet, in der Mittelbinde ist nur der größte und längste Flecken perlmutterartig glänzend; die sieben Randflekken, welche mehr abgerundet und nach oben durch einen zimmtbraunen, dreyeckigen Flecken begrenzt sind, sind es ebenfalls alle, und der Raum zwischen ihnen und der Mittelbinde ist heller, mehr, oft beynahe größtentheils, mit gelber Farbe gemischt, und die schwarzen Punkte sind verloschener, als bey dem P. Selene.

Den in der Synonymie angeführten P. Fingal Herbst's, wovon ich ein Exemplar aus der Sammlung des H. Bar. v. Block vor mir habe, finde ich, außer den etwas schmäleren Vorderflügeln, der trüberen Grundfarbe und gröberen Zeichnungen der Oberseite, von dem P. Euphrosyne nicht im geringsten verschieden.

Sehr unbestimmte Nachrichten von der Raupe dieses Falters, die auf Bergveilchen wohnen soll, geben die Verfasser des Wien. Verz. und Borkh. im II. Th. l. c. Nach Fabr. ist sie dornig, schwarz, auf jedem Einschnitte mit zwey oraniengelben Rückenflecken.

Vergl. meine Bemerkg. hinz. S. Selene:

11. PAP. DIA. N.

Hübner, Pap. tab. 6. f. 31—33. P. Dia.

Wien. Verz. S. 177. Fam. K. n. 9. P. Dia, Hainveilchen=Falter.

Illig. n. A. dess. 2. B. S. 234. n. 9. P. Dia.

Linné, S. N. I. 2. 785. 207. P. N. Dia.

Fabr. E. S. III. 1. 255. 792. P. S. Dia, alis fulvis, nigro maculatis: posticis subtus purpureis basi flavo argenteoque maculatis fasciaque media argentea obsoleta.

Kleemann Beytr. Tab. XL. f. A. B. S. 342.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XVI. f. 4. S. 221. Tab. LXI. Cont. XI. f. 2. S. 66. P. Dia.

Pap. d'Europe T. I. Pl. XV. f. 21. a. b. pag. 57. la petite Violette. Pl. LX. Suppl. VI. f. 21. c. pag. 244. Var.

Herbst, Schmett. Tab. 273. f. 3—6. X. Th. S. 139. P. Dia.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 84. f. 4. 5. P. Dia.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 41. u. 218. n. 13. P. Dia minor.

Schneider, Syst. Beschr. S. 188. n. 105. P. Dia.

Brahm, Ins. Kal. 1. Th. S. 457. n. 321. P. Dia.

Rossi, Faun. Etrusc. Tom. II. p. 153. n. 1026. P. Dia.

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 30. n. 585. P. Dia.

Lang. Verz. 2. A. S. 40. n. 315—318. P. Dia.

Die schwach gezähnten Flügel sind auf der Oberseite matt braungelb, und stimmen in ihrer Zeichnung beynahe ganz mit dem P. Selene überein. Die Hinterflügel sind von vorzüglicher Breite; der Vorderrand ist gerade abgeschnitten, und bildet am Außenrande ein scharfes Eck. Die Grundfarbe derselben ist unten rothbraun, welches zuweilen ins Violette spielt, und hie und da mit schwachem Gelb gemischt ist. Durch die Mitte zieht sich eine, aus neun verschieden gestalteten, schwarz eingefaßten Flecken bestehende Binde. Die beyden letztern Flecken am Innenrande sind durch einen kleinen Zwischenraum, den die Grundfarbe ausfüllt, von den übrigen getrennt. Drey oder vier derselben sind allezeit perlmutterartig glänzend, die andern sind gelb, zuweilen mit einigem Schimmer und rothbraunen Atomen. Der Raum zwischen dieser Binde und sieben, längs dem Außenrande liegenden, silberglänzenden, dreyeckigen Flecken, ist heller oder dunkler rothbraun, mit gelblichen Einmischungen, einigen silberglänzenden Wischen am Innenrande, und einer Reihe dunkelbrauner oder schwärzlicher, runder Fleckchen, von denen einige eine gelbe Pupille haben.

Dieser, in der Leipziger Gegend seltne, bey Dresden aber häufiger vorkommende Falter fliegt im May und dann wieder im August an lichten Stellen und auf Wiesen in Laubwäldern.

Die Raupe lebt, nach dem Wien. Verz., auf Hainveilchen (Viola odorata), und ist, nach der Hübner'schen Abbildung, schwarz, über den Rücken heller, mit einer schwarzen Rückenlinie und weißgrauen Dornen.

Hinter der [illegible]brücke, bei H. [illegible], auf dem Glacis vor dem neuen Thor.

Pap. Pales.

Herr Hübner hat drey sehr nahe verwandte Falter unter den Namen: Pales, Arsilache und Isis abgebildet, und eine Reihe von neun und zwanzig Exemplaren derselben setzt mich in den Stand, sie in ihren mannigfaltigsten Abänderungen und den weitesten Entfernungen von einander zu vergleichen. Die meisten derselben hat H. Bar. v. Block auf dem St. Gotthard, dem Col de Balme und Mont Breven selbst gefangen; sieben Exemplare erhielt ich gleichfalls aus diesen Gegenden, eins aus Rußland und eins ist in Sachsen gefangen. Ich führe zuerst alle, mir bekannte, hieher gehörige Abbildungen und Beschreibungen an, und gehe sodann zur nähern Auseinandersetzung über.

Hübner, Pap. tab. 7. f. 34. 35. P. Pales.
— — — f. 36. 37. P. Arsilache.
— — — f. 38. 39. P. Isis. tab. 110. f. 563. 564. P. Isis.

Wien. Verz. S. 177. Fam. K. n. 8. P. Pales. Oranien-gelber, unten roth und silberfleckiger Falter.

Illig. n. A. dess. 2. B. S. 234. n. 8. P. Pales.

Fabr. E. S. III. 1. 257. 797. P. S. Pales, alis subdentatis fulvis, basi maculisque nigris, posticis subtus brunneis flavo argenteoque variis.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. LVI. Cont. VI. f. 4. 5. S. 35. P. Arsilache.

Papill. d'Europe. T. I. Pl. LX. Suppl. VI. f. 21. a. b.

c. d. bis. et a. b. c. d. tert. p. 245. la Palés, grande et petite espéce.

Herbst, Schmett. Tab. 272. f. 1—4. X. Th. S. 119. P. Pales.

Knoch, Beytr. I. St. tab. V. f. 3. 4. S. 73. Pap. Arsilache.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 43. u. 220. n. 16. P. Arsilache.

Schneider, Syst. Beschr. S. 187. n. 104. P. Arsilache.

Lang, Verz. 2. A. S. 40. n. 319—322. P. Dia major? (Espers Dia major. tab. 93. f. 2. 3. und die Pap. d'Europe, Pl. 60. f. 21. sind citirt.)

Thunberg, Differt. acad. Upf. habitae. etc. Vol. III. p. 48. Pap. Pales. (tres varietates)

Die Merkmale, worin alle hier angeführten Falter übereinstimmen, sind folgende:

Die Flügel sind schwach gezähnt, und haben auf der Oberseite eine rothgelbe, bey dem Weibchen meistens dunklere oder trübere, zuweilen ins ockergelbe ziehende Grundfarbe. Die Wurzel ist in beträchtlicher Breite schwarz angelegt und mit rothgelben Atomen bestreut. Am Vorderrande stehen die gewöhnlichen zahlenförmigen Striche, in der Mitte die gebogene Reihe eckiger, schwarzer Flecken, welche auf den Hinterflügeln meistens schmäler und mehr strichartig sind, hierauf eine Reihe größerer oder kleinerer schwarzer Punkte, und vor dem Außenrande eine Reihe dreyeckiger Fleckchen, welche ihre Spitzen nach der Wurzel kehren und mit der schwarzen Rand-

linie, welche am Ende jeder Flügelader einen schwarzen Flekken bildet, zuweilen die Grundfarbe einschließen. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel zimmtfarben, mit verloschenen und gleichsam von oben durchscheinenden, nur bey dem Weibchen deutlichen schwarzen Zeichnungen und schwefelgelber Flügelspitze, mit eingemischten braunrothen Wischen.

Die Hinterflügel, welche gleich denen des P. Dia am Winkel des Vorder- und Außenrandes ein scharfes Eck haben, sind in ihrer Grundfarbe zimmt-roth oder braun. Der Vorderrand ist gelblich, mit eingesprengten dunkleren Atomen, und an der Wurzel silberweiß. An dieser stehen drey länglichrunde, silberweiße Fleckchen, wovon die beyden erstern (öfters auch nur einer) gelb bestäubt sind. Zwischen ihnen und der Mittelbinde steht in der Grundfarbe ein kleiner, silberweißer Punkt, der aber auch manchmal fehlt. Die Mittelbinde selbst ist nach der Wurzel zu scharf abgeschnitten, nach unten aber nicht immer gleich stark und deutlich von einer dunkelbraunen Linie begrenzt. Ihre Grundfarbe ist gelb, welche aber von vielen rothbraunen Atomen verfinstert, und durch die Flügeladern in mehrere ungleiche Flecken abgetheilt wird. Drey derselben, nämlich der erste am Vorderrande, ein keilförmiger in der Mitte, welcher aber durch die Flügeader nicht unterbrochen wird, und der größte am Innenrande, welcher oben und unten eingekerbt ist, sind silberglänzend, der erste und dritte oft nur gegen die Wurzel zu, der zweyte keilförmige aber immer ganz. Am Außenrande liegen sieben, nach innen braun gerandete Flecken, welche selten eine regelmäßige dreyeckige Gestalt haben, und zwischen ihnen und der Mittelbinde ist der Grund dunkel zimmtroth, mit mehreren helleren und gelblichen Einmischungen, — am Vorder- und Innenrande

mit einem silberweißen Wisch und einer Reihe dunkelbrauner Punkte, welche zuweilen gelbe Dunstkreise, zuweilen hellere Pupillen haben. Am fünften Randflecken, vom Innenrande her, ist allezeit ein gelber Flecken zu sehen, welcher sich bald mehr, bald weniger weit in die Grundfarbe hinauf zieht.

Das sind die Kennzeichen, welche alle hieher gehörigen Falter, die ich vor mit habe, ohne Unterschied, gemeinschaftlich besitzen. Jetzt zu den einzelnen, von H. Hübner benannten Arten.

1) Der P. Pales, welcher auf Hübners Tab. 7. f. 34. 35. und Pl. LX. Suppl. VI. f. 21. a. b. c. d. tert. der Pap. d'Europe unter dem Namen: la Palés petite espéce, abgebildet ist, zeichnet sich am meisten vor den übrigen aus. Er ist durchaus kleiner, seine Vorderflügel sind weniger abgerundet, und laufen spitzer zu, der Außenrand der Hinterflügel läuft von dem Innenrande her in einer beynahe geraden Linie bis gegen die Mitte, wo er gleichsam einen stumpfen Winkel bildet. Die Grundfarbe der Hinterflügel ist auf der Unterseite dunkel zimmtroth mit nur wenigen gelblichen Einmischungen, und die gelbe Mittelbinde ist bey einigen Exemplaren, außer den silberweißen Flecken nach der Wurzel zu, mit bräunlichen Atomen beynahe ganz bedeckt. Aber von dem schwarzen Flekken in derselben am Innenrande, welchen die Hübnersche f. 35. hat, ist bey keinem der Exemplare, die ich vor mir habe, etwas zu sehen.

2) Der P. Arsilache, Hübn. tab. 7. f. 36. 37., wozu die Abbildungen in Herbst's Natur-System, Espers Schmett. und Knoch's Beyträgen zu gehören scheinen, hat

zwar den Schnitt der Hinterflügel mit dem P. Pales gemein, aber er ist größer, die Vorderflügel sind am Außenrande mehr abgerundet und auf der Unterseite der Hinterflügel sind die Zeichnungen deutlicher und abstechender.

3) Der P. Isis endlich, — Hübner, Tab. 7. f. 38. 39. Tab. 110. f. 563. 564. ist der größte. Der Außenrand der Hinterflügel ist etwas mehr zugerundet, und auf der Unterseite derselben hat die Grundfarbe, besonders an der Wurzel und längs dem Innenrande, durch abwechselnde braune und gelbe Atomen ein grünliches Ansehen, wodurch dieser Falter beym ersten Anblick von den vorhergehenden ziemlich verschieden erscheint.

Wären diese Kennzeichen wesentlich und standhaft; wären von einander verschiedene Raupen dieser Falter bekannt, und hätte ich nicht Uibergänge von einem zum andern, selbst in der Größe und dem Flügelschnitte vor mir, ich würde kein Bedenken tragen, die Artverschiedenheit derselben zu unterschreiben; aber so lange diese nicht durch überzeugende Gründe erwiesen wird, unterscheide ich zwar den P. Pales und Arsilache als Abarten, ohne sie jedoch zu trennen, vereinige den P. Isis mit dem P. Arsilache, und begreife sie unter dem gemeinschaftlichen Namen Pales, womit die Verfasser des wien. Verz. sie benannt haben.

Hierzu kommt noch, daß alle Exemplare des P. Pales, die ich vor mir habe, Männchen, die des P. Isis Weibchen sind, und daß die Männchen des P. Arsilache dem P. Pales, und die Weibchen desselben dem P. Isis näher kommen.

Hätte der in Herbst's Natur-System Tab. 272. f. 5. 6. abgebildete und im X. Th. S. 125. beschriebene P. Chariclea, den ich nie in der Natur sah, das scharfe Eck an der Spitze des Vorderrandes der Hinterflügel, — (welches vielleicht ein Versehen des Kupferstechers ist, so wie bey fig. 3. derselben Tafel), so würde ich kein Bedenken tragen, ihn mit dem P. Pales zu vereinigen.

Die Beschreibung des P. Chariclea in Schneiders entomol. Magaz. V. Heft. S. 588. paßt genau auf einen weiblichen P. Arsilache, den ich aus Rußland erhielt.

Pap. Dictynna.

Hübner, Pap. tab. 8. f. 40. 41. P. Dictynna.

Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 5. P. Dictynna. Orangefarbener, unten afteräugiger Falter.

Illig. n. A. dess. 2. B. S. 243. n. 5. P. Dictynna.

Herbst, Schmett. Tab. 274. f. 1—4. X. Th. S. 151. P. Ino.

Naturforscher, VI. St. Tab. I. f. 3. 4. S. 19. n. 5. X. St. S. 90. P. Ino.

Pap. d'Europe T. I. Pl. XV. f. 20. c. (als Männchen des P. Daphne) Pl. LIX. Suppl. V. f. 20. a. b. c. bis. pag. 242. l'Ino.

Esper, Schmett. 1. Th. Tab. LXXVI. Cont. XXVI. f. 1. a. b. S. 125. P. Ino. Tab. LXXV. Cont. XXV. f. 4. S. 125. P. Chloris m.

De Geer, Uibers. v. Goeze. II. B. I. Th. S. 140. Tab. 1. f. 12. Pap. orangé à taches citron.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 46. n. 19. u. S. 220. II. Th. S. 191. P. Ino.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 87. f. 5. 6. P. Parthenie.

Schneider, Syst. Beschr. S. 193. n. 109. P. Ino.

Lang. Verz. 2. A. S. 41. n. 325—328. P. Dictynna. (Die Synonymie sehr fehlerhaft.)

Dieser Falter ist durchgehends kleiner, als der mit ihm sehr nahe verwandte P. Daphne. Seine Grundfarbe ist auf der Oberseite braungelb, da sie bey jenem rothgelb ist; der Außenrand ist auf den Vorder= und Hinterflügeln in beträchtlicher Breite schwarz, läuft von außen mit den Flügeladern in den Saum aus, bildet von innen nur schwache Bogen, und ist bey einigen Exemplaren auf den Hinterflügeln zwischen den Adern kaum sichtbar braungelb eingesprenkt. Die übrigen Zeichnungen, nämlich die zahlenförmigen Striche am Vorderrande, die gebogene Reihe schwarzer, viereckiger Flecken, die schwarze Punktreihe zwischen dieser und einer Reihe eckiger Flekken vor dem Außenrande, hat er mit dem P. Daphne gemein; doch ist die Wurzel der Hinterflügel in beträchtlicher Breite schwarz. Auf der Unterseite erscheinen die Vorderflügel nicht so stark gezähnt, als bey jenem; die hinteren sind von der Wurzel bis gegen die Mitte hellgelb, mit dunkleren Flecken, Querlinien und Adern, welche längs dem Innenrande und durch die Mitte der Flügel bis an den Vorderrand eine ununterbrochene Fleckenbinde bilden, welche am Innenrande mit dunkleren Atomen bestäubt ist. Der übrige Raum bis zu dem stark gezähnten, gelb und röthlich braun gescheckten Saume, ist gelb an=

gelegt, mit braunrothen Schatten, die sich bald mehr, bald weniger verbreiten und in die Grundfarbe verfließen, — einer durchziehenden, unterbrochenen, weißlich glänzenden oder röthlichvioletten Fleckenreihe und einer Reihe großer, augenförmiger, dunkelbrauner Punkte, welche weiße Pupillen haben. Vor dem Saume zieht eine zarte, bräunliche Doppellinie her, und vor dieser eine Reihe länglicher, verloschener Flecken. Alle diese Zeichnungen und Farben sind bestimmter und abstechender, als bey dem P. Daphne, und besonders ist die Gegend des Außenrandes mehr graugelb, als grauveilchenblau.

Die Raupe ist, nach v. Schevens Bericht im Naturf. X. St. S. 90., eine braune Dornraupe, welche einen breiten Rückenstreif hat, und im May auf Wiesen angetroffen wird.

Der Schmetterling ist in der Gegend von Leipzig und Dresden nicht zu finden, hingegen in der Lausitz und bey Berlin nicht selten. Er fliegt im Juny und July bis in den August.

Anmerkung.

Den verwandten P. Hecate führe ich der Synonymie wegen an, obgleich unsere Gegenden ihn vermissen.

Hübner, Pap. tab. 8. f. 42—44. P. Hecate.

Wien. Verz. S. 179. Fam. L. n. 4. P. Hecate, Rothgelber, zweyfach punktirter Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 242. n. 4. P. Hecate.

Fabr. E. S. III. 1. 254. 789. P. S. Hecate, alis dentatis fulvis nigro maculatis: omnibus apice strigis duabus punctorum nigrorum.

Herbst, Schmett. Tab. 274. f. 5—8. X. B. S. 155. P. Hecate.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LIX. Suppl. V. f. 20. a—d. tert. pag. 243. l'agavé.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXVI. Cont. XXVI. f. 3. a. b. S. 127. P. Hecate.

Knoch, Beytr. III. St. Tab. VI. f. 5. 6. S. 128. P. Hecate.

Borkhausen, Schm. I. Th. S. 47 u. 221. n. 20. II. Th. S. 192. P. Hecate.

Schneider, System. Beschr. S. 198. n. 113. P. Hecate.

Dieser Falter ist, außer einigen, minder beträchtlichen Merkmalen von dem P. Dictynna hauptsächlich durch eine auf der Unterseite der Hinterflügel vor dem Außenrande herlaufende doppelte Reihe schwarzer Punkte, welche am Vorderrande in einem Punkte sich vereinigen, verschieden.

P. Pap. Daphne. Dr.

Hübner, Papil. Tab. 9. f. 45. 46. P. Daphne.

Wien. Verz. S. 177. Fam. K. n. 10. P. Daphne, Hohlbeer-Falter.

Illig. neue Ausg. dess. 2. B. S. 235. n. 10. P. Daphne.

Fabr. E. S. III. 1. 257. 798. P. S. Daphne, alis dentatis fulvis nigro maculatis: posticis subtus flavis rufo venosis apice ferrugineo argentatis.

Naturf. XIV. St. Tab. IV. f. 1—5. S. 77.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XLIV. Suppl. XX. f. 3. S. 372. P. Chloris.

Herbst, Schm. Tab. 273. f. 7—10. X. Th. S. 145. P. Daphne.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XV. f. 20. a. b. pag. 56. la grande violette.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 86. f. 1. 2. S. 32. Tab. 79. f. 3—7. S. 24. P. Daphne.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 45 u. 220. n. 18. P. Daphne.

Schneider, Syst. Beschr. S. 191. n. 108. P. Chloris. und S. 190. n. 106. P. Daphne.

Rossi, Faun. Etr. Tom. II. p. 153. n. 1025. P. Daphne.

Lang, Verz. 2. A. S. 41. n. 323. 324. P. Daphne.

Schwarz, Raupenkal. S. 184. P. Daphne.

Die Grundfarbe der Oberseite ist ein sehr erhöhtes Rothgelb, mit den, bey den ähnlichen Faltern gewöhnlichen, schwarzen Zeichnungen und Flecken. Vor dem Außenrande läuft eine Reihe von sieben eckigen, schwarzen Flecken her; vor dem Saume befindet sich eine feine, schwarze Linie, und in dieser auf jeder Flügelader ein großer, schwarzer Flecken, der in den gelben Saum ausläuft, wodurch dieser gelb und schwarz gescheckt erscheint. Die Hinterflügel sind an der Wurzel nur wenig schwarz gefärbt. Auf der Unterseite sind die Vorder-

Ein Exemplar, im Besitz d. Hr. [illegible] gefertigt.

flügel blasser, die Zeichnungen wie oben, aber die Flügelspitze ist gelb gefärbt und die schwarze Einfassung des Außenrandes fehlt. Die Hinterflügel sind von der Wurzel bis zur Mitte hellgelb und durch die durchziehenden braunen Adern und gleichfarbigen Einfassungen in verschieden gestaltete Flecken abgetheilt. Der übrige Theil des Flügels bis zum Außenrande ist röthlich veilchenblau, mit helleren, ins fleischfarbene fallenden und dunkleren Einmischungen und einer Reihe rostfarbener, augenförmiger Flecken, welche grünlich gelbe Pupillen haben. Längs dem Außenrande scheinen die Flecken der Oberseite verloschen durch.

Die Raupe ist schwarzbraun, mit feinen, gelben Linien der Länge nach gestreift, mit einem breiten, gelben Rückenstreif und sechs Reihen dunkelgelber, schwarz geästeter Dornen. Sie lebt im Juny auf Hohlbeeren (Rubus idaeus), und Brombeeren (Rubus fruticosus).

Die Puppe ist gelblich grau, mit etwas gebogenem Rükken, hervorstehenden Flügelscheiden, und hat auf dem Bruststück und Hinterleibe achtzehn vergoldete, zuweilen roth und grün schillernde Knöpfchen.

Der Falter fliegt in den Gegenden um Leipzig und Dresden nicht häufig in der letzten Hälfte des Juny und im July.

Anmerkung.

Die verwandten, in Sachsen nicht einheimischen Arten sind:

a) *Pap. Frigga.*

Hübner, Pap. tab. 9. f. 49. 50. —

Herbst, Schmett. Tab. 273. f. 1. 2. X. Th. S. 135. P. Frigga.

Thunberg, Diſſert. Vol. III. p. 47. P. Frigga, alis fulvis, nigro maculatis, poſticis ſubtus baſi purpureis: faſcia dentata maculari argentea ſerieque duplici punctorum.

Schneider, Entomol. Magaz. I. B. IV. Heft. S. 416. und V. H. S. 587. P. Frigga, alis dentatis ſupra fulvis, baſi maculisque nigris; poſticis ſubtus baſi brunneis, faſcia macularum fulvarum 7, albarum 2; poſtice ſubpurpurascentibus.

Aus Lappland.

b) *Pap. Diana.*

Hübner, Pap. tab. 10. f. 51—54. —

Deſſen Tab. 9. f. 47. 48. P. Titania, (Variet.)

Fabr. E. S. III. 1. 255. 791. P. S. Amathuſia, alis dentatis fulvis: maculis ſtrigaque punctata nigris, poſticis ſubtus variegatis: baſi puncto, apice ſtriga punctorum.

Herbſt, Schm. Tab. 271. f. 5. 6. X. Th. S. 111. P. Amathuſia. Tab. 271. f. 7. 8. mas. f. 9. 10. foem. Tab. 281. f. 7. 8. Variet. X. Th. S. 114. P. Titania.

Pap. d'Europe T. I. Pl. LXXX. II. Suppl. Pl. 1. f. 21. a. b. quart. pag. 301. Le Jaſon. III. Suppl. Pl. III. f. 19. a. b. bis. pag. 318. l'Alezan.

Esper, Schmett. I. Th. tab. XCIII. Cont. XLIII. f. 2. 3. S. 189. P. Dia major.

— — Tab. LXXXVIII. Cont. XXXVIII. f. 1. 2. S. 170. P. Amathusia. (Variet.)

— — Tab. CIII. Cont. 58. f. 4. S. 58. P. Titania.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 47. n. 21. II. Th. S. 192. P. Amathusia. (nach Esper und Fabr.)

— — I. Th. S. 44. n. 17. P. Dia major.

Schneider, Syst. Beschr. S. 191. n. 107. P. Amathusia. (nach Esper)

Die Vereinigung dieser Falter ist wohl nicht so sehr gewagt, als sie es scheinen mag. Die hellere oder dunklere Grundfarbe, die größeren oder kleineren Flecken auf der Oberseite, welche vielleicht nur Unterscheidungsmerkmale des Geschlechtes sind, können die Rechte der besonderen Art nicht erweisen. Von sieben Exemplaren, die ich vor mir habe, gleicht keins dem andern vollkommen, und doch kommen sie in den Hauptkennzeichen unter sich und mit den angeführten Abbildungen und Beschreibungen überein.

Ich erhielt diesen Falter aus der Gegend von Augsburg und aus der Schweiz. Das Exemlar des P. Amathusia, aus Rußland, welches ich durch die Güte meines Freundes Laspeyres aus der Herbst'schen Sammlung zum Vergleichen erhielt, ist von meinen Exemplaren des P. Diana nicht verschieden. Ob Hübners P. Thore, Tab. 111. f. 571—573. hieher gehört oder nicht, wage ich nach den Abbildungen allein nicht zu entscheiden.

---

c) *Pap. Freijä.*

Hübner, Pap. tab. 10. f. 55. tab. 11. f. 56.

Herbst, Schm. Tab. 272. f. 7. 8. mas. f. 9. 10. foem. X. Th. S. 129. P. Freija.

Thunberg, Dissert. Vol. III. p. 49. Tab. V. f. 14. P. Freija.

Schneider, Entomol. Magaz. 1. B. 4. Heft. S. 420. P. N. Ph. Freija, alis dentatis supra luteis, basi maculisque nigris; posticis subtus fulvo fuscoque variis, maculis strigaque dentata albis.

Esper, Schmett. I. Th. tab. XCVII. Cont. 52. f. 3. S. 21. P. Dia lapponica. Tab. CIX. Cont. 94. S. 84. Pap. Freija.

Aus Lappland.

Pap. Lathonia.

Hübner, Pap. Tab. 11. f. 59. 60. P. Lathona.

Wien. Verz. S. 177. Fam. K. n. 6. P. Latonia. Ackerveilchen-Falter.

Illigers n. Ausg. dess. 2. B. S. 232. n. 6. P. Lathonia.

Linné Syst. Nat. I. 2. p. 786. n. 213. P. N. Lathonia, alis dentatis luteis nigro maculatis: subtus maculis 37. argenteis.

— Faun. Suec. ed. 1. p. 236. n. 781. P. Principissa.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 282. n. 1068. P. Lathonia.

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 146. 449. P. N. Lathonia.

Herbst, Schmett. Tab. 263. f. 3—8. Tab. 264. f. 1—4. X. Th. S. 27. P. Lathonia.

Esper, Schmett. 1. Th. Tab. XVIII. f. 2. S. 238. Tab. XCI. Cont. XLI. f. 4. S. 182. Var. Tab. CXV. Cont. 70. f. 4. S. 112. P. N. Ph. Athalia Valdensis. Tab. XCIV. Cont. XLIX. f. 2. Forts. S. 2. Variet.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XVI. f. 24. a—d. p. 60. Le petit Nacré. Suppl. III. Pl. VIII. f. 24. e. pag. 332. Variet.

Rösel, Insekt. Bel. III Th. tab. X. f. 1—4. S. 62.

Schaeffer, Icon. Tom. II. Tab. 143. f. 1. 2.

Sepp. Schm. II. Th. Tab. I. f. 1—6.

Bergsträßer, Nomenkl. Tab. 74. f. 1—4. P. Lathonia.

Scopoli, Ent. Carn. p. 162. n. 440. P. Lathonia.

Geoffr. hist. des Inf. T. II. p. 43. n. 10. Le petit nacré.

Rossi, Fau. Etr. T. II. p. 154. n. 1028. P. Lathonia.

Hufnagel, Tabellen, im Berl. Magaz. II. B. S. 64. n. 15. P. Lathonia.

Borkh. Schm. 1. Th. S. 40. n. 12. und S. 216. n. 11. P. Lathonia.

Schneider, Syst. Beschr. S. 183. n. 101. P. Lathonia.

Brahm, Ins. Kal. S. 138. n. 70. P. Lathonia.

Fueßlins Schweiz. Ins. S. 31. n. 589. P. Lathonia.

Schwarz, Raup. Kal. S. 176. n. 160. S. 344. n. 354. und S. 620. n. 646. P. Lathonia.

Lang, Verz. 2. A. S. 39. n. 300—303. P. Lathonia.

Die schwach gezähnten Flügel sind rothgelb, mit mehreren länglichen, oder runden, zerstreuten schwarzen Flecken. Der Außenrand ist von einer schwarzen Doppellinie begrenzt, in welcher sich die Flügeladern als schwarze Punkte ausnehmen, und längs demselben stehen an der Flügelspitze in einem schwärzlichen Grunde drey kleine, gelbe Flecken. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel heller gefärbt, die Zeichnungen sind beynahe wie auf der obern, nur fehlt die Doppellinie am Außenrande, und in der Flügelspitze stehen gewöhnlich fünf Silberfleckchen und zwey rostfarbene Punkte mit silbernen Pupillen. Die Hinterflügel haben eine ockergelbe, gegen den Außenrand dunklere Grundfarbe, an welchem sieben hellglänzende Silbermakeln, und vor diesen eben so viele dunkelbraune Punkte mit silbernen Pupillen stehen. In der Mitte des Flügels zeigt sich ein großer, unregelmäßiger, ovaler Silberfleck, und neben und vor ihm stehen bis an die Wurzel mehrere größere und kleinere, verschieden gestaltete silberne Flecken und Punkte.

Die Raupe lebt im Sommer und Herbst auf Ackerveilchen (Viola tricolor), der Esparsette (Hedysarum onobrychis), und nach Brahm, auf der Ochsenzunge (Anchusa officinalis). Sie ist bräunlichgrau mit einem weißlichen Rückenstreif und schwärzlichen Flecken, mit ockergelben Dornen und gleichfarbigen Füßen.

Die Puppe ist braun, mit einem gelben Rückenstreif und einigen vergoldeten und schwarzen Knöpfchen.

Der Falter fliegt allenthalben in Sachsen, im Frühling, Sommer und Herbst.

Pap. Niobe.

Hübner, Pap. Tab. 12. f. 61. 62. P. Niobe.

Wien. Verz. S. 177. Fam. K. n. 5. P. Niobe. Freisamkraut=Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 231. n. 5. —

Linné, S. N. I. 2. 786. 215. P. N. Niobe, alis dentatis fulvis nigro maculatis: subtus maculis pallidis: punctis tribus argenteis ocellatis.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 281. n. 1067. P. Niobe, alis dentatis luteis, nigro maculatis, subtus pallido maculatis punctisque tribus argenteis ocellatis.

Linné Syst. Nat. I. 2. 786. 212. P. N. Adippe?

— Faun. Suec. ed. 2. p. 281. n. 1066. P. Cydippe, (nach der Verbesserung im Syst. Adippe) alis dentatis luteis, nigro maculatis, subtus maculis 23 argenteis.?

Fabr. E. S. III. 1. 147. 452. P. N. Niobe.

Herbst, Schmett. Tab. 267. fig. 5—8. Tab. 268. fig. 1—10. X. Th. S. 56. P. Niobe.
Tab. 269. f. 1. 2. S. 76. P. Cleodoxa. } als Abänderungen.
Tab. 269. f. 3. 4. S. 79. P. Pelopia. }

Esper, Schm. I. Th. Tab. XVIII. f. 4. S. 247. P. Niobe. Tab. XLIII. Suppl. XIX. f. 2. S. 369. P. Adippe foem.? Tab. LXXV. Cont. XXV. f. 1. 3. Var. Tab. XCIV. Cont. 49. f. 3. P. Cleodoxa.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XV. f. 19. a. b. c. pag. 55. le Chiffre. Pl. LIX. Suppl. V. f. 19. d. e. f. p. 241. Var.

Schaeffer, Icon. tab. 208. f. 1. 2.

De Geer, Übers. v. Goeze. 2. B. 1. Th. Tab. I. fig. 6. 9. S. 137.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 77. f. 5. 6. P. Adippe, Var. Tab. 83. f. 3. 4. 5. P. Niobe. Tab. 87. f. 3. 4. P. Adippe foem.

Hufnagels Tabell. im Berl. Magaz. 2. B. S. 84. n. 51. P. Herse.

Scopoli Ent. Carn. p. 162. P. Cydippe?

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 34 und 215. n. 7. II. Th. S. 189. P. Niobe.

— — — I. Th. S. 36. n. 8. P. Pelopia. (Mit einer Abbildung)

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 263. n. 58. P. Niobe. S. 264. n. 59. P. Pelopia.

Schneider, Syst. Beschr. S. 181. n. 100. P. Niobe.

Illigers Magaz. für Insektenkunde. 1. B. S. 448.

Lang, Verz. 2. A. S. 39. n. 293—299. P. Niobe.

Dieser Falter hat mit dem P. Adippe das Schicksal immerwährender Verwechselungen getheilt, wozu die unvollständigen Linne'ischen Beschreibungen die erste Veranlassung gaben. Lange hat man alle silberlosen Abänderungen beyder Schmetterlinge für den P. Niobe gehalten, und als man endlich, vom Gegentheile überzeugt, dieser Meynung entsagte, fieng man an, ihre Artverschiedenheit zu bezweifeln, und noch neuerlich hat Gr. Hofmansegg im Illiger'schen Magazin beyde für eine Art, die Unterscheidungsmerkmale aller Schriftsteller

für unzuverläßig erklärt, und beyde unter dem gemeinschaftlichen Namen Adippe zu begreifen vorgeschlagen.

Durch die freundschaftliche Unterstützung meiner entomologischen Freunde habe ich eine Anzahl von beynahe hundert Exemplaren beyder Falter zur Vergleichung vor mir, und will es nun versuchen, ihre Unterscheidungskennzeichen genau zu bestimmen und eine scharfe Grenzlinie zwischen beyden anzugeben. Ich ziehe ihre Beschreibungen in eine zusammen, und werde bey dem P. Adippe nur die dazu gehörige Synonymie anführen.

In der Größe kommen beyde Falter mehr oder weniger mit dem P. Aglaja überein, doch findet man bey dem P. Niobe häufiger Exemplare, welche beträchtlich kleiner sind. Die Vorderflügel sind bey dem P. Adippe am Außenrande eingeschnitten, bey dem P. Niobe abgerundet, oder wenigstens gerade auslaufend, und die hinteren bilden bey diesem in der Mitte des Außenrandes ein kaum merkliches stumpfes Eck, welches in der Hübner'schen Abbildung deutlich ausgedrückt ist. Die Grundfarbe ist an beyden bey dem Männchen gleich, ein sehr erhöhtes rothgelb, bey dem Weibchen des P. Niobe aber allzeit trüber und meistens in ockergelb übergehend, da sie bey dem des P. Adippe kaum etwas heller, als bey dem Männchen ist. Die Wurzel ist an beyden schwarz angelegt, bey dem P. Niobe in ansehnlicherer Breite, bey dem Weibchen um vieles dunkler und bey dem P. Adippe durch mehrere eingestreute rothgelbe Atomen heller gefärbt. Die Zeichnungen der Oberseite sind übrigens bey beyden gleich. Längs dem Vorderrande stehen die gewöhnlichen zahlenförmigen schwarzen Zeichnungen in abweichender Größe und Gestalt. Im Mittel-

raume liegt zwischen den Flügeladern eine gebogene Reihe meistens viereckiger schwarzer Flecken, von denen die beyden am Vorderrande allezeit in einen zusammengeflossen sind, und der vorletzte am Innenrande der Wurzel um vieles näher steht. Der Außenrand wird durch zwey schwarze Linien eingefaßt, welche allezeit auf den Flügeladern in dickere Punkte zusammenfließen und meistens zwischen denselben die Grundfarbe durchscheinen lassen. Vor diesen liegen acht, gegen die Wurzel zugespitzte, zuweilen halbmondförmige, schwarze Flecken, welche meistens mit dem Außenrande die Grundfarbe einschließen und hierauf, nach der Mitte zu, sechs runde, schwarze Flekken von verschiedener Größe, von denen der dritte vom Vorderrande her allezeit kleiner, oft kaum sichtbar ist. Bey dem Männchen des P. Adippe ist die zweyte und dritte Flügelader, vom Innenrande an, allezeit in der Mitte beträchtlich verdickt und kolbig erhaben, da sie bey dem Männchen des P. Niobe, so wie bey dem Weibchen desselben, nur kaum merklich dicker erscheinen. Gegen die Wurzel der Hinterflügel stehen einige schwarze Flecken und hierauf eine, aus sehr unregelmäßigen, schwarzen, durch die Flügeladern verbundenen Flecken bestehende, sehr gebogene Binde. Der Außenrand ist, wie auf den Vorderflügeln, von zwey schwarzen Linien eingefaßt, welche auf den Flügeladern zusammen fließen, zwischen denselben die Grundfarbe mehr oder weniger durchscheinen lassen und mit der vor ihnen herziehenden, aus zugespitzten, oder halbmondförmigen Flecken bestehenden, schwarzen, mit dem Außenrande parallel laufenden Linie sieben eckige oder länglichrunde rothgelbe Flecken einschließen. Zwischen ihnen und der Mittelbinde stehen vier oder fünf, (bey dem P. Adippe meistens nur drey oder vier, selten fünf) runde, schwarze Flecken zwischen den Flügeladern, von welchen bey

dem P. Niobe der dritte vom Innenrande an allezeit der kleinste ist.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel heller, die Flügspitze in beträchtlicher Breite blaßgelb, mit einigen rostfarbenen Flecken, welche bey einigen Abänderungen silberne Pupillen haben. Die schwarzen Flecken und Zeichnungen sind, wie auf der Oberseite, nur in etwas kleineren Umrissen vorhanden; die Doppellinie vor dem Außenrande ist etwas verloschen und nicht zusammenfließend, und die Flecken vor derselben gehen gewöhnlich nach der Flügelspitze zu ins rostfarbene über.

Die Unterseite der Hinterflügel weicht an beyden Faltern in so mannigfaltigen Abänderungen ab, daß es kaum möglich ist, eine befriedigende Beschreibung derselben zu geben, da beynahe kein Exemplar hierin mit dem andern übereinstimmt. Der Vorder- und Innenrand haben gewöhnlich eine grünlich gelbe Grundfarbe, und sind silberglänzend; ersterer hart an der Wurzel, und letzterer der ganzen Länge nach: doch trifft dieses seltner bey dem P. Niobe, als bey dem P. Adippe zu. An der Wurzel stehen drey kleine hellgelbe oder silberglänzende Flecken von länglichrunder Gestalt, — hierauf folgen in einiger Entfernung drey größere, auf gleiche Art gefärbte, wovon der mittelste allezeit schwarz gesäumt ist. Zwischen diesen beyden Fleckenreihen steht gewöhnlich bey dem P. Niobe in einem rostfarbenen Felde, (bey dem P. Adippe nur äußerst selten) ein gelbes oder silberglänzendes, rundes Fleckchen, welches zuweilen, aber nur bey dem P. Niobe, eine schwarze Pupille hat. Uiber die Mitte hinaus zieht sich eine, aus acht hellgelben oder silberglänzenden, verschieden gestalteten, nicht zusammenhängenden, oben und unten schwarz, oder dunkel-

braun gesäumten Flecken bestehende Binde quer durch die Flügel. Vor dem Außenrande, der bey dem P. Niobe allezeit durch zwey sehr deutliche, dunkelbraune, mit einander parallel laufende Linien von dem Saume getrennt wird, (welches bey dem P. Adippe nie der Fall ist,) läuft eine Reihe von sieben hellgelben oder silberglänzenden, stumpfkegelförmigen Flecken her, welche nach innen blaßbräunlich, oder rostfarben begrenzt sind. Zwischen dieser und der mittleren Fleckenbinde, doch der letzteren näher, stehen gewöhnlich zwischen den Flügeladern vier oder fünf rostfarbene, runde Flecken, von welchen allezeit die meisten, vom Innenrande her, auch bey übrigens ganz silberlosen Varietäten, eine silberne Pupille führen. Bey dem P. Niobe ist die Grundfläche zwischen den Fleckenbinden durch mehrere rostfarbene Flecken und Wische von der des P. Adippe standhaft verschieden. Dann ist die Einfassung der kegelförmigen Flecken am Außenrande nach innen bey dem P. Niobe allezeit durch eine schwarze Linie von den Flecken getrennt, rostfarben, breit und mehr zugespitzt, als bey dem P. Adippe, bey welchem sie blaß oder graubräunlich und viel abgestumpfter erscheint.

Die Stellung und Anzahl der silbernen Pupillen in den rostfarbenen Flecken kann nicht als Unterscheidungsmerkmal gelten, da ich sie bey Exemplaren beyder Arten gleich und wieder verschieden antreffe, doch sind sie bey den silberfleckigen Exemplaren des P. Adippe allezeit von beträchtlicher Größe. Das Weibchen des P. Niobe zeichnet sich überdies noch durch einige blaßgelbe Fleckchen an der Spitze der Vorderflügel aus.

Die Raupe des P. Niobe ist nach der Hübnerschen Abbildung bräunlich, mit orangebraunem Kopf und Füßen, einer

P. Niobe. 1808 im Juni u. Anf. Julii in Gesellschaft der P. Aglaja sehr häufig und in mannigfachen Variet. bey H. Raumdorf gefangen.

weißen, schwarzgesäumten Rückenlinie, zwischen welcher, und einem schwarzen Seitenstreife auf jedem Gelenke ein weißer, dreyeckiger Flecken steht, — und weißen Dornen. Beynahe eben so beschreibt sie Fabr. Sie nährt sich von Märzveilchen (Viola odorata) und vom Freisamkraute (Viola tricolor).

Der Falter ist in den Gegenden um Leipzig im July und August sehr häufig, der P. Adippe hingegen ist seltner, so, daß ich ihn noch nie selbst gefangen habe.

Pap. Adippe.

Hübner, Pap. Tab. 12. f. 63. 64. P. Adippe.

Wiener Verz. S. 177. Fam. K. n. 3. P. Adippe, Märzveilchen-Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 127. n. 3. —

Fabr. E. S. III. 1. 146. 448. P. N. Adippe, alis dentatis fulvis nigro maculatis: subtus maculis 28 argenteis.

Poda, Mus. graec. p. 75. n. 38. P. Berecynthia.

Herbst, Schm. Tab. 265. f. 1—8. Tab. 266. f. 1—6. X. Th. S. 39. P. Adippe. Tab. 266. f. 7—10. S. 51. P. Syrinx. Tab. 267. f. 1—4. S. 53. P. Aspasius.

Pap. d'Europe, Tom. I. Pl. XIII. f. 16. c, d, e, f, g, h, i. pag. 51. le grand nacré. Pl. LX. Suppl. VI. f. 16. p, q. pag. 244. (Raupe und Puppe) Pl. LVIII. Suppl. IV. f. 16. k, l, m, n, o. pag. 238. Var. Pl. II. III. Suppl. f. 16. q, r. pag. 317. Var.

Esper, Schm. I. Th. tab. XVIII. f. 1. S. 232. P. Adippe. Tab. XXVI. Suppl. II. f. 4. (Maris Variet. wird im Texte S. 317. zu P. Niobe gezogen.) Tab. LXXIV. Cont. XXIV. f. 1—4. Var. Tab. LX. Cont. X. f. 3. Var. Tab. LXXVI. Cont. XXVI. f. 2. a, b. Var. Tab. LXXV. Cont. XXV. f. 2. Var.

Bergsträsser, Nomenkl. Tab. 42. f. 5. 6. (Var.) Tab. 82. f. 1—3. S. 27. P. Phryxa. Tab. 83. f. 1. 2. (Var.) Tab. 86. f. 3. 4. (Var.)

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 31. n. 588. P. Adippe.

— Archiv der Ins. Gesch. I. Heft. Beytrag zur Naturgeschichte des P. Adippe. Mit der Abbildung der Raupe, Puppe und des Schmetterlings.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 32 u. 214. n. 6. P. Adippe. S. 37. n. 9. P. Syrinx. S. 38 u. 216. n. 10. P. Aspasia.

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 262. n. 57. P. Adippe.

Schneider, Syst. Beschr. S. 179. n. 99. P. Adippe.

Lang, Verz. 2. A. S. 38. n. 285—292. —

Schwarz, Raup. Kal. S. 29. —

Linné, Faun. Suec. ed. 2. p. 281. n. 1066. P. Cydippe. (Adippe)?

— Syst. Nat. I. 2. p. 786. n. 212. P. Adippe.?

Da die Beschreibungen des Linne' auf keinen der beyden Falter, die hier in Untersuchung kommen, ausschließend passen, — da er wahrscheinlich nur zwey Abänderungen eines derselben beschrieben, (indem er selbst in der Fauna bey dem P. Niobe sagt: an sexu tantum a praecedente (Adippe)

diversus?) und da überdies unser P. Adippe in Schweden gar nicht einheimisch seyn soll, so kann hier nichts mit Gewißheit entschieden werden. Ich habe deßhalb den P. Adippe des Linné hier und bey dem P. Niobe nur fragweise angeführt. Die übrigen Citate sind wohl keinem Zweifel unterworfen.

Die Raupe des P. Adippe lebt auf Märzveilchen (Viola odorata), und dem Freisamkraute (Viola tricolor); sie überwintert und wird in der letzten Hälfte des May erwachsen gefunden. Sie ist braungrau, mit einem weißen, unterbrochenen Rückenstreif, schwärzlichen Schrägstrichen und helleren Dornen. Sie verwandelt sich, in einem leichten Gewebe am Hintertheile aufgehängt, in eine bräunlich graue Puppe, mit blauen, oder silberfarbenen Flecken, und der Falter entwickelt sich nach vierzehn Tagen oder drey Wochen.

Pap. Aglaja.

Hübner, Pap. Tab. 13. f. 65. 66. P. Aglaja.

Wien. Verz. S. 177. Fam. K. n. 4. P. Aglaja. Hundsveilchen=Falter.

Illigers n. Ausg. dess. 2. B. S. 229. n. 4. —

Linné, S. N. I. 2. 785. 211. P. N. Aglaja.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 281. n. 1065. P. Aglaja, alis dentatis fulvis, nigro maculatis: subtus maculis 21. argenteis.

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 144. 442. P. N. Aglaja.

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. p. 42. n. 9. Pl. XI. f. 1. 2. le grand nacré.

Scopoli, Ent. Carn. p. 161. n. 439. P. Aglaja.

Herbst, Schmett. Tab. 264. f. 5—10. X. Th. S. 33. —

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XIV. f. 17. a—d. pag. 53. Le nacré.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XVII. f. 3. S. 229. Tab. LX. Cont. X. f. 2. S. 57. Tab. XCIII. Cont. XLIII. f. 4. P. Aplaja.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 74. f. 5. 6. Tab. 87. f. 1. 2. —

Schaeffer, Icon. Tom. I. Tab. 7. f. 1. 2.

Rösel, Insekt. Bel. IV. Th. tab. XXV. f. 1 2. die Raupe, f. 3. die Puppe, f. 4. 5. der Falter.

Hufnagel, Tabellen, im Berl. Magaz. 2. B. S. 70. n. 27. S. 88. Anm. G. P. Aglaja.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 31. n. 5. und S. 214. n. 4. —

— Rhein. Magazin 1. B. S. 262. n. 56. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 176. n. 97. —

Lang, Verz. 2. A. S. 38. n. 281—284. —

Fuesslins Schweiz. Ins. S. 30. n. 587. —

Schwarz, Raupenkal. S. 28. 176. —

Rossi, Faun. Etr. Mantiss. T. II. p. 10. n. 349. —

Die Grundfarbe und Zeichnung der Oberseite dieses Falters ist von der des P. Niobe fast gar nicht verschieden, aber er ist gewöhnlich größer. Auf der Unterseite sind die Spitzen der Vorderflügel grünlich gefärbt, die Flecken der Ober-

seite erscheinen darin grünlich, zuweilen silberglänzend. Die Hinterflügel sind unten blaßgelb, mit etwas dunkleren Adern, von der Wurzel bis über die Hälfte hinaus mit vielen großen, in einander geflossenen, blaßgrünen Flecken geziert. Der Vorderrand ist an der Wurzel silberglänzend, drey kleine Silberflecken stehen an der Wurzel, hierauf folgen drey größere und in der Mitte eine gebogene Reihe von sieben Silbermakeln, welche nach innen durch eine schwarze Linie, nach außen durch einen bräunlichen oder grünlichen Flecken begrenzt sind. Längs dem Außenrande, der durch eine dunklere Doppellinie von dem Saume getrennt ist, liegen sieben länglichrunde, nach innen grün, oder bräunlich begrenzte Silberflecken. Von dem P. Adippe und Niobe unterscheidet sich dieser Falter standhaft durch die zum Theil grünlich gefärbte Unterseite der Hinterflügel, und die fehlenden rostfarbenen Flecken vor dem Außenrande derselben.

Die Raupe dieses Falters ist schwärzlich, mit gelbem Rückenstreif und ziegelrothen Seitenflecken. Die ästigen Dorne sind schwarz. Man trifft sie im May und Juny erwachsen auf Hundsveilchen (Viola canina) an. Die Puppe ist dunkel rothbraun, ohne merkliche Spitzen.

Der Falter fliegt von der letzten Hälfte des Juny bis in den August allenthalben in Sachsen ziemlich häufig.

Pap. Paphia.

Hübner, Pap. tab. 14. f. 69. 70. P. Paphia.

Wien. Verz. S. 176. Fam. K. n. 2. P. Paphia, Himbeer-Falter.

Illig. n. A. deff. 2. B. S. 227. n. 2. —

Linné, S. N. I. 2. 785. 209. P. N. Paphia.

— Faun. Suec. ed. 1. n. 779. Imperator.

— — — ed. 2. pag. 281. n. 1064. P. Paphia, alis dentatis fulvis nigro maculatis: fubtus viridibus lineis argenteis transverfis.

Fabr. E. S. III. 1. 142. 438. P. N. Paphia.

Herbft, Schm. Tab. 261. f. 5—8. Tab. 262. f. 1. 2. 3. (Var.) X. B. S. 12. P. Paphia.
Tab. 262. f. 4—7. X. B. S. 19. P. Valefina. (Var.)

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XVII. f. 1. 2. S. 223. Tab. LX. Cont. X. f. 4. Var. — Tab. CVII. Cont. LXII. f. 1. 2. S. 73. P. Valefina.

Pap. d'Europe T. I. Pl. XII. f. 15. a—f. pag. 34. le Tabac d'espagne. Pl. LVII. Suppl. III. f. 15. i. k. l. pag. 236. (Var.) Pl. II. III. Suppl. f. 15. a. b. tert. pag. 316. le Valaifien. (Var.)

Bergftr. Nomenkl. Tab. 41. f. 1. 2. Raupe und Puppe, f. 3. 4. 5. P. Paphia.

Röfel, Inf. Bel. I. Th. Tagv. I. Cl. Tab. VII.

Schaeffer, Icon. Tab. 97. f. 3. 4.

Scopoli, Ent. Carn. p. 160. n. 438. P. Paphia.

Geoffr. hist. des Inf. T. II. p. 42. n. 8. le Tabac d'espagne

Rossi, Faun. Etr. p. 154. n. 1027. P. Paphia.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 27. u. 211. n. 1. II. Th. S. 188. —

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 261. n. 55. —

Schneider, System. Beschr. S. 173. n. 95. —

Lang, Verz. 2. A. S. 37. n. 277—280. —

Füeßly, Schweiz. Inſ. S. 30. n. 586. —

Hufnagels Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 62. n. 12. u. S. 87. Anm. E.

Naturforscher, VI. St. S. 74. n. 3. —

Schwarz, Raupenkal. S. 174. —

Die Vorderflügel dieses Falters sind am Außenrande eingeschnitten und nur wenig, die hintern aber stärker gezähnt. Die Grundfarbe ist auf der Oberseite ein sehr erhöhtes rothgelb, welches bey dem Weibchen etwas dunkler ist; am Vorderrande stehen die gewöhnlichen zahlenförmigen Zeichnungen, mehrere große, schwarze Flecken im Mittelraume und am Aussenrande her laufen zwey Reihen großer, schwarzer Flecken, welche bey dem Weibchen stärker sind, und der Außenrand selbst führt eine Reihe schwarzer, eckiger Flecken, welche meistens durch eine schwärzliche Linie verbunden sind. Bey dem Männchen sind vier Adern von vorzüglicher Dicke. Die Hinterflügel haben die Fleckenreihen, wie die vorderen. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel heller, mit den Flecken und Zeichnungen der Oberseite, welche an der Flügelspitze grün sind. Die Hinterflügel sind grün, bey dem Weibchen lebhaf-

ter, als bey dem Männchen, mit einigen helleren Einmischungen und silberfarbenen Querstreifen, wovon der mittlere ganz durchzieht und am Innenwinkel mit einem andern, der am Außenrande herläuft, zusammentrifft. Vor dem Außenrande zeigen sich grüne, runde Flecken.

Die Raupe lebt auf Himbeeren (Rubus idaeus), Hundsveilchen (Viola canina), nach Rösel auf Nesseln (Urtica), nach Borkh. auf Nachtviolen (Hesperis tristis). Sie ist braun, mit einem hellgelben, in der Mitte durch eine schwarze Linie getheilten, dunkelbraun eingefaßten Rückenstreif und gelben, ziemlich langen Dornen. Die beyden, auf dem ersten Ringe stehenden, sind besonders lang und braun.

Die Puppe ist gelblich und graubraun, mit zwey stumpfen Kopfspitzen und mehreren goldglänzenden Knöpfchen.

Der Falter fliegt im July und August allenthalben in Sachsen und in manchen Jahren ziemlich häufig.

Daß ich den P. Valesina als Abänderung hieher ziehe, bedarf wohl keines Beweises, da der ganze Unterschied blos in der Grundfarbe liegt, wozu die Esper'sche Varietät Tab. LX. f. 4. die auch in Sachsen zuweilen gefangen wird, (ich habe ein Exemplar aus Erfurt vor mir) den deutlichsten Uibergang macht.

Anmerkung.

Die verwandten, in Sachsen nicht einheimischen Arten sind:

a) *Pap. Cethosia.*

Hübner, Pap. tab. 13. f. 67. 68. —

1802 im Julÿ bey d. Mundrasch Häuschen, wo ich mehrere große u. schöne E.H. gefangen.

Fabr. E. S. III. 1. 143. 440. P. N. Cethosia, alis dentatis fulvis nigro maculatis: posticis subtus apice fuscis glauco nitentibus: fascia argentea interrupta terminante.

Herbst, Schmett. Tab. 263. f. 1. 2. X. B. S. 22. P. Cethosia.

Esper, Schmett. 1. Th. Tab. XCIII. Cont. XLIII. f. 1. (mas.) Tab. CII. Cont. 57. f. 4. (foem.) P. Laodice.

Schneider, Syst. Beschr. S. 175. n. 96. Tab. I. f. 1. 2. P. Laodice.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 30. u. 213. n. 4. P. Laodice.

* Lepechius Tagebuch, I. Th. Tab. IV. f. 9. 10. P. Paphioides.
* Pallas Reisen, I. Th. Anhang. S. 470. n. 61. P. Laodice.

Diese beyden Citate habe ich nicht selbst verglichen.

b) *Pap. Pandora.*

Hübner, Pap. Tab. 14. f. 71. 72. —

Wien. Verz. S. 176. Fam. K. n. 1. P. Pandora, Blank-olivengrüner und purpurröthlicher Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 226. n. 1. —

Fabr. E. S. III. 1. 243. 439. P. N. Cynara, alis dentatis viridibus nigro maculatis: posticis subtus viridibus; maculis tribus fasciisque duabus argenteis.

Herbst, Schmett. Tab. 261. f. 1—4. X. B. S. 7. P. Cynara.

Esper, Schmett. I. Th. tab. LVIII. Cont. VIII. f. 1. 2. Tab. LXXIII. Cont. XXIII. f. 3. (Var.) P. Pandora.

Pap. d'Europe T. I. Pl. XII. f. 15. g. h. pag. 35. Pl. LVIII. Suppl. IV. f. 15. a. b. c. bis. pag. 237. le Cardinal.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 85. f. 1—4. P. Pandora.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 28. u. 212. n. 2. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 171. n. 94. —

Lang. Verz. 2. A. S. 37. n. 275. 726. —

Das Vaterland dieses Falters ist Oesterreich und Ungarn, das des P. Cethosia, Pommern, das südliche Rußland und die Wallachey.

Familie III.

Eckflügelige Falter.

Papiliones angulati.

Scharfdornraupen.

Larvae acutospinosae.

Die Falter dieser Familie haben nur vier vollkommene Füße und zwey Putzpfoten, oder rauhe, stumpfe Häkchen. Der Hinterrand der Flügel ist etwas eckig ausgeschweift; die Oberseite gefleckt, die Unterseite braunschwarz oder bunt gegittert.

Die Raupen sind ein wenig wollig, kurzgestreift oder gesprenkelt, der Länge nach mit mehreren Reihen steifer, spizziger und ästiger Dornen besetzt. (Der erste Ring ist ganz

blos, der zweyte und dritte haben höchstens vier, die übrigen sechs Dornen.) Der Kopf ist schwärzlich und zweyspaltig, bey einigen Arten mit zwey ästigen, doch fast stumpfen Dornen.

Die Puppe hängt senkrecht, ist oft gold= oder silber=glänzend, mit ein Paar größeren Spitzen auf dem Kopfe und ein Paar kleineren auf jedem Ringe über den Rücken, nebst einer nasenförmigen Erhöhung auf dem Nacken.

A. Die Flügel fast nur gezähnt.

Pap. Cardui. Dr.

Hübner, Pap. Tab. 15. f. 73. 74. P. Cardui.

Wien. Verz. S. 175. Fam. I. n. 2. P. Cardui, Distel=Falter.

Illig. neue Ausg. dess. 2. B. S. 216. n. 2. —

Linné, Faun. Suec. ed. 2. pag. 276. n. 1054. P. Cardui.

— — — ed. 1. pag. 235. n. 778. Bella donna.

— Syst. Nat. I. 2. 774. 157. P. N. Cardui.

Fabr. E. S. III. 1. 104. 320. P. N. Cardui, alis dentatis fulvis albo nigroque variegatis: posticis subtus ocellis quatuor.

Geoffr. hist. des Ins. T. II. p. 41. n. 7. La belle Dame.

Scopoli, Ent. Carn. p. 150. n. 426. P. Cardui.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 1. Cl. Tab. X. S. 57.

Schaeffer, Icon. Tab. 97. f. 5. 6.

Esper, Europ. Schmett. I. Th. Tab. X. f. 3. P. Cardui.

Papill. d'Europe. T. I, Pl. VII. f. 7. a—g. pag. 20. La belle Dame.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 62. f. 1—6. S. 20. P. Cardui.

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 64. n. 13. —

Panzer, Faun. Germ. 22. 19. —

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 13 u. 199. n. 6.

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 255. n. 44. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 153. n. 81. —

Rossi, Faun. Etr. II. p. 149. n. 1013. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 569. —

Lang, Verz. 2. A. S. 33. n. 237—239. —

Schwarz, Raupenkal. S. 156. 342. 485. 624. —

Die gezähnten, schwarz und weiß gesäumten Flügel sind auf der Oberseite gelbroth mit schwarzen Flecken, die Spitze der Vorderflügel ist in beträchtlicher Breite schwarz, mit weißen Flecken, und auf den hinteren liegen vor dem, mit mehreren schwarzen Fleckenreihen besetzten Außenrande vier oder fünf große, runde, schwarze Flecken. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel wie auf der obern gefärbt und gezeichnet, nur ist die Spitze nebst dem Außenrande gelbgrau angelegt.

Die Hinterflügel sind gelbgrau mit vielen braunen und gelblichen Schattirungen, einer Reihe bläulicher oder violetter Querstreifen vor dem Außenrande, welche weiß eingefaßt sind, und vor diesen fünf augenförmigen, bläulichgrünen, runden

Flecken, deren mehrere oder wenigere von gelb- und schwarzen Ringen umgeben sind.

Die Raupe lebt einsam auf Disteln (Carduus lanceolatus), Nesseln (Urtica), Kardobenedikten (Centaurea benedicta), Artischocken (Cynara scolymus), Schafgarbe (Achillea Millefolium), und auf Käsepappeln (Malva rotundifolia), den ganzen Sommer hindurch, und zieht gewöhnlich einige Blätter über ihrer Wohnung zusammen. Sie ist schwärzlichgrau, in hellerer oder dunklerer Anlage, mit gelben Strichen, Flecken oder Punkten und kurzen ästigen Dornen.

Die Puppe aschgrau oder braun, mit zwey stumpfen Erhöhungen am Kopfe und mehreren vergoldeten Spitzen und Knöpfchen.

Der Falter entwickelt sich nach vierzehn Tagen oder drey Wochen, und fliegt beynahe den ganzen Sommer hindurch allenthalben häufig. Ich habe zwey Generationen bemerkt.

Pap. Atalanta.

Hübner, Pap. Tab. 15. f. 75. 76. P. Atalanta.

Wien. Verz. S. 174. Fam. I. n. 1. P. Atalanta, Heiternessel-Falter.

Illig. n. A. dess. 2. B. S. 215. n. 1. —

Linné, Faun. Suec. ed. 2. pag. 279. n. 1060. —

Linné, Faun. Suec. ed. 1. pag. 235. n. 777. Ammiralis.

— S. N. I. 2. 779. 175. P. N. Atalanta.

Fabr. E. S. III. 1. 118. 362. P. N. Atalanta, alis dentatis nigris albo maculatis: fascia communi purpurea anticarum utrinque, posticarum marginali.

Geoffroi, Hist. des Inf. T. II. p. 40. n. 6. le Voulcain.

Scopoli, Ent. Carn. p. 148. n. 424. P. Atalanta.

Schaeffer, Icon. Tab. 148. f. 1. 2.

Rösel, Inf. Bel. I. Th. Tagv. 1. Cl. Tab. VI. S. 33.

Sepp. Niederl. Schm. I. B. Tab. I. f. 1—11.

De Geer, Uibers. v. Goeze. Tab. 22. f. 1—5.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XIV. f. 1. S. 182. P. Atalanta. Tab. LXXXVI. Cont. XXXVI. f. 4. Var.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. VI. f. 6. a—i. pag. 17. le Voulcain. Pl. I. IIIme Suppl. f. 6. k. l. pag. 315. Var.

Herbst, Schmett. Tab. 180. f. 3. 4. P. Atalanta. f. 5. 6. Var. VII. Th. S. 171.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 20. f. 1—11. —

Panzer, Faun. Germ. 22. 20. —

Petagna, Instit. Ent. T. II. tab. 7. f. 6. pag. 465. n. 67. —

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 58. n. 4. P. Atalanta, Durio, Omega.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 12 u. 196. n. 4. P. Atalanta.

Schneider, Syst. Beschr. S. 154. n. 82. —
Brahm, Ins. Kal. S. 448. n. 314. —
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 151. n. 1017. —
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 30. n. 576. —
Lang, Verz. 2. A. S. 33. n. 243—246. —
Schwarz, Raupenkal. S. 169. 343. 623. —

Die Oberseite der stark ausgeschweiften, gezähnten, schwarz und weiß gesäumten Flügel ist schwarz mit einer feuerrothen Binde durch die Mitte der Vorder- und einer gleichfarbigen am Außenrande der Hinterflügel. An der Spitze der Vordern stehen mehrere weiße und am Außenrande einige hellblaue Flekken. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel wie oben gezeichnet, nur stehen an der Flügelspitze in einem bräunlichen Felde gewöhnlich drey hellere, augenförmige Flecken mit weißen Pupillen, welche schwarz und gelb eingefaßt sind, und am Vorderrande einige hellblaue Zeichnungen. Die Hinterflügel sind unten braungrau, heller und dunkler gewölkt, führen in der Mitte eine zahlenförmige, schwarze Zeichnung und vor dem Außenrande einige verloschene Augenflecken mit grünlicher Pupille.

Die Raupe ist kurz, dick, bald gelblichgrün, bald braunroth, fleischfarben oder schwärzlich, mit einem gelben, halbmondförmigen Seitenstreif, und gelben, ästigen Dornen. Sie lebt beynahe den ganzen Sommer hindurch in zusammengesponnenen Blättern der großen und Heiternessel (Urtica dioica und Urtica urens).

Die Puppe ist braun oder aschgrau, mit zwey sehr stumpfen Kopfspitzen und den gewöhnlichen Goldflecken.

Der Falter entwickelt sich nach vierzehn Tagen oder drey Wochen und erscheint zweymal im Sommer; — nirgends selten.

B.. Die Flügel gezackt.

P A P. I o.

Hübner, Pap. tab. 16. f. 77. 78. P. Io.

Wien. Verz. S. 175. Fam. I. n. 3. P. Io, Rothnesselfalter.

Illigers n. Ausg. dess. 2. B. S. 217. n. 3. —

Linné, Faun. Suec. ed. 2. pag. 274. n. 1048. P. Io.

— — — ed. 1. pag. 234. n. 776. Oculus pavonis.

— S. N. I. 2. 769. 131. P. N. Io.

Fabr. E. S. III. 1. 88. 276. P. N. Io, alis angulato dentatis fulvis nigro maculatis: singulis ocello coeruleo.

Geoffr. hist. des Ins. T. II. pag. 36. n. 2. le paon de jour.

Scopoli, Ent. Carn. p. 147. n. 423. P. Io.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 1. Cl. Tab. III. S. 13.

Schaeffer, Icon. Tab. 94. f. 1, 2.

Sepp, Niederl. Schm. I. B. Tab. VII. f. 1—7.
Esper, Schm. I. Th. Tab. V. f. 2. S. 87. P. Io.
Pap. d'Europe, T. I. Pl. II. f. 2. a—f. pag. 5. le paon de jour.
Bergstr. Nomenkl. Tab. 21. P. Io.
Herbst, Schmett. Tab. 179. f. 3. 4. VII. Th. S. 167. —
Petagna, Instit. Ent. T. II. tab. 7. f. 5. p. 452. —
Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 66. n. 17. —
Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 13. u. 198. n. 5. —
Schneider, Syst. Beschr. S. 157. n. 84. —
Brahm, Ins. Kal. I. Th. S. 187. n. 95. —
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 557. —
Lang, Verz. 2. A. S. 34. n. 247—250. —
Schwarz, Raupenkal. S. 37. 154. 341. 484. 624. —

Die gezackten Flügel dieses Falters sind rothbraun, mit aschgrauem Außenrande und einem großen, augenförmigen Flecken auf den Vorder- und Hinterflügeln. Auf den ersteren liegt er an der Spitze, ist gegen den Außenrand hellblau, nach innen gelb, in der Mitte braun, und gegen den Vorderrand schwarz, an welchem zwischen zwey schwarzen Flecken ein heller Wisch steht. Am Außenrande liegen fünf weiße Flecken unter einander, drey in der Augenmakel und zwey unter derselben. Auf den Hinterflügeln ist diese schwarz und blau gemischt, mit einem hellen Ringe. Auf der Unterseite sind die Flügel schwarz mit helleren und dunkleren Atomen und einem gelben Punkt in der Mitte.

Die Raupe ist schwarz, weiß punktirt, mit langen, schwarzen Dornen besetzt, und lebt gesellig auf der Rothnessel (Urtica dioica), und dem Hopfen (Humulus Lupulus), den ganzen Sommer hindurch, bis in den späten Herbst.

Die Puppe ist hellgrau, oder bräunlich, mit scharfen Spitzen und mehreren oder wenigeren Goldpunkten.

Der Falter erscheint nach vierzehn Tagen; Spätlinge überwintern und zeigen sich schon in den ersten, warmen Frühlingstagen. Nirgends selten.

*) Einer kleineren Art dieses Falters, die sich durch nichts, als die nur halbe Größe, auszeichnet, giebt man den Namen Ioides. Die Raupe soll sich durch einen rothen Kopf von der gewöhnlichen unterscheiden. Einer meiner Freunde fand vor mehreren Jahren ein ganzes Nest derselben, ohne auf ihren Unterschied zu achten. Sie blieben, ungeachtet der guten Fütterung, sehr klein, verwandelten sich, und als die Falterchen auskrochen, schenkte er allen, bis auf wenige, die er ihrer Kleinheit wegen behielt, die Freyheit. Zeit und nähere Untersuchungen müssen das weitere darüber bestimmen.

Seba hat in seinem Thes. Tom. IV. Tab. I. fig. b. 1. 2. 3. diesen Falter nebst seiner Raupe und Puppe abgebildet. Ich setze seine Beschreibung hieher.

„Oculus pavoninus minor. Eruca minor est priore (Io); „pili ejus dorsales breviores, numero plures, densius stipati „sunt. Dorsum flavicat; a latere secundum corporis longitu„dinem nigra decurrit linea, quam alia flavescens excipit. „Prona corporis pars nigricat. Multum igitur a priore dis„crepat, cujus omne dorsum nigrescit punctis coerulescenti„bus distinctum, prona vero pars albescit.

Diesen übrigen Rest Todt genannt habe ich
1847 vom Herrn Doctor Heudt bekommen.
G. H. Franck.

„Chryſalis ejus vix differt, nec niſi paulo magis aureo „colore nitet.

„Papilio ipſe minor duntaxat eſt, caeterum ſimiliter pic-„tus, Margines tamen alarum, praecipue inferiorum paulo „minus cuſpidati ſunt, quam in priore. Locus natalis Ger-„mania eſt. Poſtquam hoc ſcripſeram, conſimiles magnitu-„dinum differentiae in aliis etiam papilionum ſpeciebus ob-„ſervatae ſunt. Quocirca videri poſſet, parvitatem illam aut „luſui aut defectui naturae duntaxat deberi."

Pap. Antiopa.

Hübner, Papil. Tab. 16. f. 79. 80. P. Antiopa.

Wien. Verz. S. 175. Fam. I. n. 4. P. Antiopa, Waſſer-weiden-Falter.

Illig. n. A. deſſ. 2. B. S. 218. n. 4. —

Linné, Faun. Suec. ed. 2. pag. 277. n. 1056. — ed. 1. p. 232. n. 772. Morio.

— S. N. I. 2. 776. 165. —

Fabr. E. S. III. 1. 115. 355. P. N. Antiopa, alis dentatis nigris: limbo albido.

Geoffr. Hiſt. des Inſ. T. II. p. 35. n. 1. le morio.

Scopoli, Ent. Carn. p. 142. n. 419. P. Antiopa.

Röſel, Inſ. Bel. I. Th. Tagv. I. Cl. Tab. I. S. 1.

Schaeffer, Icon. Tab. 70. f. 1. 2.

De Geer, Uiberſ. v. Goeze, Tab. 21. f. 1—9.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XII. f. 2. S. 163. Tab. XXIX. Suppl. V. f. 2. Var. P. Antiopa.

Pap. d'Europe T. I. Pl. I. f. 1. a—h. pag. 1. Le morio. Pl. LV. Suppl. I. f. 1. i. k. Var.

Herbst, Schm. Tab. 167. f. 5. 6. P. Antiopa. Tab. 168. f. 1. 2. Var. VII. Th. S. 96.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 39. —

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 11. u. 195. n. 3. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 156. n. 83. — Tab. I. f. 4. 6. Raupe und Puppe.

Brahm, Ins. Kal. S. 17. n. 8. —

Hufnagels Tab. im Berl. Mag. II. B. S. 58. n. 3. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 150. n. 1016. —

Füeßly, Schweiz. Ins. S. 30. n. 572. —

Lang, Verz. 2. A. S. 34. n. 252—256. —

Schwarz, Raupenkal. S. 162. 342. 486. 619. —

Die stark gezackten Flügel sind sammetbraun, mit einem breiten, gelben, (bey überwinterten, oder verflogenen Stücken weißen) Rande, vor welchem nach innen auf einem schwarzen Grunde eine Reihe kleiner, hellblauer Flecken herzieht, welche nicht zusammen hängen. Am Vorderrande stehen gegen die Flügelspitze noch zwey gelbe Flecken. Die Unterseite ist schwarz, der Außenrand schmuzig weiß, mit schwarzen Atomen.

Die Raupe ist schwarz, mit kleinen weißen Pünktchen, ziegelrothen Rückenflecken und schwarzen Dornen. Sie lebt gesellig im Juny und September auf Wasserweiden (Salix triandra, pentandra etc.), Birken (Betula alba), Espen,

Im Jahr 1807 u. 1808 so häufig [illegible] die ganze [illegible]
[illegible] [illegible] und so einen Platz [illegible]
[illegible] [illegible] haben.
den schädl. [illegible]

(populus tremula), und italienischen Pappeln (pop. italica). Die Puppe ist aschgrau oder braun, mit zwey scharfen Spizzen am Kopfe, und mehreren kleinen am Bruststück und Rükken des Hinterleibes. Der Falter entwickelt sich nach drey Wochen; — Spätlinge überwintern.

---

27. Pap. V-album.

Hübner, Pap. Tab. 17. f. 83. 84. P. V-album.

Wien. Verz. S. 176. Fam. I. n. 7. P. Vau album. Rosenweiden-Falter.

Illigers n. Ausg. dess. 2. B. S. 221. n. 7. —

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 122. 373. P. N. V-album, alis angulatis fulvis nigro maculatis: omnibus supra macula alba, posticis subtus lunula alba.

Esper, Schm. I. Th. tab. LXII. Cont. XII. f. 3. a, b. P. L-album.

Pap. d'Europe T. I. Pl. LVI. Suppl. II. f. 5. a—d. bis. pag. 233. le V-blanc.

Herbst, Schmett. Tab. 162. fig. 3—6. VII. Th. S. 56. P. L-album.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 17. u. 204. n. 11. II. Th. S. 188. P. L-album.

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 260. n. 51. P. V-album.

Schneider, System. Beschr. S. 163. n. 89. P. L-album.

Lang. Verz. 2. A. S. 35. n. 262—264. P. Vau album.

Dieser Falter, der nach unverwerflichen Zeugnissen auch in der Gegend von Dresden gefangen worden, ist dem Pap. Polychloros in Gestalt und Zeichnung sehr ähnlich, unterscheidet sich aber standhaft von ihm durch weiter hervorstehende Spitzen, durch einen hellweißen Flecken am Vorderrande der Vorder- und Hinterflügel und die fehlenden blauen Flecken am Rande. Die Unterseite gleicht der des P. C. album; sie ist von der Wurzel bis zur Mitte schwarzbraun, bald in heller, bald in dunkler Anlage, mit dunkleren Flecken und Zeichnungen, von da weiß- oder röthlich-grau, gegen den Außenrand ins bräunliche schattirt, mit schwärzlich-grauen Atomen und einem blauen, zackigen Streif vor dem Außenrande, welcher den Vorderrand nicht erreicht. Die Hinterflügel führen in der Mitte einen großen, weißen Haken, welcher, bey veränderter Lage, ein lateinisches L, oder V vorstellt.

Die Raupe ist nach Fabr. und Borkh. Rhein. Mag. l. c. sammtschwarz, über den Rücken und in jeder Seite mit einer gelben, an jedem Einschnitt unterbrochenen Linie. Der Kopf ist schwarz, die Dornen sind braun. Sie lebt nach dem Wien. Verz. auf Rosenweiden (Salix helix). Die Puppe gleicht der des P. Polychloros.

Pap. Polychloros.

Hübner, Pap. tab. 17. f. 81. 82. P. Polychloros.

Wien. Verz. S. 175. Fam. I. n. 5. P. Polychloros, Rüstern-Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 219. n. 5. —

Linné, S. N. I. 2. 777. 166. P. N. Polychloros, alis angulatis fulvis nigro maculatis: primoribus ſupra punctis quatuor nigris.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 278. n. 1057. —

Fabr. E. S. III. 1. 121. 372. —

Geoffr. Hiſt. des Inſ. T. II. p. 37. n. 3. la grande tortue.

Scopoli, Ent. Carn. p. 144. n. 420. P. Polychloros.

Friſch, Beſchr. d. Inſ. VI. Th. Tab. III. f. 1 — 5. S. 7.

Röſel, Inſekt. Bel. I. Th. Tagv. 1. Cl. Tab. II. S. 9.

Schaeffer, Icon. Tab. 146. f. 1. 2.

Sepp, Niederl. Inſ. I. B. Tab. VIII. f. 1 — 7.

Esper, Schmett. 1. Th. Tab. XIII. f. 1. S. 166. P. Polychloros. Tab. LXXIII. Cont. XXIII. f. 1. 2. P. Testudo.

Pap. d'Europe, Tom. I. Pl. III. f. 3. a — i. pag. 8. La grande Tortue. Pl. LV. Suppl. I. f. 3. k, l. pag. 231. Var. Pl. LXXX. II. Suppl. Pl. 1. f. 3. m, n. pag. 299. Var.

Bergſtr. Nomenkl. Tab. 30. f. 1 — 5. P. Polychloros.

Herbſt, Schm. Tab. 163. f. 5. 6. P. Polychloros. f. 7. 8. Var. VII. Th. S. 63.
Tab. 164. f. 1. 2. P. Teſtudo. f. 3. 4. Var. VII. Th. S. 68.

Hufnagels Tabell. im Berl. Magaz. II. B. S. 60. n. 5. P. Polychloros.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 14 und 200. n. 7. P. Polychloros.

Bork. Eur. Schm. I. Th. S. 19. n. 15. u. S. 205. II. Th. S. 188. n. 15. P. Testudo.

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 258. n. 49. P. Polychloros.

Schneider, Syst. Beschr. S. 161. n. 87. P. Polychloros. S. 159. n. 85. P. Testudo.

Brahm, Ins. Kal. S. 4. n. 2. P. Polychloros.

Fueßlins Schweiz. Ins. S. 30. n. 573. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 151. n. 1018. —

Lang, Verz. 2. A. S. 35. n. 256—258. —

Schwarz, Raupenkal. S. 44. 164. 342. 487. 619 —

Die stark gezähnten und eckigen Flügel dieses Falters sind orangebraun; auf den vordern stehen am Vorderrande in einem gelben Streife drey große, schwarze Flecken, und in der Mitte vier kleinere. Der Außenrand ist gelbbraun, mit blauen Punkten besetzt, und vor ihm her zieht ein schwarzer Streif. Die Hinterflügel führen einen großen, schwarzen Flecken am Vorderrande und in dem schwarzen Streife vor dem Außenrande acht blaue Flecken von länglichrunder, oder halbmondförmiger Gestalt. Auf der Unterseite sind die Flügel rußig schwarzbraun, mit helleren und dunkleren Atomen und Schattirungen; die hinteren führen in der Mitte einen gelblichen Punkt.

Die Raupe lebt gesellig auf Rüstern (Ulmus campestris), Kirschbäumen, Weiden und Birnbäumen u. s. w. nach Borkh. Rhein. Mag. l. c. auch auf Hartriegel (Cornus sanguinea). Sie ist schwärzlich blau, oder braungrau, mit gelben Rücken- und Seitenstreifen und gelben ästigen Dornen. Man findet sie vom May bis in den Herbst. Die Puppe ist röthlichbraun

oder bräunlichgrau, mit scharfen Spitzen am Kopfe, Bruststück und Hinterleib, und gewöhnlich mit einigen Gold- oder Silberflecken besetzt. In vierzehn Tagen oder drey Wochen erscheint der Falter im Sommer; Spätlinge überwintern als Schmetterlinge oder Puppen, und sind dann die ersten Erscheinungen in den warmen Frühlingstagen.

Daß der angeführte P. Testudo eine Abänderung dieses Falters ist, wird wohl niemand mehr bezweifeln. Auch sah ich eine ähnliche von dem P. Urticae.

Pap. Xanthomelas.

Hübner, Pap. tab. 18. f. 85. 86. P. Xanthomelas.

Wiener Verz. S. 175. Fam. I. n. 6. P. Xanthomelas, Dotterweiden-Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 219. n. 6. —

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXIII. Cont. XIII. f. 4. P. Xanthomelas, alis angulatis fulvis, nigro maculatis, subtus fusco nebulosis, fascia media pallidiore.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. LV. Suppl. I. f. 3. a, b. bis. pag. 232. La Tortue moyenne.

Herbst, Schmett. Tab. 164. f. 5, 6. VII. Th. S. 71. P. Xanthomelas.

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXIX. f. 4.

Hufnagel, Tabellen, im Berl. Magaz. 2. B. S. 86. Anm. A.

Naturf. I. St. S. 245. III. St. S. 18.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 18. n. 14. und S. 204. P. Xanthomelas.

— Rhein. Magazin 1. B. S. 259. n. 50. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 162. n. 88. —

Schwarz, Raup. Kal. S. 187. 347. 490. —

Encyclopädisches Taschenbuch von Karl v. Tischer, S. 65. nebst Titelkupfer.

Nur wenige, aber standhafte Merkmale unterscheiden diesen Falter von dem vorhergehenden, mit dem er übrigens sehr nahe verwandt ist. Die Grundfarbe ist um vieles erhöht, und kommt dem lebhaften Rothgelb des P. Urticae näher, der Aussenrand ist in beträchtlicher Breite, besonders auf den Hinterflügeln, schwarz angelegt, der erste schwarze Flecken am Vorderrande gegen die Flügelspitze ist von der breiten, schwarzen Einfassung des Außenrandes nur durch einen weißen, halbmondförmigen Flecken getrennt, der seine konkave Seite dem Außenrande zukehrt, und unter welchem gewöhnlich noch zwey kleine, weiße, oder gelbliche Fleckchen stehen. Bey dem P. Polychloros ist der Raum zwischen dem schwarzen Saume des Außenrandes und dem ersten Flecken allezeit am Vorderrande hellgelb, und zwey kleine, gleichfarbige Fecken stehen darunter in der Grundfarbe. Die beyden äußersten schwarzen Flecken am Vorderrande, gegen die Wurzel, sind bey den P. Xanthomelas zwar allezeit vorhanden, doch finde ich sie auch bey einigen Exemplaren des P. Polychloros *). Aber die beyden schwarzen Flecken im Mittelraume der Vorderflügel sind bey

*) Man vergleiche v. Tischers Taschenbuch S. 66.

ersterem allezeit größer, länglich viereckig, nach der Wurzel zu abgerundet und gegen den Außenrand eingebogen, und die blauen Randflecken auf den Hinterflügeln sind ebenfalls größer und nehmen sich deutlicher aus. Der Außenrand selbst ist um vieles dunkler, als bey dem P. Polychloros, und mehr mit bläulichen Atomen gemischt. Auf der Unterseite sind die blauen Binden frischer, stärker ausgedrückt und breiter, und am Vorderrande der Hinterflügel bildet die schwarzbraune Grundfarbe, welche von der Wurzel bis in die Mitte des Flügels reicht, allezeit zwey starke Zacken.

Die Raupe und Puppe erscheint in dem angeführten Taschenbuche des Hrn. v. Tischer zum erstenmale in Abbildung. Ich setze die sehr genaue Beschreibung desselben hieher.

„Man findet die Raupe gesellschaftlich lebend im Ju„ny und July auf der Wollweide (Salix caprea et glauca „Linn.). Ihre Farbe ist schwarz. Uiber den Rücken „ziehen sich zwey weiße, breite Längslinien, an welchen „viele kleine, weiße Flecken und Punkte liegen; die letz„tern ziehen sich sparsam bis zu dem weißen Seitenstreif „nahe über den Füßen herab, unter welchem der Körper „ebenfalls mit solchen Punkten bestreut ist. Unter den „Seitenstreifen ist auf jedem Absatz, den ersten, zweyten „und dritten ausgenommen, ein braungelber Flecken, „aus deren jedem ein schwarzer Dorn kommt. Jeder „Ring hat sechs schwarze Dornen, der erste und zweyte „aber nur vier. Der Kopf, die Klauenfüße und Nach„schieber sind schwarz, die Bauchfüße braungelb, ins „ockerfarbige fallend."

„Die Puppe ist blau beduftet, hat längere und schär„fere Spitzen, auch fehlen ihr die weißen, oft goldnen

„oder silbernen Flecken, welche jene des P. Polychloros
„in dem Einbuge zwischen dem Thorax und Bauche hat.
„Nach vierzehn Tagen erscheint der Schmetterling. Die-
„ser Falter mag eben nicht selten seyn, im Freyen aber
„oft für den P. Polychloros gehalten und deshalb nicht
„des Fanges werth geachtet werden.“

In der Leipziger Gegend wird die Raupe nur selten, aber dann immer in großer Gesellschaft angetroffen.

Pap. Urticae.

Hübner, Pap. Tab. 18. f. 87. 88. P. Urticae. f. 89.?

Wien. Verz. S. 176. Fam. I. n. 8. P. Urticae, Brenn-nessel-Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 221. n. 8. —

Linné, Faun. Suec. ed. 2. p. 278. n. 1058. P. Urticae, alis angulatis fulvis nigro-maculatis: primoribus supra punctis tribus nigris.

— Syst. Nat. I. 2. p. 777. n. 167. P. N. Urticae.

Fabr. E. S. III. 1. 122. 374. —

Geoffr. hist. des Inf. T. II. p. 37. n. 4. la petite tortue.

Scopoli, Ent. Carn. p. 145. n. 421. P. Urticae.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 1. Cl. Tab. IV. S. 17.

Schaeffer, Icon. T. II. tab. 142. f. 1. 2.

Frisch, Beschr. d. Ins. VI. Th. Tab. II. f. 1—6. S. 4.

Sepp, Niederl. Ins. I. B. Tab. II. f. 1—8.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XIII. f. 2. S. 170. Pap. Urticae.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. IV. f. 4. a—h. pag. 11. la petite tortue.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 29. P. Urticae.

Herbst, Schmett. Tab. 165. f. 1. 2. VII. Th. S. 74. —

Hufnagel, Tabell. im Berl. Mag. 2. B. S. 60. n. 6. —

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 15. u. 201. n. 8. —

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 261. n. 54. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 160. n. 86. —

Brahm, Ins. Kal. S. 6. n. 3. u. S. 296. n. 186. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 30. n. 574. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 152. n. 1020. —

Lang, Verz. 2. A. S. 35. n. 259—261. —

Schwarz, Raupenkal. S. 164. 342. 487.

Die gezähnten und eckigen Flügel sind rothgelb, mit einer Reihe hellblauer Flecken, welche vor dem bräunlichen Aussenrande auf schwarzem Grunde liegen. Die vordern haben am Vorderrande drey schwarze Flecken, zwischen welchen der Grund gelb ist und einen weißen nahe an der Flügelspitze. Am Innenrande steht ein großer, und in der Mitte gegen den Aussenrand zwey kleine schwarze Flecken. Die Hinterflügel sind von der Wurzel bis zur Mitte schwarz gefärbt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel ockergelb, mit schwarzbraunen großen Flecken am Vorderrande, und einem schwarzblauen, gezackten Streife durch alle Flügel vor dem dunkelbraunen

Außenrande. Die Hinterflügel sind von der Wurzel bis zur Mitte schwärzlich gewölkt, und hierauf bis gegen den Außenrand in Gestalt einer breiten Binde heller gefärbt.

Die Raupe lebt in großer Gesellschaft den ganzen Sommer hindurch bis in den Herbst auf der Brenn- und Rothnessel (Urtica urens et dioica). Sie ist mehr oder weniger schwarz, mit vielen gelben oder gelbgrünen Streifen, welche zuweilen kaum sichtbar sind, zuweilen aber auch nur schwach die Grundfarbe durchscheinen lassen, — und mit kurzen Dornen besetzt. Die Puppe ist hell oder dunkel röthlichbraun, mit kurzen Spitzen und Goldpunkten. Der Falter erscheint nach vierzehn Tagen, und ist den ganzen Sommer hindurch allenthalben häufig. Spätlinge überwintern.

Einer meiner Freunde erhielt einst einen Falter dieser Art den ganzen Winter durch in einem ungeheizten Zimmer; er lag in todter Erstarrung, und nur, wenn das Zimmer zuweilen geheizt wurde, erwachte er, und flog lebhaft an den Fenstern herum.

*) Vor mehreren Jahren fand ich im Sommer ein ganzes Nest von Raupen, die von den gewöhnlichen dieser Art darin abwichen, daß sie nur halb so groß und ganz schwarz waren. Ich erzog mehrere, äußerst kleine Falterchen, von der Größe des P. Levana daraus, welche übrigens nur durch die halbe Größe von dem P. Urticae verschieden waren. Ich wage es nicht, eine neue, besondere Art hier aufzustellen, obgleich diese kleinen Falter auch von mehreren Entomologen im Freyen (auch in Dresden) gefangen wurden. Noch im vorigen Sommer fand ich eine Puppe an einer Weide, und erhielt ein äußerst kleines Exemplar daraus. Wenn mir der Zufall

wieder so günstig seyn sollte, werde ich gewiß nichts versäumen, genaue Beobachtungen darüber anzustellen. Hübners fig. 89.? stellt diesen Falter, aber schon in beträchtlicher Größe vor.

Pap. C-album.

Hübner, Pap. Tab. 19. f. 92. 93. P. C-album.

Wien. Verz. S. 176. Fam. I. n. 9. P. C-album, Hopfen-Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 222. n. 9. —

Linné, Faun. Suec. ed. 2. p. 279. n. 1059. P. C.album, alis angulatis fulvis nigro-maculatis; posticis subtus C. albo notatis.

— S. N. I. 2. 778. 168. P. N. C-album.

Fabr. E. S. III. 1. 124. 380. —

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. pag. 38. n. 5. le Gamma, ou robert-le-diable.

Scopoli Ent. Carn. p. 146. n. 422. P. C-album.

Frisch, Beschr. d. Ins. IV. Th. Tab. IV. f. 1—6. S. 6.

De Geer, Übers. v. Goeze. 1. Th. Tab. 20. fig. 1—10.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 1. Cl. Tab. V. S. 25.

Schaeffer, Icon. T. II. Tab. 147. f. 3. 4.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XIII. f. 3. S. 175. P. C-album. Tab. LIX. Cont. IX. f. 3. Var.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. V. f. 5. a—f. pag. 14. le

Gamma. Pl. LV. Suppl. I. f. 5. i. k. pag. 233. Var. Pl. LXXX. II. Suppl Pl. 1. f. 5. l. m. pag. 300. Var.

Herbst, Schmett. Tab. 161. f. 3—6. VII. Th. S. 50. P. C-album.

Bergsträsser, Nomenkl. Tab. 38. f. 1—5. —

Hufnagel, Tabell. im Berl. Mag. 2. B. S. 64. n. 14. —

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 15 u. 203. n. 9. II. Th. S. 186. —

— Rhein. Mag. I. B. S. 260. n. 52. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 164. n. 90. —

Brahm, Ins. Kal. S. 140. n. 72. S. 532. n. 389. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 30. n. 575. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 152. n. 1021. —

Lang, Verz. 2. A. S. 36. n. 267—270. —

Schwarz, Raupenkal. S. 167. 343. 489. 619. —

Die sehr stark ausgeschnittenen und gezackten Flügel dieses Falters sind auf der Oberseite braungelb, mit dunkelbraunem Außenrande und gleichfarbigen Flecken. Am Vorderrande der Vorderen stehen zwey schwarze und gegen die Flügelspitze eine braune Makel, übrigens sind auf den Vorder- und Hinterflügeln mehrere dunkelbraune Flecken zerstreut. Auf der Unterseite sind die Flügel von der Wurzel bis zur Mitte dunkelbraun und heller gewässert, der übrige Theil bis zum Aussenrande ist gelblich, mit vielen eingestreuten braunen und schwärzlichen Atomen und grünen Flecken, die zuweilen zusammen hängen. In der Mitte der Hinterflügel steht ein deutliches weißes C.

Die Raupe ist auf dem Rücken, vom Kopfe an, zur Hälfte rothgelb und dann weiß, mit kurzen Dornen, welche die Farbe des Grundes haben, worauf sie stehen. Die Seiten sind braun. Sie lebt einsam auf Rüstern (Ulmus campestris), Hopfen (Humulus Lupulus), Brennnesseln (Urtica urens), Johannisbeeren (Ribes rubrum), Stachelbeeren (Ribes grossularia), Haseln (Corylus avellana), und Heckenkirschen (Lonicera Xylosteum).

Die Puppe ist röthlich, mit braunen Flecken, hinter dem Bruststück stark eingebogen, mit Gold= oder Silberpunkten. Die Kopfspitzen sind gegen einander gebogen. Der Schmetterling erscheint nach vierzehn Tagen, oder drey Wochen, und fliegt im ersten Frühling, im Juny, July, und nur selten im Herbst. Die Raupe findet man im May und August.

Anmerkungen.

1.) Dieser Falter weicht in der Größe, in der Gestalt seiner Spitzen und Ecken und den Farben seiner Unterseite so mannigfaltig ab, daß man leicht eine Reihe von dreyßig und mehreren Exemplaren aufstellen kann, die alle von einander verschieden sind. Ich halte es daher für eben nicht sehr gewagt, den Pap. F-album der nachstehenden Schriftsteller, als Abänderung hieher zu ziehen, da es, nach den vorhandenen Abbildungen zu urtheilen, hier wohl derselbe Fall seyn möchte, wie mit dem P. Testudo.

Fabr. E. S. III. 1. 140. 431. P. N. F-album, alis angulato dentatis fulvis fusco maculatis: posticis subtus linea nivea.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXVII. Cont. XXXVII. f. 1. P. F-album.

Herbst, Schm. Tab. 163. f. 1. 2. VII. Th. S. 59. —

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 16 n. 10. II. Th. S. 187. n. 10. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 167. n. 92. —

II.) Von dem Pap. L-album unterscheidet sich der P. C-album standhaft dadurch, daß bey jenem die Vorderflügel breiter, die Einschnitte nicht so tief und die hervorstehenden Spitzen nicht so stumpf sind. Die Oberseite des P. L-album ist heller, und mit kleineren und wenigeren Flecken besetzt, die Hinterflügel führen sogar nur zwey derselben im Mittelraume und vor dem Außenrande liegt eine Reihe gelber, dreyeckiger oder länglichrunder Flecken. Die Unterseite ist braunroth und gelb gemischt, mit dunkleren Atomen und schwarzen Zügen; in der Mitte der Hinterflügel stehen zwey weiße, feine Linien, welche in einem stumpfen Winkel zusammen hängen und ein V, oder L bilden.

Dieser Falter ist im südlichen Europa zu Hause, und soll, nach einigen Schriftstellern, auch in Sachsen gefangen seyn. Zu ihm gehören nachstehende Citate.

Hübner, Pap. Tab. 19. f. 90. 91. P. L-album.

Fabr. E. S. III. 1. 125. 381. P. N. Triangulum, alis angularis fulvis: disco nigro punctato, posticis subtus cinereis nigro undatis: angulo medio albo.

Esper, Eur. Schmett. I. Th. Tab. LII. Cont. II. f. 1.

P. Vau album. Tab. XCV. Cont. 50. f. 4. S. 14. P. I-album. (Var.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. V. f. 5. g. h. pag. 14. (ist als Var. des P. C-album angegeben.)

Bergstr. Nomenkl. Tab. 89. f. 1. (Eine sehr schlechte Abbildung; — wird im Text, S. 36. als Abänderung aus der Provence angegeben.)

Herbst, Schm. Tab. 161. f. 1. 2. VII. Th. S. 47. P. V-album. Tab. 160. f. 5. 6. VII. Th. S. 45. P. Egea.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 17. n. 13. u. S. 204. P. V-album.

Schneider, Syst. Beschr. S. 166. n. 91. P. V-album.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 151. n. 1019. —

Lang, Verz. 2. A S. 36. n. 265. 266. —

Illig. n. A. des Wien. Verz. 2. B. S. 222. Zus. zum P. C-album.

C. Die Hinterflügel ein wenig zugespitzt.

Pap. Prorsa.

Hübner, Papil. Tab. 20. f. 94—96. P. Prorsa.

Wien. Verz. S. 176. Fam. I. n. 10. P. Prorsa, Waldnessel-Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 223. n. 10. —

Linné, S. N. I. 2. 783. 202. P. N. Prorsa.

Fabr. E. S. III. 1. 256. 795. P. S. Prorsa, alis dentatis fuscis: fascia utrinque alba anticarum interrupta, subtus albo reticulatis.

Scopoli, Ent. Carn. p. 164. n. 442. P. Prorsa.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. I. Cl. Tab. VIII. S. 49.

Schaeffer, Icon. T. II. Tab. 132. f. 1. 2. (* Ich ziehe diese Abbildung zu dem P. Prorsa und glaube, mit mehrerem Rechte, als sie von allen Schriftstellern bey dem P. Levana angeführt wird.)

Esper, Schm. I. Th. Tab. XV. f. 3. S. 205. Tab. LIX. Cont. IX. f. 4. P. Prorsa.

Pap. d'Europe, Tom. I. Pl. VIII. f. 8. a—e. pag. 22. la carte géographique brune. Pl. LVI. Suppl. II. f. 8. c, d. bis. pag. 234. (Var.)

Herbst, Schm. Tab. 236. f. 1. 2. P. Prorsa. f. 5. 6. P. Levana. Var.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 35. f. 5. 6. Tab. 63. f. 5—7. P. Prorsa.

Hufnagels Tabell. im Berl. Magaz. 2. B. S. 68. n. 22. P. Levana. S. 87. F. Vergl. Naturf. VI. St. S. 6. n. 22.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 20. n. 17. und S. 208. P. Prorsa.

— Rhein. Magazin. 1. B. S. 256. n. 46. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 149. n. 79. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 30. n. 581. —

Lang, Verz. 2. A. S. 32. n. 231—234. P. Prorsa.

Brahm, Ins. Kal. S. 381. n. 257. —

Schwarz, Raupenkal. S. 172. 343. 490. 621. —

Die Flügel sind schwach gezähnt, schwarz und weiß gesäumt, schwärzlich braun, oder schwarz, mit einer weißen, oder gelblichen Binde, welche auf den Vorderflügeln stark unterbrochen, auf den Hinterflügeln von den schwarzen Flügeladern durchschnitten ist, — und mehreren weißen Strichen und rothgelben Fleckchen am Außenrande. Auf der Unterseite ist die Grundfarbe rostbraun, mit einer weißlich gelben Binde, und vielen, netzförmig verschlungenen, oder gegitterten weißlichen Adern und Strichen. Vor dem Außenrande der Hinterflügel stehen drey, oder vier hellblaue Punkte, wovon der am Außenwinkel der größte ist und in einem kleinen violetten Wische liegt. Im Innenwinkel befindet sich ein hellblauer, runder, schwarzgerandeter Flecken.

Die Raupen dieses und des nachfolgenden Falters sind einander so ähnlich, daß es dem geübtesten Kennerauge kaum möglich ist, sie zu unterscheiden. Ich benutze hier Delmanns mehr als zwanzigjährige Erfahrung über ihren Unterschied und Erscheinungsepochen, mit welcher das, was ich vor einiger Zeit bey der Erziehung derselben bemerkte, übereinstimmt. Die Raupen sind schwarz, oder braungelb mit schwarzen Streifen, schwarzen, ästigen Dornen, wovon ein Paar auf dem Kopfe steht, und führen zuweilen einen rothbraunen Seitenstreif. Die des P. Levana haben etwas kürzere und bräunliche Dornen. Die Puppen sind hellbräunlich mit dunkleren Flügelscheiden und Flecken, stumpfen Spitzen

am Kopfe, mehreren schärferen am Körper, und sind zuweilen mit Goldpünktchen besetzt.

Die Raupen leben auf der großen Waldnessel (Urtica dioica) in Gesellschaft bis zur Verwandlung; die des P. Prorsa, (wenigstens in der Leipziger Gegend,) zu Ende des Juny, bis in die Hälfte des July: — die des P. Levana im August und September. Der P. Prorsa fliegt zu Ende des August bis in den späten Herbst, überwintert und setzt im Frühjahre seine Brut; der P. Levana überwintert in Puppengestalt, und erscheint im May und Juny. In unseren Gegenden zeigt sich nur eine Generation.

Pap. Levana.

Hübner, Pap. Tab. 20. f. 97. 98. P. Levana.

Wien. Verz. S. 176. Fam. I. n. 11. P. Levana, Hafernessel-Falter.

Illig. neue Ausg. dess. 2. B. S. 223. n. 11. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 783. 201. P. N. Levana, alis dentatis variegatis: subtus reticulatis; primoribus supra maculis aliquot albis.

Fabr. E. S. III. 1. 256. 794. P. S. Levana.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 1. Cl. Tab. IX. S. 54.

Esper, Schm. I. Th. tab. XV. f. 2. S. 201. P. Levana. Tab. LIX. Cont. IX. f. 5. Var.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. VIII. f. 9. a—f. pag.

24. la carte géographique fauve. Pl. LVI. Suppl. II. f. 8. a. b. bis. pag. 234. la carte géographique rouge.

Herbst, Schm. Tab. 236. f. 3. 4. P. Levana. f. 7. 8. Var.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 35. f. 9. 10. P. Levana.

Bork. Eur. Schm. I. Th. S. 21. n. 18. u. S. 209. n. 17. P. Levana.

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 256. n. 47. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 151. n. 80. —

Brahm, Ins. Kal. S. 380. n. 256. —

Fueßlins Schweiz. Ins. S. 30. n. 580. —

Lang, Verz. 2. A. S. 32. n. 227 — 230. —

Schwarz, Raupenkal. S. 172. 343. 490. 621 —

Dieser Falter ist durchgehends kleiner, als der vorhergehende; die Spitzen seiner Vorderflügel sind mehr abgerundet, die Grundfarbe der Oberseite ist gelbbraun, oder röthlichgelb, von der Wurzel aus in beträchtlicher Breite schwarz, mit gelblichen Strichen und Zeichnungen. Auf den Vorderflügeln stehen vor dem Außenrande vier bis fünf kleine, gelbliche oder weiße Flecken, und mehrere schwarze, größere, oder kleinere Makeln zerstreut. In dem schwarzen, gekappten Außenrande der Hinterflügel zeigen sich hellblaue Querstriche, und vor demselben zwey Reihen schwarzer Flecken. Auf der Unterseite sind die Flügel rothbraun, gelb, schwärzlich und braungelb marmorirt und mit gelblichen Adern und Strichen gitterförmig durchzogen. Durch die Hinteren zieht sich eine gelbliche, dunkelbraun bestäubte Binde. Auf den Vorderen steht am Außenrande gegen die Flügelspitze ein violetter Wisch, in dessen

Mitte sich ein großer und nach unten ein kleiner, weißer Punkt befindet. Ein ähnlicher zeigt sich am Außenwinkel der Hinteren, mit einem, oder zwey kleinen, bläulichweißen Pünktchen. Im Innenwinkel steht ein gleichfarbiger Wisch, der sich in einem schmalen Streife bis über die Hälfte des Innenrandes hinaufzieht. Dieser ist ein standhaftes und wesentliches Kennzeichen, welches diesen Falter von dem P. Prorsa unterscheidet, der hier einen deutlichen, hellblauen, schwarz gerandeten, runden Flecken führt.

Von der Raupe ist das Nöthige bey der des vorhergehenden Falters gesagt.

Anmerkung.

Die Artverschiedenheit des P. Prorsa und Levana wird in neueren Zeiten bezweifelt und angefochten, auch in Borkh. Rhein. Magaz. l. c. durch die Beschreibung von fünf Abänderungen, in denen sie sich einander immer mehr nähern, etwas bedenklich gemacht; — doch dürften zum vollkommenen Beweise überzeugendere Gründe nöthig seyn.

In Wien nennt man einen Falter, welcher das Mittel zwischen beyden halten soll, und also zum Vereinigungspunkte dienen könnte, — Pap. Porima; — das Exemplar aber, welches ich unter diesem Namen von dorther erhielt, ist nichts, als eine unerhebliche Abänderung des P. Prorsa, die auch in hiesigen Gegenden öfters vorkommt.

Familie IV.

Fleckstreifige Falter.

Papiliones maculatofasciati.

Halbdornraupen.

Larvae subspinosae.

Die Falter ruhen nur auf vier Füßen, haben aber doch noch ein Paar sehr kleine nahe am Halse: die Flügel gezähnt, die vorderen etwas ausgeschweift; oben schwarz, oder dunkelbraun, zuweilen ins Grüne oder Blaue schillernd; unten ocker-, oder zimmtbraun, und näher nach dem Leibe zu perlfarben, — auf beyden Seiten mit einem weißen Bande, das durch die schwarzen Nerven vielfach getheilt wird, quer durchschnitten.

Die Raupen sind bunt, haben einen oben getheilten und zweyspitzigen Kopf, und den Rücken beynahe nur mit zwey Reihen meistens stumpfer, aber ästiger Dornen besetzt.

Die Puppe hängt gestürzt, hat zwey kleine Erhöhungen am Kopfe und eine größere beulenförmige auf dem Rücken.

Pap. Sibylla.

Hübner, Pap. tab. 22. f. 103—105. P. Sybilla.

Wien. Verz. S. 172. Fam. H. n. 2. P. Sibylla, Heckenkirschen-Falter.

Illigers n. Ausg. dess. 2. B. S. 208. n. 2. P. Sibylla.

Linné, S. N. I. 2. 781. 186. P. N. Sibilla. — 781. 187. P. N. Camilla. (Ersterer mit Beziehung auf Rösels Tab. 70. f. 1. 2. 3. — letzterer auf dessen Tab. 33. f. 3. 4. III. Th.)

— Mus. Lud. Ulr. pag. 303. n. 121. P. Prorsa. pag. 304. n. 122. P. Camilla.

Fabr. E. S. III. 1. 246. 766. P. S. Sibilla, alis dentatis supra fuscis subtus ferrugineis nigro maculatis: fascia utrinque maculari alba.

Scopoli, Ent. Carn. p. 165. n. 443. P. Rivularis. Var. 3. (et 1.?)

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XXXIII. f. 3. 4. Tab. LXX. f. 3.

Schaeffer, Icon. T. II. Tab. 153. f. 1. 2.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XIV. f. 2. 3. P. Sibilla.

Pap. d'Europe T. I. Pl. XI. f. 13. a—f. pag. 29. le petit Silvain. Pl. LVII. Suppl. III. f. 13. g. h. pag. 236. Var.

Herbst, Schmett. Tab. 234. f. 3—6. IX. Th. S. 50. P. Sibylla.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 67. f. 3. 4.

Hübner, Beytr. 2. B. 3. Th. 1. Taf. fig. B. 1. 2. S. 60. P. Sibylla Variet.

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 70. n. 26. P. Populi minor.

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 30. n. 577. P. Sibilla.

Füeßly, entomol. Magaz. 1. B. S. 254. P. Camilla.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 24. n. 20. u. S. 210. P. Sybilla.

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 255. n. 43. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 143. n. 75. —

Schwarz, Raupenkal. S. 171. 343. —

Rossi, Faun. Etr. II. p. 153. n. 1023. —

Lang. Verz. 2. A. S. 30. n. 219—221. —

Geoffroi, Hist. des Inf. T. II. p. 73. n. 45. le deuil? (alis dentatis, supra nigris, subtus fusco rubris, utrinque maculis albis fasciatim positis) *)

Die gezähnten Flügel sind auf der Oberseite schwarzbraun und führen in der Mitte eine weiße Querbinde, die auf den vorderen aus acht verschieden gestalteten, nicht zusammenhängenden Flecken besteht, und auf den hinteren nur durch die Flügeladern unterbrochen ist. Auf den vorderen befinden sich überdies noch zwischen der Querbinde und dem Außenrande, am Vorderrande zwey, — in der Mitte des Außenrandes ein kleiner weißer Flecken, und ein länglichrunder, schmutzigweißer,

*) Dieses Citat führe ich mit einem Fragezeichen an, weil die zwar sehr wortreiche, aber nichts weniger, als genaue Beschreibung, weder bestimmt auf den P. Sibylla, noch Camilla, noch Populi paßt, und beynahe auf die Vermuthung bringen mögte, Geoffr. habe diese drey Falter mit einander verwechselt. Die von ihm angegebene Größe spricht keineswegs für den P Populi, wenn man annimmt, daß die Länge von 9 Linien von dem Körper, und die Breite von 23 Linien von den ausgebreiteten Flügeln verstanden werden muß. Uibrigens erwähne ich dieses Citat, seiner Unbestimmtheit wegen, bey keinem der nachfolgenden Falter mehr.

welcher sich nicht immer deutlich auszeichnet, am Vorderrande nach der Wurzel zu. Am Innenwinkel der Hinterflügel steht bey dem Weibchen, aber nicht immer deutlich, ein kleiner, braunrother Flecken. Auf der Unterseite sind die Flügel braungelb, die vorderen mit braungrauen Einmischungen, und größeren, weißen Flecken, die hinteren von der Wurzel längs dem Innenrande bläulichgrau gefärbt, mit einer doppelten Reihe schwarzer Punkte durch alle Flügel, welche oben verloschen durchscheinen, schwarzen Punkten und Strichen an der Wurzel, und einigen weißen, mondförmigen Flecken vor dem Saume, vor welchen noch zwey oder drey weiße Fleckchen hinter der äußersten Punktreihe stehen.

Die Raupe lebt einsam auf Heckenkirschen (Lonicera coerulea et Xylosteum), Geißblatt (Lon. caprifolium), Jelängerjelieber (Lon. Periclimenum). Der Kopf ist herzförmig, roth, mit zwey weißen Streifen, der Leib gelblichgrün, mit weißen Härchen und rothen Dornen von ungleicher Größe, nebst einem weißen Seitenstreif. Die Puppe ist grün, eckig, mit zwey Kopfspitzen, die nach unten gekehrt sind, einem Höcker auf dem Rücken und einigen Silberpunkten an Kopf und Brust.

Der Falter fliegt im Juny und July, manchmal noch im August in einigen Gegenden Sachsens, z. B. im Plauen'schen Grunde bey Dresden; — niemals häufig.

Anmerkungen.

1.) Daß Linne' in seinem P. Sibilla und Camilla, in Bezug auf Rösels Abbildungen, nur die beyden Geschlechter

des P. Sibylla beschrieben habe, bedarf wohl keiner weiteren Auseinandersetzung. Unser P. Sibylla und der P. Camilla Hübners und des Wien. Verz. sind zwar in einem hohen Grade verwandt, doch aber so wesentlich verschieden, daß auch ein wenig geübtes Auge sie nicht leicht verwechseln wird. Letzterer scheint nur in südlichen Gegenden zu Hause zu seyn; ich gebe hier, der Irrungen wegen, welche die öftere Verwechselung der Namen veranlaßt hat, seine Synonymie und Beschreibung.

Pap. Camilla.

Hübner, Pap. Tab. 22. f. 106. 107. P. Camilla.

Wiener Verz. S. 172. Fam. H. n. 3. P. Camilla, Oben bläulichschwarzer, unten zimmtbrauner Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 210. n. 3. —

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 246. 767. P. S. Camilla, alis dentatis atris coeruleo micantibus: fascia utrinque maculari alba, posticis subtus basi argentea immaculata.

Scopoli, Ent. Carn. p. 165. n. 443. P. Rivularis.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXXVIII. Suppl. XIV. f. 2. S. 351. P. Lucilla.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XI. f. 14. a. b. pag. 32. le Silvain azuré. Pl. LXXX. II Suppl. Pl. 1. f. 14. c. d. pag. 300. (Raupe und Puppe.)

Herbst, Schmett. Tab. 235. fig. 1. 2. IX. Th. S. 55. P. Camilla.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 67. f. 5. 6. S. 42. P. Drusilla.

Fuessl. Entom. Mag. 1. B. Tab. II. f. 4. 5. (Raupe und Puppe) f. 6. 7. (der Falter) S. 257. P. Sibylla.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 25. n. 21. u. S. 211. P. Lucilla.

Schneider, Syst. Beschr. S. 145. n. 76. P. Lucilla.

Lang, Verz. 2. A. S. 31. n. 222. 223. P. Camilla.

Schwarz, Raupenkal. S. 190. P. Lucilla.

Die gezähnten, weiß und schwarz gesäumten Flügel sind oben bläulich schwarz, die vorderen am Außenrande stärker eingeschnitten, als bey dem vorigen Falter; die Mittelbinde besteht nur aus fünf weißen Flecken, am Vorderrande gegen die Flügelspitze stehen zwey kleine weiße Flecken unter einander, und zwischen der Mittelbinde und der Wurzel ein gleichfarbiger, länglicher, in schiefer Richtung. Die weiße Fleckenbinde der Hinterflügel ist durch stärkere Zwischenräume getrennt, und die beyden äußersten Flecken am Vorderrande sind mit bräunlich grauen Atomen bestreut. Vor dem Außenrande aller Flügel läuft eine Reihe schwarzer Punkte her, welche nach außen hellblau begrenzt sind. Die Grundfarbe der Unterseite ist kupfer- oder zimmtbraun, im Mittelraume der Vorderflügel gegen den Innenrand schwärzlich angelegt, die weißen Flecken der Oberseite zeigen sich in derselben Lage und Deutlichkeit, nur ist auf den Vorderen in der Mitte der Fleckenbinde und unter dem weißen, länglichrunden Flecken ein weißer Punkt zu sehen. An der Wurzel, längs dem Innenrande sind die Hinterflügel in ziemlicher Breite bläulichweiß angelegt, jedoch ohne alle schwarze Zeichnungen. Die einfache, schwarze Punktreihe vor dem Außenrande liegt in einem schmalen, grauen Grunde.

Die Raupe ist der des P. Sibylla sehr ähnlich; ihre Farbe ist aber dunkler, die Dornen sind unten grünlich, oben roth,

der Bauch nebst den Füßen ist dunkelroth. Sie lebt auf Heckenkirschen, Lon. tatarica, L. Caprifolium — L. Periclimenum, L. Xylosteum.

Die Puppe hat die Gestalt der vorhergehenden, aber ihre Farbe ist bräunlich, mit helleren und dunkleren Mischungen.

II.) Die hieher gehörigen, verwandten europäischen Arten sind:

Pap. Lucilla.

Hübner, Pap. Tab. 21. f. 101. 102. P. Lucilla.

Wien. Verz. S. 173. Fam. H. n. 4. P. Lucilla, Oben braunschwarzer, unten kupferbrauner Falter.

Illig. n. A. dess. 2. B. S. 213. n. 4. —

Fabr. E. S. III. 1. 246. 768. P. S. Lucilla, alis dentatis, supra fuscis, subtus brunneis: utrinque fascia maculari alba.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LIX. Cont. IX. f. 1. P. Camilla.

Papill. d'Europe. T. I. Pl. X. f. 12. a. b. pag. 29. le Silvain coenobite.

Herbst, Schmett. Tab. 235. f. 3. 4. IX. Th. S. 60. P. Lucilla.

Pilleri et Mitterb. Iter etc. Tab. V. f. 5. 6. p. 40. P. Lucilla. Vergl. Scriba, Journal 2. St. S. 103.

Hübner, Beytr. 2. B. 1. Th. II. Taf. f. F. 1. 2. S. 12. P. Lucilla.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 26. n. 22. u. S. 211. P. Camilla.

Schneider, System. Beschr. S. 147. n. 77. P. Camilla.

Das Vaterland ist das südliche Europa.

Pap. Aceris.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXI. Cont. XXXI. f. 3. 4. P. Aceris.

Herbst, Schmett. Tab. 235. f. 5. 6 IX. Th. S. 63. —

Pap. d'Europe T. I. Pl. II. IIIme Suppl. f. 12. a—d. bis. pag. 315. le Silvain à deux bandes blanches.

Pilleri et Mitterb. Iter etc. Tab. V. f. 3. 4. p. 41. P. Leucothoe. Vergl. Scriba, Journal 2. St. S. 103.

Hübner, Pap. Tab. 21. f. 99. 100. P. Plautilla.

Fabr. E. S. III. 1. 245. 763. P. S. Aceris, alis dentatis albo fasciatis supra nigris subtus fulvis.

Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. 27. n. 23. — u. S. 211. P. Aceris.

Schneider, Syst. Beschr. S. 148. n. 78. —

Lang, Verz. 2. A. S. 31. n. 224. 225. —

Mehrere Citate von diesem Falter, der in Ungarn und dem südlichen Rußland zu Hause ist, kann ich nicht mit Gewißheit anführen.

Pap. Populi.

Hübner, Pap. tab. 23. f. 108—110. P. Populi.

Wien. Verz. S. 172. Fam. H. n. 1. P. Populi, Aespen-Falter.

Illigers n. Ausg. dess. 2. B. S. 207. n. 1. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 776. 162. P. N. Populi, alis dentatis fuscis albo fasciatis maculatisque; subtus luteis albo fasciatis: maculis coerulescentibus.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 277. n. 1055. —

Fabr. E. S. III. 1. 111. 343. P. N. Populi.

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XXXIII. f. 1. 2. S. 204. IV. Th. Tab. XXXI. f. 1—5. S. 209. (Raupe und Puppe.)

Schaeffer, Icon. T. I. Tab. 40. f. 8. 9.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XII. f. 1. S. 158. Tab. XXXI. Suppl. VII. f. 1. S. 328. P. Populi. Tab. CVI. Cont. LXI. f. 1—4. S. 69. Raupe u. Puppe, Tab. CXIV. Cont. 69. f. 1. 2. S. 107. P. Populi. m. f. (mit weißer Binde.) f. 3. 4. P. Tremulae. (ohne weiße Binde; — das f. 4. abgebildete Weibchen hat sie jedoch verloschen.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. IX. f. 10. a—d. pag. 26. le Silvain. Pl. X. f. 11. a—d. pag. 27. le grand Silvain. (mit der weißen Binde) Pl. LVII. Suppl. III. f. 11. e. f. pag. 235. Variet.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 15. f. 1—4. Tab. 19. f. 1—4. Tab. 31. f. 1—3. P. Populi.

Herbst, Schmett. Tab. 233. f. 5. 6. Tab. 234. f. 1. 2. IX. Th. S. 37. P. Populi.

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 64. n. 16. —

Panzer, Faun. Germ. 28. 22. —

Borkh Europ. Schmett. I. Th. S. 3. u. 193. n. 1. II. Th. S. 185. —

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 254. n. 42. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 141. n. 74. —

Schrank, Faun. boica. II. B. 1. Abth. S. 188. P. Semiramis. (ohne weiße Binde) S. 189. P. Populi. (mit weißer Binde.)

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 571. P. Populi.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 150. n. 1015. —

Brahm, Ins. Kal. S. 429. n. 300. —

Lang, Verz. 2. A. S. 30. n. 213—218. —

Schwarz, Raupenkal. S. 42. —

Auch dieser Falter hat durch die merkwürdigen Abweichungen, in denen er erscheint, verschiedene Meynungen veranlaßt, welche sich um so mehr rechtfertigen ließen, da man ihnen nichts, als gleichfalls Vermuthungen entgegen setzen konnte. Zwey Falter dieser Art in der weitesten Entfernung ihrer Abweichungen betrachtet, geben allerdings eine auffallende Verschiedenheit an; — ich habe mich seit Jahren bemühet, eine Reihe von Uibergängen zusammen zu bringen, welche mich in den Stand setzen könnte, den Stufengang der Abweichungen zu beurtheilen: und diese, verbunden mit den Erfahrungen, welche andere und ich über die Naturgeschichte dieses Falters

machten, berechtigen mich zu der Erklärung, daß, ungeachtet der so anschaulichen Verschiedenheit, doch nur eine Art desselben existire.

Die Flügel sind gezähnt, jedoch die vorderen, welche am Außenrande stark eingebogen sind, schwächer, als die hinteren, — und schwarz und weiß gesäumt. Die Grundfarbe ist auf der Oberseite schwarzbraun, mit einigem Schiller, vor dem Saume aller Flügel stehen zwey verloschene, bläuliche oder grünliche, schmale Streifen, an welche sich auf den hinteren eine Reihe rothgelber, halbmondförmiger Flecken anschließt, welche ihre hohle Seite dem Saume zukehren, und wovon zwey im Innenwinkel, nach außen von einer rothgelben Linie geschlossen werden. Auf den Vorderflügeln stehen hier nur wenige rothgelbe Flecken in abweichender Gestalt, Lage und Zahl längs dem Außenrande, und am Vorderrande gegen die Flügelspitze drey oder vier weiße Fleckchen in einem Bogen. Hierauf folgt eine gleichfalls gebogene Reihe von sechs weißen Makeln, welche bald größer, bald kleiner, bald rein weiß, bald von dunkleren Atomen verfinstert sind. Am Vorderrande gegen die Wurzel steht ein länglichrunder, weißer, oder weißgrauer Flecken in schiefer Richtung, welcher oft kaum sichtbar ist.

Die Hinterflügel haben im Mittelraume entweder keine Spur einer durchziehenden Querbinde, oder es zeigen sich sieben ganz weiße, breite, durch die Flügeladern abgetheilte Flekken. Dies sind die beyden entferntesten Abweichungen; zwischen ihnen liegt eine unendliche Reihe von Modifikationen, in welchen die Mittelbinde von einem kaum zu unterscheidenden, graulichten Scheine bis zum deutlichsten Weiß übergeht *).

*) Ich besitze ein entschiedenes, männliches Exemplar, mit vorzüglich breiter Binde, welche nach der Wurzel zu weißgrau ange-

Auf der Unterseite ist die Grundfarbe rothgelb, auf den Vorderflügeln am Innenrande schwärzlich. Die weißen Flekken der Oberseite sind in derselben Lage und Gestalt vorhanden, zuweilen hellblau schattirt und schwarz begrenzt; die Wurzel ist bläulichgrau, nach außen schwarz. Der Außenrand ist auf allen Flügeln bläulich grün, mit einer durchziehenden Reihe länglicher, bogenförmiger, schwarzer Striche. Die Hinterflügel sind an der Wurzel und längs dem Innenrande, bläulich- zuweilen grünlichgrau gefärbt. Durch die Mitte läuft eine bläulichgraue, oder ganz weiße, am äußeren Rande bläulich beschattete, aus sieben Flecken bestehende Binde; — zwischen ihr und dem bläulichen, nach innen von schwarzen Flekken begrenzten Außenrande liegen sechs oder sieben schwarze Makeln von ungleicher Gestalt und Größe, und gegen die Wurzel einige schwarze Striche.

Diese Farbenmischungen und Zeichnungen sind keinem Geschlechte vorzüglich eigen; ich besitze ein männliches, und mehrere weibliche Exemplare mit breiter, weißer Binde, und habe von den übrigen, mit schmälerer, oder kaum sichtbarer Binde mehrere Paare in der Begattung gesehen, auch beyde Falter

legt ist, und gegen den Außenrand einen schönen dunkelblauen Schiller hat. Ich nahm die äußere dunkle Bedeckung mit einem feinen Instrumente weg, und es erschien gegen die Wurzel ein blendendes Weiß, welches gegen den Außenrand mit vielen hellblauen Atomen abwechselte, über welche sich die düstere Grundfarbe wie ein Hauch wegzog. Bey einem Exemplar, das keine Spur einer Binde hatte, zeigten sich, bey gleichem Verfahren, unter der sehr dichten, schwarzbraunen Bedeckung, viele hellblaue und gelbe Atomen, welche sich vom Grunde ablößten.

aus gefundenen Puppen erzogen. Die mit breiter, weißer Binde sind gewöhnlich Weibchen, und erscheinen seltner und etwas später, als die anderen, weil sie wegen ihrer Größe zur Entwickelung mehr Zeit brauchen: und dies mag die Ursache seyn, daß man sie in einigen Gegenden ganz vermißt, weil dann die weit größere Menge schon verflogener, gewöhnlicher Falter, den Sammler nicht mehr zur Aufmerksamkeit reizt.

Die überwinterte Raupe findet man, nach Beschaffenheit der Witterung, im May und der ersten Hälfte des Juny, mehr, oder weniger erwachsen auf der Espe (Populus tremula), und der Schwarzpappel (Pop. nigra). Sie hat einen zweygespitzten, in der Mitte rothbraunen, an den Seiten schwarzen Kopf; der vierte, sechste, achte und neunte Absatz ist röthlichbraun, die übrigen grünlichgelb, mit braunen und schwärzlichen Schattirungen, und der fünfte und siebente mit einem großen Spiegelflecken auf jeder Seite. Der Leib hat mehrere dicke, fleischige, gedornte, harte Spitzen, oder Knöpfchen, wovon zwey, hinter dem Kopfe, länger, als die übrigen sind.

Die Puppe ist gelblich, mit braunen Schattirungen und schwarzen Punkten. Der Kopf und das Bruststück sind höckerich, mit einem bräunlichgelben, beilförmigen Auswuchs hinter dem letztern.

Der Falter entwickelt sich in drey oder vier Wochen. Ich habe ihn schon vom zwölften Juny an bis spät in den July gefangen. Er fliegt in Laubwäldern bey starkem Sonnenschein auf Wegen, am liebsten an Pfützen und feuchten Stellen; — in der Leipziger Gegend in manchen Jahren häufig.

Familie V.

Schillernde Falter.

Papiliones versicolores.

Hörnerraupen.

Larvae cornutae.

Die Falter haben nur vier Füße, auf denen sie stehen; die Flügel, etwas ausgeschweift und gezähnt, ändern meistens nach verschiedener Wendung die dunkelbraunen Farben ins Blaue; die Hinteren haben gewöhnlich nahe am Innenwinkel ein kleines Auge.

Der Leib der Raupen hat fast eben die Gestalt, wie bey denen der vorhergehenden Familie, ist mit einigen blaßgelben Querstrichen gezeichnet, und endigt sich in zwey kleine Spitzen. Der Kopf ist vorne glatt abgeschnitten, oben mit zwey langen, geraden, am Ende stumpfen oder zweytheiligen Hörnern.

Die Puppe ist grün, zusammengedrückt, und der Kopf läuft in zwey Spitzen aus. Sie hängt, am Hintertheile angeheftet, senkrecht.

Anmerkung.

H. Hübner hat unter den Namen Rhea einen Falter abgebildet, der hier zum erstenmale unter den europäischen

Schmetterlingen erscheint, und von Linne', Fabr. und anderen als Bewohner von Afrika angegeben wird. Längst hat er sich in Italien gefunden, und Graf von Hofmansegg entdeckte ihn auch in Portugal, wo er die Raupe auf dem Erdbeerstrauche, (Arbutus unedo) fand, die, nach seiner Versicherung, von Esper nicht zum besten abgebildet ist.

Der Platz, welchen Hübner diesem Falter, dem er ohne Noth einen andern Namen gegeben, angewiesen hat, nämlich: zwischen dem P. Populi und den Iris-Arten, ist der schicklichste, und wird durch die Gestalt der Raupe und Puppe hinlänglich gerechtfertiget.

Die hieher gehörige Synonymie ist:

Hübner, Pap. Tab. 24. f. 111. 112. Tab. 113. f. 580. 581. P. Rhea.

Linne, Syst. Nat. I. 2. p. 749. n. 26. Pap. Eques, Jasius, alis bicaudatis fuscis postice lutescentibus, subtus fascia characteribusque albis.

Fabr. E. S. III. 1. 61. 191. P. N. Jasius.

Herbst, Schm. Tab. 64. f. 3. 4. 5. IV. Th. S. 67. P. Jasius.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CIV. Cont. 59. f. 2—8. S. 61. (Die ganze Verwandlungsgeschichte) Tab. XCIX. Cont. 54. f. 1. 2. S. 29. P. Jasius.

De Prunner, Lepid. Pedemont. p. 2. n. 2. P. Jasius.

Giorna figlio, Calendario Entomologico. p. 99. P. E. A. Jasius. (Mit der ganzen Naturgeschichte dieses Falters)

Petagna, Instit. Ent. T. II. pag. 443. n. 1. P. Jasius.

Pap. Iris.

Hübner, Pap. Tab. 25. f. 117. 118. (mas.) Tab. 114. f. 584. (foem.) P. Iris.

Wien. Verz. S. 171. Fam. G. n. 1. P. Iris, Bachweiden-Falter.

Illig. n. Ausg. deſſ. 2. B. S. 201. n. 1. —

Linné, S. N. I. 2. 775. 161. P. N. Iris.

Fabr. E. S. III. 1. 110. 339. P. N. Iris, alis dentatis fuſcis coeruleo micantibus, utrinque faſcia albida interrupta ocelloque unico: anticis ſupra coecis.

Scopoli, Ent. Carn. p. 153. n. 430. Var. 1. P. Iris.

Röſel, Inſ. Bel. III. Th. Tab. XLII. f. 2. IV. Th. Tab. XXXI. f. 6. (die Raupe.)

Kleemann, Beytr. Tab. IX. f. 3. (die Puppe)

Poda, Muſ. graec. p. 70. n. 23. Suſpirans.

Esper, Schm. I. Th. tab. XI. f. 1. S. 139. (mas) Tab. LXXI. Cont. XXI. f. 4. (foem.) P. Iris vulgaris major.

Pap. d'Europe T. I. Pl. XXXI. f. 62. a. b. pag. 137. le grand Mars changeant. (mas.) Pl. XXXIII. f. 65. a. b. pag. 143. le grand Mars non changeant. (foem.) Pl. LXVIII. Suppl. XIV. f. 62. f. g. pag. 268. (Variet. maris.) e. die Puppe. Pl. LXIX. Suppl. XV. f. 62. h. i. Var. pag. 271.

Bergſtr. Nomenkl. Tab. 70. f. 1. 2. S. 25. P. Iris.

Herbſt, Schm. Tab. 226. f. 6. (wahrſcheinlich die Unterſeite des Männchens, wegen des Zackens in der Binde

der Hinterflügel.) Tab. 227. f. 1. 2. (foem.) VIII. Th. S. 268. P. Iris.

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 62 u. 87. D. P. Iris.

Naturf. XIV. St. Tab. IV. f. 6. 7. (die Puppe)

Panzer, Faun. Germ. 79. 23. P. N. Iris.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 6. a. S. 194. II. Th. S. 185. P. Iris Junonia.

— Rhein. Mag. I. B. S. 251. n. 38. P. Iris.

Schneider, Syst. Beschr. S. 133. n. 69. — Tab. I. f. V. die Raupe.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 150. n. 1014. P. Iris. (Iris und Ilia zusammen.) — Mant. T. II. p. 9. n. 344. P. Iris. (Dabey ist Espers Tab. 71. f. 1. die Pap. d'Europe und die Faun. Etr. n. 1014. citirt.)

Lang, Verz. 2. A. S. 27. n. 194—196. P. Iris. S. 28. n. 197. 198. Var.

Schwarz, Raupenkal. S. 159. 626. —

Variet.

Wien. Verz. S. 172. Fam. G. n. 3. P. Jole, Ganz brauner, blauspielender Falter.

Illig. neue Ausg. dess. 2. B. S. 205. n. 3. —

Fabr. E. S. III. 1. 111. 341. P. N. Beroë, alis dentatis fuscis coeruleo micantibus: posticis ocello unico, subtus brunneis: margine rubente.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XLVI. Suppl. XXII. f. 1.

S. 376. P. Jole. Tab. LXXI. Cont. XXI. f. 1. Tab. LXXII. Cont. XXII. f. 1. Var. P. Iris.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXXIII. f. 65. c. d.? (Diese Abbildung mögte wohl eine Abänderung des weiblichen P. Iris vorstellen, welche dem P. Jole nahe kommt.) — f. 67. a. b. pag. 145. le Mars bleu — foncé changeant. Pl. XIX. Suppl. XV. f. 62. l. pag. 271.

Herbst, Schmett. Tab. 229. f. 3—6. Tab. 230. f. 1. 2. VIII. Th. S. 277. P. Beroë.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 10. e. S. 195. II. Th. S. 186. P. Jole.

— Rhein. Magazin. 1. B. S. 253. n. 41. — (wird für Var. des P. Iris gehalten.)

Schneider, Syst. Beschr. S. 140. n. 73. —

Lang, Verz. 2. A. S. 28. n. 199. —

Bey den mannigfaltigen und oft sonderbaren Abweichungen, in welchen dieser und der folgende Falter erscheinen, ist es kein Wunder, daß man mehrere Arten daraus gemacht hat, die freylich bey näherer und schärferer Prüfung wieder eingezogen werden mußten. Zweifel über die Artverschiedenheit mancher hat man schon seit einiger Zeit geäußert, und wenn ich es hier wage, die bereits bekannten, fünf hieher gehörigen Arten auf zwey zurückzubringen, so glaube ich mich durch die Vergleichung einer großen Anzahl von Abänderungen, welche sich in der Sammlung des H. Bar. v. Block befinden, dazu hinlänglich berechtiget.

Die schwarzbraunen Flügel des P. Iris sind gezähnt, die hinteren stärker, — die vorderen am Außenrande eingeschnit-

ten, und schillern bey dem Männchen in ein sehr schönes Blau. Mitten durch läuft eine weiße Binde, welche auf den vordern unterbrochen ist, und noch vier weiße Flecken gegen den Außenrand neben sich hat, auf den hintern aber gerade durch läuft, und nach außen einen hervorstehenden Zacken bildet. Gegen den Innenwinkel, welcher rostbraun angelegt ist, steht ein kleines, schwarzes Auge, mit einem röthgelben Ringe. Die Unerseite ist rothbraun, welches gegen die Wurzel und den Aussenrand in's röthlichgraue verläuft und gelbliche Einmischungen hat. Auf den Vorderflügeln steht ein großes, schwarzes Auge mit hellblauer Pupille und breiter, rothgelber Einfassung. Die Flecken sind wie auf der Oberseite, aber größer, und am Vorderrande der Vorderflügel stehen gegen die Wurzel zwey längliche, schwarze Flecken in einem weißen Felde. Das Auge gegen den Innenwinkel hat ebenfalls eine hellblaue Pupille.

Das Weibchen ist um vieles größer und ohne allen Schiller.

Die Raupe lebt, nach Oelmanns bewährten Erfahrungen, ausschließend auf Wollweiden, (Salix caprea). Sie kommt im Herbste aus dem Ey, überwintert, und man findet sie vom Ende des May, bis über die Hälfte des Juny, erwachsen. Sie ist schön grün, mit rothen Schwanzspitzen, chagrinartig rauh, und in den Seiten mit dichten Härchen besetzt. Der Kopf ist eckig, und endigt sich oben in zwey hohen, grünen, gelbgeranderten, oben gabelförmig gespaltenen Dornspitzen, welche auf ihrer Vorderseite einen bläulichen Strahl haben. Der Leib ist in der Mitte dicker, und läuft nach dem Kopfe und dem After spitzer zu. Uiber die vier ersten Gelenke geht an den Seiten ein ockergelber Streif, welcher sich in den Kopfspitzen verliert.

Auf dem sechsten, siebenten und achten Absatze steht auf jeder Seite ein erhöhter, schräger, gelber Streif; beyde bilden auf dem Rücken, wo sie sich einander nähern, beynahe ein Paar Höcker. Hinter ihnen liegen noch einige schwache, oft kaum sichtbare Schrägstriche.

Die Puppe ist mattgrün, mit zwey Spitzen am Kopfe und einer an der Brust.

Der Falter entwickelt sich in vierzehn Tagen oder drey Wochen, und fliegt im July in Laubwäldern an Pfützen und feuchten Stellen, — allenthalben in Sachsen, und in manchen Jahren ziemlich häufig.

Daß ich den P. Jole als Abänderung hieher ziehe, dazu fühle ich mich durch folgende Gründe veranlaßt.

1) Alle angeführten Abbildungen zeigen mehr, oder weniger, die deutlichsten Spuren ihrer unmittelbaren Abkunft von dem P. Iris. Espers fig. 1. Tab. XLVI. Suppl XXII. hat auf den Hinterflügeln, wo gewöhnlich die Binde steht, sogar einige weiße Flecken, und die Unterseite ist von der des P. Iris gar nicht verschieden. In den Pap. d'Europe ist Pl. LXVIII. Suppl. XIV. fig. 62. f. g. eine Abänderung des männlichen P. Iris abgebildet, welche den unverkennbarsten Uibergang zu dem P. Jole macht: eben das ist der Fall mit f. 62. i. und l. Pl. LXIX. Suppl. XV.

2) Wird der P. Jole in der Leipziger Gegend sehr selten und nur in Jahren gefangen, wenn der P. Iris ungewöhnlich häufig ist.

3) Habe ich vier Exemplare in der Natur vor mir, wovon eins zum P. Iris, die drey übrigen aber, nach den hier

und da einaeſtreuten Flecken und der Zeichnung der Unterſeite, deutlich zu dem P. Ilia und Clitie gehören. Ein Beweiß, daß auch bey dieſen ähnlichen Abänderungen vorkommen.

Pap. Ilia.

Hübner, Pap. Tab. 25. f. 115. 116. P. Ilia.

Wien. Verz. S. 172. Fam. G. n. 2. P. Ilia, Bandweiden-Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 203. n. 2. —

Fabr. E. S. III. 1. 110. 340. P. N. Ilia, alis dentatis coeruleo micantibus utrinque faſcia alba interrupta: omnibus ocello unico.

Scopoli Ent. Carn. p. 153. n. 430. P. Iris, Var. 2.

Geoffr. hiſt. des Inſ. T. II. pag. 61. n. 29. le Mars.

Röſel, Inſ. Bel. III. Th. Tab. XLII. f. 1.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXXVII. Suppl. XIII. f. 1. (mas.) Tab. XI. f. 2. (foem.) P. Iris minor.

Pap. d'Europe, Tom. I. Pl. XXXI. f. 62. c, d. (foem.) Pl. XXXII. f. 64. e. f. (mas.) pag. 141. le petit Mars changeant. Pl. LXIX. Suppl. XV. f. 62. k. Pl. V. III. Suppl. f. 64. k. pag. 326. Var.

Bergſtr. Nomenkl. Tab. 33. f. 3. 4. (mas.) Tab. 69. f. 1. 2. (foem.)

Herbſt, Schm. Tab. 226. f. 5. Tab. 228. f. 5. 6. (mas.) Tab. 229. f. 1. 2. (foem.) VIII. Th. S. 275. P. Ilia.

Panzer, Faun. Germ. 79. 24. P. N. Ilia.

Bork. Eur. Schm. I. Th. S. 8. u. 195. b. II. Th. S. 186. P. Iris Ilia.

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 252. n. 39. P. Ilia.

Schneider, Syst. Beschr. S. 136. n. 70. P. Ilia.

Lang, Verz. 2. A. S. 29. n. 209—211. —

Berl. Magaz. 2. B. S. 111. Monographie des P. Ilia, von Hufnagel, nebst einer Kupfertafel.

Variet. A.

Hübner, Pap. tab. 24. f. 113. 114. P. Clitie.

Wien. Verz. Fam. G. Anhang. S. 321. P. Clitie; Saalweiden-Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 204. n. 2. 3. —

Scopoli, Ent. Carn. p. 154. P. Iris. Var. 3.

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XLII. f. 3. 4.

Schaeffer, Icon. T. II. tab. 152. f. 1. 2. (m.) f. 3. (f.)

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXV. Suppl. I. f. 4. (mas.) S. 313. Tab. XLIII. Suppl. XIX. f. 1. S. 368. P. Iris. Var.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XXXII. f. 64. c. d. g. pag. 143. Pl. XXXIII. f. 66. a. b. pag. 144. le petit mars orangé. Pl. LXX. Suppl. XVI. f. 63. e. pag. 272. f. 64. h. i. pag. 273. Pl. V. IIIme Suppl. f. 64. l. ?

Bergstr. Nomenkl. Tab. 34. f. 1. 2. (mas.) Tab. 64. f. 1. (mas.) Tab. 69. f. 3. 4. (foem.)

Herbst, Schmett. Tab. 227. f. 3—6. VIII. Th. S. 272. P. Iris lutea.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 9. u. 195. c. II. Th. S. 186. c. P. Iris lutea.

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 252. n. 40. P. Clytie. (wird hier nebst dem P. Iris rubescens für Var. des P. Ilia gehalten).

Schneider, Syst. Beschr. S. 137. n. 71. P. Clythia.

Lang, Verz. 2. A. S. 28. n. 200—204. P. Clythia.

Fabr. E. S. III. 1. 110. 340. P. N. Ilia var.

Rossi, Faun. Etr. Mantiss. T. II. p. 9. n. 344. β. P. Clythia.

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 570. P. Iris. ? (Rösels III. Th. tab. 42. und Schaeffer, Icon. Tab. 152. f. 1. 2. 3. sind citirt.)

Variet. B.

Esper, Schm. Tab. LXXI. Cont. XXI. f. 2. 3. P. Iris rubescens, alis denticulatis rubescentibus; supra maculis magnis contiguis nigris, in mare coeruleo variantibus. Posticis serie macularum nigrarum transversa, subtus testacearum, pupillis partim albis.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXXI. f. 63. a. b. pag. 140. le grand mars orangé. Pl. LXIX. Suppl. XV. f. 63. c. d. pag. 271.

Herbst, Schm. Tab. 228. f. 1—4. VIII. Th. S. 274. P. Iris rubescens.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 10. u. 195. d. II. Th. S. 186. P. Iris rubescens.

Schneider, Syst. Beschr. S. 138. n. 72. P. Eos.
Lang, Verz. 2. A. S. 29. n. 205—208. —
Rossi, Mantiss. II. T. p. 9. y. P. Eos. (als Var.)

Dieser Falter unterscheidet sich in allen seinen Abänderungen standhaft von dem vorhergehenden durch einen schwarzen, braungelb eingefaßten Augenflecken auf der Oberseite der Vorder- und durch den, auf beyden Seiten fehlenden Zacken in der Mittelbinde der Hinterflügel. In den entferntesten Abweichungen erscheinen die drey Arten, welche ich unter dem Namen Ilia begreife, allerdings sehr verschieden, allein in Verbindung mit den unmerklichen Uibergängen, in welchen ich sie vor mir habe, bleibt mir kein Zweifel, daß sie zusammen gehören. Ich führe die merkwürdigsten derselben an.

1) Die Grundfarbe ist ein dunkles schwarzbraun, die Flecken und Binden weiß, vor dem Außenrande her läuft eine Reihe verloschener, weißer oder weißgrauer, größerer oder kleinerer Flecken. Am Vorderrande, gegen die Wurzel, stehen auf den Vorderflügeln in einem etwas lichteren Grunde vier runde schwarze Flecken in einem Vierecke. Das Männchen schillert ins Hochblaue. Auf der Unterseite, welche bräunlichgrau ist, mit gelblichen Einmischungen, sind die Zeichnungen wie oben; die Binde der Hinterflügel ist nur nach innen scharf begrenzt und verfließt nach außen in die Grundfarbe. Die Augenflecken auf den Vorder- und Hinterflügeln haben hellblaue Pupillen.

2) Gestalt und Zeichnung genau dieselbe; die Grundfarbe von dem dunkelsten schwarzbraun, in unzähligen Modifikatio-

nen bis zu einem düstern Braungelb: die Flecken und Binden bald weiß, mit ockergelben Schattirungen, bald ocker= oder safrangelb, mit weißlichen Einmischungen. In der Spitze der Vorderflügel allezeit zwey oder drey weiße, und längs dem Außenrande eine Reihe ockergelber Flecken von ungleicher Grö=ße. Das Auge am Innenwinkel der Hinterflügel fehlt zuweilen, oder vielmehr nur die schwarze Pupille, (welche manchmal noch einen blauen Kern hat,) in einem runden, rothgelben Flecken. Das Männchen hat einen veilchenblauen Schiller, welcher bey den Faltern von der dunkelsten Grundfarbe ins Hochblaue übergeht. Die Unterseite ist dieselbe, wie bey num. 1. — auf den Vorderflügeln Binde und Flecken weiß, und nur sehr selten hier und da safrangelb angeflogen. Auf den hinteren die Binde bald weiß, bald gelblich, welches auch bey n. 1. der Fall ist. Uiberhaupt dürfte es schwer seyn, zwey Exemplare dieses Falters anzutreffen, die sich einander voll=kommen ähnlich wären.

Daraus folgt nun: daß P. Ilia und Clitie durch eine Stufenfolge der sanftesten Uibergänge mit einander verbunden und ohne Anstand als eine Art anzusehen sind; — daß Pap. Eos, oder Iris rubescens eine kaum erhebliche Abänderung von dem P. Clitie ist, welche zwar von dem P. Ilia in der weitesten Entfernung abweicht, aber doch keineswegs von dem=selben zu trennen ist.

Ich zweifle nicht, daß jeder unbefangene Beobachter, der Gelegenheit hat, eine große Anzahl dieser Falter zu verglei=chen, sich von der Wahrheit dieser Behauptung überzeugen wird.

Einiger Abänderungen, welche dem P. Jole nahe kommen, und nur durch wenige Flecken oder das Auge auf der Oberseite und die völlig übereinstimmende Unterseite, ihre Abkunft von den hier angeführten Faltern bewähren, habe ich schon bey dem P. Iris erwähnt.

Die Weibchen, welche nicht minder abweichen, haben keinen Schiller.

In der Lebensart, Flugzeit und den ersten Ständen kommt dieser Falter mit dem vorhergehenden überein, nur ist die Raupe minder lebhaft- und mehr schmutzig-grün, im Ausmaas etwas grösser, und der Strahl an der Vorderseite der Kopfspitzen ist schwarz. Sie lebt auf Espen, (Pop. tremula) und Dotterweiden, (Salix vitellina).

Familie VI.

Randäugige Falter.

Papiliones ocellati. (Nimphales gemmati, Linn.)

Zweyspitzraupen.

Larvae subfurcatae.

Die **Falter** haben das erste Paar ihrer sechs Füße nicht halb so groß, als die übrigen; die Flügel meistens bräunlich, auf denselben nahe am Außenrande einige kleine Augen, oder runde schwarze, zuweilen blaß eingefaßte Flecken, mit einem weißen Mittelpunkte.

Der Hinterleib der **Raupen** endigt sich immer in zwey kleine Spitzen. Der Kopf ist fast kuglich, nur vorn etwas gedrückt. Die meisten sind mit feinen, weißlichen Haaren besetzt und der Länge nach abwechselnd heller und dunkler gestreift.

Die **Verwandlung** geschieht gewöhnlich in freyer Luft, bey einigen Arten unter der Erde.

Die **Puppe** hängt nur mit dem Hintertheile fest, ist kurz, und hat vorn zwey kleine, von einander stehende Spitzen.

Pap. Proserpina.

Hübner, Pap. Tab. 26. f. 119—121. P. Proserpina.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 23. P. Proserpina, Ruchgras-Falter. Tab. I. a. fig. 9. (die Raupe) Tab. I. b. fig. 9. a. b. (der Falter)

Illig. n. A. dess. 2. B. S. 196. n. 23. —

Fabr. E. S. III. 1. 233. 728. P. S. Circe, alis dentatis fuscis: fascia utrinque alba; anticarum ocello unico.

Rösel, Ins. Bel. IV. Th. Tab. XXVII. f. 3. 4. S. 188.

Schaeffer, Icon. Tab. 82. f. 1. 2.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXIX. Suppl. XV. f. 2. S. 354. Tab. XLII. Suppl. XVIII. f. 3. P. Proserpina.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XX. f. 33. a. b. pag. 70. le Silene. Pl. LXXXI. II. Suppl. Pl. 2. f. 33. c. die Raupe, d. e. Var. foem. S. 302.

Herbst, Schmett. Tab. 216. f. 1—4. VIII. Th. S. 220. P. Pr. Proserpina.

Bergsträsser, Nomenkl. Tab. 95. f. 1. 2. Tab. CXXVI. f. 1. 2. —

Naturf. VI. St. S. 17. n. 3. P. Velleda.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 65. n. 2. — S. 229. II. Th. S. 199. n. 2. P. Proserpina.

— Rhein. Magazin. 1. B. S. 250. n. 36. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 92. n. 34. —

Lang. Verz. 2. A. S. 26. n. 190—193. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 564. P. Hermione. (Nach den Citaten von Rösel und Schaeffer.)

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 147. n. 1006. P. Circe.
Schwarz, Raupenkal. S. 45. u. 180. P. Proserpina.

Die Grundfarbe dieses Falters ist ein sammtartiges Schwarz, oder Schwarzbraun. Durch die Flügel zieht sich eine breite, milchweiße, auf beyden Seiten scharf begrenzte Binde, welche auf den Hinterflügeln von den schwarzen Flügeladern durchschnitten wird, auf den Vordern aber aus stärker abgesönderten, nach außen spitz zulaufenden Makeln besteht, in deren erster am Vorderrande ein schwarzes Auge steht, welches zuweilen eine kleine, weiße Pupille hat. Der Saum ist schwarz und weiß geschcckt und an den Hinterflügeln stark gezähnt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel dunkel schwarzbraun, der Vorderrand und die Flügelspitze nebelgrau und mit dunkleren Atomen bestreut. Die weiße Binde ist hier breiter, als auf der Oberseite, der weiße Flecken gegen die Flügelspitze, in welchem das Auge mit allezeit weißer Pupille steht, läuft in den Vorderrand aus, an welchem gegen die Wurzel noch zwey weiße, längliche Flecken liegen. Die Hinterflügel sind nebelgrau, von der Wurzel bis zur Hälfte durch schwarze und dunkelbraune Atomen sehr verfinstert, von da bis zum Außenrande heller. Zwey, bey dem Männchen weiße, bey dem Weibchen mit dunkleren Atomen bestreute Binden, welche auf den gegen einander gekehrten Seiten scharf begrenzt sind, ziehen ganz durch. Die erste, gegen die Wurzel, ist schmal, und läuft gegen den Innenrand spitz zu. Die zweyte ist auf beyden Seiten stark gezackt, breiter, als die erste, nach dem Außenrande zu dunkler, und hat gegen den Hinterwinkel ein einzelnes, kleines Auge.

Die Raupe lebt auf dem Ruchgras (Anthoxanthum odoratum), Lolch (Lolium), Trespe (Bromus). Ihr Kopf ist kugelrund, vorn etwas flach, der Körper nackt; über den Rükken läuft ein dunkelschwarzer, auf beyden Seiten weiß gesäumter Strich, und neben ihm stehen auf beyden Seiten braune, gelbrothe, weiße und schwärzliche Längsstreifen. Sie frißt nur des Nachts, und wird in der Erde zu einer glänzend kastanienbraunen, vorn stumpfen, in der Mitte sehr dicken und nach hinten zugespitzten Puppe. Der Falter fliegt im July und August, im südlichen Deutschland. Nach dem Zeugnisse eines meiner Freunde ist er auch in Thüringen gefangen.

Pap. Hermione.

Die genaue Verwandtschaft, in welcher dieser Falter mit dem P. Alcyone steht, und die Verwechselung, welche beyde von den meisten Schriftstellern erlitten haben, machen es nothwendig, zuerst ihre Synonymien aus einander zu setzen; ihre nähere Beschreibung und ihre Unterscheidungskennzeichen kommen bey dem P. Alcyone vor.

Hübner, Pap. Tab. 27. f. 122—124. P. Hermione.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 22. P. Hermione, Roßgras-Falter.

Illigers n. Ausg. deſſ. 2. B. S. 194. n. 22. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. p. 773. 149. P. N. Hermione,

alis dentatis fuscis, fascia pallida: primoribus ocello, posticis supra puncto.

Linné, Mus. Lud. Ulr. pag. 281. n. 99. —

Fabr. E. S. III. 1. 232. 727. P. S. Hermione, alis dentatis fuscis: fascia pallida, anticis ocellis supra duobus, subtus unico.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 46. n. 13. Silene.

Scopoli, Ent. Carn. p. 152. n. 428. P. Fagi.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. VIII. f. 3. (foem.) P. Hermione major. Tab. LXX. Cont. XX. f. 4. Var.

Papill. d'Europe. T. I. Pl. XX. f. 34. a. b. c. pag. 71. le Silvandre.

Herbst, Schm. Tab. 215. f. 3. 4. (foem.) f. 5. 6. (mas, als Var. angegeben) VIII. Th. S. 216. P. Hermione.

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXVII. f. 1. 2. 3.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 63. u. 228. n. 1. II. Th. S. 199. P. Hermione. (Mit dem P. Alcyone vereinigt.)

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 248. n. 35. P. Hermione.

Schneider, Syst. Beschr. S. 91. n. 33. —

Schneider, Neuestes Magaz. für die Liebh. der Entomol. 1. B. 4. Heft. S. 471. Von dem Unterschiede des P. Hermione und Alcyone.

Lang, Verz. 2. A. S. 26. n. 183—186. P. Hermione.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 147. n. 1005. P. Hermione. (den Citaten nach mit P. Alcyone und Briseis verwechselt.)

Pap. Alcyone.

Hübner, Pap. Tab. 27. f. 125. 126. P. Alcyone.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 21. P. Alcyone, Dunkelbrauner, blaßgelbstreifiger Falter.

Illig. neue Ausg. dess. 2. B. S. 194. n. 21. —

Linné, S. N. I. 2. 773. 149. P. N. Hermione. (Beyde Arten vereinigt)

Fabr. E. S. III. 1. 232. 727. P. S. Hermione. (Ebenfalls beyde Arten vereinigt.)

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XXXIV. f. 5. 6.

Esper, Schm. I. Th. Tab. VIII. f. 2. P. Hermione minor.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXII. Suppl. VIII. f. 35. a. b. c. pag. 253. le petit Silvandre.

Herbst, Schm. Tab. 215. f. 1. 2. VIII. Th. S. 216. P. Hermione mas.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 95. f. 3. 4. Tab. CXXVI. f. 3—5.

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 78. n. 42. P. Jurtina.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 63. u. 228. n. 1.. II. Th. S. 199. P. Hermione.

— Rhein. Mag. I. B. S. 248. n. 35. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 89. n. 32. P. Alcyone.

Dessen Magazin, am angezeigten Orte.

Lang, Verz. 2. A. S. 26. n. 187—189. P. Alcyone.

Daß man die beyden Falter, von denen hier die Rede ist, beynahe immer noch mit einander verwechselt, mögte wohl seinen nächsten Grund darin haben, daß man entweder nur den einen oder den andern vor sich hatte, oder sie zu flüchtig angesehen und nicht sorgfältig genug, — vielleicht nur nach Abbildungen, verglichen hat.

Der Pap. Hermione ist allezeit um ein Beträchtliches größer, und die Hinterflügel sind bey dem Männchen mehr in die Länge gestreckt, als bey dem P. Alcyone. Die Grundfarbe ist bey ersterem tiefer schwarz, (besonders bey dem Männchen an der Wurzel) — die Binde, welche durch die Vorder- und Hinterflügel zieht, ist viel düsterer, gleichsam mit Rauchfarbe übergossen, und verläuft sich allmählich in den Außenrand. Bey dem P. Alcyone hat die weiße, oder vielmehr beinfarbene Binde auf den Hinterflügeln nicht die beynahe gerade Richtung, wie bey dem P. Hermione, sondern bildet in der Mitte nach innen einen deutlichen Winkel, oder wenigstens stärkeren Bogen.

Beyde Arten haben auf den Vorderflügeln gegen die Spitze derselben einen schwarzen, augenförmigen Flecken, mit weißer Pupille, und oft noch einen kleineren nach dem Innenrande zu. Auf den Hinteren hat der P. Hermione auf beyden Seiten allezeit gegen den Innenwinkel ein schwarzes Augenfleckchen mit weißer Pupille, der P. Alcyone meistens nur auf der Unterseite. Diese ist an beyden Arten auf den Vorderflügeln gleich: schwarzbraun, mit einer gelblichen Binde, worin gegen die Flügelspitze ein schwarzer Augenflecken mit weißer Pupille und weiter unten gegen den Innenrand zuweilen ein kleinerer schwarzer Flecken steht. Die Hinterflügel weichen um so we-

sentlicher ab. Bey dem P. Hermione ist das schwärzliche Feld von der Wurzel bis zur Mitte sehr stark mit weißlichen Atomen marmorartig gemischt, und gegen den Außenrand von einer zwar sehr stark gezackten, aber, — besonders bey dem Weibchen, fast gerade laufenden, schwarzen Linie begrenzt; — bey dem P. Alcyone ist dieses Feld reiner schwarzbraun, die Randlinie weniger gezackt, und bildet in der Mitte einen busenförmigen starken Ausschnitt, welcher sich niemals bey dem P. Hermione findet. Die Binde der Hinterflügel ist bey dem P. Alcyone gegen die Wurzel reiner weiß, da sie bey dem P. Hermione stark mit braunen Atomen versetzt ist.

Ueberdies findet sich der P. Alcyone in mehreren Gegenden Sachsens, besonders bey Dresden häufig, der P. Hermione ist aber nur ein Bewohner der südlichen Gegenden.

Pap. Briseis.

Hübner, Pap. Tab. 28. f. 130. 131. P. Briseis.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 20. P. Briseis, Braungrauer, grünschillernder Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 193. n. 20. —

Linné, S. N. I. 2. 770. 139. P. N. Briseis, alis subdentatis supra fuscis viridi micantibus: primoribus ocellis duobus; subtus nigro bimaculatis.

Fabr. E. S. III. 1. 231. 721. P. S. Briseis, alis dentatis fuscis viridi micantibus: fascia alba, anticis ocellis duobus, posticis coecis.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXVI. Suppl. II. f. 1. S. 315. P. Janthe major. Tab. XXVI. Suppl. II. f. 2. P. Janthe minor.

Pap. d'Europe T. I. Pl. XXI. f. 36. a—d. pag 73. l'hermite. Pl. LXIII. Suppl. IX. f. 36. e. f. pag. 254.

Schaeffer, Icon. Tab. 274. f. 5. 6. Tab. 277. f. 1. 2. III. T.

Naturf. X. St. Tab II. f. 3. 4. S. 90. P. Briseis.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 94. f. 1. 2. P. Daedale. f. 4. 5. P. Janthe. Tab. 96. f. 1. 2. P. Briseis. — Tab. CXXVII. f. 4. 5.

Herbst, Schmett. Tab. 216. f. 5. 6. Tab. 217. f. 1. 2. VIII. Th. S. 223. P. Briseis.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 67. u. 229. n. 3. P. Daedale. S. 68 u. 229. n. 4. P. Janthe. S. 69. u. 230. n. 5. P. Briseis.

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 246. n. 34. P. Briseis.

Schneider, Syst. Beschr. S. 95. n. 36. P. Janthe.

Lang, Verz. 2. A. S. 25. n. 179—182. P. Briseis.

Die gezähnten Flügel sind braungrau, ins grünliche schillernd. Die Vorderen haben eine aus sechs länglichen, gelblichweißen, abgesönderten Flecken bestehende Binde; der erste und vierte führen einen schwarzen, runden Flecken, der manchmal eine sehr kleine, weiße Pupille hat, der letztere fehlt zuweilen bey dem Männchen, oder ist um vieles kleiner: der Vorderrand ist weißlich. Auf den Hinterflügeln zeigt sich eine breite, weiße Binde, welche sich nach beyden Seiten in die Grundfarbe verliert. Die Vorderflügel sind auf der Unterseite gelblichweiß, am Außenrande und gegen die Wurzel graubraun

schattirt, und haben, außer den schwarzen Augenflecken, am Vorderrande zwey längliche, schwarzbraune Makeln. Die Hinteren sind bey dem Weibchen nebelgrau, bey dem Männchen gelblichweiß, mit vielen schwarzbraunen Atomen bestreut, mit einem großen, dunkeln Flecken am Vorderrande und einem in der Mitte. In einiger Entfernung von dem Außenrande läuft eine geschlängelte Linie her, welche einen schwarzbraunen, oder braungrauen Schatten begrenzt, der sich nach der Wurzel zu in die Grundfarbe verliert.

Dieser Falter fliegt im July und August in felsigen Gegenden und an trockenen, dürren Anhöhen bey Dresden, Weimar, Erfurt, Halle, u. s. w. Von seiner Naturgeschichte ist noch nichts näheres bekannt.

Abänderungen sind nicht selten, vorzüglich in Ansehung der Gestalt der weißen Binde auf den Hinterflügeln und der Unterseite dieser, welche zuweilen gegen den Innenwinkel einen oder zwey schwarze, kleine Augenfleckchen, bald mit, bald ohne weiße Pupille führt.

Eine merkwürdige Abänderung erhielt ich aus Geneve unter dem Namen: P. Pirata Esp. Die Grundfarbe ist ein dunkleres Schwarzbraun; die Binde der Vorder- und Hinterflügel ist auf der Oberseite bräunlichgelb, die Unterseite der Hinteren nebelgrau, mit dunkelbraunen Atomen bestreut; die gewöhnlichen Flecken sind nur als dunklere Schatten vorhanden, und gegen den Innenwinkel stehen zwey kleine schwarze Punkte, mit weißer Pupille. Ich finde an diesem Falter, — (mein Exemplar ist ein Weibchen) — außer der Farbe der Binden, nichts, was ihn wesentlich von mehreren weiblichen

Exemplaren des P. Briseis, mit welchen ich ihn verglichen, unterschiede: ich setze daher, bis die Rechte einer besonderen Art hinlänglich erwiesen sind, nachstehende Citate her:

Esper, Schm. Tab. C. Cont. LV. f. 3. S. 39. P. Pirata, alis dentatis fuscis, superioribus fascia rufescente in sex areolas divisa, maculisque duabus rotundatis nigris, subtus albo-pupillatis; posticis supra fascia rufescente, subtus albidis, atomis nigrescentibus numerosis.

De Prunner, Lepid. Pedemont. p. 73. n. 149. P. N. G. Pirata.

Pap. Phaedra.

Hübner, Papil. Tab. 28. f. 127—129. P. Phaedra.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 19. P. Phaedra, Hafergras-Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 193. n. 19. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 773. 150. P. N. Phaedra.

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 233. 729. P. S. Phaedra, alis dentatis concoloribus fuscis: anticis ocellis duobus violaceis.

Scopoli, Ent. Carn. p. 153. n. 429. P. Dryas.

Schaeffer, Icon. Tab. 210. f. 1. 2.

Kleemann, Beytr. Tab. XIX. f. 1. 2. S. 161.

Esper, Schm. I. Th. Tab. VI. f. 1. S. 90. P. Briseis. Tab. XL. Cont. XVI. f. 1. 2. S. 357. P. Dryas.

Sulzer, Abgek. Gesch. der Insekt. Tab. XVII. f. 10. P. Phaedra.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XXIII. f. 40. a—e. pag. 79. le grand négre de Bois. Pl. LXIV. Suppl. X. f. 40. g. h. pag. 258.?

Herbst, Schmett. Tab. 199. f. 1—4. VIII. Th. S. 110. P. Phaedra.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 24. f. 1—4. Tab. 32. f. 4. 5.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 71. u. 231. n. 8. P. Athene. S. 71. u. 231. n. 9. P. Phaedra. II. Th. S. 200. (Beschr. der Raupe)

— Rhein. Mag. 1. B. S. 245. n. 31. — P. Phaedra.

Schneider, Syst. Beschr. S. 100. n. 40. P. Dryas.

Lang, Verz. 2. A. S. 24. n. 166—173. P. Phaedra.

Fueßlins Schweiz. Ins. S. 29. n. 565. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 148. n. 1007. —

Die Grundfarbe dieses Falters erscheint bald heller, bald dunkler, je nachdem er die Puppe kaum verlassen, oder schon lange geflogen hat. Gewöhnlich ist sie bey dem Männchen schwarzbraun, mit einem grünlichen Schiller, bey dem Weibchen, welches um vieles größer ist, braungrau. Auf den Vorderflügeln stehen zwey schwarze, augenförmige Flecken mit blauen Pupillen, welche bey dem Weibchen größer sind und zuweilen noch ein drittes, kleineres, zwischen sich haben. Die Hinterflügel, welche stärker gezähnt sind, haben oben ein kleines Auge, welches unten nur als ein Punkt erscheint. Auf der Unterseite ist die Grundfarbe heller, auf den Vorderflügeln

sind die Augen größer und mit gelblichen Ringen umzogen. Die Hinteren zeigen mancherley Abänderungen; durch die Mitte derselben zieht sich gewöhnlich eine gezackte, etwas verloschene, weißbestäubte Binde, und vor derselben, nach der Wurzel zu, am Vorderrande der Anfang einer zweyten. Zuweilen ist von beyden kaum eine schwache Spur zu sehen.

Die Raupe haben Fabr. und Borkh. beschrieben, und Hübner hat sie abgebildet. Sie ist zweygespitzt, aschgrau, und über den Rücken laufen zwey Reihen schwarzer, länglicher Flecken. Sie lebt, nach dem Wien. Verz. auf dem Hafergrase (Avena elatior), und der Falter fliegt im July und August in Wäldern auf der gemeinen Haide (Erica vulgaris); in der Leipziger Gegend ziemlich häufig.

Pap. Semele.

Hübner, Pap. Tab. 31. f. 143. 144. P. Semele.

Wiener Verz. S. 169. Fam. F. n. 17. P. Semele, Adlerbrauner, safrangelbfleckiger Falter.

Illigers n. Ausg. dess. 2. B. S. 191. n. 17. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 772. 148. P. N. Semele.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 276. n. 1051. —

Fabr. E. S. III. 1. 232. 725. P. S. Semele, alis dentatis, fascia maculari fulva ocellisque duobus: anticis subtus disco baseos fulvo.

Schaeffer, Icon. Tab. 207. f. 3. 4.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. VIII. f. 1. S. 114. Pap. Semele.

Sulzer, Abgek. Gesch. d. Ins. Tab. XVII. f. 5. 6. —

Pap. d'Europe T. I. Pl. XXII. f. 38. a. b. c. pag. 76. l'agreste.

Herbst, Schmett. Tab. 211. f. 5—8 VIII. Th. S. 202. P. Semele.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 28. f. 7. 8. Tab. 32. f. 3. —

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 82. n. 50. P. N. G. Danae.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 69. u. 230. n. 6. P. Semele.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 246. n. 33. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 88. n. 31. —

Lang, Verz. 2. A. S. 25. n. 175—178. —

Panzer, Faun. Germ. 76. 23. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 563. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 147. n. 1004. —

Die gezähnten Flügel dieses Falters sind bey dem Männchen oben schmutzig schwarzbraun, bey dem Weibchen mehr braungrau, mit einem grünlichen Schiller. Die Vorderen haben bey dem letzteren vier ockergelbe, längliche Flecken, welche bey dem Männchen durch die düstere Grundfarbe oft kaum durchscheinen, und zwey schwarze Augenflecken mit kleinen, weißen Pupillen. Die Hinterflügel führen längs dem Außenrande vier ockergelbe, kegelförmige Flecken, deren letzter gegen den Innenrand ein kleines, schwarzes Auge mit weißer Pupille

führt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel ockergelb, gegen die Wurzel dunkler, am Vorder= und Außenrande braungrau, und besonders gegen die Flügelspitze mit hellgrauen und schwärzlichen Atomen gemischt. Die beyden Augenflecken sind wie oben vorhanden. Die Hinteren sind von der Wurzel bis zur Mitte dunkelgrau mit helleren und schwärzlichen Atomen und Strichen marmorartig gemischt; von da, wo eine schwarze, stark gezackte Bogenlinie durchzieht, etwas heller und gegen den Außenrand wieder dunkler schattirt. Das Auge der Oberseite ist auch, aber kleiner und undeutlicher vorhanden, und zeigt sich oft nur als eine weiße Pupille in einem schwärzlichen Schattenfleckchen.

Der Falter fliegt im July und August an steinigten Orten, in der Leipziger Gegend sehr selten, häufiger bey Dresden u. s. w. Von seinen ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

Anmerkung.

Zwischen den P. Briseis und den gegenwärtigen hat Herr Hübner folgende Falter gestellt:

1) *Pap. Peas.* Tab. 29. f. 132. 133.

Zu diesem gehören: Pap. Cyrillus, Herbst, Schm. Tab. 206. f. 1. 2. VIII. Th. S. 165.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CXII. Cont. 67. f. 1. S. 98. P. Peas.

De Prunner, Lepid. pedem. p. 70. n. 137. —

Fabr. E. S. III. 1. 226. 708. P. S. Cordula, alis dentatis fascis: utrinque anticis ocellis duobus punctisque duobus albis, posticis punctis duobus atris.?

(Die Beschreibung des Fabr. paßt vorzüglich auf Espers Abbildung, welche von der Hübnerschen etwas abweicht.)

2) *Pap. Bore.* Tab. 29. f. 134—136.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CVIII. Cont. LXIII. f. 1. S. 76. P. N. Bore.

Thunberg, Dissert. P. Norna var. y. alae anticae et posticae utrinque absque punctis et ocellis.

Schneider, Entom. Magaz. IV. Heft. S. 415. P. N. G. Norna. V. H. S. 585. b. P. Fortunatus Fabr.

Fabr. E. S. III. 1. 214. 670. P. S. Fortunatus, alis integris fuscis: posticis subtus albo nigroque marmoratis.

3) *Pap. Autonoë.* Tab. 30. f. 137. 138.

4) *Pap. Agave.* Tab. 30. f. 139. 140.

5) *Pap. Norna.* f. 141. 142. *. 143.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CVIII. Cont. LXIII. f. 4. S. 82. P. Norna. (Diese Abbildung weicht von den Hübnerschen darin ab, daß die Unterseite der Hinterflügel an ihr heller ist, und in der Mitte eine breite, auf beyden Seiten stark gezackte, dunklere Binde führt.)

Thunberg, Dissert. Tab. V. f. 11. 11. P. Norna var. a.

Schneider, Ent. Magaz. IV. H. S. 415. P. Hilda var. V. H. S. 586. n. c.

Hieher gehört noch:

6) *Pap. Aello*, Tab. 102. f. 519—521.

Esper, Schm I. Th. Tab. CXV. Cont. 70. f. 1. S. 109. P. N. Ph. Aello, alis fuscis, limbo lato fulvescente, fu-

perioribus vitta longitudinali crenata, nigricante, ocello apicis coeco, alterove minori anguli postici; subtus flavescentibus, inferioribus supra ocellis duobus ad angulum ani, subtus punctis strigisque numerosis, venis albis.

Etwas bestimmteres kann ich über die hier erwähnten Falter nicht sagen, da es mir an Gelegenheit fehlt, sie in Natur zu vergleichen, und ich von allen nur ein einziges, männliches, eben nicht zum besten erhaltenes Exemplar des P. Aello (aus den piemontesischen Alpen) besitze.

Pap. Statilinus.

Es ist hier von zwey Faltern die Rede, welche noch jetzt mit einander verwechselt werden, nämlich, von dem Pap. Statilinus Hufnagels und Herbsts, und dem P. Allionia Fabr. Ersterer ist in unsern Gegenden nicht selten, letzterer nur in dem südlichen Europa zu Hause. Herr Hübner hat beyde unter dem Namen: Fauna — in Abbildung geliefert, — Graf v. Hofmansegg erklärt sie im Illiger'schen Magazin, S. 450. für e i n e Art, — Herbst und Esper haben den letzteren sogar mit dem P. Fidia, und de Villers mit dem Pap. Actaea verwechselt. Ich werde mich bemühen, ihre wesentlichen Verschiedenheiten aus einander zu setzen, um ihnen die Rechte der Art zu sichern.

Unter allen Namen, mit welchen man sie belegte, sind die beyden, welche sie hier führen, am wenigsten der Verwir-

rung unterworfen gewesen; aus diesem Grunde habe ich sie beybehalten.

Zu dem P. Statilinus gehören folgende Citate:

Herbst, Schmett. Tab. 200. fig 5. 6. VIII. Th. S. 121. P. Statilinus. f. 3. 4. (foem.) S. 118. P. Fauna.

Hübner, Pap. tab. 100. f. 107—109. * P. Fauna.

Sulzer, Abgek. Gesch. d. Ins. Tab. XVII. f. 8. 9. (foem.) S. 145. P. N. G. Fauna. (aus Deutschland)

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXIX. Suppl. V. S. 323. P. Fauna. (Nach Sulzer) Tab. LXIII. Cont. XIII. f. 7. P. Fauna.

Panzer, Faun. Germ. 34. 23. P. S. Fauna. (Nach Sulzer)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXIII. Suppl. IX. f. 37. a. b. c. bis. pag. 257. Arachné.

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXXII. f. 3. 4.

Hufnagels Tabell. im Berl. Magaz. 2. B. S. 84. P. N. G. Statilinus.

Naturf. VI. St. S. 13. n. 52. P. Statilinus. (Wird hier für Linne's P. Fidia gehalten.)

Fabr. E. S. III. 1. 226. 709. P. S. Fauna, alis dentatis supra fuscis: anticis ocellis duobus punctisque duobus albis, posticis subtus griseis.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 18. P. Arachne, Fahlbrauner, eyrundäugiger Falter. ?

Illig. n. A. d. 2. B. S. 192. n. 18. —

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 72. u. 233. n. 11. II. Th. S. 201. P. Fauna.

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 250. n. 37. P. Arachne.
Schneider, Syst. Beschr. S. 96. n. 37. P. Fauna.
Lang, Verz. 2. A. S. 23. n. 161—164. P. Arachne.

Pap. Allionia.

Fabr. E. S. III. 1. 104. 322. P. N. Allionia, alis dentatis fuscis: anticis subtus ocellis duobus; posteriori coeco.

Cyrilli Entomol. Neapol. I. Tab. 2. f. 13. P. Allionia.

Herbst, Schm. Tab. 201. f. 5. 6. VIII. Th. S. 130. P. Allionius. (Eine schlechte Copie von Cyrill. Allionia.) Tab. 200. f. 1. 2. P. Fidia, mas.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LII. Cont. II. f. 4. P. Fidia, var. Tab. XCV. Cont. L. f. 2. 3. S. 12. P. Arachne. Tab. CV. Cont. LX. f. 4. S. 67. P. N. G. Allionia. (Ein sehr großes männliches Exemplar, in vollkommner Uibereinstimmung mit einigen, die ich aus Italien besitze. Esper sagt selbst im Texte, daß dieser Falter mit f. 4. Tab. LII. in genauer Verbindung stehe.)

Hübner, Pap. Tab. 32. f. 145. 146. Tab. 100. f. 510. 511. P. Fauna.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXI. f. 37. a. b. pag. 75. le Faune. (Ist als Männchen des P. Fidia angegeben.) Pl. LXIII. Suppl. IX. f. 37. e. f. pag. 255. (Als besondere Art unter dem Namen Coronis anerkannt, und der

Irrthum bey dem P. Fidia, Pl. XXI. f. 37. a. b. zurückgenommen. — Eine sehr schlechte Abbildung.)

De Villers, Ent. Tab. IV. f. 9. P. Actaea. (Ich kann jedoch nur die beyden neben einander abgebildeten Falter, wovon der erste die Unterseite zeigt, mit Zuverläßigkeit anführen. Die Beschreibung, Tom. II. p. 36. n. 54. bezeichnet den P. Actaea.)

De Prunner, Lepid. Pedem. p. 72. n. 145. P. Fidia. n. 146. P. Allionia.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 84. n. 22. P. Allionia.

Rossi, Mantiss. T. II. p. 10. n. 346. P. Fauna.? (Wahrscheinlich sind hier P. Statilinus und Allionia verwechselt.)

Der P. Allionia steht in genauer Verwandtschaft mit dem P. Fidia, dem er auch zuweilen an Größe beykommt. Die Grundfarbe der Oberseite ist an beyden schwarzbraun, mit einem grünlichen Schiller; auch die Zeichnung stimmt überein: auf den Vorderflügeln zwischen zwey schwarzen, verloschenen Augen zwey kleine weiße Fleckchen, welche bey dem P. Fidia Wische, bey Allionia scharf begrenzte, runde Punkte sind. Auf den Hinteren, welche stark gezackt sind, steht gegen den Innenwinkel ein kleiner schwarzer Augenflecken, zuweilen ohne weiße Pupille, und längs dem Außenrande zeigen sich drey oder vier weiße Pünktchen. Der Saum ist bey dem P. Fidia reiner weiß, da er bey dem P. Allionia schmutzig weiß oder lichtgrau ist. Das Weibchen ist größer, und seine Hinterflügel sind stärker gezähnt; es ist von der Wurzel, welche etwas heller bestäubt ist, bis zur Mitte schwarzbraun, von da bis gegen den Außenrand heller gefärbt, welches den Flügeln das

Ansehen einer verloschenen, fast ockergelben Binde giebt. Die Vorderen führen in derselben zwey schwarze, gelblich umzogene Augen, welche größer und lebhafter sind, als bey dem Männchen; das obere, am Vorderrande ist gewöhnlich länglichrund, beyden fehlt gewöhnlich die Pupille, und zwischen ihnen zieht sich die dunklere Grundfarbe bis an die beyden weißen Punkte. Auf den Hinterflügeln steht gegen den Innenwinkel ein kleiner, länglichrunder, schwarzer Flecken mit einem gelben Ringe und weißer Pupille, und längs dem Rande drey weiße Punkte. Der Außenrand hat hellere, verloschene Flekken, welche durch eine schwarze Bogenlinie von der Grundfläche getrennt werden.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel von der Wurzel bis zur Mitte braungrau, am Vorderrande stehen zwey schwarze Striche, und durch die Mitte läuft eine schwarze Querlinie, welche bey dem P. Fidia nach innen und außen winkelich gebrochen ist, bey dem P. Allionia aber nur schwache Bogen bildet und nach außen in ziemlicher Breite weiß angelegt ist. Zwischen ihr und dem Außenrande, vor welchem eine schwärzliche, gegen den Innenrand etwas abgesetzte Linie herzieht, stehen zwey große, schwarze Augenflecken, welche bey dem P. Fidia in der Mitte einen weißen Punkt führen, den bey dem P. Allionia nur der obere hat. Beyde sind von einem gelben Ringe eingefaßt, welcher sich bey dem unteren zuweilen nur undeutlich zeigt und in die Grundfarbe verläuft. Zwischen ihnen liegen zwey weiße Punkte; sie sind um vieles größer als auf der Oberseite, und der erstere steht in dem gelben Ringe des oberen Auges. Die Flügelspitze ist hellgrau angelegt, welches über dem ersten Auge ins weiße übergeht.

Die Hinterflügel sind von der Wurzel bis zur Hälfte braungrau, zuweilen nur nebelgrau, mit zwey wellenförmigen, schwärzlichen Querlinien, wovon die äußere in der Mitte einen starken Vorsprung bildet, (doch nicht in einem so spitzen Winkel, wie bey dem P. Fidia) und eine weißliche, ziemlich breite Binde begrenzt, welche ganz durchzieht und nach außen in die dunklere Grundfarbe verläuft. Vor dem Außenrande steht eine schwärzliche Bogenlinie, zwischen welcher und dem Saume eine Reihe verloschener, lichtgrauer Flecken liegt. Das kleine Auge am Innenwinkel und die weißen Punkte sind wie auf der Oberseite vorhanden.

Von dem P. Fidia unterscheidet sich dieser Falter, außer den bereits angegebenen Merkmalen, hauptsächlich noch durch die Unterseite der Hinterflügel, welche bey ersterem durchgehends heller und abstechender gefärbt, von tiefschwarzen Linien und Strichen durchzogen und mit einer feinen schwarzen Linie eingefaßt sind.

Von dem P. Actaea ist er schon durch die Form der Flügel verschieden, welche bey dem Männchen dieses Falters gar nicht, bey dem Weibchen nur schwach gezähnt sind, — durch die Grundfarbe, welche bey dem P. Actaea bräunlich schwarz ist, und in welcher auf beyden Seiten der Vorderflügel ein einzelnes Auge steht; — der Unterseite der hinteren nicht einmal zu gedenken, welche noch mehr abweicht.

Das Vaterland des P. Allionia ist Portugal, Italien und das südliche Frankreich.

Was den Pap. Statilinus betrifft, so ist hier noch in Ansehung seiner Synonymie zu bemerken, daß es zweifelhaft ist

und auch wohl bleiben wird, ob er der P. Arachne des Wien. Verz. sey. Wahrscheinlich haben die Verfasser desselben den gegenwärtigen Falter damit gemeynt, denn: 1) steht er in der Unterabtheilung: mit gezähnten Flügeln und wenigen kleinen Augen, zwischen dem P. Semele und Phaedra, und es ist von ihrer, so oft bewiesenen Genauigkeit nicht zu erwarten, daß sie den von Hübner unter dem Namen Arachne abgebildeten Pap. Pronoë (Espers) dahin versetzt haben würden. 2) ist die Benennung: — Fahlbrauner, eyrundäugiger Falter — auf keinen mir bekannten Schmetterling, außer den gegenwärtigen, anzuwenden, denn bey allen weiblichen Exemplaren, die ich vor mir habe, ist der obere Augenflecken mehr eyförmig, als rund. — Im Gegentheile ist es bekannt, daß Hübner bey seinen Abbildungen die Schiffermüller'sche Sammlung benutzte, und auch Fabr. beschreibt in seinem P. Arachne offenbar den Hübner'schen Falter, wie weiter unten vorkommen wird.

Ich unterscheide den P. Statilinus von dem P. Allionia durch folgende Merkmale:

1) Ist er durchgehends kleiner und seine Hinterflügel sind minder stark gezähnt.

2) Die Grundfarbe der Oberseite ist gewöhnlich etwas heller, bey dem Weibchen schmutzig graubraun; die Zeichnungen aber dieselben, nur hier mehr verloschen.

3) Die Vorderflügel sind auf der Unterseite mehr einfärbig, und von den beyden Augenflecken ist der untere bey dem Männchen kleiner.

4) Den auffallendsten Unterschied giebt die Unterseite der Hinterflügel, welche hier durchaus röthlichgrau ist, mit dunk-

leren Atomen stark bestäubt, und in der Mitte und am Aussenrande nur selten einen durchziehenden, kaum etwas helleren Streif hat.

5) Der P. Statilinus bleibt sich in allen seinen Abänderungen gleich. Er ist in der Gegend von Dresden und Berlin nicht selten; aber niemals hat man dort einen P. Allionia gefangen. Er fliegt im August in Tannenwäldern sehr schnell, daher er selten ganz rein gefangen wird. Herr Kriegsrath Vieweg in Berlin hat die Raupe entdeckt, und wird sie in seiner neuen Ausgabe des Tabell. Verz. der Brandenb. Schm. beschreiben. Ich erhielt erzogene Exemplare dieses Falters von ihm, welche sich durch ihre vorzügliche Schönheit auszeichnen.

Anmerkung.

Die verwandten, in Sachsen nicht einheimischen Arten sind:

Pap. Fidia.

Hübner, Pap. Tab. 32. f. 147. 148. Pap. Fidia.

Linné, S. N. I. 2. 770. 138. P. N. Fidia, alis dentatis: supra fuscis coeruleo micantibus; primoribus ocellis duobus duobusque punctis albis.

Fabr. E. S. III. 1. 225. 706. P. S. Fidia, alis dentatis supra fuscis: anticis ocellis duobus punctisque duobus albis, posticis subtus striga angulata atra.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XLIX. Suppl. XXV. f. 3. S. 384. —

Herbst, Schm. Tab. 199. f. 5. 6. VIII. Th. S. 114. —

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXI. f. 37. c. d. pag. 75. le Faune.

De Villers, Ent. Tab. IV. f. 8. Tom. II. pag. 22. n. 31. —

Schneider, System. Beschr. S. 98. n. 39. —

Rossi, Mantiss. T. II. p. 9. n. 345.

Das Vaterland ist Portugal, Italien, das südliche Frankreich und Afrika.

Pap. Actaea.

Hübner, Pap. Tab. 33. f. 151. 152. P. Actaea.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LVII. Cont. VII. f. 1. a. b. P. N. G. Actaea, alis subdentatis fuscis rufo micantibus, primoribus utrinque ocello punctisque subtus duobus albis; inferioribus subtus nebulosis fasciisque duabus crenatis.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. LXIII. Suppl. IX. f. 37. g. h. pag. 256. Pl. LXXXI. II. Suppl. Pl. 2. f. 37. a—d. bis. (tert.) pag. 303. l'Actéon.

Herbst, Schmett. Tab. 200. f. 7. 8. Tab. 201. f. 1. 2. VIII. Th. S. 123. P. Actaeus.

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXXI. f. 3—6.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 98. n. 38. II. Th. S. 208. P. Actaea.

Schneider, Syst. Beschr. S. 97. n. 38. — Lang, Verz. 2. A. S. 25. n. 174. P. Ida.

Das Vaterland dieses Falters ist Portugal, Italien und das südliche Frankreich. Ein männliches Exemplar aus Italien, das ich besitze, stimmt genau mit der Hübner'schen Abbildung überein; weniger die Unterseite der Hinterflügel bey einem Männchen und Weibchen, die ich aus Portugal habe.

Pap. Bryce.

Hübner, Pap. tab. 33. f. 149. 150. P. Bryce.

Herbst, Schm. Tab. 201. f. 3. 4. VIII. Th. S. 126. P. Hippolytus.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. LXXXV. Cont. XXXV. f. 4. P. Actaea Variet. S. 166.

Fabr. E. S. III. 1. 225. 705. P. S. Actaea, alis repandis supra fuscis: anticis ocellis duobus punctisque duobus albis, posticis subtus marmoratis. (Mit Beziehung auf Espers Tab. 85. f. 4)

Fabr. E. S. III. 1. 225. 707. P. S. Ferula, alis repandis nigris: subtus anticis ocellis duobus, posticis fascia cinerea.? *)

*) Ich würde keinen Anstand nehmen, dieses Citat anzuführen, wenn nicht Fabr. des Männchens erwähnte, welches auf der

Oberseite ganz ungefleckte Vorderflügel haben soll. Alle hier angeführten Abbildungen stellen Weibchen vor, und zwey Exemplare, die ich vor mir habe, sind es ebenfalls. Eins davon ist aus der Sammlung des H. B. v. Block, und in Rußland gefangen; das andere erhielt ich aus Piemont. Auf mein weibliches Exemplar des P. Actaea (aus Portugal) läßt sich die Beschreibung des Fabr. nicht anwenden.

Pap. Arethusa.

Hübner, Pap. Tab. 34. f. 154. 155. P. Arethusa.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 16. P. Arethusa, Goldbrauner, oranienfleckiger Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 191. n. 16. —

Fabr. E. S. III. 1. 232. 726. P. S. Arethusa, alis dentatis supra fuscis: fascia maculari rufa, anticis utrinque ocello unico.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. LXIX. Cont. XIX. f. 3. 4. S. 103. P. Arethusa.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXII. f. 39. a. b. c. pag. 77. le petit Agreste. Pl. LXIV. Suppl. X. f. 38. a. b. bis. pag. 258. Mercure.? (Scheint mir eher eine Abänderung des P. Arethusa, als eigene Art zu seyn.)

Herbst, Schm. Tab. 206. f. 3—6. VIII. Th. S. 166. P. Pr. Arethusus.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 99. u. 244. n. 39. II. Th. S. 208. P. Arethusa.

Schneider, Syst. Beschr. S. 87. n. 29. —

Die kaum gezähnten Flügel sind auf der Oberseite braungrau, jeder hat vier orangefarbene Flecken vor dem Außenrande, welche bey dem Weibchen eine ununterbrochene Binde bilden, in welcher auf den Vorderflügeln am Vorderrande auf beyden Seiten ein schwarzes Auge mit weißer Pupille steht, welche bey dem Männchen fehlt. Einige schwarze Punkte liegen noch auf den Vorderen und ein einzelnes, sehr kleines auf den Hinteren. Erstere sind auf der Unterseite braungelb, mit einem grauen Rande, letztere — nebelgrau, in der Mitte in Form einer Binde etwas heller.

Der Falter ist im südlichen Deutschland, in Ungarn und Rußland zu Hause; auch fand ich ihn in einer Sammlung, die nur in Sachsen einheimische Schmetterlinge enthält, deren Besitzer behauptete, ihn bey Dresden gefangen zu haben. Die Raupe ist noch nicht bekannt.

*) Hübners Pap. Celaeno, Tab. 34. f. 152. 153. ist sehr nahe mit dem P. Arethusa verwandt; ich sah ihn aber weder in der Natur, noch weiß ich etwas von seinem Vaterlande zu sagen.

Pap. Herse.

Hübner, Pap. Tab. 35. f. 156. 157. P. Herse.

Wien. Verz. Anh. z. Fam. F. S. 320. n. 8-9. P. Herse, Hochockergelber, düsterrandiger und weißpunktirter Falter.

Illig. n. A. dess. 2. B. S. 182. n. 8. 9. —

Linné, S. N. Mantiss. I. 537. P. pl. rur. Tithonius, alis subdentatis concoloribus, disco luteis, primoribus ocello bipupillato, posticis punctis duobus albis.

Fabr. E. S. III. 1. 240. 748. P. S. Pilosellae, alis dentatis fuscis: disco fulvo, anticis utrinque ocello nigro: pupilla gemina, posticis subtus punctis ocellaribus niveis.

Geoffr. Hist. des Inſ. T. II. p. 52. n. 20. Amaryllis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. IX. f. 1. S. 120. Tab. XXVIII. Suppl. IV. f. 3. S. 323. P. Phaedra.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXVII. f. 53. a—e. pag. 123. l'Amarillis. Pl. LXVI. Suppl. XII. f. 53. f. g. pag. 262. Var.

Herbst, Schmett. Tab. 189. f. 5—8. VIII. Th. S. 52. P. Pr. Tithonius.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 18. f. 5—9. P. Tithonius.

Sepp. Niederl. Inſ. I. B. Tab. III. f. 1—8.

Naturf. III. St. Tab. II. f. a. b. c.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 80. u. 238. n. 19. II. Th. S. 205. P. Amaryllis.

— Rhein. Magazin. 1. B. S. 244. n. 28. P. Herse.

Schneider, Syst. Beschr. S. 124. n. 62. P. Phaedra.

Fueßl. Schweiz. Inſ. S. 31. n. 603. P. Tithonus.

Lang. Verz. 2. A. S. 19. n. 115—118. P. Herſe.
Roſſi, Faun. Etr. T. II. p. 148. n. 1010. P. Piloſellae.
Schwarz, Raup. Kal. S. 192. 491. 628. P. Amaryllis.

Die ſchwach gezähnten Flügel dieſes Falters ſind auf der Oberſeite dunkel- oder oliven-braun, mit einem orangegelben Felde in der Mitte, welches auf den Vorderflügeln die ganze Fläche bis auf den ſchmalen Vorder- und breiteren Außenrand einnimmt und worin gegen die Flügelſpitze ein ſchwarzer, runder Flecken ſteht, in welchem ſich zwey weiße Punkte übereinander befinden. Das Männchen hat in der Mitte einen dunkelbraunen Schatten, welcher ſich vom Innenrande, wo er ſtärker iſt, nach dem Vorderrande zieht. Auf den Hinterflügeln befindet ſich ein viel kleineres gelbes Feld, und nach dem Innenwinkel zu ein kleines, ſchwarzes Auge mit weißer Pupille, welches gewöhnlich bey dem Weibchen fehlt. Auf der Unterſeite ſind die Vorderflügel wie oben gezeichnet, nur etwas bläſſer, und bey dem Männchen fehlt der dunkelbraune Schatten. Die Hinterflügel ſind nebelgrau, mit braunen Schattirungen und gelben Einmiſchungen; (bey dem Weibchen heller) am Vorderrande ſtehen zwey bis drey weiße Punkte in bräunlichen Flecken, und eben ſo viele gegen den Innenwinkel.

Die Raupe lebt auf Weggras (Poa annua), ſie iſt grün, oder bräunlich, mit helleren und dunkleren Streifen, überwintert in halber Größe, und wird gegen das Ende des Juny zu einer grünen, eckigen Puppe.

Der Falter fliegt in der Leipziger Gegend vom Ende des July, bis ſpät in den Auguſt häufig in Birkenwäldern, vorzüglich auf der Haide (Erica vulgaris). *)

*) Borkh. und Herbst citiren zu diesem Falter Schaeffer, Icon. Tab. 213. f. 1. 2. Tom. III. Fabr. zum Pap. Ida; allein dazu fehlt dieser Abbildung, welche freylich nicht die beste ist, gerade ein Haupterforderniß, nämlich der Augenflecken mit den zwey weißen Punkten auf den Vorderflugeln. Statt dessen sind deren zwey vorhanden, nämlich ein größerer am Vorderrande mit weißer Pupille und ein kleinerer, blinder, weiter unten. Mir scheint diese Abbildung den P. Eudora foem. vorzustellen.

Anmerkung.

Zwey sehr nahe verwandte Falter sind der P. Ida und P. Pasiphae. Letzterer unterscheidet sich schon durch die deutlichen Augen auf beyden Seiten der Hinterflügel, welche unten einfärbig dunkelbraun sind und in der Mitte eine hellgelbe Querbinde führen. Der P. Ida hat wenigere Unterscheidungsmerkmale, doch sind folgende standhaft und wesentlich:

1) Das kleine Auge gegen den Innenwinkel der Hinterflügel fehlt bey dem P. Ida allezeit, und bey dem Männchen ist der braune Schatten in der Mitte der Vorderflügel deutlich abgesetzt und mit gelben Adern durchzogen, wodurch mehrere, über einander liegende, längliche Flecken gebildet werden.

2) Die Unterseite der Hinterflügel ist braungrau und weiß und viel lebhafter, bestimmter und abstechender gezeichnet: die weißen Punkte gegen den Vorder- und Außenrand fehlen.

Beyde Falter sind Bewohner des südlichen Europa, (Frankreich, Italien und Portugal) wo sie eben nicht selten seyn mögen. Hier folgen ihre Synonymien.

Pap. Ida.

Hübner, Pap. Tab. 35. f. 158. 159. P. Ida.

Fabr. E. S. III. 1. 240. 749. P. S. Ida, alis subdentatis fuscis: disco fulvo, anticis utrinque ocello nigro bipupillato, posticis subtus griseo variis.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XCII. Cont. XLII. f. 2. S. 184. (foem.) Tab. CII. Cont. LVII. f. 3. S. 52. (mas.) P. N. G. Ida.

Pap. d'Europe, T. I. III. Suppl. Pl. V. f. 53. h. pag. 524.

Herbst, Schm. Tab. 190. f. 1—4. VIII. Th. S. 55. P. Ida.

Naturf. III. St. Tab. II. fig. d.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 105. n. 47. II. Th. S. 210. P. Ida.

De Prunner, Lepid. Pedem. p. 73. n. 150. —

Lang, Verz. 2. A. S. 23. n. 165. P. Actaea. (Vermuthlich sind hier die Namen verwechselt, denn der P. Actaea heißt S. 25. n. 174. Ida.)

Rossi, Mantiss. T. II. p. 10. n. 348. P. Ida.

Pap. Pasiphae.

Hübner, Pap. Tab. 37. f. 167—169. P. Pasiphae.

Fabr. E. S. III. 1. 238. 744. P. S. Salome, alis anticis

fuſcis: faſcia rufa; ocello unico, poſticis tribus, ſubtus ſtriga dentata alba ocelliſque quinque.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXVII. Cont. XVII. f. 4. S. 99. Tab. XCVII. Cont. LII. f. 1. S. 20. P. Paſiphae.

Papill. d'Europe. T. I. Pl. LXVI. Suppl. XII. f. 53. a. b. bis. pag. 262. le Titire.

Herbſt, Schm. Tab. 190. f. 5—8. VIII. Th. S. 57. P. Paſiphae.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 97. n. 36. II. Th. S. 208. — Schneider, Syſt. Beſchr. S. 113. n. 53. —

Pap. Jurtina.

Hübner, Pap. Tab. 36. f. 160—162. P. Jurtina.

Wien. Verz. S. 167. Fam. F. n. 8. P. Jurtina, Riedgras-Falter. (Sexus alter Janira Linn.)

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 181. n. 8. —

Linné, S. N. I. 2. 774. 155. P. N. Jurtina, alis ſubdentatis fuſcis: primoribus ſupra litura flava ocello utrinque unico. — Faun. Suec. ed. 1. p. 239. n. 786. Coridon. Ed. 2. p. 276. n. 1052. P. Jurtina. } foem.

Linné, Syſt. Nat. I. 2. p. 774. 156. P. N. Janira, alis dentatis fuſcis: primoribus ſubtus luteis ocello utrinque unico, poſticis ſubtus punctis tribus. — Faun. Suec. ed. 2. p. 276. n. 1053. P. Janira. } mas.

Fabr. E. S. III. 1. 241. 752. P. S. Janira. β. P. Jurtina.

Geoffr. hist. des Inf. T. II. p. 49. n. 17. Corydon. p. 50. n. 18. Myrtil.

Scopoli Ent. Carn. p. 157. n. 435. P. Jurtina. p. 158. n. 435. P. Janira.

Rösel, Inf. Bel. III. Th. Tab. XXXIV. f. 7. 8. S. 209.

Schaeffer, Icon. tab. 242. f. 1. 2. Tab. 273. f. 1. 2. 5. 6.

Esper, Schm. I. Th. Tab. X. f. 1. S. 129. P. Janira. Tab. LXXXII. Cont. XXXII. f. 5. S. 150. Aberratio.

Pap. d'Europe, Tom. I. Pl. XXVIII. f. 54. a—h. pag. 125. le Mirtil. Pl. LXVI. Suppl. XII. f. 54. l. m. i. k. pag. 263. Var. Pl. LXVII. Suppl. XIII. f. 54. o. p. q. r. pag. 263. Var.

Herbst, Schmett. Tab. 206. f. 7. 8. Tab. 207. f. 1. 2. VIII. Th. S. 168. P. Pr. Janirus.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 23. f. 1—9. S. 29. Tab. 93. f. 5. 6. Var.

Sepp, Niederl. Inf. I. B. Tab. V. f. 1—6.

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 76. n. 39. S. 90. P. P. N. G. Pamphilus.

Naturf. VI. St. S. 9. n. 39. P. Pamphilus.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 73. u. 234. n. 12. P. Janira.

— Rhein. Mag. I. B. S. 245. n. 32. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 121. n. 60. —

Fuessl. Schweiz. Inf. S. 29. n. 567. P. Jurtina. n. 568. P. Janira.

Lang, Verz 2. A. S. 19. n. 106—108. P. Jurtina. n. 109—111. P. Janira.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 149. n. 1011. P. Janira. n. 1012. P. Jurtina.

Schwarz, Raupenkal. S. 38. 483. 625. P. Janira. S. 39. 483. 625. P. Jurthina.

Das Männchen ist einfärbig dunkelbraun, zuweilen mit einer gelblichen Mischung in der Mitte der Vorderflügel, welche gegen die Flügelspitze auf beyden Seiten ein schwarzes Auge mit weißer Pupille führen. Auf der Unterseite sind die Vorderen ockergelb, mit bräunlichem Außenrande, die Hinteren, welche gezähnt sind, von der Wurzel bis zur Mitte graubraun, von da bis zum Außenrande, der wieder etwas dunkler wird, heller gefärbt, und in diesem helleren Raume stehen zwey oder drey schwarze Punkte in gelben Dunstkreisen.

Das Weibchen, welches man ehemals für eine besondere Art hielt, ist größer, und hat auf den Vorderflügeln ein bald kleineres, bald größeres braungelbes, zuweilen gelbliches, durch die Grundfarbe unterbrochenes Feld, in welchem der Augenflecken steht, der noch einen kleineren unter sich hat, mit dem er zusammengeflossen ist. Auf der Unterseite der Hinterflügel ist der Außenrand eben so dunkel gefärbt, wie das Feld an der Wurzel, wodurch zwischen beyden eine gelbliche oder weißlichgraue Binde entsteht.

Die Raupe lebt auf dem Riedgrase (Poa pratensis), und verschiedenen anderen Grasarten. Sie ist grün, mit einem weißen Seitenstreife, und kurzen, feinen Härchen. Sie überwintert in halber Größe, und wird im Anfange des Juny zu

einer gelblichgrünen Puppe mit schwarzbraunen Streifen auf dem Bruststück und den Flügelscheiden, und zwey Kopfspitzen.

Der Falter fliegt vom Anfang des July bis in den Herbst allenthalben häufig auf Wiesen.

Anmerkung.

Abänderungen kommen häufig vor. Ich besitze ein weibliches Exemplar aus Portugal, welches auch auf der Oberseite der Hinterflügel ein breites ockergelbes Feld in Form einer Binde hat. Das Männchen zu diesem Falter, welches ich gesehen habe, ist von dem gewöhnlichen nicht verschieden, und auch von dem Weibchen finden sich in unseren Gegenden nicht selten Abweichungen, welche diesem portugiesischen an Größe, und Zeichnung der Hinterflügel gleichkommen. H. Gr. v. Hofmansegg hat ihm den Namen — P. Hispulla — gegeben.

Uiber den P. Erymanthea, Esp. u. Herbst, und den P. Climene Hübn., Esp. u. s. w. kann ich, aus Mangel natürlicher Exemplare zum Vergleichen, zur Zeit nichts mit Zuverlässigkeit sagen.

Pap. Eudora.

Hübner, Pap. Tab. 36. f. 163. 164. P. Eudora.

Fabr. E. S. III. 1. 243. 755. P. S. Eudora, alis dentatis

fuſcis: anticis utrinque diſco ferrugineo; ocello maris unico foeminae duobus.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XLV. Suppl. XXI. f. 1. S. 374. Tab. LXIX. Cont. XIX. f. 1. 2. S. 102. P. Eudora. Tab. CXIII. Cont. 68. f. 1. S. 103. P. N. G. Janirula, alis dentatis fuſcis, primoribus ſupra puncto oblitterato nigro, ſubtus ocello unico; poſticis ſubtus punctis ocellaribus nullis. (Scheint mir ein ſehr kleines männliches Exemplar des P. Eudora zu ſeyn.)

Pap. d'Europe T. I. Pl. XXVIII. f. 55. a. b. pag 127. le Miſis. Pl. LXVII. Suppl. XIII. f. 55. c. d. e. f. pag. 264.

Herbſt, Schmett. Tab. 205. f. 5—8. VIII. Th. S. 163. P. Eudorus.

Bergſtr. Nomenkl. Tab. 89. f. 2. 3. S. 89. P. Eudora.

Schaeffer, Icon. Tab. 213. f. 1. 2.

Naturf. III. St. Tab. II. f. d. e. f. VI. St. S. 17. P. Lycaon.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 74. u. 235. n. 13. II. Th. S. 201. P. Eudora.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 238. n. 18. —

Schneider, Syſt. Beſchr. S. 123. n. 61. —

Lang, Verz. 2. A. S. 19. n. 112—114. —

Dieſer Falter iſt kleiner, als der vorhergehende, von dem er weſentlich verſchieden iſt. Seine Hinterflügel ſind, vorzüglich bey dem Weibchen, gegen die vorderen von beſonderer Größe; das Männchen iſt auf der Oberſeite graubraun, mit

einem vorzüglich schönen grünlichen Schiller am Vorderrande der Hinterflügel und am Innenrande der Vorderen, auf denen ein kleines, verloschenes, schwarzes Auge gegen die Flügelspitze und zuweilen tiefer unten ein kaum merklicher schwarzer Punkt steht. Das Weibchen ist heller gefärbt, auf den Vorderflügeln stehen zwey schwarze Augen, von denen das erste zuweilen eine kleine, weiße Pupille führt, in einem ockergelben Felde, welches manchmal zwey große Flecken bildet, oft auch bis gegen die Wurzel sich erstreckt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel ockergelb, am Vorder- und Außenrande graubraun, bey dem Weibchen allezeit mit zwey schwarzen Augen, von welchen das obere eine weiße Pupille führt. Bey dem Männchen fehlt das untere öfters, oder ist nur als ein kleiner Punkt vorhanden. Die Hinterflügel sind an beyden Geschlechtern graubraun gewässert, von der Wurzel bis zur Mitte etwas dunkler.

Dieser Falter wird in der Gegend von Dresden gefangen; von seinen ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

Pap. Dejanira.

Hübner, Pap. Tab. 38. f. 170. 171. P. Dejanira.

Wien. Verz. S. 166. Fam. F. n. 5. P. Dejanira, Taumelgras-Falter.

Illig. neue Ausg. deff. 2. B. S. 177. n. 5. —

Linné, S. N. I. 2. 774. 154. P. N. Dejanira, alis den-

tatis fuscis: primoribus utrinque ocellis quinque: posticis sex fasciaque alba repanda.

Linné, Mus. Lud. Ulr. pag. 282. n. 100. —

Fabr. E. S. III. 1. 230. 719. P. S. Dejanira.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 47. n. 15 La baccante.

Scopoli, Ent. Carn. p. 156. n. 433. P. Achine.

Rösel, Ins. Bel. IV. Th. Tab. XXXIII. f. 1. 2. S. 226.

Esper, Schm. I. Th. Tab. IX. f. 2. S. 125. P. Dejanira.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XXV. f. 48. a. b. pag. 115. la Baccante.

Herbst, Schm. Tab. 197. f. 1. 2. VIII. Th. S. 98. P. Pr. Dejanirus.

Bergsträsser, Nomenkl. Tab. 37. f. 6. 7. S. 59 P. Dejanira.

Bork. Eur. Schm. I. Th. S. 70. u. 231. n. 7. II. Th. S. 200. —

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 239. n. 19. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 117. n. 56. —

Fueßlins Schweiz. Ins. S. 29. n. 566. —

Lang, Verz. 2. A. S. 18. n. 104. 105. —

Die Flügel sind etwas gezähnt, und auf der Oberseite graubraun; auf den vorderen stehen gegen den Außenrand fünf sammtschwarze Augen mit gelben Ringen, wovon die beyden gegen den Innenrand zu die größten sind. Auf den Hinterflügeln zeigen sich zwey gleichfärbige große Augen nicht weit vom Innenwinkel und eins oder zwey kleinere, oft verloschene, nach dem Vorderrande zu. Unten sind die Flügel viel heller

heller gefärbt; die vorderen haben die fünf Augen der Ober-seite, oder nur einige, mit weißen Pupillen, und breiteren, hellgelben Ringen. Vor ihnen, nach der Wurzel zu, läuft ein stark gebogener weißer Streif durch den Flügel, welcher nach innen scharf begrenzt ist, und ein verloschener, länglicher Flek-ken steht zwischen ihm und der Wurzel. Die Hinterflügel sind bis über die Mitte hinaus wie die vorderen gefärbt, und gegen die Wurzel liegt ein kleiner, weißer, oft verloschener Strich. Vor dem Außenrande zeigen sich in einer weißen Binde sechs runde, schwarze, gelbgeringelte Flecken mit weißen Pupillen; der letzte am Innenrande scheint aus zweyen zusammengeflos-sen, der dritte vom Vorderrande her ist der kleinste, und fehlt öfters. Vor dem Saume aller Flügel läuft eine dreyfache, dunkelbraune Parallellinie her.

Von der Raupe liefert Herr Hübner die erste Abbildung. Sie ist hellgrün, mit dunkleren Längsstreifen und feinen Här-chen, und lebt, nach dem Wien. Verz., auf dem Taumel-grase, (Lolium temulentum).

Der Falter fliegt in der Leipziger Gegend in manchen Jahren häufig in Wäldern von der Mitte des Juny bis gegen das Ende des July.

Pap. Hyperanthus.

Hübner, Pap. Tab. 38. f. 172. 173. 173*. P. Polymeda.

Wien. Verz. S. 168. Fam. F. n. 11. P. Hyperanthus, Hirsengras-Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 185. n. 11. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 768. 127. P. D. Hyperanthus, alis integerrimis fuscis; subtus primoribus ocellis tribus; posticis duobus tribusque.

— Faun. Succ. ed. 2. p. 273. n. 1043. P. Hyperanthus.

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 216. 677. P. S. Hyperanthus.

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. p. 47. n. 14. Tristan.

Scopoli, Ent. Carn. p. 157. n. 434. P. Polymeda.

Schaeffer, Icon. Tab. 127. f. 1. 2. Tab. 254. f. 1. 2.

De Geer, Übers. v. Goeze. 2. B. 1. Th. S. 150. Tab. 2. f. 9. 10. Tristan.

Sepp, Niederl. Ins. I. B. Tab. IV. f. 1—8.

Esper, Schm. I. Th. Tab. V. f. 1. S. 78. P. D. Hyperanthus. Tab. LVII. f. 2—4. S. 38. Var.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXVII. f. 52. a—f. pag. 122. le Tristan.

Herbst, Schm. Tab. 197. f. 3—6. (7. 8. Tab. 198. f. 1. 2. Var.) VIII. Th. S. 100. P. Hyperanthus.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 16. f. 7. 8. Tab. 17. f. 5—8. S. 14. P. Hyperanthus. Tab. 30. f. 6. 7. Tab. 63. f. 3. 4. S. 24. P. Vidua.

Naturf. VIII. St. Tab. III. f. D. S. 117. n. 124.

De Villers, Ent. Tab. IV. f. 7. Tom. II. p. 18. n. 25. P. Hyperanthus.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 84. u. 240. n. 23. P. Polymeda.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 245. n. 30. P. Hyperanthus. S. 244. n. 29. P. Arete.

Schneider, Syst. Beschr. S. 101. n. 41. P. Hyperanthus. S. 102. n. 42. P. Arete. (Mit Beziehung auf Espers fig. 3. 4. Tab. LVII.)

Füeßly, Schweiz. Ins. S. 29. n. 556. P. Hyperanthus.

Lang, Verz. 2. A. S. 21. n. 137—140. —

Schwarz, Raupenkal. S. 345. —

Müller, Faun. Friedrichsth. p. 36. n. 330. P. N. Arete, alis dentatis utrinque cinereo-fuscis: primoribus duobus, posticis quinque punctis albis.

— l. c. n. 331. P. N. Vidua, alis dentatis supra nigro cinereis immaculatis: subtus e flavo cinereis nitidis, ocellis primoribus 2, posticis quinque.

— Zool. Danica, p. 114. n. 1318. P. Hyperanthus.

Dieser Falter erscheint in so mannigfaltigen Abänderungen, daß man sie sogar systematisch geordnet hat, sie beziehen sich aber meistens auf die Zahl und Gestalt der Augen, welche bey den wenigsten Exemplaren übereinkommen. Auf der Oberseite sind die Flügel braunschwarz, zuweilen braungrau, die Vorderen haben zwey oder drey, die Hinteren, welche etwas gezähnt sind, gewöhnlich zwey Augen mit gelben Ringen und weißen Pupillen. Doch ändert die Zahl der Augen ab, oft fehlt die Pupille, zuweilen die Augen ganz. Unten sind die

Flügel heller, gewöhnlich braungrau, auf den Vorderen stehen zwey oder drey schwarze Augen mit gelben Ringen und weißen Pupillen, die Hinteren, welche von der Wurzel bis über die Mitte hinaus etwas dunkler gefärbt sind, führen in der Regel fünf derselben, wovon zwey am Vorderrande und drey gegen den Innenwinkel stehen.

Ein Verzeichniß der merkwürdigsten Abänderungen findet man bey Borkh., Herbst und Bergstr. Die seltenste und sonderbarste ist wohl die, wo die Flügel oben keine Augen und unten statt derselben nur weiße Punkte haben. Man hat diese Abänderung, unter dem Namen P. Arete, zur besonderen Art gemacht, — auch H. Hübner hat sie l. c. abgebildet und mit einem Sternchen bezeichnet; — wenn man aber eine Anzahl Exemplare vor sich hat, so wird man gewiß Uibergänge finden, welche es begreiflich machen, daß statt der Augen nur die weißen Pupillen derselben erscheinen können.

Ein Exemplar in der Sammlung des H. B. v. Block hat oben auf den Hinterflügeln gegen den Innenwinkel zwey weiße Punkte; unten auf den Vorderen zwey, auf den Hinteren fünf derselben in eben der Lage, wie bey den gewöhnlichen Faltern. Auch habe ich solche gesehen, welche Punkte und Augen zusammen hatten.

Die Raupe ist weißgrau, mit einem bräunlichen, schmalen Rückenstreif, welcher sich auf den ersten Ringen nur verloschen zeigt, und kurzen, feinen Härchen. Sie lebt auf dem Hirsengrase, (Milium effusum) und dem gemeinen Grase, (Poa annua) überwintert und kommt nur am Abend zum Vorschein. Die Puppe ist rund, mit langen Flügelscheiden und kurzem Hintertheile, hellbraun, mit dunkleren Streifen und Schattirungen.

Der Falter fliegt im July, August und September in großer Menge auf Wiesen.

Pap. Maera.

Hübner, Pap. tab. 39. f. 174. 175. P. Maera.

Wien. Verz. S. 166. Fam. F. n. 4. P. Maera, Rispengras-Falter.

Illig. n. A. d. 2. B. S. 176. n. 4. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 771. 141. P. N. Maera.

Linné, Faun. Suec. ed. 1. pag. 238. n. 785. Satyrus. Ed. 2. pag. 275. n. 1049. P. Maera.

Fabr. E. S. III. 1. 227. 711. P. S. Maera, alis dentatis fuscis: utrinque anticis sesquiocello, posticis ocellis supra tribus, subtus sex.

Fabr. Gener. Inf. Mant. Hiera, (Var. Maerae) p. 262. n. 236—37.

Geoffr. hist. des Inf. T. II. pag. 50. n. 19. le Satyre. (als Var.)

Scopoli, Ent. Carn. p. 154. n. 431. P. Maera.

Schaeffer, Icon. Tab. 58. f. 2. 3.

De Geer, Übers. v. Goeze, 2. B. 2. Th. Tab. 2. f. 1. 2. S. 144. Satyre.

Kleemann, Beytr. Tab. XLV. S. 377.

Esper, Schm. I. Th. Tab. VI. f. 2. S. 96. P. N. Maera. Tab. XLIX. Suppl. XXV. f. 1. S. 383. (an Var.?)

Tab. LXVIII. Cont. XVIII. f. 1. 2. P. Megaerae. Var. f. 3. P. Maera foem.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXVI. f. 51. a. b. pag. 120. le Nemusien. Pl. LXXXII. II. Suppl. Pl. 3. f. 50. a. b. c. bis. pag. 305. l'ariane. (Gehören zu Espers fig. 1. 2. Tab. 68. und sind wie diese von Originalen aus der Gerning'schen Sammlung abgebildet, welche in der Gegend von Schwalbach gefangen wurden.)

Herbst, Schmett. Tab. 207. fig. 5. 6. P. Megaera foem. f. 7. 8. P. Maera. Tab. 208. f. 1. 2. P. Maera Var.? VIII. Th. S. 175.

Naturf. VIII. St. Tab. III. f. A. B. S. 118. X. St. Tab. II. f. 8. 9. S. 92.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 81. u. 239. n. 20. P. Maera.

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 237. n. 17. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 116. n. 55. P. Maera.

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 558. —

Dessen Neues Magazin, 3. B. 2. St. S. 149. n. 61 und 72. S. 163. n. 182. —

Brahm, Ins. Kal. S. 248. n. 143. S. 531. n. 388. —

Lang, Verz. 2. A. S. 18. n. 101—103. —

Rossi, Mant. T. II. p. 10. n. 347. —

Schwarz, Raupenkal. S. 616. 747. —

Die Flügel sind auf der Oberseite dunkelbraun, die vorderen haben bey dem Weibchen gegen den Außenrand ein ziemlich breites, ocker- oder braungelbes Feld, welches mei-

stens von beyden Seiten scharf begrenzt ist, bey Abänderungen aber gegen die Wurzel sich in die Grundfarbe verliert und durch braune Querstreifen in mehrere einzelne Flecken abgetheilt wird, welche nach dem Innenrande zu immer kleiner werden. Bey dem Männchen stehen diese Flecken nur verloschen aus der Grundfarbe heraus. Am Vorderrande zeigt sich ein großes, schwarzes, gelb eingefaßtes Auge, mit starker, bläulichweißer Pupille, welches nach unten etwas in die Länge gezogen ist und hier öfters noch ein kleines, mit ihm zusammenhängendes Auge mit einem bläulichweißen Pünktchen führt. Näher gegen die Flügelspitze steht noch ein kleines, schwarzes Auge mit weißer Pupille. Die Hinterflügel sind an beyden Geschlechtern stärker gezähnt, als die vorderen, einfärbig dunkelbraun, und führen gegen den Außenrand in braungelben Ringen zwey bis drey schwarze Augen mit hellblauen, oder bläulichweißen Pupillen, wovon das zweyte, vom Innenrande her, allezeit das größte ist. Zuweilen stehen gegen den Vorderrand noch ein oder zwey barungelbe Flecken mit verloschenen, kleinen Augen.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel von der Wurzel längs dem Vorderrande in ziemlicher Breite bräunlichgrau angeflogen, welches sich, — von dunkleren Linien durchzogen, von der Flügelspitze längs dem Außenrande herunter zieht. Die Augen erscheinen in eben der Lage und Gestalt, wie auf der Oberseite, das Mittelfeld bis zum Innenrande ist braungelb, und am Vorderrande wie oben, aber nur nicht so deutlich, in einzelne Flecken abgetheilt. Die Hinterflügel sind röthlich aschgrau, an der Wurzel dunkler und mit vielen gezackten und wellenförmigen Querlinien durchzogen. Längs dem Aussenrande stehen sechs schwarze Augen von verschiedener Größe,

mit bläulichweißen Pupillen in gelben Ringen, wovon das letzte am Innenrande mit einem kleineren zusammen hängt.

Die Raupe erscheint zweymal im Jahre, nämlich im Juny, und der Falter fliegt im July und August: die von diesem abstammende Brut überwintert nach der zweyten Häutung, und giebt den Falter zu Ende des May. Sie nährt sich von mehreren Grasarten, dem Rispengras, (Poa annua) Schwingelgras, (Festuca fluitans) und der Mausegerste, (Hordeum murinum). Sie ist hellgrün, mit einigen weißlichen Längsstreifen, einer dunkleren Rückenlinie, und feinen, weißlichen Härchen. Die Puppe ist stumpf, schwärzlich oder blaßgrün.

In der Leipziger Gegend ist dieser Falter nicht zu finden, bey Dresden aber nicht selten.

---

53. Pap. Megaera.

Hübner, Papil. Tab. 39. f. 177. 178. P. Megaera.

Wien. Verz. S. 166. Fam. F. n. 3. P. Megaera, Goldgelb und braun gemischter Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 175. n. 3. —

Linné, S. N. I. 2. 771. 142. P. N. Megera.

Fabr. E. S. III. 1. 94. 292. P. N. Megaera, alis dentatis luteis fusco fasciatis: anticis ocello, posticis supra quinis, subtus sex.

Geoffroi, Hist. des Inf. T. II. p. 50. n. 19. le Satyre.

Schaeffer, Icon. Tab. 148. f. 3. 4.

Esper, Schm. I. Th. Tab. VI. f. 3. S. 101. Tab. LXVIII. Cont. XVIII. f. 4. P. N. G. Megaera. Taq. XCIV. Cont. 49. f. 6 — 8. (Raupe und Puppe)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXVI. f. 50. a. b. c. d. (e. f. Var.) pag. 118. le Satyre. Pl. LXV. Suppl. XI. f. 50. g. h. pag. 261. Var. IIIme Suppl. Pl. IV. f. 50. l. pag. 322. (die Puppe.)

Sepp, Niederl. Ins. II. Th. Tab. II. III.

Herbst, Schmett. Tab. 207. f. 3. 4. VIII. Th. S. 172. P. Pr. Megaera.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 72. f. 1 — 6. S. 45. P. Megaera.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 79. u. 237. n. 18. —

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 236. n. 16. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 114. n. 54. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 559. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 146. n. 1002. —

Schwarz, Raupenkal. S. 40. 342. —

Lang, Verz. 2. A. S. 18. n. 97 — 100. —

Dieser und der vorhergehende Falter haben Anlaß zu manchen Verwirrungen gegeben, welche theils durch Abänderungen, die mehr dem einen oder dem anderen sich näherten, theils durch schlechte Abbildungen, oder Mangel an genugsamer Kenntniß des einen oder andern dieser Falter, vielleicht auch noch durch eine Mittelart, deren Existenz man hier und da vermuthet, (wozu etwa Hübners Pap. Hiera, Tab. 39. f. 176. gehören mögte,) entstanden.

Der P. Megaera ist durchgehends etwas kleiner, als der P. Maera und seine Hinterflügel sind weniger gezähnt. Seine Grundfarbe kann man oben füglich für schwarzbraun annehmen, welches aber, besonders bey dem Weibchen, nur am Rande und in einzelnen Streifen durch das ockergelbe Feld durchscheint, womit die Vorder- und Hinterflügel beynahe bedeckt sind. Das Männchen hat vor dem Außenrande eine breite, aus ockergelben, gegen den Innenrand stark abgesetzten Flecken bestehende Binde, in welcher am Vorderrande ein schwarzes Auge mit weißer Pupille steht, das viel kleiner ist, als bey dem P. Maera. An der Flügelspitze sieht man noch ein kleines, verloschenes Auge, oft nur statt dessen einen schwarzen Punkt. In der Mitte erscheint die Grundfarbe als ein breiter, dunkelbrauner Querstreif, welcher mit dem gleichfärbigen Vorderrande einige ockergelbe Flecken einschließt. Die Hinterflügel haben in der Mitte ein ockergelbes Querband, welches nach innen stark gezackt und scharf begrenzt ist, nach außen in die Grundfarbe verläuft. Vor dem Außenrande zieht eine Binde von ockergelben, mehr oder weniger zusammenhängenden Flecken her, in welcher vier schwarze Augen von verschiedener Größe stehen.

Das Weibchen ist viel heller angelegt und auf den Vorderflügeln von dem Männchen sehr abweichend gezeichnet. Die Grundfarbe bildet hier verschiedene schmale Querstreifen, wovon der äußere einen starken Bogen nach außen macht, drey zwischen dem Vorderrande und der mittleren Flügelader stehen, und ein einzelner sich von dieser nach dem Innenrande zieht. Das Auge am Vorderrande ist etwas größer, als bey dem Männchen.

Auf der Unterseite sind beyde Geschlechter übereinstimmend gezeichnet; auf den Vorderflügeln scheinen die Zeichnungen der Oberseite verloschen durch; die Augen haben ockergelbe, dunkelbraun eingefaßte Ringe und weiße Pupillen, und über dem kleinen an der Flügelspitze steht zuweilen ein noch kleineres, kaum bemerkbares. Die Hinterflügel sind greisgrau, gegen die Wurzel dunkler, in der Mitte mit einigen gelblichen Einmischungen, übrigens wie bey dem P. Maera von schwarzbraunen, gezackten und wellenförmigen Querlinien durchzogen; — mit sechs kleinen, schwarzen, mit weißen Pupillen versehenen und gelbgeringelten Augen von beynahe gleicher Größe, wovon das letzte am Innenwinkel doppelt ist.

Die Raupe ist schlanker, als die des P. Maera, übrigens meergrün, mit drey dunkleren Streifen, wovon einer über den Rücken und einer in jeder Seite nahe über den Luftlöchern herzieht. Sie lebt von mehreren weichen Grasarten, und es erscheinen von ihr zwey Bruten. Zur Verwandlung hängt sie sich am Hintertheile auf, und wird zu einer graulichten, oder schwärzlichen Puppe mit helleren Knöpfchen, zwey stumpfen Kopfspitzen und einer erhabenen, stumpfen Spitze auf dem Rücken, welche der Puppe des P. Maera fehlt.

Der Falter fliegt vom May bis in den Herbst an Wegen, Mauern und dürren Plätzen, und ist allenthalben häufig.

Pap. Aegeria.

Hübner, Pap. Tab. 40. f. 181. 182. P. Aegeria.

Wien. Verz. S. 166. Fam. F. n. 2. P. Aegeria, Quecken-gras-Falter.

Illig. n. Ausg. deſſ. 2. B. S. 175. n. 2. —

Linné, S. N. I. 2. 771. 143. P. N. Aegeria.

Fabr. E. S. III. I. 94. 293. P. N. Aegeria, alis dentatis fuſcis luteo maculatis: anticis utrinque ocello, poſticis ſupra ocellis, ſubtus punctis quatuor.

Geoffr. Hiſt. des Inſ. T. II. p. 48. n. 16. Tircis.

Scopoli, Ent. Carn. p. 156. n. 432. P. Aegeria.

Schaeffer, Icon. Tab. 75. f. 1. 2.

Röſel, Inſ. Bel. IV. Th. Tab. XXXIII. f. 3. 4. S. 228.

Kleemann, Beytr. Tab. XIX. f. A. B. (Raupe u. Puppe)

Esper, Schm. I. Th. Tab. VII. f. 1. S. 105. P. N. Aegeria.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXV. f. 49. a—d. pag. 117. le Tircis. Pl. LXV. Suppl. XI. f. 49. c. pag. 261. Var.

Herbſt, Schm. Tab. 217. f. 3. 4. VIII. Th. S. 226. P. Pr. Aegeria.

Panzer, Faun. Germ. 28. 21. —

Sepp, Niederl. Inſ. I. B. Tab. VI. f. 1—7.

Bergſträſſer, Nomenkl. Tab. 22. f. 1—7. S. 27. P. Aegeria. Tab. 38. f. 6. 7. (an Var.? Eine Abänderung mit zwey Augen auf den Vorderflügeln und zwey auf der Unterſeite der hinteren).

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 78. u. 236. n. 17. P. Aegeria.

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 236. n. 15. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 118. n. 57. —

Lang, Verz. 2. A. S. 17. n. 93—96. —

Fueßlins Schweiz. Ins. S. 29. n. 560. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 146. n. 1003. —

Brahm, Ins. Kal. S. 215. n. 111. —

Schwarz, Raupenkal. S. 485. 616. 748. —

Die Flügel sind oben dunkel- oder olivenbraun, mit gelben, oder weißlichen Flecken; auf den vorderen steht gegen die Spitze in einem länglichen gelben Flecken; welcher zwischen zwey kleineren liegt, ein schwarzes Auge mit weißer Pupille, und auf den hinteren, welche gezähnt sind, drey derselben, mit gelben Ringen, längs dem Außenrande: gegen den Vorderrand zeigt sich zuweilen noch ein schwarzer Punkt in einem gelben Flecken, welcher vor dem äußersten Auge liegt.

Unten sind die Vorderflügel wie auf der Oberseite gezeichnet, aber die gelben Flecken sind größer. Die Hinterflügel sind gelbbraun, gegen den Außenrand rothbraun gefärbt, mit zwey gezackten Wellenlinien durch die Mitte, zwischen welchen zuweilen die Grundfarbe dunkler erscheint und eine breite Binde bildet. Vor dem Außenrande zeigen sich statt der Augen vier oder fünf weiße, dunkel umschattete Punkte.

Die Raupe ist mattgrün, mit dunkelgrünen und weißen Streifen und zarten, weißen Härchen. Sie lebt auf der

Diesen ziemlich seltenen Falter habe ich
August 1848 im [illegible] bei [illegible] auf einem
[illegible] [illegible] im Walde gefangen.

[illegible] Brunck.

Quecke, (Triticum repens) und mehreren weichen Grasarten. Es erscheinen zwey Bruten, wovon die Puppen der letzteren überwintern. Die Puppe ist eckig, bald hell= bald dunkelgrün, oder bräunlich.

Der Falter fliegt im Frühjahre und dann wieder im July und August, in düstern Gebüschen sehr einzeln, und wird nirgends in Sachsen häufig gefunden.

Anmerkung.

Ein mit diesem sehr nahe verwandter Falter ist der

Pap. Meone.

Hübner, Pap. tab. 40. f. 179. 180. —
Herbst, Schm. Tab. 191. f. 7. 8. VIII. Th. S. 65. —
Esper, Schmett. I. Th. Tab. XCV. Cont. L. f. 1. S. 9.
P. Meone, alis dentatis fuscis, utrinque fulvescenti-ferrugineo fasciatis; primoribus utrinque ocello unico, posticis supra tribus, subtus quatuor.

Graf v. Hofmansegg erklärt diesen Falter im Illiger'schen Magazin S. 450. für eine gelbere Raße von P. Aegeria aus dem mittägigen Europa; ich wage es nicht, die Artverschiedenheit desselben zu erweisen, ob ich gleich ihre Vereinigung nicht unbedingt annehmen kann. Aus der sorgfältigen Vergleichung von dreyzehn Exemplaren des P. Meone, aus Portugall, haben sich, außer der abweichenden Färbung der Flügel, folgende Unterscheidungsmerkmale ergeben, welche ich hier zur Prüfung vorlege.

1) Die Vorder= und Hinterflügel des P. Meone sind stärker gezähnt, als die des P. Aegeria, und die vorderen am Außenrande tiefer eingeschnitten.

2) Der Außenrand der Vorderflügel ist von der Flügelspitze gegen den Innenrand zu, bis über die Hälfte rothgelb angelegt, da sich bey dem P. Aegeria hier nur in der Mitte ein gelber Flecken zeigt, und vor dem Saume zieht eine zarte braune Linie her, welche sich gegen den Innenrand in die Grundfarbe verliert, und bey dem P. Aegeria durchgehends fehlt.

3) Die rothgelben Flecken auf dem schwarzbraunen Grunde sind grösser und deutlicher.

4) Auf der Unterseite sind die Vorderflügel von der Wurzel bis zur Mitte allezeit gelb angelegt, und vor dem Saume zeigt sich die zarze, braune Linie wie auf der Oberseite.

5) Auch findet sich bey den verglichenen Exemplaren kein Uibergang, durch welchen Meone und Aegeria einander näher kämen.

Pap. Galathea.

Hübner, Pap. Tab. 41. f. 183—185. P. Galathea.

Wiener Verz. S. 166. Fam. F. n. 1. P. Galathea, Lieschgras=Falter.

Illigers n. Ausg. deff. 2. B. S. 173. n. 1. —

Linné, S. N. I. 2. 772. 147. P. N. Galathea, alis dentatis, albonigroque variis, ſubtus primoribus ocello unico, poſticis quinque obſoletis.

Fabr. E. S. III. 1. 239. 745. P. S. Galathea, alis dentatis albo nigroque variis: ſubtus anticis ocello unico, poſticis quinque.

Geoffr. Hiſt. des Inſ. T. II. p. 74. n. 46. Pl. XI. f. 3. 4. le demi deuil.

Scopoli Ent. Carn. p. 151. n. 427. P. Galathea.

Schaeffer, Icon. tab. 98. f. 7. 8. 9.

Röſel, Inſ. Bel. III. Th. Tab. XXXVII. f. 1. 2. S. 227. Tab. LXX. f. 6. (die Raupe)

Esper, Schm. I. Th. Tab. VII. f. 3. S. 111. Tab. XXV. Suppl. I. f. 1. S. 311. P. N. G. Galathea. Tab. CXI. Cont. 66. f. 4. S. 96. P. Galathea mas. Var. (aus Croatien.)? *) f. 5. S. 97. P. N. G. Galaxaera, alis ſubdentatis, nigris concoloribus, maculis pallidis; inferioribus ocellis tribus marginalibus, binisque diſtantibus anguli externi.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XXX. f. 60. a—d. pag. 134. le demi deuil.

Herbſt, Schmett. Tab. 183. f. 3. 4. VIII. Th. S. 19. P. Galathea. Tab. 183. f. 5. 6. S. 22. P. Procida.

Bergſtr. Nomenkl. Tab. 16. f. 1. 2. S. 8. Tab. 92. f. 1 — 6. S. 41. P. Galathea.

*) Ich führe dieſe Abbildung mit einem Fragezeichen an, da die Vertheilung der Flecken ſehr abweicht, und überhaupt hier noch Verwirrungen obwalten, welche erſt genauere Unterſuchungen, und die Vergleichung einer hinlänglichen Menge von Exemplaren auflöſen mögten.

Panzer, Faun. Germ. 28. 24. P. Galathea.

Füeßly, Alt. Magaz. 1. B. 2. St. S. 250. Tab. II. f. 3. (die Puppe.)

Naturf. XIV. St. Tab. II. f. 7. die Raupe. f. 2. 3. die Puppe. S. 55. und 84.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 105. u. 245. n. 48. II. Th. S. 210. P. Galathea.

— Rhein. Mag. I. B. S. 235. n. 14. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 84. n. 27. —

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. II. B. S. 70. n. 25. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 562. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 148. n. 1009. —

Lang. Verz. 2. A. S. 17. n. 89—92. —

Schwarz, Raup. Kal. S. 154. —

Variet.

Hübner, Pap. Tab. 102. f. 517. 518. P. Leucomelas.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXI. Cont. XXXI. f. 1. 2. S. 141. P. N. G. Leucomelas, alis ſubdentatis albo nigroque variis; inferioribus ſubtus pallide maculatis absque ocellis.

Pap. d'Europe, Tom. I. IIIme Suppl. Pl. V. f. 60. g. pag. 324.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 106. n. 49. P. Leucomelas.

Schneider, Syst. Beschr. S. 80. n. 26. —

Die gezähnten Flügel dieses Falters sind schwarz, mit weißen, oder gelblichen Flecken, welche in der Mitte der Hin-

Panzer, Faun. Germ. 28. 24. P. Galathea.

Füeßly, Alt. Magaz. 1. B. 2. St. S. 250. Tab. II. f. 3. (die Puppe.)

Naturf. XIV. St. Tab. II. f. 7. die Raupe. f. 2. 3. die Puppe. S. 55. und 84.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 105. u. 245. n. 48. II. Th. S. 210. P. Galathea.

— Rhein. Mag. I. B. S. 235. n. 14. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 84. n. 27. —

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. II. B. S. 70. n. 25. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 562. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 148. n. 1009. —

Lang. Verz. 2. A. S. 17. n. 89—92. —

Schwarz, Raup. Kal. S. 154. —

Variet.

Hübner, Pap. Tab. 102. f. 517. 518. P. Leucomelas.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXI. Cont. XXXI. f. 1. 2. S. 141. P. N. G. Leucomelas, alis subdentatis albo nigroque variis; inferioribus subtus pallide maculatis absque ocellis.

Pap. d'Europe, Tom. I. IIIme Suppl. Pl. V. f. 60. g. pag. 324.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 106. n. 49. P. Leucomelas.

Schneider, Syst. Beschr. S. 80. n. 26. —

Die gezähnten Flügel dieses Falters sind schwarz, mit weißen, oder gelblichen Flecken, welche in der Mitte der Hin=

terflügel eine gebogene Binde bilden. Auf den vorderen steht gegen die Flügelspitze ein verloschenes, oft kaum sichtbares, schwarzes Auge, und vor dem Außenrande der hinteren zeigen sich gewöhnlich in der schwarzen Grundfarbe zwey oder drey verblichene Augen, mit bläulichweißen, unregelmäßigen Pupillen. Der Saum ist weiß und schwarz gescheckt. Auf der Unterseite sind die weißen Flecken der Vorderflügel größer, und gegen die Flügelspitze, welche weiß oder gelblich angelegt ist, steht ein schwarzes Auge mit bläulichweißer Pupille. Die Hinterflügel sind weiß oder gelblich, mit schwarzen Adern. Durch die Mitte zieht sich eine schwarz angeflogene, von den Adern in mehrere Flecken abgetheilte Binde, und vor dem Außenrande stehen in einem schwärzlichen Schatten fünf schwarze Augen mit gelben oder weißen Ringen und bläulichen Pupillen. Das letzte am Innenwinkel hat einen doppelten Kern, und die beyden äußeren stehen abgesöndert am Vorderrande. Vor dem Außenrande aller Flügel läuft eine gezackte, schwarze Linie her, welche mit den Adern und der Randlinie die Grundfarbe einschließt.

Das Weibchen ist größer, seine Hinterflügel sind auf der Unterseite gelb, mit bräunlich angeflogenen Schatten und Adern und meistens etwas verloschenen Augen.

Die Raupe ist grün, oder gelblich, mit einem bräunlichrothen Kopfe, einer dunkleren Rücken= und zwey etwas helleren Seitenlinien. Sie endigt sich in zwey Spitzen, auf welchen zwey rothe Dörnchen stehen, und lebt im May auf dem Wiesenlieschgras, (Phleum Pratense). Die Puppe ist glatt, eyförmig, von gelblicher Farbe, mit langen Flügelscheiden und zwey schwarzen, augenähnlichen Punkten an den Seiten des Kopfs.

Der Falter erscheint im July und August, und ist in der Leipziger Gegend einer der häufigsten.

Anmerkung.

Daß ich Herbst's P. Procida als Abänderung anführe, bedarf wohl keiner Rechtfertigung; zwey Exemplare desselben, die ich vor mir habe, lassen keinen Zweifel übrig. Mehr Schwierigkeiten hat die Vereinigung des P. Leucomelas mit dem P. Galathea: denn bey diesem sind die Hinterflügel auf der Unterseite ohne alle Zeichnung und die schwarze Grundfarbe der Oberseite scheint nur verloschen durch. Auch die Adern sind bey meinen Exemplaren nicht einmal dunkler gefärbt.

Herr Hübner hat, außer den bereits erwähnten, mehrere, hieher gehörige Arten abgebildet, nämlich: P. Lachesis, Clotho, Atropos, Amphitrite, Thetis, und Psyche, die ich hier mit den dazu gehörigen Synonymen anführe.

1) *Pap. Lachesis.*

Hübner, Pap. Tab. 41. f. 186. 187. (mas.) Tab. 42. f. 188. 189. (foem.) P. Lachesis.

Hübner, Beytr. 2. B. 3. Th. III. Taf. fig. P. 1. 2. S. 70. —

Herbst, Schm. Tab. 183. f. 1. 2. VIII. Th. S. 17. P. Pr. Lachesis.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XCVI. Cont. LI. f. 1. 2. S. 15. P. Arge Nemausiaca.

Das Vaterland ist Portugall und das südliche Frankreich.

2) *Pap. Clotho.*

Hübner, Pap. Tab. 42. f. 190. 191. P. Clotho. — Tab. 43. f. 192. 193. P. Atropos.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXIV. Cont. XXXIV. f. 1. 2. S. 162. P. Arge Russiae. Tab. CV. Cont. 60. f. 3. S. 66. (mas.) Tab. CXI. Cont. 66. f. 3. S. 96. (foem.) P. Japygia, alis dentatis albido-lutescentibus, nigro maculatis, maculis supra marginalibus rotundatis albido-lutescentibus; superioribus utrinque ocello unico, inferioribus duobus tribusque distantibus. (Dabey ist der P. Japygia des Cyrill. Ent. Neapolit. Tab. III. n. 5. citirt.)

Papill. d'Europe, T. I. Pl. V. IIme Suppl. f. 61. a. b. bis. pag. 325. l'eclair.

Herbst, Schmett. Tab. 182. f. 5—7. VIII. Th. S. 13. P. Pr. Suwarovius.

Fabr. E. S. III. 1. 239. 746. P. S. Arge, alis dentatis albis, nigro strigosis: anticis ocello unico, posticis quinque.

De Prunner, Lepid. Pedem. p. 70. n. 136. P. Arge Russiae.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 107. n. 51. II. Th. S. 211. —

Daß Hübners P. Atropos nur Abänderung, oder das andere Geschlecht des P. Clotho ist, bezweifle ich nicht, da meine Exemplare, — (zwey sind in Rußland und eins auf den piemontesischen Alpen gefangen,) — auf der einen Seite dem P. Clotho, und auf der andern dem P. Atropos vollkommen gleichen.

3) *Pap. Amphitrite.*

Hübner, Pap. Tab. 43. f. 194. 195. P. Amphitrite.

Sulzer, Abgek. Gesch. d. Ins. S. 144. Tab. XVI. f. 8. 9. P. N. G. Arge.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXVII. Suppl. III. f. 1. S. 318. Tab. LXX. Cont. XX. f. 1. S. 105. P. N. G. Arge. Tab. CXI. Cont. 66. f. 2. S. 95. P. Arge, mas. (Diese Figur kommt einem Exemplar des P. Thetis, welches ich besitze, sehr nahe.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXX. f. 61. a. b. pag. 136. le demi deuil aux yeux bleus.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 92. f. 8. 9. S 42. P. Arge.

Herbst, Schm. Tab. 182. f. 3. 4. VIII. Th. S. 11. P. Pr. Arge.

Petagna, Specimen Inf. Tab. f. 25. pag. 36. P. Arge, alis dentatis albo nigroque variis, subtus anticis ocello sesquialtero, posticis quinque aureis pupilla glauca.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 107. u. 245. n. 50. P. Arge Sicula.

Schneider, Syst. Beschr. S. 85. n. 28. P. Arge, alis dentatis concoloribus albis nigro maculatis, primoribus ocellis utrinque tribus, posterioribus quinis coeruleis, subtus ochraceis. (Des Esper'schen P. Arge Russiae, Tab. 84. f. 1. 2. wird hier als einer Abänderung erwähnt, die vielleicht eigne Art seyn könnte.)

Fueßl. Altes Mag. I. B. 2. St. S. 202. P. Arge.

Das Vaterland soll Sizilien seyn.

3) *Pap. Amphitrite.*

Hübner, Pap. Tab. 43. f. 194. 195. P. Amphitrite.

Sulzer, Abgek. Gesch. d. Ins. S. 144. Tab. XVI. f. 8. 9. P. N. G. Arge.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXVII. Suppl. III. f. 1. S. 318. Tab. LXX. Cont. XX. f. 1. S. 105. P. N. G. Arge. Tab. CXI. Cont. 66. f. 2. S. 95. P. Arge, mas. (Diese Figur kommt einem Exemplar des P. Thetis, welches ich besitze, sehr nahe.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXX. f. 61. a. b. pag. 136. le demi deuil aux yeux bleus.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 92. f. 8. 9. S 42. P. Arge.

Herbst, Schm. Tab. 182. f. 3. 4. VIII. Th. S. 11. P. Pr. Arge.

Petagna, Specimen Inf. Tab. f. 25. pag. 36. P. Arge, alis dentatis albo nigroque variis, subtus anticis ocello sesquialtero, posticis quinque aureis pupilla glauca.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 107. u. 245. n. 50. P. Arge Sicula.

Schneider, Syst. Beschr. S. 85. n. 28. P. Arge, alis dentatis concoloribus albis nigro maculatis, primoribus ocellis utrinque tribus, posterioribus quinis coeruleis, subtus ochraceis. (Des Esper'schen P. Arge Russiae, Tab. 84. f. 1. 2. wird hier als einer Abänderung erwähnt, die vielleicht eigne Art seyn könnte.)

Fuesl. Altes Mag. I. B. 2. St. S. 202. P. Arge.

Das Vaterland soll Sizilien seyn.

4) *Pap. Thetis.*

Hübner, Pap. Tab. 43. f. 196. 197. P. Thetis.

Ich besitze diesen Falter mehrmals aus Portugall, den P. Amphitrite habe ich aber noch nie in der Natur gesehen, kann also nicht bestimmen, ob beyde wesentlich verschieden sind. Ein weibliches Exemplar, das ich vor mir habe, kommt indessen dem Hübner'schen P. Amphitrite sehr nahe.

---

5) *Pap. Psyche.*

Hübner, Pap. Tab. 44. f. 198. 199. P. Psyche.

Herbst, Schmett. Tab. 182. f. 8. 9. VIII. Th. S. 15. P. Syllius, alis albis, apice nigro maculatis, ocellis obsoletis, subtus ocellis quinque, venis fusco marginatis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XCVI. Cont. LI. f. 3. 4. S. 17. P. Arge Occitanica, alis dentatis albo nigroque variis; inferioribus subtus venis ocellisque ruffo inductis.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XXX. f. e. f. pag. 135. (Als Abänderung des P. Galathea aus England angegeben.)

Das Vaterland ist das südliche Europa.

Einen sehr guten Uibergang zu den folgenden Faltern macht der

Pap. Phryne.

Hübner, Pap. Tab. 44. f. 200. 201. P. Phryne.

Fabr. E. S. III. 1. 222. 697. P. S. Phryneus, alis integerrimis supra albis, subtus fuscis albo venosis: ocellis quinque.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXIX. Cont. XXXIX. f. 3. 4. S. 174. Tab. CXIII. Cont. 68. f. 6. S. 107. P. Phryne.

Pap. d'Europe, T. I. IIIme Suppl. Pl. VIII. f. 58. a. b. bis. pag. 333. Phryné.

Herbst, Schm. Tab. 213. f. 1—4. VIII. Th. S. 208. P. Pr. Phryneus. Tab. 183. f. 7. 8. S. 23. P. Tircis.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 108. u. 246. n. 52. II. Th. S. 211. P. Phryne.

Dieser Falter ist in Rußland, in den Gegenden an der Wolga zu Hause.

Die nun folgenden Falter sind so verwickelt, daß zu ihrer Auseinandersetzung durchaus nöthig ist, alle Arten, welche bereits bekannt sind, hier anzuführen. Von den meisten habe ich sehr gute Originale vor mir, und diese, nebst den so vorzüglichen Abbildungen des H. Hübner, werden mich in den Stand setzen, vielleicht manches zu berichtigen, was bisher aus Mangel eines von beyden zweifelhaft, oder unbestimmt bleiben mußte.

Pap. Epiphron.

Knoch, Beytr. III. St. Tab. VI. f. 7. S. 131. P. N. G. Ephiphron, alis rotundatis fuscis, fascia rufa: utrobi-

que ocellis, seu maculis nigris pro individuis numero diversis.

Fabr. E. S. III. 1. 235. 735. P. S. Epiphron, alis integris nigris: fascia rubra; anticis supra ocellis duobus, subtus tribus, posticis supra tribus, subtus quinque.

Hübner, Pap. Tab. 44. f. 202. P. Janthe.

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 31. n. 604. Tab. f. 6. P. Melampus. (Von der dritten Größe; der Leib ganz schwarz, haaricht; die Flügel oben und unten braun, mit einem Bande rostfarbiger Flecken, in jedem der Flecken ein schwarzer Punkt.)

Fueßl. Altes Magaz. 2. B. S. 282.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXI. Suppl. VII. f. 2. S. 329. P. Melampus. (Nach Fueßl. Schweiz. Ins.) Tab. CIII. Cont. 58. f. 1. S. 54. P. Melampus Var. (Auf den Hinterflügeln oben vier längliche, rothgelbe Flecken, ohne Augen, unten fünf schwarze Punkte in rothgelben, runden Flecken; — auf den Vorderen oben und unten vier schwarze Punkte unter einander.)

Pap. d'Europe T. I. Pl. LXXXI. II. Suppl. Pl. 2. f. 41. a. b. bis. pag. 304. le montagnard.

Herbst, Schm. Tab. 210. f. 3. VIII. Th. S. 190. P. Epiphron. (nach Knoch).

Bergstr. Nomenkl. Tab. 50. f. 7. 8. S. 5. P. P. R. Melampus. (nach Fueßl.) T. 71. f. 5. 6. S. 45. P. Melampus. (aus der Gerning'schen Sammlung abgebildet. Auf der Oberseite der Vorderflügel fehlen die schwarzen Punkte in der Fleckenbinde.) Tab. CXXVIII. f. 6. 7.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 77. u. II. Th. S. 202. n. 16. b. P. Egea.

Ich habe diesen Falter ein einzigesmal in dem Naunhofer Walde bey Leipzig gefangen, übrigens aber kann ich eine beträchtliche Anzahl von Exemplaren vergleichen, welche auf dem Harze, den Steyermärkischen Gebürgen, in der Schweiz und von H. Bar. v. Block auf dem Mont Breven und Col de Balm gefangen sind; — aber die Verwirrungen, welche bey den angeführten Schriftstellern über ihn und den P. Muestra herrschen, sind so verwickelt, und die Abänderungen, in welchen beyde erscheinen, so mannigfaltig, daß es fast nicht möglich ist, mit Zuverläßigkeit etwas darüber zu bestimmen.

Der P. Epiphron hat die Größe des P. Hero; die Flügel sind oben schwarzbraun, mit einem grünlichen Schiller; auf den Vorderen steht nicht weit vom Außenrande eine gelbrothe Querbinde, welche durch die Flügeladern in mehrere Flecken abgetheilt wird, und in dieser befinden sich zwey, drey, oder vier schwarze Augen, welche zuweilen bey dem Weibchen ziemlich groß sind und weiße Pupillen haben, meistens aber nur als schwarze Punkte von verschiedener Größe erscheinen, jedoch bey keinem der Exemplare, die ich vor mir habe, gänzlich fehlen. Die Hinterflügel, welche länglich rund sind, und in der Mitte des Außenrandes eine stumpfe Spitze bilden, führen längs dem Saume drey oder vier gelbrothe Flecken, die öfters in eine, nur durch die Flügeladern unterbrochene Binde zusammengeflossen sind, — und darin, wie auf den Vorderen, schwarze Punkte oder Augen mit weißen Pupillen.

Auf der Unterseite sind die Flügel wie auf der oberen gefärbt, aber ohne Schiller; auf den Vordern ist die gelbrothe Binde nur nach außen scharf begrenzt, und verfließt nach innen in die Grundfarbe, wodurch oft die ganze Fläche bis an

die Wurzel gelbroth erscheint. Die Punkte oder Augen sind wie oben, und eben so auch auf den Hinterflügeln.

Ein mit ihm sehr nahe verwandter Falter ist der

Pap. Pharte,

den Herr Hübner, Tab. 97. f. 491—494. abgebildet hat, und der sich nur dadurch von ihm unterscheidet, daß die Grundfarbe schwärzer, ohne allen Schiller, und die gelbrothen Flekken auf der Ober- und Unterseite ohne Spur der schwarzen Punkte, oder Augen sind. Mein Exemplar stimmt genau mit Hübners fig. 493 und 494. überein.

Pap. Mnestra.

Hübner, Pap. Tab. 106. f. 540—543. P. Mnestra.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXVIII. Cont. XXVIII. f. 2. S. 131. P. Melampus. Tab. CXII. Cont. 67. f. 2. 3. S. 99. P. Aethiops minor. (Esper legt diesem Falter auf der Unterseite der Hinterflügel zwey oder drey verblichene, aus weißlichen Atomen bestehende Binden bey, die auch in der Abbildung, welche übrigens äußerst schlecht ist, ausgedrückt sind.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIV. f. 45. a. b. pag. 85. le petit négre a bandes fauves.

Herbst, Schmett. Tab. 209. f. 7. 8. VIII. Th. S. 186. P. Melampus.

De Villers, Ent. Tom. II. pag. 37. n. 57. P. G. Aethiops minor, obscure fuscus, fascia fulva, saepius obli-

terata ocellis coecis. (Mit Beziehung auf die angeführten Figuren der Pap. d'Europe.)

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 96. u. 244. n. 35. b. P. Alcyone. (die Citate verwechselt.)

Schneider, Syst. Beschr. S. 110. n. 51. P. Melampus, alis integerrimis fuscis, primoribus fascia utrinque ferruginea punctisque duobus nigris; posterioribus supra maculis duabus marginalibus minutis fulvis. (Der P. Epiphron wird hier für Abänderung, oder das Weibchen des P. Melampus gehalten.)

Fueßl. Neues Magaz. 2. B. 4. St. S. 331. n. 128. P. Dubius.? *)

Fabr. Mantissa Inf. P. II. 42. 417. P. N. G. Cassiope, alis integris fuscis, fascia rufa, punctis tribus ocellaribus nigris, posticis subtus punctis solis.?

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 238. 742. P. S. Cassiope.?

Borkh. Eur. Schm. II. Th. S. 204. n. 16. e. P. Cassiope.? (Nach Fabr. Mant.)

Herbst, Schm. VIII. Th. S. 198. P. Cassiope.? (Nach Fabr. E. S.)

Dieser Falter wird gewöhnlich mit dem P. Epiphron verwechselt, und gewiß ist kein Irrthum verzeihlicher, als dieser,

*) Die Beschreibung paßt auch auf den weiter unten vorkommenden P. Manto. Sie heißt: — „Braun; die Oberflügel oben mit „einem braungelben Flecken und vier blinden Aeugelein, auf „der Unterseite in der Mitte braungelb mit drey schwarzen „Punkten am Rande und die ganze Unterseite der allenthalben „augenlosen Unterflügel grau. Die Größe hält das Mittel „zwischen P. Sabaeus und Jurtina."

da die Verwirrung unter den Schriftstellern und die so nahe Verwandtschaft, in der sie, bey den sanftesten Übergängen gesehen werden, auch das geübteste Auge in Versuchung führen kann, sie für eine Art zu erklären. Ihre Verschiedenheit überzeugend zu erweisen, dürfte wohl niemand so leicht gelingen, wenn nicht etwa durch die Entdeckung ihrer Naturgeschichte durch alle Stände ein genügendes Licht darüber verbreitet wird. — Die Abbildungen, welche H. Hübner geliefert hat, lassen freylich keinen Zweifel übrig, allein hier erscheint dieser Falter in seinen entferntesten Abweichungen von dem P. Epiphron, und nur wenige meiner Exemplare stimmen damit überein.

Ich führe hier die merkwürdigsten Abänderungen unter denen, die ich vor mir habe, an.

1) Ein weibliches Exemplar vom Col de Balm; die Oberseite mit dem P. Epiphron übereinstimmend, die Unterseite der Hinterflügel einfärbig graubraun, mit drey schwarzen Punkten, welche nicht in rothgelben Flecken stehen. Dieser Abänderung erwähnt Fueßl. (Schweiz. Ins. S. 31. n. 604.) als vermuthlichen Geschlechtsverschiedenheit seines P. Melampus.

2) Zwey männliche Exemplare aus der Sammlung des H. Bar. v. Block; das eine oben auf den Vorderflügeln mit drey schwarzen Punkten und drey auf den Hinteren, welche in braungelben Flecken stehen, unten die hinteren graubraun, mit einem schwarzen Punkte. Das andere Exemplar hat oben auf den Vorderflügeln nur zwey schwarze Punkte, auf den hinteren drey braungelbe, runde Flecken, und nur in einem derselben steht ein schwarzer Punkt, auch sind sie auf der Unterseite einfärbig braungrau, ohne alle Punkte.

3) Ein Männchen, aus Steyermark, mit Hübners fig. 540. und 541. übereinstimmend, mit drey schwarzen Punkten oben auf den Vorderflügeln und einem auf der Unterseite der Hinterflügel.

4) Ein Männchen, das ich aus der südlichen Schweiz, unter dem Namen Mnestra Hübn. erhielt; unten auf den Vorderflügeln mit einer rothgelben Binde, welche nach innen nicht in die Grundfarbe verfließt und am Vorderrande zwey schwarze Punkte hat.

5) Ein Weibchen, (von H. Büringer in Gunzenhausen, unter dem Namen: Aethiops minor); Größe, wie bey Hübners fig. 542.; auf den Vorderflügeln eine rothgelbe, breite Binde, welche nach innen in die Grundfarbe verfließt, und am Vorderrande zwey kaum bemerkbare schwarze Punkte hat. Unten die Vorderflügel nur am Vorder- und Außenrande schwarzbraun gefärbt, die übrige Fläche rothgelb, ohne alle Punkte. Die Hinterflügel oben schwarzbraun, mit einem rothgelben, länglichen Flecken vor dem Außenrande, welcher durch die Flügeladern unterbrochen ist; unten einfärbig schwarzbraun, gegen den Außenrand heller. Mit diesem stimmt ein Exemplar aus der Sammlung des H. Bar. v. Block (vom Col de Balm) überein; nur ist auf den Vorderflügelu oben nur ein schwarzer Punkt zu sehen.

Das ist alles, was ich über diesen Falter und seine Verschiedenheit von dem P. Epiphron zu sagen vermag, indem die Verwirrung zu groß ist, und weder die Abbildungen, noch die Vergleichung natürlicher Exemplare befriedigende Auskunft geben.

Den P. Cassiope Fabr. würde ich ohne Anstand für den P. Epiphron halten, wenn es in der Beschreibung nicht hieße: subtus posticae punctis tribus at absque fascia rufa, — welches ich bey keinem Exemplare des P. Epiphron gefunden habe. Vielleicht hat Fabr. beyde Falter vor sich gehabt, als er die Beschreibung abfaßte.

Noch muß ich eines Schreib= oder Druckfehlers erwähnen, der sich in der Ent. Syst. findet. Es heißt nämlich in der Beschreibung: — in posticis inprimis maculari nigra et in hac puncta tria rufa. In der Mantissa steht richtiger: rufa, et in hac puncta tria nigra.

Anmerkung.

Espers Pap. Maurisius, Tab. CXIII. Cont. 68. f. 4. 5. — alis rotundatis nigro fuscis, utrinque macula baseos fasciaque maculari postica fulva, subtus striis marginalibus albidis. — kömmt dem P. Pharte Hübn. sehr nahe, aber auf beyden Seiten der Vorderflügel am Vorderrande, gegen die Wurzel, steht bey dem P. Maurisius eine runde, bräunliche Makel, und auf der Unterseite ist der Außenrand weißgrau gefärbt und mit schwarzen Sehnen durchzogen. Die Esper'schen Abbildungen sind übrigens sehr schlecht.

Pap. Arete.

Hübner, Pap. Tab. 50. f. 231. 232. P. Arete.

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 238. 743. P. S. Arete, alis integris fuscis: fascia rufa, posticis utrinque striga punctorum alborum.

Borkh. Europ. Schmett. II. Th. S. 204. n. 16. f. P. Claudine. (nach Fabr.)

Dieser Falter unterscheidet sich von den vorhergehenden vorzüglich durch den weißen Saum aller Flügel und die grünlichgraue Unterseite der hinteren, auf welchen gegen den Aussenrand sieben weiße Punke stehen. Das Vaterland ist Oestreich; — ich sah ihn noch nie in Natur.

Pap. Pyrrha.

Hübner, Pap. Tab. 50. f. 235. 236. P. Pyrrha.

Wien. Verz. S. 167. Fam. F. n. 9. P. Pyrrha, Zimmtbrauner, schwarz punktirter Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 183. n. 9. — (Die Citate von Fabr. Arachne, Espers, Borkh. und Herbst's Pronoe sind unrichtig.)

Fabr. E. S. III. 1. 237. 741. P. S. Pyrrha, alis integris fuscis: fascia rubra; anticarum nigro punctata, posticarum maculari.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXX. Cont. XX. f. 2. 3. S. 106. P. Manto.

Pap. d'Europe, Tom. I. Pl. XXIII. f. 41. a—d. pag. 81. le petit nègre hongrois.

Herbst, Schmett. Tab. 210. f. 8. 9. Tab. 211. f. 1. 2. VIII. Th. S. 194. P. Manto.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 100. u. 245. n. 40. P. Manto.

Schneider, Syst. Beschr. S. 111. n. 52. P. Manto.
Scopoli, Ent. Carn. p. 158. n. 436. P. Ligea. Var. 5.
Lang, Verz. 2. A. S. 21. n. 141. 142. P. Manto.

Daß dieser Falter der P. Pyrrha des Wien. Verz. und Fabr. sey, ist in einem hohen Grade wahrscheinlich, wenn nicht ganz gewiß; denn die Beschreibung des Fabr. paßt sehr gut, und Hübner hat den Falter zuverläßig aus der Schiffermüller'schen Sammlung abgebildet. Daß man Espers P. Pronoe unter dem Namen Pyrrha aus Wien erhält, beweißt nichts, da ähnliche Verwechselungen dort nicht selten vorfallen.

Abänderungen dieses Falters kommen häufig vor. Eine sehr merkwürdige, aus der Sammlung des H. B. v. Block, gleicht auf der Oberseite dem P. Caecilia Hübn., nur daß auf den Vorderflügeln zwey kaum bemerkbare schwarze Punkte gegen den Vorderrand stehen. Auf der Unterseite haben die vorderen eine verloschene, rothgelbe Binde, mit zwey sehr undeutlichen schwarzen Punkten; die hinteren am Vorderrande drey verloschene rothgelbe Flecken und gegen den Außenrand einen gleichfarbigen Schimmer.

Der Pap. Pyrrha ist im südlichen Deutschland, Ungarn, der Schweiz u. s. w. zu Hause. Das Weibchen unterscheidet sich standhaft von dem Männchen durch ockergelbe Flecken auf der Unterseite der Hinterflügel.

Pap. Caecilia.

Hübner, Pap. tab. 46. f. 213. 214. P. Caecilia.

Giorna, Calendario entomol. p. 102. n. 24. P. Morio, alis integerrimis. Totus niger.

De Prunner, Lepid. Pedem. p. 71. n. 141. P. N. G. Petrosus, alis integerrime fusco-atris, mas et foemina aequales. Alpibus invenitur mensibus Maji et Junii frequens.

Bey dem Exemplar, (aus den piemontesischen Alpen) welches ich besitze, haben die Flügel auf beyden Seiten gegen den Außenrand einen rothbraunen Schimmer.

Pap. Oeme.

Hübner, Pap. tab. 104. f. 530—533. Pap. Oeme.

Scopoli, Ent. Carn. p. 159. P. Ligea Var. 3. Alis fuscis: anticis supra fascia corticina, interrupta, in qua ocelli duo: infra, ut supra. Posticis supra ocellis quatuor; atmosphaera corticina: infra ocellis quinque; atmosphaera eadem.

Dieser Falter unterscheidet sich von dem P. Medusa schon durch die Form seiner Flügel; die vorderen sind schmäler, und laufen spitzer zu, die hinteren sind länglichrund, und bilden in der Mitte des Außenrandes eine stumpf hervorstehende Ecke. Dabey haben die Vorderflügel auf beyden Seiten nur zwey schwarze Augen mit weißen Pupillen in einem rothgelben Felde. Das Exemplar, welches ich von H. Hübner erhielt, hat auf den Hinterflügeln oben nur einen verloschenen, rothgelben Flecken, in welchem unten ein schwarzes Pünktchen steht, auf

den vorderen oben zwey kaum sichtbar schwarze Punkte, unten hingegen zwey kleine schwarze Augen mit weissen Pupillen.

Pap. Medusa.

Hübner, Pap. Tab. 45. f. 103. 104. P. Medusa.

Wien. Verz. S. 167. Fam. F. n. 10. P. Medusa, Blutgras-Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 184. n. 10. —

Fabr. E. S. III. 1. 235. 734. P. S. Medusa, alis subdentatis concoloribus fuscis: omnibus fascia maculari flava; ocellis subquatuor.

Schaeffer, Icon. Tab. 183. f. 2. 3.

Esper, Schm. I. Th. Tab. VII. f. 2. S. 108. P. Ligea.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIV. f. 44. a. b. pag. 85. le moyen négre a bandes fauves. Pl. XXV. f. 47. a. b. pag. 114. le Franconien. Pl. LXV. Suppl. XI. f. 44. c. d. Var.

Herbst, Schm. Tab. 208. f. 3. 4. VIII. Th. S. 177. P. Medea.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 74. u. 235. n. 14. II. Th. S. 201. P. Medea.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 239. n. 20. P. Medea.

Schneider, Syst. Beschr. S. 105. n. 45. P. Ligea.

Lang, Verz. 2. A. S. 20. n. 119—124. P. Ligea. (die Citate unrichtig.)

Scopoli, Ent. Carn. p. 158. n. 436. P. Ligea. Var. 4.
Brahm, Inſ. Kal. S. 458. n. 322. P. Meduſa.

Die ungezähnten Flügel dieſes Falters ſind ſchwarzbraun und haben auf den vorderen oben und unten eine, aus rothgelben Flecken zuſammengeſetzte Binde, in welcher am Vorderrande zwey ſchwarze Augen mit weißen Pupillen ſehr nahe an einander ſtehen und oft zuſammengefloſſen ſind. Die übrigen Flecken ſind bald mit, bald ohne Augen, und führen zuweilen nur ſchwarze Punkte. Die Hinterflügel haben gewöhnlich oben drey, unten vier oder fünf von einander abſtehende, rothgelbe Flecken, in welchen ſich ſchwarze Augen mit weißen Pupillen zeigen.

Die Raupe iſt nach der Hübner'ſchen Abbildung hellgrün, mit weißlichen und dunkelgrünen Längsſtreiſen und feinen Härchen. Nach dem Wien. Verz. lebt ſie auf dem Bluthirſengras, (Panicum ſanguinale).

Der Falter fliegt im May und Juny in der Leipziger Gegend ziemlich häufig. Die Abänderungen beziehen ſich vorzüglich auf die Zahl und Geſtalt der Augen und rothgelben Flecken, in denen ſie ſtehen.

Anmerkung.

1) Ich beſitze drey männliche Exemplare eines ſehr nahe verwandten Falters, den ich aus Geneve unter dem Namen: P. Themiſtocles, nov. ſp. erhielt. Die Flügel ſind oben dunkel-

Ich habe gefunden, daß bei diesen Quellungen von geschwächten Teile der [illegible] Neben den [illegible] kleine weiße [illegible] Stellen [illegible]. G. H. Franck. —

schwarzbraun, mit einem grünlichen Schiller, die rothgelben Flekken sehr klein und eben so die schwarzen Augen mit den weißen Pupillen. Auf den Hinteren stehen oben und unten fünf kleine rothgelbe Flecken mit ganz kleinen schwarzen Augen, welche in der Mitte einen weißen Punkt haben, der bey einem Exemplare oben ganz, bey den andern nur zum Theil fehlt. Dieser Falter hält das Mittel zwischen dem P. Oeme und Medusa.

2) Unter dem Namen P. Tisyphone habe ich einen Falter (von H. Büringer) vor mir, der mir das andere Geschlecht von Hübners P. Ceto, Tab. 112. fig. 578. 579. zu seyn scheint. Die Oberseite ist hellbraun und die rothgelben Flecken alle von länglicher Gestalt, auf den Vorderflügeln vier, auf den hinteren fünf, in welchen runde, schwarze Augen mit weißen Pupillen stehen. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel wie oben, die hinteren graubraun, mit sechs länglichrunden, ockergelben Flecken, wovon der erste am Vorderrande der kleinste ist, und nur ein verloschenes, schwarzes Pünktchen führt, die übrigen aber äußerst kleine schwarze Augen mit weißen Pupillen haben.

Pap. Psodea.

Hübner, Pap. Tab. 98. f. 497—499. P. Psodea.

Dieser Falter (aus dem südlichen Deutschland) unterscheidet sich von dem P. Medusa durch die schmäleren, mehr in die Länge gestreckten Flügel, wovon die hinteren bey dem Weibchen etwas gezähnt sind. Das einzige Exemplar, welches ich vergleichen kann, ist aus der Sammlung des H. Bar. v. Block.

Es ist ein Weibchen, und weicht von der Hübner'schen Abbildung, f. 498. und 499. in folgenden Stücken ab. Auf den Vorderflügeln steht in der rothgelben Fleckenbinde am Vorderrande ein schwarzer Punkt, dann ein schwarzes Doppelauge, mit zwey weißen, länglichen Pupillen, hierauf ein schwarzer Punkt nach dem Außenrande zu, und endlich ein kleines schwarzes Auge mit weißer Pupille. Die Hinterflügel, welche kaum merklich gezähnt sind, führen sechs Augen in rothgelben Flecken, die durch die Flügeladern getrennt sind, wovon das erste und letzte äußerst klein ist, und die vier mittleren längliche, weiße Pupillen haben. Unten sind die Flügel graubraun, mit ockergelben Fleckenbinden; auf den vorderen fehlt am Vorderrande der schwarze Punkt, und der andere unter dem Doppelauge gegen den Außenrand hat in der Mitte ein kleines, weißes Pünktchen. Die Hinteren haben sechs schwarze Augen mit länglichrunden, weißen Pupillen, und das letzte am Innenwinkel ist mit einem kleineren zusammengewachsen.

Pap. Phegea.

Hübner, Papil. Tab. 98. f. 500. 501. P. Phegea.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. LXXXIII. Cont. XXXIII. f. 4. 5. S. 161. P. Afer, alis rotundatis integerrimis, rufescenti-fuscis, superioribus ocello connato, adjacente minori, serie ad marginem ocellorum nigrorum, inferioribus subtus venis dilatatis albidis.

Fabr. E. S. III. 1. 236. 738. P. S. Afra, alis integris fuscis: ocellis sex, posticis cinereo villosis.

Herbst, Schmett. Tab. 201. f. 7. 8. Tab. 202. f. 1. 2. VIII. Th. S. 131. P. P. Afer.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 101. n. 42. II. Th. S. 210. n. 42. P. Phegea.

Schneider, Syst. Beschr. S. 104. n. 44. P. Afer.

Ich habe diesen Falter noch nie in der Natur gesehen. Sein Vaterland ist Rußland.

Pap. Pyrene.

Hübner, Pap. Tab. 48. f. 223. 224. P. Pirene.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CXVI. Cont. 71. f. 3. S. 117. P. N. G. Pyrene, alis atris, fulvo fasciatis, superioribus utrinque ocello didymo majori alterove minori solitario; inferioribus ocellis quatuor, subtus minoribus fasciae crenatae griseae insertis.

Diesen Falter erhielt ich aus Geneve, aber alle meine Exemplare sind Männchen. Er unterscheidet sich von dem P. Medusa durch die dunklere Grundfarbe, die rostfarbenen Flekkenbinden, und vorzüglich durch die Unterseite der Hinterflügel, welche dunkelschwarz, nur gegen den Außenrand etwas heller gefärbt sind, und meistens drey, selten mehrere, schwarze Augen mit weißen Pupillen, ohne Fleckenbinde führen.

Pap. Alecto.

Hübner, Pap. Tab. 104. f. 528. 529. (mas.) Tab. 101. f. 515. 516. (foem.) P. Alecto.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CIV. Cont. LIX. f. 1. S. 60.

P. D. F. Atratus, alis integerrimis fusco atris, superioribus utrinque fascia maculari oblitterata fulvescente.
Tab. CXVI. Cont. 71. fig. 2. S. 116. P. N. G. Glacialis, alis fusco nigricantibus viridi nitentibus immaculatis, omnibus fascia lata obsoleta rufa, inferioribus subtus saturatioribus, fascia tenuiori grisea.

Ich besitze von diesem Falter drey männliche Exemplare, wovon ich eins von H. Hübner, und zwey von Wallner in Geneve, (unter dem Namen Alecto Hübn. Glacialis Esp.) erhielt. Er ist der größte unter den verwandten Arten, oben tiefschwarz, mit einem grünlichen Schiller und einem rostfarbenen Schimmer gegen den Außenrand. Am Vorderrande der Vorderflügel stehen zwey schwarze Augen mit bläulichweißen Pupillen nahe an einander, doch nur bey einem meiner Exemplare, bey den beyden andern fehlen sie. Unten sind die Vorderen im Mittelraume rostfarben, die hinteren einfärbig schwarz. Das angebliche Weibchen weicht, nach der Hübner'schen Abbildung, sehr merklich von dem Männchen ab, und hat auf den Vorderflügeln oben in einer rostfarbenen Fleckenbinde vier Augen mit weißen Pupillen, unten drey und einen schwarzen Punkt. Die Hinterflügel haben oben drey schwarze Augen; auf der Unterseite sind sie bis über die Hälfte dunkelschwarz, und längs dem Außenrande schwarzgrau, welches gleichsam eine Binde bildet, in welcher drey schwarze Punkte stehen. Uibrigens scheint dieser Falter, wie der folgende, sehr zu variiren.

Pap. Melas.

Herbst, Schmett. Tab. 210. f. 4. 5. (mas.) f. 6. 7. (foem.) VIII. Th. S. 191. P. Melas, alis integerrimis fusco nigris, anticis apice ocello didymo, posticis punctis ocellaribus nigris, pupilla alba.

Hübner, Pap. Tab. 45. f. 105. 106. P. Nelo.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CVII. Cont. LXII. f. 3. 4. S. 75. (mas.) Tab. CX. Cont. 65. S. f. 4. S. 93. (foem.) P. N. G. Maurus, alis superioribus rotundatis, aterrimis, coeruleo micantibus, concoloribus, superioribus ocellis duobus approximatis, inferioribus tribus marginalibus minutis.

Dieser Falter wurde von dem H. Gr. von Hofmansegg bey Mehadia in Ungarn entdeckt, und ist seitdem, so viel ich weiß, von Niemand anderem, auch sonst nirgends, gefangen worden. Die Männchen weichen in Ansehung der Grundfarbe und Anzahl der Augen außerordentlich ab, und in einer Reihe von zwey und zwanzig Exemplaren, die ich vergleiche, zeigen sich die auffallendsten Verschiedenheiten. Einige sind oben dunkelschwarz, andere schwarzbraun, und haben am Vorderrande der Vorderflügel einen länglichrunden, schwarzen Flekken mit zwey weißen Pupillen, — (ein Stück hat auch eine dritte kleinere) — welcher zuweilen mit einem rostfarbenen, verloschenen Ringe umgeben ist, — und gegen den Innenrand noch ein kleineres, — auf den Hinterflügeln aber drey oder vier schwarze Augen mit weißen Pupillen. Unten stehen auf den Vorderflügeln die schwarzen Augen der Oberseite in einer breiten, rostfarbenen Binde, welche oft etwas verloschen ist. Die Hinterflügel sind bey den meisten einfärbig schwarzbraun,

mit drey oder vier Augen, andere haben gegen den Außenrand eine breite, verloschene, etwas hellere Binde, in welcher die Augen stehen. Das Weibchen ist graubraun, mit einem grünlichen Schiller, und einer rostfarbenen Binde auf den Vorderflügeln. Die Hinteren sind gezähnt, unten aschgrau, mit schwärzlichen Wellenlinien und Atomen. Vor dem Außenrande steht eine breite, hellere, auf beyden gezähnte Binde, mit drey oder vier schwarzen Augen, welche weiße Pupillen haben.

Pap. Medea.

Hübner, Pap. Tab. 48. f. 220—222. P. Medea.

Wien. Verz. S. 167. Fam. F. n. 7. P. Medea, Hundsgras-Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 179. n. 7. —

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 236. 736. P. S. Blandina, alis dentatis fuscis: fascia rufa ocellata, posticis subtus fuscis: fascia cinerea.

Scopoli, Ent. Carn. p. 158. n. 436. P. Ligea, Var. 2.? (Die Beschreibung paßt auch auf den P. Pronoë.)

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXV. Suppl. I. f. 3. S. 312. (mas.) Tab. LXIII. Cont. XIII. f. 1. (foem.) S. 73. P. N. G. Aethiops.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIV. f. 43. a. b. e. f. g. pag. 83. le grand négre a bandes fauves. Pl. LXV. Suppl. XI. f. 43. h. i. Var. foem.

Herbst, Schm. Tab. 209. f. 3. 4. (mas.) VIII. Th. S.

184. P. Pr. Aethiops. Tab. 209. f. 1. 2. f. 1.2. (foem.) VIII. Th. S. 182. P. Medusa.

Naturf. VIII. St. S. 115. Tab. III. f. C.*)

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 75. u. 235. n. 15. II. Th. S. 201. P. Medusa.

Schneider, Syst. Beschr. S. 106. n. 46. P. Aethiops.

Lang, Verz. 2. A. S. 21. n. 133—136. P. Medusa.

Die Flügel sind gezähnt, und bey dem Weibchen weiß und dunkelbraun gesäumt. Die Grundfarbe ist bey frischen Exemplaren dunkelschwarzbraun, die Vorderflügel haben oben eine rostfarbene, unten sehr oft rothgelbe Binde, mit drey oder vier schwarzen Augen mit weißen Pupillen, wovon die am Vorderrande zusammengewachsen sind; — die hinteren oben drey oder vier Augen in rostfarbenen Flecken, welche zuweilen eine Binde vorstellen. Unten sind sie bey dem Männchen schwarzbraun, mit einer helleren, verloschenen Binde gegen den Außenrand, in welcher zwey, drey oder vier kleine schwarze Augen mit weißen Pupillen stehen, welche oft kaum sichtbar sind. Zuweilen ist die Wurzel etwas heller gefärbt. Das Weibchen ist hier viel abweichender gezeichnet, die Wurzel ist weißlichgrau, oder gelbbräunlich bestäubt, hierauf folgt eine breite, dunkelbraune, nach außen bogig ausgeschnittene Binde, und zwischen dieser und dem gleichfarbigen Außenrande zeigt sich eine weißgraue, oder ockergelbe Binde, in welcher drey

*) Diese Abbildung sollte man für den P. Ligea halten, die Beschreibung aber, besonders der breite, weiß gepuderte Bandstreif auf der Unterseite der Hinterflügel, machen es wahrscheinlich, daß der P. Medea damit gemeynt sey.

oder vier kleine schwarze Augen mit weißen Pupillen zu sehen sind, oder auch eben so oft gänzlich fehlen.

Dieser Falter ist in Sachsen nicht selten, vorzüglich in der Gegend von Dresden und in einiger Entfernung von Leipzig, bey Blankenhain. Seine Raupe lebt nach dem Wien. Verz., auf dem Hundsgrase (Dactylis glomerata).

Pap. Ligea.

Hübner, Pap. Tab. 49. f. 225—227. P. Ligea.

— — Tab. 47. f. 218. 219. P. Philomela.

Wien. Verz. S. 167. Fam. F. n. 6. P. Ligea, Kupferbrauner, unten weißgefleckter Falter.

Illig. n. A. d. 2. B. S. 178. n. 6. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 772. 144. P. N. Ligea.

Linné, Faun. Suec. ed. 1. pag. 239. n. 787. Alexis. Ed. 2. pag. 275. n. 1050. P. Ligea.

Fabr. E. S. III. 1. 234. 732. P. S. Ligea, alis dentatis fuscis fascia rufa: utrinque anticis ocellis quatuor, posticis tribus, subtus albo maculatis.

De Geer, Uibers. v. Goeze, 2. B. 1. Th. Tab. 2. f. 7. 8. S. 149. P. Alexis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XLIV. Suppl. XX. f. 1. 2. S. 369. P. Alexis. Tab. LIV. Cont. IV. f. 2. S. 24. Var. Tab. CXVI. Cont. 71. f. 4. S. 118. P. N. G. Philomela, alis denticulatis fuscis, suprioribus fascia utrin-

que ruffa, ocello didymo alterove solitario; inferioribus supra fascia ruffa, immaculata, subtus serie ocellorum minimorum quinque maculaque disci albida oblitterata.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XXIII. f. 42. a. b. pag. 82. le grand négre hongrois. Pl. XXIV. f. 43. c. d. Pl. LXIV. Suppl. X. f. 42. c. Var.

Herbst, Schm. Tab. 208. f. 5—8. VIII. Th. S. 179. P. Ligea.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 76. u. 235. n. 16. II. Th. S. 202. P. Ligea.

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 240. n. 21. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 103. n. 43. P. Alexis.

Lang, Verz. 2. A. S. 20. n. 125—130. P. Alexis.

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 561. P. Ligea Linn. (Das Schäffer'sche Citat gehört zu dem P. Medusa.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 148. n. 1008. P. Ligea. (Den Citaten nach mit dem P. Medusa verwechselt.)

Die Verwirrungen, welche bey diesem Falter unter den angeführten Schriftstellern herrschen, sind kaum zu berichtigen, weil die mancherley Abänderungen, in welchen er erscheint, nur wenige feste Unterscheidungsmerkmale anzugeben erlauben. Die schwarzbraunen Flügel, besonders die hinteren, sind gezähnt, und der Saum ist allezeit weiß und schwarzbraun gescheckt. Durch die Vorder- und Hinterflügel läuft eine kupferbraune, rostfarbene, oder rothgelbe, durch die Flügeladern getrennte Fleckenbinde, in welcher bald mehrere, bald wenigere schwarze Augen, mit oder ohne weiße Pupillen liegen, wovon die beyden ersten auf den Vorderflügeln allezeit nahe beysam-

men stehen. Auf der Unterseite sind die vorderen etwas heller, als oben gefärbt, und öfters am Vorderrande über der rostfarbenen oder rothgelben Binde weißlich bestäubt, übrigens aber wie oben gezeichnet. Die Hinterflügel kommen in sehr mannigfaltigen Abweichungen vor, deren auffallendste ich hier anführe.

1) Die Grundfarbe ist ein schwärzliches Braun, gegen den Außenrand stehen drey oder vier, größere oder kleinere Augen, mit oder ohne weiße Pupillen in rothgelben, oder rostfarbenen Ringen. In der Mitte zeigt sich am Vorderrande ein milchweißer Flecken, welcher sich zuweilen bis in die Mitte des Flügels zieht.

2) Die Augenflecken stehen in einer helleren, mehr oder weniger weißbestäubten Binde, welche nach innen scharf begrenzt ist, und starke Zacken bildet, nach außen aber in die Grundfarbe verläuft.

3) Die Wurzel ist in ziemlicher Breite mit gelblichen oder weißlichen Atomen angeflogen, und gegen den Vorderrand zeigt sich eine, nach innen milchweiße, nach außen braun, oder ockergelb bestäubte Binde, in welcher die oft kaum sichtbaren Augen stehen, und die Grundfarbe erscheint dadurch in der Mitte des Flügels als eine breite, sehr zackige Binde. (Hübners Philomela. fig. 219.)

4) Die Wurzel ist ockergelb angelegt und braun bestäubt, und die Binde vor dem Außenrande ockergelb ohne weißliche Einmischung, nach innen scharf begrenzt, und nach außen in die Grundfarbe verlaufen.

5) Ich erhielt ein männliches Exemplar unter dem Namen: P. Philomela Hübn., dessen Hinterflügel auf der Unterseite einfärbig schwarzbraun sind, mit einem kaum merklichen, äußerst schmalen, weißlichen Schimmer gegen den Aussenrand zu, und zwey sehr kleinen, weißen, kaum schwarz geranderten Punkten in rostfarbenen, verloschenen Ringen.

6) Eine sehr merkwürdige Abänderung habe ich aus Schlesien als eine besondere Art, welche ich auch in mehreren, übereinstimmenden Exemplaren, die mir aber zur genaueren Untersuchung verweigert wurden, in einer Sammlung gefunden habe. Das Männchen, welches ich besitze, ist auf der Oberseite von dem gewöhnlichen P. Ligea nicht verschieden, doch finden sich die Augen meistens ohne Pupillen. Die Unterseite der Hinterflügel zeigt gar keine, zuweilen nur eine schwache Spur einer weißlichen Einmischung, und die Augen stehen in einer rostfarbenen, nach innen scharf begrenzten Binde, welche, wie oben, durch die Flügeladern in einzelne Flecken Flecken abgetheilt ist. Das Weibchen ist oben von dem P. Ligea ebenfalls nicht veschieden, unten hat es auf den Hinterflügeln gegen den Außenrand eine ockergelbe Binde, ohne alle weiße Einmischung, in welcher fünf Augen stehen, wovon die beyden größeren weiße Pupillen haben. Diese Uibereinkunft mit einigen weiblichen Abweichungen des P. Ligea und eine Reihe von Uibergängen in neun und zwanzig vor mir befindlichen Exemplaren, machen es höchst wahrscheinlich, daß dieser Falter mit zu den, freylich etwas ungewöhnlichen, Varietäten des P. Ligea gehört.

Pap. Pronoe.

Hübner, Pap. Tab. 47. f. 215—217. P. Arachne.

Fabr. E. S. III. 1. 237. 740. P. S. Arachne, alis integris atris: anticis utrinque fascia rufa; ocellis duobus, posticis subtus fascia dentata cinerea.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LIV. Cont. IV. f. 1. S. 23. P. N. G. Pronoe.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXIV. Suppl. X. f. 42. a. b. c. d. e. bis. pag. 259. le Pronoé.

Herbst, Schmett. Tab. 210. fig. 1. 2. VIII. Th. S. 188. P. Pronoe.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 98. n. 37. P. Pronoe. II. S. 203. n. 16. c.) P. Arachne. (nach Fabr.)

Schneider, Syst. Beschr. S. 107. n. 47. P. Pronoe.

Scopoli Ent. Carn. p. 158. n. 436. P. Ligea. Var. 2.

Ob dieser Falter der P. Arachne des Wien. Verz. sey, dürfte wohl so leicht nicht ausgemacht werden, da dem Ansehen des Fabr. und Hübners die Bezeichnung in dem Wien. Verz. und die Stelle, welche die Verfasser demselben angewiesen, entgegen ist. Daß er der P. Arachne des Fabr. sey, ist außer Zweifel. Ich habe zwey Exemplare aus der Sammlung des H. B. v. Block vor mir, auf welche die Beschreibung des Fabr. auf das genaueste paßt, und die auch nicht in einem Punkt davon abweichen. Der Ausdruck: Statura praecedentis (P. Erina, — Hübners Manto —) kann nicht in Betrachtung kommen, da Fabr. bey andern Faltern statura von magnitudo unterscheidet; — und überdies besitze ich Exemplare des P. Manto, welche dem gegenwärtigen an Größe nichts nachgeben.

Pap. Pronoe.

Hübner, Pap. Tab. 47. f. 215—217. P. Arachne.

Fabr. E. S. III. 1. 237. 740. P. S. Arachne, alis integris atris: anticis utrinque fascia rufa; ocellis duobus, posticis subtus fascia dentata cinerea.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LIV. Cont. IV. f. 1. S. 23. P. N. G. Pronoe.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXIV. Suppl. X. f. 42. a. b. c. d. e. bis. pag. 259. le Pronoé.

Herbst, Schmett. Tab. 210. fig. 1. 2. VIII. Th. S. 188. P. Pronoe.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 98. n. 37. P. Pronoe. II. S. 203. n. 16. c.) P. Arachne. (nach Fabr.)

Schneider, Syst. Beschr. S. 107. n. 47. P. Pronoe.

Scopoli Ent. Carn. p. 158. n. 436. P. Ligea. Var. 2.

Ob dieser Falter der P. Arachne des Wien. Verz. sey, dürfte wohl so leicht nicht ausgemacht werden, da dem Ansehen des Fabr. und Hübners die Bezeichnung in dem Wien. Verz. und die Stelle, welche die Verfasser demselben angewiesen, entgegen ist. Daß er der P. Arachne des Fabr. sey, ist außer Zweifel. Ich habe zwey Exemplare aus der Sammlung des H. B. v. Block vor mir, auf welche die Beschreibung des Fabr. auf das genaueste paßt, und die auch nicht in einem Punkt davon abweichen. Der Ausdruck: Statura praecedentis (P. Erina, — Hübners Manto —) kann nicht in Betrachtung kommen, da Fabr. bey andern Faltern statura von magnitudo unterscheidet; — und überdies besitze ich Exemplare des P. Manto, welche dem gegenwärtigen an Größe nichts nachgeben.

Die Grundfarbe ist ein düsteres schwarzbraun, bey frischen Exemplaren mit einem grünlichen Schimmer; auf den Vorderflügeln befindet sich oben und unten eine rostfarbene, oder rothgelbe Binde, in dieser am Vorderrande zwey Augen mit weißen Pupillen nahe beysammen, und gegen den Innenrand ein etwas kleineres, zuweilen noch ein schwarzer Punkt zwischen ihnen. Auf den Hinterflügeln stehen gewöhnlich drey schwarze Augen mit oder ohne weiße Pupillen in rostfarbenen oder rothgelben runden Flecken. Ich besitze drey Exemplare dieses Falters (aus Geneve) — welche Hübners Pap. Pitho, Tab. 112. f. 574—577. äußerst nahe kommen *), — die oben einfärbig schwarzbraun sind, mit einem starken grünlichen Schiller, und nur bey einem derselben sind gegen den Vorderrand zwey kleine schwarze Augen mit kaum bemerkbaren weißen Pupillen in rostfarbenen, verloschenen Flecken zu sehen.

Die Hinterflügel sind auf der Unterseite schwarz oder braungrau, an der Wurzel öfters aschgrau bestäubt, zuweilen in beträchtlicher Breite, und vor dem Außenrande läuft eine auf beyden Seiten gezackte, weißgraue, oder bläulich aschgraue Binde her, in welcher ein oder zwey schwarze Augen ohne Pupillen stehen, die auch öfters gänzlich fehlen. Die Vorderflügel sind unten an der Spitze und manchmal auch am Außenrande her weißgrau oder bläulich aschgrau angeflogen. Das Weibchen ist auf der Unterseite um vieles heller gefärbt, als das Männchen.

Das Vaterland dieses Falters ist das südliche Deutschland, Ungarn, die Schweiz, und Italien.

---

*) Mögte dieser Falter nicht eine Abänderung des P. Pronoe seyn?

Pap. Scaea.

Hübner, Pap. Tab. 50. f. 233. 234. P. Scaea.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. CXVI. Cont. 71. f. 1. S. 115. P. N. G. Goante, alis ſupra fuſcis, faſcia fulva; ſuperioribus utrinque ocello apicis didymo alterove minori ſolitario; inferioribus ſupra ocellis tribus ſubtus fuſco nigroque maculatis, ſtria transverſa crenis marginalibus venisque albidis.

Dieſer Falter (aus den piemonteſiſchen Alpen) kommt dem P. Pronoe ſehr nahe, aber er iſt durchgehends kleiner, und die Hinterflügel ſind mehr in die Länge geſtreckt. Das Männchen, welches ich beſitze, führt auf der Oberſeite der Vorderflügel auf dem ſchwarzbraunen Grunde eine roſtfarbene Binde, in welcher gegen den Vorderrand zwey ſchwarze Punkte untereinander ſtehen. Die Hinterflügel haben vier verloſchene, roſtfarbene Flecken ohne Punkte. (Ein anderes männliches Exemplar aus der Sammlung des H. B. v. Block hat gegen den Vorderrand zwey ſchwarze Augen mit weißen Pupillen und am Innenrande einen ſchwarzen Punkt; auf den Hinterflügeln in einer roſtfarbenen Binde drey ſchwarze Augen mit weißen Pupillen, welche auch auf der Unterſeite, jedoch etwas kleiner vorhanden ſind.)

Unten ſind die Vorderflügel roſtfarben, gegen die Wurzel ſchwärzlich, an der Spitze bläulichgrau beſtäubt und längs dem Außenrande ſchwarzbraun; ein großer und ein kleinerer ſchwarzer Punkt ſtehen am Vorderrande. Die Hinterflügel ſind, wie bey dem P. Pronoe, aber ohne ſchwarze Punkte. Das Weibchen kommt auf der Oberſeite bis auf die Geſtalt,

mit dem P. Pronoe überein, aber der Saum ist schwarzbraun und weiß gescheckt. Auf allen Flügeln stehen in einer rothgelben Binde drey schwarze, weißgekernte Augen, und bey einem meiner Exemplare gegen den Vorderrand der hinteren noch ein schwarzer Punkt.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel am Vorder- und Außenrande schwarzbraun und bläulichweiß bestäubt, die rothgelbe Binde ist heller als oben, (mit ähnlichen Augen,) und von ihr bis zur Wurzel ist der Grund kupferbraun. Die Hinterflügel sind schwarzbraun angelegt, und mit vielen weißlichgrauen Atomen bestreut; eine hellere, braunbestäubte, auf beyden Seiten gezackte, und nach innen schärfer begrenzte Binde liegt vor dem Außenrande, und in ihr zeigen sich drey oder vier schwarze Augen, mit oder ohne weiße Pupillen. Die Flügeladern sind weißgrau. Eins meiner Exemplare stimmt genau mit der Hübner'schen Abbildung überein, das andere ist auf der Unterseite fast ganz mit schwarzbraunen Atomen bedeckt, und nur die Einfassung der Binde nach innen zeigt sich als ein gezackter, weißlicher Streif.

Pap. Gorge.

Hübner, Pap. Tab. 99. f. 502—505. P. Gorge.

Dieser Falter ist noch kleiner, als der vorhergehende, und mit ihm und dem folgenden nahe verwandt. Die Hinterflügel haben auf der Unterseite bey dem Weibchen zwey Binden, eine schwarzbraune, auf beyden Seiten sehr stark gezackte in

der Mitte, und eine hellere vor dem Außenrande, in welcher zuweilen drey oder vier Augen mit, oder ohne weiße Pupillen stehen. Von den Exemplaren, die ich aus Geneve erhielt, stimmen die Weibchen mit den Hübner'schen Figuren überein, nur, daß eins derselben oben und unten drey Augen mit weißen Pupillen, das andere aber auf beyden Seiten keine Spur von Augen hat. Das Männchen gleicht oben ganz Hübners fig. 502., unten aber sind die Hinterflügel einfärbig schwarzbraun, mit einigen, hier und da eingestreuten weißen Atomen und einer kaum sichtbaren, nur etwas weniger helleren Binde vor dem Außenrande, in welcher drey schwarze Punkte stehen.

P a p. C l e o.

Hübner, Pap. Tab. 46. f. 209—212. P. Cleo.

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 224. 701. P. S. Dromus, alis integerrimis nigris: anticis utrinque disco rufo; ocello gemino. (Die Beschreibung paßt freylich auch auf den P. Gorge, aber der Ausdruck: posticae subtus cinereae spricht mehr für den P. Cleo.)

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXVII. Cont. XVII. f. 1. S. 97. Dan. Fest. Tindarus, alis integris rotundatis fuscis, superioribus ocellis duobus approximatis, inferioribus subtus cinerascentibus striga in medio fusca dentata. Tab. CIII. Cont. LVIII. f. 2. 3. S. 55. P. D. F. Cassioides.

Pap. d'Europe, Tom. I. Pl. LXV. Suppl. XI. f. 42. a. b. quart. pag. 260. le petit nègre bernois.

Herbst, Schmett. Tab. 202. f. 5. 6 VIII. Th. S. 135. P. Tyndarellus. S. 661. P. Dromus. (nach Fabr.)

Botanische Reisen, von Reiner und v. Hohenwarth. Tab. VI. f. 1. S. 262. P. D. F. Caſſioides, alis integerrimis obſcure fuſcis et ex fuſco ſericeo-virentibus; primoribus ſupra verſus apicem in macula transverſe oblonga, ſubfaſciata, rufa, ocello didymo bipupillari; poſticis ocellis tribus interrupte faſciatis.

Bergſtr. Nomenkl. Tab. CXXXIII. f. 1. 2. Tab. CXXXIV. f. 5. 6. (Die Abbildungen äußerſt ſchlecht.)

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 94. n. 33. P. Herſe.

Schneider, Syſt. Beſchr. S. 108. n. 48. P. Tyndarus.

Auch dieſes Falterchen ſteht mit den vorhergehenden in enger Verbindung, und iſt beſonders von dem P. Gorge nur wenig verſchieden. Die Flügel ſind nicht ſo lang geſtreckt, ſondern mehr abgerundet, und haben einen lebhaften, grünen Seidenglanz. Auf den vorderen ſtehen in einer rothgelben Fleckenbinde, welche ſich zuweilen in ziemlicher Breite gegen die Wurzel in die Grundfarbe verliert, zwey vereinigte, ſchwarze Augen mit weißen Pupillen, welche ſich auch in derſelben Geſtalt auf der Unterſeite zeigen. Auf den Hinterflügeln ſtehen gewöhnlich drey ſchwarze Augen, mit oder ohne Pupillen in rothgelben, runden Flecken, fehlen auch zuweilen ganz, — (eine ſolche Abänderung beſchreibt Fabr.) — oder erſcheinen ſehr verloſchen. Auf der Unterſeite ſind die Vorderflügel roſtfarben, mit einer helleren Binde, der Vorder- und Außenrand dunkelbraun und aſchgrau angeflogen. Die Hinterflügel ſind hellaſchgrau, mit dunkleren Atomen beſtäubt, führen bey den deutlichſten Exemplaren in der Mitte eine dunklere, auf bey-

den Seiten stark gezackte Binde, und gegen den Aussenrand eine hellere, welche nach innen scharf begrenzt ist, mit zwey oder drey schwarzen Punkten, die eben so oft fehlen. Bey vielen, meistens männlichen Exemplaren, ist die ganze Fläche nebelgrau, mit einem kaum sichtbaren, dunkleren Zackenstreif über die Mitte hinaus.

Ich erhielt diesen Falter von den Steyermärkischen Gebirgen und aus der Schweiz.

Pap. Manto.

a) mas.

Hübner, Pap. Tab. 45. f. 107. 108. Tab. 101. f. 512—514. P. Manto.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 15. P. Manto, Nägelchenbrauner, kleinpunktirter Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 190. n. 15. — (Die Citate von P. Pyrrha Fabr., Espers und Herbst's P. Manto, u. Borkh. Manto im I. Th. gehören zu dem P. Pyrrha.)

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXVII. Cont. XVII. f. 2. P. D. F. Castor. f. 3. P. D. F. Pollux. S. 98. u. 99. Tab. CVIII. Cont. LXIII. f. 3. S. 80. P. Lappona.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. LXV. Suppl. XI. f. 42. a. b. tert. pag. 260. le grand négre bernois. Pl. IV. IIIme Suppl. f. 42. a. b. quint. pag. 321. Pollux.

Herbst, Schm. Tab. 202. f. 7. 8. VIII. Th. S. 137. P. Pandrosus. Tab. 203. f. 1. 2. VIII. Th. S. 138. P. Aglauros.

den Seiten stark gezackte Binde, und gegen den Außenrand eine hellere, welche nach innen scharf begrenzt ist, mit zwey oder drey schwarzen Punkten, die eben so oft fehlen. Bey vielen, meistens männlichen Exemplaren, ist die ganze Fläche nebelgrau, mit einem kaum sichtbaren, dunkleren Zackenstreif über die Mitte hinaus.

Ich erhielt diesen Falter von den Steyermärkischen Gebirgen und aus der Schweiz.

Pap. Manto.

a) mas.

Hübner, Pap. Tab. 45. f. 107. 108. Tab. 101. f. 512—514. P. Manto.

Wien. Verz. S. 169. Fam. F. n. 15. P. Manto, Nägelchenbrauner, kleinpunktirter Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 190. n. 15. — (Die Citate von P. Pyrrha Fabr., Espers und Herbst's P. Manto, u. Borkh. Manto im I. Th. gehören zu dem P. Pyrrha.)

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXVII. Cont. XVII. f. 2. P. D. F. Castor. f. 3. P. D. F. Pollux. S. 98. u. 99. Tab. CVIII. Cont. LXIII. f. 3. S. 80. P. Lappona.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. LXV. Suppl. XI. f. 42. a. b. tert. pag. 260. le grand négre bernois. Pl. IV. IIIme Suppl. f. 42. a. b. quint. pag. 321. Pollux.

Herbst, Schm. Tab. 202. f. 7. 8. VIII. Th. S. 137. P. Pandrosus. Tab. 203. f. 1. 2. VIII. Th. S. 138. P. Aglauros.

Fabr. E. S. III. 1. 231. 722. P. S. Manto, alis ſubdentatis fuſcis: punctis ocellaribus anticarum quatuor, poſticarum tribus, poſticis ſubtus cinereis fuſco undatis.

Fabr. E. S. III. 1. 237. 739. P. S. Erina, alis dentatis fuſcis: faſcia maculari fulva; punctis ocellaribus nigris. *)

Fabr. E. S. III. 1. 236. 737. P. S. Griela, alis ſubdentatis atris: anticis utrinque ocellis quatuor connatis. (Die Beſchreibung enthält wenigſtens nichts dieſer Beſtimmung widerſprechendes.)

Thunberg, Diſſert. academ. Upſ. habitae. Vol. III. Götting. 1801. pag. 51. P. N. G. Diſa, alis fuſcis, anticis faſcia ferruginea quadripunctata; poſticis ſubtus cinereis: faſcia lata arcuque nigris.

Tab. V. f. 6. 6. pag. 51. P. N. G. Lappona, alis fuſcis, anticis faſcia rufa: punctis quatuor nigris; poſticis ſupra fuſcis, ſubtus griſeis: faſcia dentata fuſca.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 95. n. 34. P. Pandroſe. (Eſpers Caſtor.) S. 95. n. 35. a.) P. Aglauros. (Eſpers Pollux.) II. Th. S. 209. n. 40. P. Manto. n. 40. —41. P. Zilia. (nach Fabr.)

Schneider, Syſt. Beſchr. S. 108. n. 49. P. Caſtor. S. 109. n. 50. P. Pollux.

Schneider, Ent. Magaz. I. B. IV. H. S. 426. n. 9. P. N. G. Lappona. V. H. S. 587. IV. S. 412. n. 2. P. Geſion, — (nach Quenſel, — in den Abhandl. der Akad. der Wiſſenſch. zu Stockholm. 1791. Tab. 9. f. 3. 4.)

*) In der Sammlung des H. B. v. Block, welcher jetzt die von Fabr. citirte des H. Romanus beſitzt, rechtfertigen die vorhandenen Exemplare, welche ich ſorgfältig verglichen habe, dieſes Synonym.

— alis subintegris fuscis, anticis utrinque fascia rufa, punctis 4 nigris; posticis subtus fascia obscura. V. H. S. 585. (wird hier für den P. Griela des Fabr. erklärt.)

De Prunner, Lepid. Pedem. p. 20. n. 37. P. Castor. n. 38. P. Pollux.

Fueßl. Neues Magaz. 2. B. 4. St. S. 331. n. 128. P. Dubius.? (Vergl. die Anmerk. zu diesem Citate bey dem P. Mnestra.)

b) Foemina.

Hübner, Pap. Tab. 49. f. 228. 229. P. Griela.

Hübner, Pap. Tab. 109. f. 561. 562. P. Stehno.

Hübner, Pap. tab. 105. f. 538. 539. P. Dioxippe. (an Var.?)

Thunberg, Differt. Tab. V. f. 8. 8. p. 52. P. N. G. Embla, alis fuscis: supra ocellis quatuor; subtus anticis quadri-ocellatis, posticis quadripunctatis maculisque duabus albis.

Schneider, Entom. Magaz. IV. Heft. S. 411. n. 1. V. H. S. 584. P. Embla.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CVIII. Cont. LXIII. f. 2. S. 79. P. N. G. Geffion foem.

Fabr. E. S. III. 1. 217. 680. P. S. Ethus, alis integerrimis fuscis: anticis ocello bipupillato, posticis supra ocellis tribus, subtus atris: puncto medio albo.

Unstreitig ist die Auseinandersetzung der Verwirrungen bey diesem Falter die schwierigste unter allen bisher aufgeführten Arten. Unser Pap. Manto findet sich in Lappland, Steyer=

mark, der Schweiz und, nicht selten, in Italien, vorzüglich auf hohen Bergen, und hat theils durch sein so verschiedenes Vaterland, theils durch die abweichenden Zeichnungen, in welchen er erscheint, die mancherley Meynungen veranlaßt, wovon das vorstehende Citatenverzeichniß ein Beweiß ist. Die Exemplare, welche ich zur Vergleichung vor mir habe, sind von Thunberg selbst unter den Namen: Disa, Lappona, und Gesion an H. B. v. Block geschickt, mehrere erhielt ich aus Steyermark und den piemontesischen Alpen, einige, — aus Lappland, — durch die gütige Mittheilung meines Freundes Laspeyres. Ich bin dadurch in den Stand gesetzt, die Kennzeichen, welche allen, freylich mehr oder weniger, eigenthümlich sind, anzugeben, und zur Prüfung und Rechtfertigung der Synonymie hier vorzulegen.

Bey dem Männchen ist schon die Größe verschieden, wovon die Hübnerschen Abbildungen die weitesten Entfernungen darstellen. Die Grundfarbe ist bey frischen Exemplaren schwarzbraun, mit einigem Schiller, bey geflogenen heller; — auf den Vorderflügeln stehen in einer rostfarbenen, oder rothgelben Binde, welche keinen Rand berührt, und zuweilen nur aus einzelnen, verloschenen Flecken besteht, (Manto Fabr.) vier schwarze Augenflecken oder Punkte ohne Pupillen, wovon die beyden ersten am Vorderrande einander näher stehen. Die Hinterflügel sind entweder ganz einfärbig, oder führen zwey bis drey schwarze Punkte, welche nur bey sehr wenigen Exemplaren in verblichenen, rostfarbenen Ringen stehen.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel in der Mitte rostfarben, am Vorder- und Außenrande bläulichgrau angeflogen, längs dem Innenrande schwärzlich, mit drey oder vier schwarzen Punkten, wie oben.

Die Hinterflügel kommen in mannigfaltigen Abänderun- vor, unter denen ich folgende auszeichne.

1) Sie sind entweder einfärbig graubraun, mit dunkleren Atomen, an der Wurzel weißlich bestäubt, führen über die Mitte hinaus eine dunklere, oft kaum sichtbare Zackenlinie, und vor dem Außenrande zwey oder drey schwarze Punkte.

2) Oder sie haben in der Mitte eine dunklere, breite, auf beyden Seiten stark gezackte Binde, und übrigens keine Punkte.

3) Oder sie sind durchaus bläulich aschgrau bestäubt, führen in der Mitte zwey dunkelbraune Zackenlinien, welche bey n. 2. die Mittelbinde einschließen, und wovon zuweilen nur die äußere zu sehen ist. Vor dem Außenrande steht eine dunkle, verloschene Bogenlinie, und vor dieser ein, zwey, oder drey schwarze Punkte, welche auch manchmal fehlen.

4) Bey einem Exemplare, das ich vor mir habe, zeigen sich in den Vertiefungen, welche die äußere Zackenlinie bildet, die weißgrauen Atomen vorzüglich gehäuft, wodurch in der Mitte und am Vorderrande ein undeutlicher, weißlicher Flekken erscheint.

Das Weibchen, welches ich unbedenklich dafür halte, ist größer, als das Männchen, die Flügel haben einen weiß und schwarzbraun gescheckten Saum, und die hinteren sind etwas gezähnt. Die Gestalt der Binde auf den Vorderflügeln ist dieselbe, aber die schwarzen Augenflecken sind größer und zuweilen mit weißen Pupillen versehen. Die Hinterflügel sind

oben ungefleckt, — (nur bey einem Exemplare haben sie gegen den Innenwinkel ein kleines, rostfarbenes Fleckchen,) — unten führen sie eine breite, dunkelbraune Mittelbinde, in deren äusserem, stark gezacktem Rande in der Mitte und am Vorderrande ein weißlicher Flecken oder Wisch steht, der manchmal sehr deutlich, oft kaum zu erkennen ist; zuweilen fehlt auch der eine oder andere ganz. Vor dem Saume zeigt sich noch eine schwarzbraune Wellenlinie.

Was Hübners P. Dioxippe betrifft, so ist dieses Citat hier allerdings sehr gewagt, und darum mit einem ? angeführt, doch mögte er wohl, bis seine Rechte der besonderen Art gehörig aufgeklärt sind, vielleicht als Abänderung anzusehen seyn; und wer weiß nicht, daß gerade in dieser Familie die Natur unerschöpflich in den sonderbarsten Abweichungen ist?

Pap. Davus.

Fabr. E. S. III. 1. 221. 690. P. S. Davus, alis integerrimis fulvis: anticis ocello, subtus albo fasciatis: posticis ocellis sex.

Linné, Faun. Suec. ed. 1. p. 240. n. 790. Papilio tetrapus; alis rotundatis fulvis: subtus cinerascentibus: fascia alba ocellisque quinis.

Herbst, Schmett. Tab. 186. f. 3—6. VIII. Th. S. 36. P. Davus.

Hübner, Pap. tab. 52. f. 243. 244. Pap. Tullia.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LIV. Cont. IV. f. 3. S. 25. Tab. LXXVIII. Cont. XXVIII. f. 3. S. 132. P. Pl. Rur. Philoxenus.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIX. f. 58. a. b. pag. 131. le Daphnis.

De Geer, Uibers. v. Goeze. 2. B. 1. Th. Tab. 2. f. 4. S. 147. P. Hero.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 92. n. 30. S. 244. II. Th. S. 208. n. 30. P. Musarion.

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 241. n. 23. P. Iphis.

Thunberg, Dissert. Vol. III. p. 45. P. Isis, alis integris ferrugineis supra immaculatis, subtus anticis fascia alba ocelloque solitario, posticis arcu albo ocelloque sesquialtero. (Eine Abänderung.)

Schneider, Syst. Beschr. S. 127. n. 64. P. Philoxenus.

Laug, Verz. 2. A. S. 22. n. 151. 152. P. Philoxenus.

Dieser Falter hat die größte Aehnlichkeit mit dem P. Pamphilus, aber er ist ungleich größer. Die Grundfarbe der Oberseite ist ockergelb, bey dem Männchen etwas dunkler; gegen die Flügelspitze steht gewöhnlich ein schwarzer Augenflecken, oft nur ein Punkt, ohne Pupille, und auf den Hinterflügeln ein, zwey oder drey dergleichen in verloschenen, gelben Ringen; auf den Vorderen steht zuweilen noch gegen den Innenrand ein kleiner undeutlicher Punkt. Unten sind diese röthlichgelb, an der Flügelspitze und längs dem Außenrande aschgrau: eine gelblichweiße Binde, welche nur nach innen scharf begrenzt ist, zieht sich vom Vorderrande bis in die Mitte des Flügels und

gegen die Spitze zeigt sich ein schwarzes Auge mit weißer Pupille in einem hellgelben Ringe. Gewöhnlich steht gegen den Innenrand noch ein kleineres und zuweilen zwischen beyden ein kaum sichtbares, oft nur statt dessen ein gelbes Fleckchen. Die Hinterflügel sind aschgrau, mit dunkleren Atomen bestäubt, gegen die Wurzel dunkler, am Außenrande heller. Durch die Mitte geht eine weiße, stark unterbrochene Binde, von der oft nur zwey Flecken sichtbar sind. Mit dem Rande parallel läuft eine Reihe von sechs, — (sehr selten nur fünf,) — schwarzen Augen mit weißen Pupillen und gelben Ringen, wovon das am Vorderrande das größte ist, und das am Innenwinkel zuweilen noch ein kleineres einschließt. Die Franzen sind hellgrau und durch eine zarte bräunliche Linie von der Grundfläche getrennt.

Abänderungen beziehen sich hauptsächlich auf die größere oder kleinere Zahl der Augen. Borkhausens P. Laidion, I. Th. S. 91. n. 29. von welchem zugleich eine Abbildung beygefügt ist, welche Herbst Tab. 187. f. 5. 6. copirt hat *), mögte vielleicht als Abänderung hieher gehören. Ich sah ihn, wie dessen P. Naidion, noch nie in Natur.

Der Falter fliegt auf feuchten Wiesen in der Leipziger Gegend, und nicht selten in der Lausitz.

*) Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 241. n. 24. P. Laidion, alis integerrimis fulvis anticis subtus ocello unico, posticis subtribus marginalibus maculisque duabus sublunaribus obsoletis albis.

Pap. Pamphilus.

Wien. Verz. S. 168. Fam. F. n. 14. P. Pamphilus, Kammgras-Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 189. n. 14. —

Linné, S. N. I. 2. 791. 239. P. P. Pamphilus.

— Faun. Suec. ed. 2. pag. 273. n. 1044. —

Fabr. E. S. III. 1. 221. 691. P. S. Pamphilus, alis integerrimis flavis: subtus anticis ocello unico, posticis cinereis: fascia ocellisque quatuor obliteratis.

Geoffroi, Hist. des Inf. T. II. p. 53. n. 21. Procris.

Poda, Mus. graec. p. 78. n. 50. Menalcas.

Scopoli, Ent. Carn. p. 175. n. 458. P. Menalcas.

De Geer, Uibers. v. Goeze. 2. B. 1. Th. Tab. 2. fig. 3. S. 146. P. Pamphilus.

Schaeffer, Icon. Tab. 164. f. 2. 3.

Hübner, Papil. Tab. 51. f. 237.—239. P. Nephele.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXI. f. 3. S. 282. P. Pamphilus. Tab. LXXVIII. Cont. XXVIII. f. 4. S. 133. Var.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIX. f. 56. a. b. pag. 128. le Procris. Pl. LXVIII. Suppl. XIV. f. 56. g. h. Var.

Herbst, Schm. Tab. 186. f. 7. 8. Tab. 187. f. 1—4. VIII. Th. S. 40. P. Pamphilus.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 88. f. 3—6. S. 35. —

Petagna, Instit. Ent. Tab. 7. f. 4. Tom. II. p. 450. n. 23. —

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 78. n. 43. P. N. G. Nephele.

Naturf. IV. St. S. 10. n. 43. P. Nephele.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 87. u. 241. n. 24. II. Th. S. 206. P. Nephele.

— Rhein. Magazin. 1. B. S. 243. n. 27. P. Pamphilus.

Schneider, Syst. Beschr. S. 131. n. 68. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 31. n. 601. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 146. n. 1000. —

Lang, Verz. 2. A. S. 22. n. 143—146. —

Brahm, Ins. Kal. S. 358. n. 239. —

Schwarz, Raupenkal. S. 42. —

Die ungezähnten Flügel sind oben ockergelb, oder bräunlich, am Rande dunkler, auf den Vorderen mit einem schwarzen, blinden Augenflecken, der sich auch unten, jedoch größer, mit einer weißen Pupille und einem gelben Ringe umzogen zeigt. Die Grundfarbe ist hier dunkler, an der Wurzel graubraun, an der Flügelspitze und dem Außenrande aschgrau. Die Hinterflügel sind unten graubraun, in der Mitte mit einer verloschenen, unterbrochenen, weißlichen Binde, und drey oder vier verblichenen kleinen Augen.

Die Raupe nährt sich von weichen Grasarten, vorzüglich von dem Kammgrase, (Cynosurus cristatus) ist grün, nackt, mit einer dunkleren Rücken- und einer weißen Seitenlinie. Die Puppe hängt gestürzt, ist grün und ohne Spitzen an Kopf und Leib.

Der Falter ist allenthalben häufig im May, July und August.

Anmerkung.

Mit diesem Falter steht ein anderer, ihm sehr ähnlicher, aus Portugall und Spanien in Verbindung, welchen Herr Hübner Tab. 109. f. 557. 558. unter dem Namen P. Pamphila, wahrscheinlich nach einem Exemplare, das er von mir erhielt, abgebildet hat. Um Verwirrungen wegen des Namens zu vermeiden, nenne ich ihn

Pap. Arria, alis subdentatis pallide ochraceis, primoribus supra ocello coeco subtus pupillato, striga interrupta ante medium, aliaque ad marginem exteriorem argentea, inferioribus subtus pallidis, ocellis minutis obliteratis albis.

Dieser Falter ist von der Größe des P. Pamphilus, und auf der Oberseite nur dadurch von ihm verschieden, daß hier die schwarzbraune Schattirung, welche sich bey allen Exemplaren findet, den Saum nicht berührt, sondern die Grundfarbe als einen schmalen, ockergelben Streif dazwischen durchscheinen läßt. Auf der Unterseite der Vorderflügel zeigt sich vor der Mitte ein schmaler, braungelber, nicht ganz durchziehender Querstreif, und von der Mitte des Außenrandes bis zum Innenrande läuft vor dem Saume ein schwarzbrauner Schatten her, in welchem sich ein kurzer, schmaler und bogenförmiger Silberstreif zeigt. Die Flügelspitze und der Außenrand sind hellgelb.

Die Hinterflügel sind etwas gezähnt, unten von der Wurzel bis zur Mitte gelbgrau, von da bis zum Außenrande hellgelb, mit wenigen dunkelgrauen Atomen bestreut und vier bis fünf dunkelbraunen Pünktchen, worauf weißglänzende Atomen stehen. Vor dem Außenrande zeigt sich eine verblichene, weißgraue Linie.

---

c2 Pap. Iphis.

Hübner, Pap. Tab. 53. f. 249—251. P. Iphis.

Wien. Verz. Anh. S. 321. n. 25. (13—14) P. Iphis, Zittergras-Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 188. n. 13—14. — (Mit Weglassung der Citate, welche zu dem P. Davus gehören.)

Fabr. E. S. III. 1. 222. 695. P. S. Hero, alis integerrimis fulvis: subtus anticis ocello, posticis senis.

Schaeffer, Icon. Tab. 208. f. 3. 4.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXXV. Suppl. XI. f. 3. 4. S. 341. P. Tiphon.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIX. f. 56. c. d. (Var.) Pl. LXVIII. Suppl. XIV. f. 56. e. f. pag. 265.

Herbst, Schmett. Tab. 189. f. 1—4. VIII. Th. S. 50. P. Tiphon.

Bergsträsser, Nomenkl. Tab. CXXIII. f. 5. 6.

Poda, Mus. graec. p. 79. n. 52. Amyntas. (Poda scheint ein Weibchen zu beschreiben.)

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 90. u. 243. n. 27. II. Th. S. 207. P. Glycerion.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 243. n. 26. P. Typhon.

Schneider, Syst. Beschr. S. 126. n. 63. P. Tiphon.

Lang, Verz. 2. A. S. 22. n. 147—150. P. Tiphon.

Die Grundfarbe der ungezähnten Flügel ist bey dem Männchen ockerbraun, bey dem Weibchen ockergelb, der Aussenrand der Vorderen und die Hinteren dunkler. Letzteres hat an der Flügelspitze ein kleines Auge. Auf der Unterseite der Vorderen zeigt sich zwischen einem verblichenen, oft kaum sichtbaren, weißlichen, abgekürzten Streif und dem lichtgrau angelegten Außenrande ein einzelnes, kleines Auge, das auch öfters fehlt. Die Hinterflügel sind grau, zuweilen bräunlich oder grünlich, mit einer unterbrochenen, weißen Binde und sechs kleinen Augen mit weißen Pupillen, wovon einige zuweilen bey dem Weibchen oben durchscheinen. Vor dem Außenrande läuft eine zarte, oft kaum sichtbare, silberfarbene Linie her, und hinter ihr ein rothgelber, schmaler Streif, der aber nicht immer ganz durchzieht.

Die Raupe ist nach der Hübner'schen Abbildung dunkelgrün, mit einem bläulichen Kopfe und schmalen dunkleren Rückenstreife. Sie lebt auf verschiedenen weichen Grasarten. Die Puppe ist dunkelgrün, mit helleren Flügelscheiden.

Der Falter fliegt im Juny und July in lichten Waldungen, in der Leipziger Gegend ziemlich häufig.

Pap. Hero.

Hübner, Pap. Tab. 53. f. 252. 253. P. Hero.

Wien. Verz. S. 321. Anh. zur Fam. F. n. 13. P. Hero, Bräuner, scheinsilberäugiger Falter.

Illig. n. A. d. 2. B. S. 186. n. 13. — S. 187. Zus.

Linné, Syst. Nat. I. 2. 793. 255. P P. Hero.

Linné, Faun. Suec. ed. 2. pag. 274. n. 1047. —

Fabr. E. S. III. 1. 222. 694. P. S. Sabaeus, alis integerrimis fuscis: posticis supra ocellis quatuor coecis, subtus sex pupillatis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXII. f. 4. S. 295. P. P. R. Hero.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXIX. f. 59. a. b. pag. 132. le Moelibée.

Herbst, Schmett. Tab. 198. fig. 3. 4. VIII. Th. S. 105. P. Hero.

Naturf. VIII. St. Tab. III. f. E. F. S. 120.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 89. u. 243. n. 26. II. Th. S. 207. P. Hero.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 240. n. 22. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 128. n. 65. —

Lang, Verz. 2. A. S. 23. n. 157 — 160. —

Die ungezähnten Flügel sind braun, meistens ins schwärzliche fallend; auf den Vorderflügeln zeigt sich an beyden Geschlechtern, öfter aber bey dem weiblichen, ein schwarzer Punkt

in einem rostfarbenen Kreise, und zuweilen noch ein kleines, rostfarbenes Pünktchen gegen den Innenrand zu. Unten ist die Grundfarbe ockerbraun; zwischen einem verblichenen, abgebrochenen, weißlichen Streif und einer silberfarbenen Linie, welche vor dem rothgelben Außenrande steht, zeigt sich ein schwarzes Auge, mit weißer Pupille in einem rothgelben Ringe, — seltner noch ein zweytes blindes gegen den Innenrand. Die Hinterflügel haben oben zwey bis fünf schwarze Augen, — von denen die beyden mittleren die größten sind, — welche mit rothgelben Ringen umzogen sind, und von denen zuweilen eins oder das andere, selten aber alle, gelbliche, kleine Pupillen haben. Im Innenwinkel steht noch ein schmales, abgebrochenes, rothgelbes Randstreifchen. Unten sind sie graubraun, mit einer grünlichen Mischung an der Wurzel: in der Mitte liegt eine gezähnte, weiße Binde und hinter dieser sechs schwarze Augen, welche durch rothgelbe Ringe mit einander verbunden sind und weiße Pupillen haben. Vor dem rothgelben Aussenrande läuft eine silberne oder vielmehr bleyfarbene Linie her, und der Saum ist weißgrau.

Dieser Falter ist im Juny und July in Laubwäldern bey Leipzig nicht selten.

Anmerkung.

In genauer Verwandtschaft mit ihm steht der

Pap. Geticus.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CII. Cont. 57. f. 2. S. 51. (foem.) Tab. CVII. Cont. 62. f. 5. (mas.) S. 75. P. Geticus.

Hübner, Pap. Tab. 52. f. 245. 246. P. Pylarge.

Herbst, Schm. Tab. 198. f. 5—8. VIII. Th. S. 108. P. Iphigenus.

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 218. 681. P. S. Oedippus, alis integerrimis supra nigris immaculatis subtus fuscis: anticis ocellis subtribus, posticis quinque.

— Supplem. 429. 693.—4. P. S. Miris, alis integerrimis fuscis: posticis supra ocellis duobus minutis, subtus sex: exteriori remoto.

Borkh. Eur. Schm. II. Th. S. 205. n. 23. 24. P. Oedippe. (nach Fabr.)

Das Vaterland ist das südliche Europa.

Pap. Arcanius.

Hübner, Pap. Tab. 51. f. 240—242. P. Arcania.

Wiener Verz. S. 168. Fam. F. n. 12. P. Arcanius, Perlgras-Falter.

Illigers n. Ausg. dess. 2. B. S. 186. n. 12. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 791. 242. P. P. Arcanius, alis integerrimis ferrugineis: subtus primoribus ocello unico, posticis quinis: primo fascia remoto.

— Faun. Suec. ed. 2. pag. 273. n. 1045. P. Arcania.

Fabr. E. S. III. 1. 221. 692. P. S. Arcanius.

Schaeffer, Element. Tab. 94. f. 3. — Icon. tab. 127. f. 4. 5.

Müller, Faun. Friedrichsd. p. 36. n. 332. P. N. Tullia, alis ſubdentatis flavis: ſubtus faſcia undata alba, margineque poſteriorum ocellis ſeptem.

— Zool. Danica, p. 114. n. 1319. P. Tullia. *)

Geoffr. Hiſt. des Inſ. T. II. p. 53. n. 22. Cephale.

De Geer, Uiberſ. v. Goeze, 2. B. 1. Th. Tab. 2. f. 5. 6. S. 148. P. Arcanius.

Scopoli, Ent. Carn. p. 174. n. 457. P. Amyntas.

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 72. n. 31. P. N. G. Arcania.

Naturf. VI. St. S. 7. n. 31. VIII. St. S. 121.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXI. f. 4. S. 285. P. Arcanius.

Pap. d'Europe T. I. Pl. XXIX. f. 57. a. b. c. d. pag. 129. le Céphale.

Herbſt, Schm. Tab. 188. f. 1. 2. VIII. Th. S. 45. P. Arcanius.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 88. u. 242. n. 25. II. Th. S. 206. P. Arcania.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 242. n. 25. P. Arcanius.

Schneider, Syſt. Beſchr. S. 130. n. 67. —

Roſſi, Faun. Etr. T. II. p. 146. n. 1001. —

Fueßlins Schweiz. Inſ. S. 31. n. 602. —

Lang, Verz. 2. A. S. 22. n. 153—156. —

---

*) Das hier fragweiſe angeführte Citat aus Schäffers Icon. beſtimmte mich, dieſen P. Tullia, der bald zu P. Davus, bald zu P. Iphis gezogen wird, hier anzuführen.

Die Vorderflügel sind auf der Oberseite ockergelb, auf Rostfarbe ziehend, mit einem breiten, schwarzen Außenrande, in welchem zuweilen, besonders bey dem Weibchen, ein kleines, verloschenes Auge steht, welches sich unten größer und deutlicher, mit weißer Pupille und einem gelben Ringe, sehr oft in einem gelblichen, bindenartigen Streife zeigt, und seltner ganz verblichen ist. Die hinteren sind oben schwärzlich, unten graubraun, mit einer breiten weißen Binde, vor welcher am Vorderrande ein einzelnes, schwarzes, weißgekerntes und gelbgeringeltes Auge steht. Hinter ihr zeigen sich vier ähnliche, wovon die beyden letzteren die größten sind, die zuweilen auf der Oberseite durchscheinen. Vor dem rothgelben Außenrande läuft auf allen Flügeln eine silberne Linie her.

Die Raupe ist grün, der Kopf eingekerbt, das Maul roth. Uiber den Rücken zieht eine dunkelgrüne, zu beyden Seiten desselben eine weißlichgelbe und nahe über den Füßen eine gelbe Linie. Die Afterspitzen sind am Ende röthlich. Sie lebt auf dem Perlgrase, (Melica ciliata) nnd verschiedenen anderen Grasarten. Die Puppe ist breit, stumpf, am Hinterleibe röthlich, mit weißlichen, röthlich eingefaßten Flügelscheiden.

Der Falter entwickelt sich nach drey Wochen und fliegt im Juny und July in Laubwäldern, — in der Leipziger Gegend häufig.

Anmerkung.

Die verwandten, in Sachsen nicht einheimischen Arten sind:

1) *Pap. Leander.*

Fabr. E. S. III. 1. 222. 693. P. S. Leander, alis integerrimis fuscescentibus: posticis subtus cinereis apice fulvis: ocellis sex.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXIX. Cont. XXXIX. f. 5. S. 176. P. Leander.

Herbst, Schmett. Tab. 187. f. 7. 8. VIII. Th. S. 44. —

Hübner, Pap. Tab. 103. f. 526. 527. P. Clite.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 93. n. 32. II. Th. S. 208. P. Philadilis.

Das Vaterland ist Rußland.

---

2) *Pap. Dorus.*

Esper, Schmett. I. Th. Tab. LXXVIII. Cont. XXVIII. f. 1. S. 130. P. Pl. Rur. Dorus, alis integerrimis superioribus fuscescentibus, ocello unico, (saepe 2 — 3.) inferioribus utrinque flavis, ocellis supra quatuor coecis, subtus senis pupillatis.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. LXVIII. Suppl. XIV. f. 57. a b. bis. pag. 267. Palémon

Herbst, Schm. Tab. 188. f. 5—8. P. Dorus. VIII. Th. S. 48. P Hannibal.

Hübner, Pap. Tab. 52. f. 247. 248. P. Dorion.

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXII. f. 3. 4.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 93. n. 31. P. Dorilis.
Schneider, Syst. Beschr. S. 129. n. 66. P. Dorus.

Das Vaterland ist Portugall und das südliche Frankreich.

---

3) *Pap. Philea.*

Hübner, Pap. Tab. 53. f. 254. 255. P. Philea.

Dieses Falterchen ist auf den piemontesischen und tyroler Gebirgen zu Hause und von der Größe des P. Pamphilus. Die Vorderflügel sind bey dem Männchen oben graubraun, mit ockergelber Einmischung, bey dem Weibchen ockergelb, mit aschgrau angeflogenem Außenrande. Die Hinteren sind an beyden Geschlechtern graubraun, gegen den Außenrand, vor welchem ein schmaler, ockergelber Streif herzieht, heller. Unten sind die Vorderflügel ockergelb, oder bräunlich, am Aussenrande weißgrau, mit einem kleinen, oft kaum sichtbaren Auge; — die hinteren von der Wurzel bis über die Hälfte grünlichbraun. Vor dem Außenrande zeigt sich eine weiße Binde, in welcher fünf oder sechs kleine, weißgekernte Augen ohne alle Einfassung stehen. Der Außenrand ist ockergelb, in welchem eine silberne Linie herzieht, die sich bey dem Weibchen auch auf den Vorderflügeln zeigt.

---

4) *Pap. Corinna.*

Hübner, Pap. Tab. 105. f. 536. 537. P. Corinna.

Ich kenne diesen Falter nur aus der angeführten Abbildung, und weiß von ihm und seinem Vaterlande nichts zu sagen.

Familie VII.

Vieläugige Falter.

Papiliones polyophthalmi.

Hochschildraupen.

Larvae gibboscutatae.

Die Flügel der Falter sind auf der Oberseite blau, wenigstens bey dem einen Geschlecht, bey dem andern öfters braun, auch mit einer Reihe rothgelber Flecken vor dem Aussenrande; auf der Unterseite stets graulich, mit vielen schwarzen, meistens weiß eingefaßten Punkten, oder kleinen Augen.

Die Raupen dieser und der beyden folgenden Familien heißen Asselförmige, (larvae onisciformes) oder Schildraupen; sie sind beynahe eyrund, nur unten glatt, der Kopf ist sehr klein, schwarz oder bräunlich, und, wie die Füße, kaum zu sehen: quer über den Leib gehen die gewöhnlichen Einschnitte. Die ganze Gestalt kommt jener der Asseln, oder Schildkäfer gleich.

Die Raupen dieser Familie sind beynahe völlig gleich breit, der Kopf schwarz, der Rücken merklich erhoben, meistens sehr schön gefärbt.

Die Verwandlung geschieht gewöhnlich an einem Pflanzenstängel, zuweilen halb unter der Erde.

Die Puppe ist länglich, nackt, weißlich, mit einigen düstern Flecken auf dem Rücken oder an den Seiten.

A. Die Unterseite der Hinterflügel graulich, ohne rothgelbes Querband.

Pap. Arion.

Hübner, Pap. Tab. 54. f. 254—256. P. Arion.

Wien. Verz. S. 182. Fam. N. n. 3. P. Arion, Hochblauer, (Männchen und Weibchen) schwarzfleckiger Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 263. n. 3. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 789. 230. P. P. Arion, alis ecaudatis supra fuscis disco coeruleo maculis atris; subtus canis punctis ocellaribus.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 283. e. 1073. —

Fabr. E. S. III. 1. 293. 118. H. R. Arion.

Scopoli Ent. Carn. p. 177. —

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XLV. f. 3. 4. S. 262.

Schaeffer, Icon. Tab. 98. f. 6. (von unten.)

Hufnagel, Tabell. im Berl. Mag. 2. B. S. 70. n. 28. P. P. R. Arion.

Naturf. VI. St. S. 7. n. 28. —

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XX. f. 2. S. 266. P. P. R. Arion. Tab. LIX. Cont. IX. f. 2. S. 53. Var.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLI. f. 86. d. e. f. pag. 178. Suite de l'Argus bleu, á bandes brunes.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 24. f. 5. 6. P. Arion. Tab. 43. f. 4. S. 71. P. Telejus. Tab. 51. f. 5. 6. Var. P. Arion. Tab. 44. f. 1. 2. S. 72. P. Telegonus. Tab. 52. f. 5. 6. Tab. 61. f. 7. 8.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 167. u. 280. n. 1. II. Th. S. 232. P. Arion.

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 281. n. 83. —

Schneider, System. Beschr. S. 261. n. 161. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 31. n. 596. —

Lang, Verz. 2. A. S. 55. n. 466—471. —

Dieser Falter erscheint von der Größe des P. Ligea bis zu der des P. Damoetas; seine Grundfarbe und Zeichnung ändert ebenfalls mannigfaltig ab. Gewöhnlich ist erstere dunkelblau, mit einem schwärzlichen Außenrande, der sich, breiter oder schmäler, in die Grundfläche verliert. Auf den Vorderflügeln steht in der Mitte ein schwarzer Querstrich, und zwischen diesem und dem Außenrande eine gebogene Querreihe schwarzer, länglicher Flecken, die in der Größe, Stärke und Anzahl viel-

fältig abweichen. Die Hinterflügel führen meistens vor dem Außenrande eine Reihe schwarzer Flecken mit weißlichen Dunstkreisen; sie sind aber zuweilen ganz verblichen, und wenn der Rand stark schwärzlich angelegt ist, gar nicht zu sehen. Zuweilen zeigen sich im Mittelraume einige schwarze Fleckchen, und vor ihnen nach der Wurzel zu ein gleichfarbiger Strich. Der Saum ist weiß. Die Unterseite ist aschgrau, an der Wurzel, vorzüglich auf den Hinterflügeln, oft in ziemlicher Breite, grünspangrün. Eine sehr unregelmäßig gekrümmte Bogenreihe schwarzer, auf den Vorderflügeln größerer, runder, weißbegrenzter Flecken steht gegen die Mitte und vor dem Außenrande zeigt sich eine doppelte Reihe schwarzer Flecken, wovon die nach innen liegenden meistens eine dreyeckige Gestalt und verloschene weiße Dunstkreise haben, die äußeren hingegen rund und von schwächerer Farbe sind. Ein schwarzer, weißgerandeter, mondförmiger Flecken steht in der Mitte, und vor ihm nach der Wurzel zu drey oder vier schwarze, weißbegrenzte Punkte in einem Bogen. Auf den Vorderflügeln steht in der Mitte ein schwarzer, weiß gerandeter, beynahe mondförmiger Flecken, und vor ihm nach der Wurzel zu allezeit ein schwarzer, weißbegrenzter Punkt. Der Saum ist weiß und schwarz gescheckt.

Männchen und Weibchen sind übrigens gleich gezeichnet, das letztere hat zuweilen einen stärkeren schwärzlichen Saum, der sich in die Grundfarbe verliert.

Der Falter fliegt zu verschiedenen Zeiten; vorzüglich im July und August, in der Leipziger Gegend auf feuchten Wiesen.

Pap. Alcon.

Hübner, Pap. Tab. 55. f. 263—265. P. Alcon.

Wien. Verz. S. 182. Fam. N. n. 4. P. Alcon, Gemeinblauer, (das Männchen) oder halbblauer, düsterfleckiger, (das Weibchen) unten staubbräunlicher Falter.

Illig. n. A. dess. 2. B. S. 263. n. 4. —

Fabr. E. S. III. 1. 293. 120. H. R. Alcon, alis integerrimis coeruleis: margine fusco, subtus fusco cinereis: punctis numerosis ocellaribus.

Fabr. E. S. III. 1. 300. 138. H. R. Argiades, alis integerrimis coeruleis; margine nigricante, subtus fusco cinereis: lunula media strigisque duabus punctorum ocellatorum.

Espier, Schm. I. Th. Tab. XXXIV. Suppl. X. f. 4. 5 S. 338. P. Arcas.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLI. f. 86. i. k. Pl. LXXXIII. II. Suppl. Pl. 4. f. 80. a. b. c. d. tert. pag. 308. le Protée.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 43. f. 6. P. Telejus. Tab. 51. f. 3. 4. P. Arcas. f. Tab. 57. f. 7. 8. P. Arcas. m. Tab. 59. f. 1. 2. P. Mamers.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 169. u. 281. n. 3. II. Th. S. 233. P. Diomedes.

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 282. n. 84. P. Alcon.

Schneider, Syst. Beschr. S. 262. n. 162. P. Arcas.

Lang, Verz. 2. A. S. 55. n. 472—475. P. Alcon.

Dieser Falter, welchen Borkh. mit dem P. Euphemus Hübn. verwechselt hat, unterscheidet sich von dem P. Arion durch folgende Merkmale.

1) Die Flügel sind mehr in die Länge gestreckt und nicht so abgerundet, das Männchen ist oben einfärbig blau, mit einem schmalen, schwärzlichen Saume, ohne schwarze Flecken. Das Weibchen ist schwarzbraun, in der Mitte nur wenig blau angeflogen, mit einer Bogenreihe verloschener, schmaler schwarzer Striche oder Punkte.

2) Die Unterseite ist bläulich aschgrau, die schwarzen, weißgerandeten Punkte sind kleiner, als bey dem P. Arion, die Punktreihe vor dem Außenrande ist verblichener, und hinter ihr steht ein kaum sichtbarer, dunkler Schattenstreif. Auf den Vorderflügeln ist hinter dem Mittelflecken nach der Wurzel zu kein Flecken mehr zu sehen, und auf den Hinteren stehen deren nur zwey.

Ich erhielt diesen Falter aus der Gegend von Erfurt.

Anmerkung.

Eine dritte hieher gehörige Art findet sich nur im südlichen Deutschland, und ist von den beyden vorhergehenden wesentlich verschieden. Es ist der

Pap. Euphemus.

Hübner, Pap. Tab. 54. f. 257 — 259. P. Euphemus.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XLI. f. 86. g. h. pag. 178. Suite de l'Argus bleu etc.

Naturf. VI. St. S. 26. n. 14. P. Diomedes.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 51. f. 1. 2. P. Arctophylax. Tab. 53. f. 7. 8. und Tab. 59. f. 3. 4. P. Arctophonus.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 169. u. 281. n. 3. II. Th. S. 233. P. Diomedes.

Dieser Falter kommt dem P. Arion sehr nahe, ist aber kleiner, und auf der Oberseite heller blau, der Vorderrand der Vorderflügel bey dem Männchen nicht schwärzlich oder dunkelgrau; das Weibchen hat nur wenig blau im Mittelraume und die schwarzen Flecken stehen in einer, weit weniger einwärts gebogenen Reihe, und sind um vieles kleiner. Die Unterseite kommt mehr mit der des P. Alcon überein, aber sie ist heller, und fällt ins bräunlichaschgraue, die mittlere Punktreihe ist sanfter gebogen, die am Außenrande auf den Hinterflügeln deutlicher, auf den vorderen aber sind fast immer nur drey oder vier derselben ausgezeichnet, und der hinter ihr herziehende Schattenstreif ist nur bey den wenigsten Exemplaren zu sehen.

Pap. Erebus.

Hübner, Pap. Tab. 55. f. 260—262. P. Erebus.

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 293. 119. H. R. Erebus, alis integerrimis fuscis: omnibus subtus striga punctorum ocellatorum.

Knoch, Beytr. II. St. tab. VI. f. 6. 7. S. 93. P. Erebus.

Pap. d'Europe, Tom. I. Pl. XL. f. 86. a. b. c. pag. 177. Argus bleu à bandes brunes.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CI. Cont. 56. f. 1. 2. S. 44. P. Erebus.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 43. f. 1. 2. 3. P. Nausithous, und Nausithoe.

Naturf. VI. St. S. 25. n. 13. P. Arcas.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 169. u. 281. n. 2. II. Th. S. 233. P. Arcas.

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 282. n. 85. P. Arcas.

Schneider, Syst. Beschr. S. 264. n. 163. P. Erebus.

Lang. Verz. 2. A. S. 56. n. 476—479. —

Die Grundfarbe dieses Falters ist auf der Oberseite schwarzbraun, bey dem Männchen in der Mitte schwach dunkelblau bestäubt, der Vorder- und Außenrand in ziemlicher Breite schwarzbraun, und der Saum gelblich. In der Mitte steht ein schwarzer, kleiner Strich und eine Bogenreihe gleichfarbiger, länglicher Flecken. Das Weibchen ist einfärbig schwarzbraun, bey frischen Exemplaren an der Wurzel kaum blau bestäubt. Unten sind alle Flügel kaffeebraun, mit einem kleinen schwarzen Strich in der Mitte und einer Bogenreihe schwarzer, auf den Hinterflügeln deutlicher und stärker weißlich gerandeter Punkte.

Der Falter ist in der Leipziger Gegend nicht selten, und fliegt zu Ende des July und im August auf feuchten Wiesen.

Pap. Damoetas.

Hübner, Pap. Tab. 56. f. 266—268. P. Damoetas.

Wien. Verz. S. 183. Fam. N. n. 7. P. Damoetas, Wirbelkraut-Falter.

Illigers n. Ausg. dess. 2. B. S. 265. n. 7. —

Fabr. E. S. III. 1. 294. 122. H. R. Cyllarus, alis integris coeruleis: margine nigro, subtus fusco cinereis: striga punctorum ocellatorum, posticis basi coeruleis.

Poda, Mus. graec. p. 77. n. 47. Alexis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXIII. Suppl. IX. f. 1. 2. S. 334. P. Cyllarus.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLI. f. 86. o. pag. 178. Suite de l'Argus bleu etc.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 55. f. 1. 2. S. 11. P. Cyllarus. Tab. 56. f. 7. 8. S. 13. P. Bronte. Tab. 54. f. 7. 8. S. 11. P. Phobos. Tab. 43. f. 7. 8. S. 71. P. Dimus.

Naturf. VI. St. S. 20. n. 7. P. Cyllarus.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 176. u. 283. n. 9. II. Th. S. 234. P. Cyllarus. I. Th. S. 177. n. 10. P. Dymus.

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 283. n. 88. P. Damoetas. S. 284. n. 89. P. Dymus.

Schneider, Syst. Beschr. S. 267. n. 166. P. Cyllarus.

Lang, Verz. 2. A. S. 56. n. 483—485. —

Rossi, Mantiss. T. II. p. 12. n. 356. —

Brahm, Inf. Kal. S. 297. n. 187. P. Cyllarus.
Schwarz, Raupenkal. S. 628. u. 747 —

Das Männchen dieses Falters ist oben glänzendblau, mit schwarzem Außenrande und weißem Saume, das Weibchen schwarzbraun, mit einem blauen Schiller im Mittelfelde, der zuweilen, aber sehr selten, gänzlich fehlt, oft aber auch nur an der Wurzel sich zeigt. Die Unterseite ist hellaschgrau, in der Mitte der Vorderflügel steht ein schwarzer, weiß eingefaßter kleiner Strich, und eine Reihe von fünf oder sechs schwarzen, weiß geranderen, runden Flecken, welche mit dem Aussenrande nicht parallel laufen, sondern einen Bogen bilden, der am Vorderrande sich gegen die Wurzel neigt. Die Hinterflügel sind von der Wurzel aus, oft bis über die Mitte, grünspangrün, der schwarze, kleine Strich ist nicht immer deutlich, am Vorderrande gegen die Wurzel steht ein einzelner Punkt, die schwarzen, weißgeringten, runden Fleckchen oder Augen sind kleiner als auf den Vorderflügeln, und ändern in Zahl und Größe vielfältig ab. Bald sind sie alle sehr klein, bald nur einige, bald sind deren sieben oder acht, bald vier, sechs, zwey, manchmal nur einer zu sehen. Die letztere Abänderung ist Borkhausens Dymus, der gewiß nicht eigne Art ist, denn ich habe alle Uibergänge vor mir, und einen Dymus mit einem Punkte mit einem Weibchen des Cyllarus, das acht Punkte führt, in der Begattung gefangen.

Die Raupe kommt im September aus dem Ey, überwintert und ist im May ausgewachsen. Sie lebt auf dem Wirbelkraut, (Astragalus onobrychis) wildem Süßholz, (Astragalus Glycyphyllus) Steinklee, (Trifolium Melilotus) und

pfeilförmigen Ginster, (Genista Sagittalis) und ist blaßgrün, ins gelbliche fallend; der ganze Körper ist mit feinen, weißen Härchen besetzt. Uiber den Rücken zieht sich eine röthliche Linie, und in den Seiten bemerkt man dunkelgrüne, schräge Linien. Der Kopf und die Brustfüße sind schwarz, die übrigen grünlichbraun. Die Puppe ist bräunlich. Der Falter entwickelt sich nach drey oder vier Wochen, und fliegt im Juny und July nicht sehr häufig.

Pap. Acis.

Wien. Verz. S. 182. Fam. N. n. 5. P. Acis, Vollblauer, (das Männchen) oder schwarzbrauner, (das Weibchen) unten aschgrauer Falter.

Illig. n. Ausg. deff. 2. B. S. 264. n. 5. —

Geoffroi, Hist. des Inf. T. II. p. 63. n. 31. le demiargus.

Schaeffer, Icon. Tab. 185. f. 1. 2.

Rösel, Inf. Bel. III. Th. Tab. XXXVII. f. 4. S. 230.

Hübner, Papil. Tab. 56. f. 269.—271. P. Argiolus.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXI. f. 1. a. b. S. 277. P. Argiolus.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XLII. f. 88. a—d. pag. 181. le demi-Argus.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 48. f. 5. 6. (mas.) S. 79. P. Byzas. f. 7. 8. (foem.) P. Byze. Tab. 52. f. 7. 8. S.

pfeilförmigen Ginster, (Genista Sagittalis) und ist blaßgrün, ins gelbliche fallend; der ganze Körper ist mit feinen, weißen Härchen besetzt. Uiber den Rücken zieht sich eine röthliche Linie, und in den Seiten bemerkt man dunkelgrüne, schräge Linien. Der Kopf und die Brustfüße sind schwarz, die übrigen grünlichbraun. Die Puppe ist bräunlich. Der Falter entwickelt sich nach drey oder vier Wochen, und fliegt im Juny und July nicht sehr häufig.

Pap. Acis.

Wien. Verz. S. 182. Fam. N. n. 5. P. Acis, Vollblauer, (das Männchen) oder schwarzbrauner, (das Weibchen) unten äschgrauer Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 264. n. 5. —

Geoffroi, Hist. des Inf. T. II. p. 63. n. 31. le demi-argus.

Schaeffer, Icon. Tab. 185. f. 1. 2.

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XXXVII. f. 4. S. 230.

Hübner, Papil. Tab. 56. f. 269.—271. P. Argiolus.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXI. f. 1. a. b. S. 277. P. Argiolus.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XLII. f. 88. a—d. pag. 181. le demi-Argus.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 48. f. 5. 6. (mas.) S. 79. P. Byzas. f. 7. 8. (foem.) P. Byze. Tab. 52. f. 7. 8. S.

8. P. Argopoeus. Tab. 57. f. 1. 2. S. 14. P. Byzenus. f. 3. 4. P. Byzene. f. 5. 6. P. Damoetas. Tab. 61. f. 5. 6. S. 19. P. Argopoei.

Naturf. VI. St. S. 20. n. 6. P. Semiargus.

Fabr. E. S. III. 1. 295. 123. P. S. Argiolus, alis integris, supra coeruleis margine nigris subtus fusco cinereis: striga punctorum ocellatorum.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 172. u. 282. n. 7. II. Th. S. 234 P. Semiargus.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 283. n. 86. P. Acis.

Schneider, Syst. Beschr. S. 269. n. 168. P. Argiolus.

Lang, Verz. 2. A. S. 56. n. 486—489. P. Acis.

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 31. n. 598. P. Argiolus.

Das Männchen ist dunkelblau, mit schwarzem Rande und weißem Saum; auch die erste Rippe der Vorderflügel ist weiß; das Weibchen dunkelbraun. Auf den Vorderflügeln steht in der Mitte ein schwarzes Querstrichchen. Die Unterseite ist aschgrau, an der Wurzel nur wenig grünspangrün; auf jedem Flügel zeigt sich eine einfache Bogenreihe gleich großer, schwarzer, weiß geringelter Punkte, deren letzter meistens aus zwey kleinen besteht, und in der Mitte ein schwarzes, weißbegrenztes Strichchen. Gegen die Wurzel der Hinterflügel steht am Vorderrande noch ein schwarzer, weißgeringelter Punkt.

Dieser Falter fliegt vom Juny an bis in den Herbst in Wäldern und auf Wiesen, — nirgends selten.

Pap. Argiolus.

Wien. Verz. S. 184. Fam. N. n. 8. P. Argiolus, Faulbaum = Falter.

Illig. neue Ausg. dess. 2. B. S. 266. n. 8. —

Linné, S. N. I. 2. 790. 234. P. P. Argiolus.

— Faun. Suec. ed. 2. pag. 284. n. 1076. —

Fabr. E. S. III. 1. 295. 124. H. R. Acis, alis integris coeruleis, subtus laete canis: punctis oblongis nigris simplicibus.

De Geer, Uibers. v. Geeze. 1. Th. Tab. 4. fig. 9—15. 2. Quart. S. 62. P. Argiolus.

Scopoli, Ent. Carn. p. 177. P. Argiolus.

Hufnagels Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 72. n. 30. — S. 88. K.

Naturf. VI. St. S. 7. n. 30. —

Sulzer, Abgek. Gesch. der Insekt. Tab. XVIII. f. 13. 14. S. 146. P. Cleobis.

Hübner, Pap. Tab. 57. f. 272—274. P. Acis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XL. Suppl. XVI. f. 3. S. 360. P. Cleobis. Tab. LIV. Cont. IV. f. 4. a. b. S. 27. Var.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLI. f. 86. l. m. pag. 178. Pl. XXXVIII. f. 80. i.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 45. f. 5—8. S. 74. P. Argilous. Tab. 49. f. 5. 6. P. Thersanon. Tab. 54. f. 5. 6. S. 11. foem. P. Argiolus. Var. Tab. 58. f. 5. 6. S. 15. P. Argyphontes. Tab. 60. f. 4. 5. P. Argalus.

Borkh. Europ Schmett. I. Th. S. 173. u. 282. n. 8. II. Th. S. 234. P. Argiolus.

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 285. n. 91. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 268. n. 167. P. Cleobis.

Brahm, Ins. Kal. S. 327. n. 213. P. Argiolus.

Lang, Verz. 2. A. S. 57. n. 490—494. —

Schwarz, Raupenkal. S. 178. 344. 492. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 156. n. 1036. —

Füeßly, Alt. Magaz. 1. B. 2. St. S. 209. P. Cleobis.

Das Männchen ist lichtblau, mit einem schmalen, schwarzen, oder schwarzbraunen Außenrande und weißen Saume, der auf den Vorderflügeln schwärzlich gefleckt ist. Das Weibchen ist auf den Vorderflügeln nur im Mittelraume schön hellblau, auf den hinteren weißlichblau, am Vorderrande schwarzbraun, führt gewöhnlich am Außenrande eine Reihe schwarzer, oft ganz verloschener Fleckchen, und auf jedem Flügel in der Mitte ein schwarzes Strichchen. Die Unterseite ist bey beyden Geschlechtern bläulichweiß, mit einer Reihe schwarzer, kleiner Schrägstriche, einem gleichfarbigen Mittelstriche und auf den Hinterflügeln an der Wurzel und längs dem Außenrande einigen schwarzen Punkten.

Die unzählichen Abänderungen beziehen sich hauptsächlich auf die mehr oder weniger schwärzlich gefärbte Oberseite.

Die Raupe lebt auf dem Faulbaum (Rhamnus frangula). Sie ist gelblichgrün, mit einer dunkelgrünen Rückenlinie und äußerst feinen Härchen. Kopf und Füße sind schwarz.

Die Puppe ist glatt und ohne Ecken, am Vordertheile grün, am übrigen Körper braun gemischt, mit einer schwarzen Rückenlinie.

Der Falter entwickelt sich nach vierzehn Tagen, und fliegt im May, Juny und July, nirgends selten.

Pap. Damon.

Hübner, Pap. Tab. 57. f. 275—277. P. Damon.

Wien. Verz. S. 182. Fam. N. n. 6. P. Damon, Hahnenkopf-Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 265. n. 6. —

Fabr. E. S. III. 1. 293. 121. H. R. Damon, alis integerrimis coeruleis subtus fusco cinereis: punctis numerosis, posticis vitta alba.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXXIII. Suppl. IX. f. 5. S. 336. P. Biton. m. Tab. LXII. Cont. XII. f. 4. S. 71. foem.

Sulzer, Abgek. Gesch. d. Ins. S. 146. Tab. XVIII. f. 9. P. Biton.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLII. f. 87. a. b. c. d. pag. 180. Argus bleu, a bandes brunes, lignes blanches.

Bergsträsser, Nomenkl. Tab. 55. f. 7. 8. S. 12. P. Damon Tab. 56. f. 1. 2. foem.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 172. u. 282. n. 6. II. Th. S. 234. P. Biton.

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 283. n. 87. P. Damon.

Schneider, Enst. Beschr. S. 266. n. 165. P. Biton.

Naturf. III. St. S. 20.

Scriba, Beyträge. III. Heft. S. 230. Tab. XV. f. 1—5. Raupe und Puppe.

Fueßl. Altes Mag. I. B. II St. S. 208. P. Biton.

Das Männchen ist oben glänzend blau, mit breitem, schwärzlichem Außenrande und gleichfarbigen Adern; das Weibchen braun, beyde Geschlechter mit weißem Saume. Auf der Unterseite ist das Männchen lichtgrau, das Weibchen bräunlich grau; auf den Vorderflügeln steht eine Bogenreihe schwarzer, weißgeringter Punkte, und in der Mitte ein längliches, weißbegrenztes Fleckchen Die Hinterflügel führen einen von der Wurzel bis zum Außenrande laufenden weißen, ziemlich breiten Streif, eine Bogenreihe kleinerer, schwarzer, weißbegrenzter Punkte, und ein schmales, schwarzes Strichchen in der Mitte.

Abänderungen des Weibchens haben auf der Oberseite am Innenwinkel der Hinterflügel einige weiße, sehr selten bläuliche Punkte.

Die Raupe lebt zu Ende des May und Anfang des Juny auf dem gemeinen Hahnenkopf, (Hedysarum Onobrychis) ist gelblich grün, mit feinen Härchen besetzt, einem dunkelgrünen Rückenstreif, und gleichfarbigen, weiß eingefaßten Seitenstreif. Uiber den Füßen läuft gewöhnlich noch eine schmale, strohgelbe, oder auch rothe Linie her.

Die Puppe ist ockergelb und weniger stumpf, als die von andern Schildraupen.

Der Falter entwickelt sich nach vierzehn Tagen.

Meine Exemplare sind aus den Gegenden von Weimar und Erfurt.

Pap. Alsus.

Hübner, Pap. Tab. 58. f. 278. 279. P. Alſus.

Wien. Verz. S. 184. Fam. N. n. 9. P. Alſus, Lazurblauer, (das Männchen) oder braunschwarzer, blaubestäubter, (das Weibchen) unten lichtgrauer Falter.

Illig. n. Ausg. deſſ. 2. B. S. 268. n. 9. —

Fabr. E. S. III. 1. 295. 125. H. R. Alſus, alis integerrimis fuſcis immaculatis ſubtus cinereis: ſtriga punctorum ocellatorum.

Schaeffer, Icon. Tab. 165. f. 1. 2.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXIV. Suppl. X. f. 3. S. 338. P. Minimus.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLII. f. 88. e. f. pag. 181. (als Var. des P. Acis.)

Bergstr. Nomenkl. Tab. 50. f. 5. 6. S. 5. P. Pſeudolus.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 177. u. 284. II. Th. S. 235. n. 11. P. Pſeudolus.

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 285. n. 90. P. Alſus.
Schneider, Syſt. Beſchr. S. 270. n. 169. P. Minimus.
Brahm, Inſ. Kal. I. Th. S. 310. n. 196. P. Alſus.
Lang, Verz. 2. A. S. 58. n. 495—498. P. Alſus.
Fueßlins Schweiz. Inſ. S. 31. n. 599. P. Minimus.

Das Männchen iſt auf der Oberſeite ſchwärzlichbraun und blau beſtäubt, das Weibchen einfärbig ſchwarzbraun, der Saum weißgrau. Die Unterſeite iſt bläulichgrau. Eine einfache, gerade Reihe nahe an einander liegender, ſchwarzer, weiß geringter Punkte, deren erſter am Vorderrande etwas einwärts ſteht, liegt auf den Vorderflügeln; auf den hinteren eine ähnliche, aber die Punkte ſind kleiner; am Vorderrande ſtehen gewöhlich zwey oder auch nur einer derſelben außer der Reihe, und näher gegen die Wurzel ein oder zwey untereinander. Auf jedem Flügel zeigt ſich überdies noch in der Mitte ein kleines ſchwarzes Strichchen.

Der Falter fliegt im May bey Dresden, Weimar und Erfurt.

Anmerkung.

Esper hat Tab. CVI. Cont. LXI. f. 8. ein hieher gehöriges Falterchen unter dem Namen P. Argus minutus abgebildet und S. 71. beſchrieben: alis ecaudatis ſupra atro coeruleis, ciliis nigro alboque teſſelatis crenatisque; ſubtus cinereo coeruleſcentibus, omnibus ocello medio unico, mar-

ginalibus quinis. Von dem P. Alsus unterscheidet er sich hauptsächlich durch die schwarz und weiß gescheckten Franzen und die Punktreihe auf der Unterseite, welche aus wenigeren und mit dem Rande parallel laufenden Punkten besteht. Uiberdies ist er kleiner.

Zwey andere neu entdeckte und noch wenig bekannte Arten sind:

1) *Pap. Lysimon.*

Hübner, Pap. Tab. 105. f. 534. 535. —

Das hier abgebildete Männchen ist auf der Oberseite hellblau, mit einem breiten schwarzbraunen Rande, und einem schwarzen Mittelstrichchen. Das Weibchen ist schwärzlichbraun, und schillert nur an der Wurzel etwas ins Blaue. Unten sind die Flügel aschgrau; durch die Vorderen läuft eine stark gebogene Reihe von sieben schwarzen, weiß geringten Punkten, wovon der erste am Vorderrande über dem schwarzen, mondförmigen Mittelfleckchen steht. Gegen die Wurzel liegen noch zwey schwarze Punkte unter einander. Die Hinterflügel führen eine ähnliche Punktreihe, Mittelfleckchen, und an der Wurzel vier Punkte in einer geraden Linie. Vor dem Außenrande zieht sich auf den Vorder- und Hinterflügeln eine doppelte Reihe verloschener Fleckchen her: die äusseren haben eine runde, die inneren eine halbmondförmige Gestalt.

In der Größe kommt dieser Falter mit dem P. Alsus überein. Sein Vaterland ist Portugall.

2) *Pap. Atys.*

Hübner, Pap. Tab. 97. f. 495. 496. (mas.) Tab. 107. f. 548. 549. (foem.) P. Atys.

Dieser Falter weicht in der Zeichnung seiner Hinterflügel auf der Unterseite von allen bekannten Arten der Bläulinge so merkwürdig ab, daß er billig eine eigne Unterabtheilung veranlassen sollte.

Er ist von der Größe des P. Argus; das Männchen ist oben hellblau, ungefähr wie der P. Alexis, mit schmalem, schwarzem Außenrande, der sich etwas in die Flügeladern hinauf zieht, weißem Saume und verloschenen, schwarzen Mittelstrichchen auf den Vorderflügeln. Das Weibchen ist dunkelbraun. Unten sind die Vorderflügel bey dem Männchen bläulichaschgrau, am Vorder= und Außenrande schwach grünlichgrau mit einem schwarzen, weiß eingefaßten, halbmondförmigen Mittelfleckchen, und einer Bogenreihe von fünf schwarzen, weißgeringten Punkten. Die hinteren sind grünlichgrau, an der Wurzel grünspangrün. In der Mitte steht ein weißer, herzförmiger Flecken, an dem gegen die Wurzel zu noch ein kleinerer, runder, und am Vorderrande zwey gleichfärbige, etwas länglichrunde neben einander liegen. Näher gegen den Außenrand zeigen sich vier runde, weiße Flecken in schiefer Richtung neben einander, und ein fünfter kleinerer steht am Innenwinkel mehr gegen den Rand. Das Weibchen ist unten bräunlichgrau, am Außenrande her grünlich, und hat übrigens dieselben Zeichnungen.

Dieser Falter ist ein Bewohner der piemontesischen Alpen.

Pap. Daphnis.

Hübner, Pap. Tab. 58. f. 280 — 282. P. Daphnis.

Wien. Verz. S. 182. Fam. N. n. 2. P. Daphnis, Gezähnter, glänzend fein blauer Falter. n. 1. P. Endymion, Zackiger, blankblauer Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 262. n. 2. P. Daphnis. S. 261. n. 1. P. Endymion.

Fabr. E. S. III. 1. 292. 116. H. R. Meleager, alis dentatis coeruleis: limbo nigro, subtus canis; punctis ocellaribus nigris.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XLV. Suppl. XXI. f. 2. S. 375. Tab. LXII. Cont. XII. f. 1. S. 67. P. Meleager.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXXVIII. f. 81. a. b. pag. 172. Argus bleu découpé. Pl. XL. f. 84. a. b. S. 175. Argus bleu pâle. (Wird für Espers P. Hylas ausgegeben.)

Bergstr. Nomenkl. Tab. 55. f. 3. 4. S. 11. P. Meleager. Tab. 58. f. 1. 2. S. 15. P. Daphnis.

Panzer, Faun. Germ. 1. 5. P. Pl. R. Meleager. f.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 171. u. 282. n. 4. II. Th. S. 234. P. Daphnis.

— — I Th. S. 171. u. 282. n. 5. II. Th. S. 234. P. Meleager.

Schneider, Syst. Beschr. S. 265. n. 164. P. Meleager.

Lang, Verz. 2. A. S. 56. n. 480 — 482. P. Endymion.

Daß die beyden, hier angeführten Falter, Daphnis und Endymion, nur die beyden Geschlechter einer Art sind, ist wohl keinem Zweifel mehr unterworfen. Daß der P. Daphnis das Männchen, und Endymion das Weibchen sey, beweißt die Gestalt des Hinterleibes und die Erfahrung eines Freundes, der beyde in der Begattung fieng, und dem P. Endymion den Leib aufschnitt, wo sich eine Anzahl Eyer fanden.

Das Männchen ist oben silberblau, mit einem schmalen schwarzen Außenrande, der sich in die Flügeladern hinaufzieht, und weißem Saume. Die Hinterflügel sind am Innenwinkel schwach gezähnt. Das Weibchen ist schwarzbraun, im Mittelraume hochblau, mit schwarzen Adern, und einem schwarzen Fleckchen in der Mitte. Die Hinterflügel sind am Innenwinkel stärker gezähnt, als bey dem Männchen, und am Außenrande scheinen die Zeichnungen der Unterseite verloschen durch. An beyden Geschlechtern ist die erste Rippe auf den Vorderflügeln weiß. Die Unterseite ist bey dem Männchen weißlich oder bläulich aschgrau, bey dem Weibchen bräunlich. Vor dem Außenrande liegt eine Reihe verblichener Punkte in weißlichen Dunstkreisen, vor welchen nach innen blasse, mondförmige, ebenfalls weißlich begrenzte Fleckchen stehen, welche auf den Vorderflügeln stärker sind, und bey dem Weibchen sich nebst der erwähnten Punktreihe deutlicher, stärker und auch auf der Oberseite ausnehmen. In der Mitte steht auf jedem Flügel ein mehr oder weniger deutliches, schwarzes, mondförmiges Strichchen, und eine Bogenreihe schwarzer, weißlich geringter Punkte; — auf den Hinterflügeln gegen die Wurzel, welche nur wenig grünspangrün angeflogen ist, vier ähnliche Punkte in gerader Linie.

Abänderungen kommen blos in Ansehung der mehr oder weniger blauen Oberseite des Weibchens vor; ich besitze ein Exemplar, daß ganz einfärbig schwarzbraun ist.

Dieser Falter wird in der Gegend von Dresden, aber selten, gefangen.

B. Die Unterseite, besonders der Hinterflügel, mit einem orangefleckigen Querbande am Außenrande.

Pap. Corydon.

Hübner, Pap. Tab. 59. f. 286—288. P. Corydon.

Wien. Verz. S. 184. Fam. N. n. 10. P. Corydon, Silberbläulicher, (das Männchen) oder mattbrauner, (das Weibchen) oben randäugiger Falter.

Illigers n. Ausg. dess. 2. B. S. 269. n. 10. —

Scopoli, Ent. Carn. p. 179. P. Corydon.

Fabr. E. S. III. 1. 298. 133. H. R. Corydon, alis integris coeruleis argenteis: margine nigro, subtus cinereis: punctis ocellaribus, posticis macula centrali alba.

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. p. 62. (n. 30.) Argus, variet. 1.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXIII. f. 4. S. 335. P.

Corydon, mas. Tab. LXXIX. Cont. XXIX. f. 1. S. 134. foem. Tab. LI. Cont. I. f. 4. S. 6. P. Tiphys. (Dieser Falter, der besser beschrieben, als abgebildet ist, scheint mir eher hieher zu gehören.)

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XXXIX f. 83. a—d. pag. 174. mas. Argus bleu nacré. Pl. LXXI. Suppl. XVII. f. 83. e. pag. 276. foem.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 49. f. 1. 2. S. 3. P. Corydon, (mas.) Tab. 59. f. 5. 6. S. 17. P. Corydonis (foem.) f. 7. 8. foem. Var.

Kleemann, Beytr. Tab. XIV. f. 3. 4. S. 122.

Schaeffer, Icon. Tab. 98. f. 5. (mas.) Tab. 276. f. 1. 2. (foem.)

Hufnagels Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 88. Anm. H. (Vergl. Naturf. VI. St. S. 7. n. 28.)

Naturf. III. St. S. 19. n. II.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 158. u. 277. n. 8. II. Th. S. 227. P. Corydon.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 286. n. 92. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 242. n. 146. P. Corydon. S. 251. n. 157. P. Typhis.

Lang, Verz. 2. A. S. 53. n. 434—438. P. Corydon. S. 54. n. 452. 453. P. Typhis.

Rossi, Mantiss. T. II. p. 12. n. 354. —

Das Männchen ist oben silberblau, mit einem breiten schwarzbraunen Außenrande, in welchem, besonders auf den Hinterflügeln, schwarze, runde, weißlich begrenzte Punkte ste-

hen. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel hellgrau; vor dem Außenrande steht eine Reihe kleiner, runder, und hierauf eine Reihe größerer, beynahe mondförmiger, schwarzer Flekken, dann eine Bogenreihe runder, weiß gesäumter, und nach der Wurzel zu noch einige ähnliche, aber länglich runde schwarze Flecken. Die Hinterflügel sind bräunlichgrau, am Außenrande weiß; vor diesem zieht eine Reihe schwarzer Punkte her, vor welchen sich rothgelbe, dreyeckige, nach innen schwarz begrenzte Fleckchen zeigen. Eine Bogenreihe schwarzer Punkte, mit breiter, weißer Einfassung, liegt gegen die Mitte, dann ein weißer herzförmiger Flecken, mit einem schwarzen Strichchen, und gegen die Wurzel drey oder vier schwarze Punkte in einer Reihe.

Das Weibchen, welches oft bis zur Unkenntlichkeit abändert, ist oben schwärzlichbraun, die Vorderflügel meistens ungefleckt, mit einem schwarzen, zuweilen weiß gesäumten Mittelfleckchen, und am Außenrande manchmal mit der verloschenen Zeichnung der Unterseite. Die Hinterflügel führen am Außenrande mehr oder weniger deutliche, schwarze, nach aussen weiß, nach innen rothgelb gerandete Flecken, über welchen sich zuweilen noch weiße spitzwinkelige Streifchen zeigen. Die Unterseite ist um vieles dunkler, als bey dem Männchen, die Flecken sind deutlicher, grösser, und am Außenrande der Vorderflügel zieht vor den schwarzen Punkten eine Reihe rothgelber, nach innen scharfbegrenzter Flecken her. Der Saum ist an beyden Geschlechtern weiß und braun, oder schwärzlich gescheckt.

Der Falter wird in den Gegenden um Dresden, Erfurt und Weimar gefangen.

Pap. Dorylas.

Hübner, Pap. Tab. 60. f. 289—291. P. Dorylas.

Wien. Verz. S. 322. Fam. N. n. 19. P. Dorylas, Feinblauer, silberglänzender Falter.

Illig. n. A. d. 2. B. S. 270. n. 11.—12. —

Fabr. E. S. III. 1. 299. 135. H. R. Dorylas, alis integris coeruleis, (fuscis) subtus cinereis: anticis puncto medio strigaque postica punctorum ocellatorum.

Schaeffer, Icon. Tab. 214. f. 1. 2. (mas.)

Esper, Schm. I. Th. Tab. XLV. Suppl. XXI. f. 3. (mas.) S. 375. P. Hylas. Tab. XXXIII. Suppl. IX. f. 3. S. 335. Thetis foem. (foem.) Tab. LV. Cont. V. f. 1. S. 30. (foem.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXXXIII. II. Suppl. Pl. 4. f. 82. a. b. c. d. bis. pag. 309. l'Azuré.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 58. f. 3. 4. S. 15. P. Argester (mas.) Tab. 61. f. 1. 2. (mas.) f. 3. 4. (foem.) S. 19. P. Argester alter.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 157. u. 277. n. 7. II. Th. S. 226. P. Hylas.

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 288. n. 95. P. Dorylas.

Schneider, System. Beschr. S. 241. n. 145. P. Hylas.

Lang, Verz. 2. A. S. 53. n. 430—433. —

Rossi, Faun. Etr. Mantiss. T. II. p. 12. n. 355. P. Dorylas.

Das Männchen ist oben glänzend hellblau, mit schmalem, schwarzem Außenrande, und weißem Saume, unten bräunlich aschgrau, mit weißem Außenrande. Auf den Vorderflügeln steht in der Mitte ein schwarzes, mondförmiges, weiß gerandetes Fleckchen, hierauf eine Bogenreihe großer, weiß gerandeter, schwarzer, runder Flecken, und vor dem Außenrande eine Reihe bey dem Männchen sehr schwacher, bey dem Weibchen aber deutlicher, kegelförmiger, rothgelber Makeln, die schwarz begrenzt sind, und nach außen einen schwarzen Punkt führen. Auf den Hinterflügeln liegen gegen die Wurzel zwey bis drey schwarze, weiß gerandete Punkte, hierauf ein weißer, herzförmiger Flecken, mit einem, oft kaum sichtbaren, schwarzen Strichchen, dann eine Bogenreihe schwarzer, weiß geringter, kleinerer Punkte, von der sich in der Mitte ein weißer Stral bis zum Außenrande zieht, und vor diesem die Randmakeln, wie auf den Vorderflügeln, aber deutlicher. Das Weibchen ist oben schwarzbraun, mit einem schwarzen Mittelfleckchen auf den Vorderflügeln, welche zuweilen gegen den Innenrand noch einige rothgelbe Randflecken führen. Die hinteren haben meistens am Außenrande eine Reihe kegelförmiger, rothgelber Makeln, mit einem schwarzen Punkt nach außen. Der Saum ist weiß. Die Unterseite ist dunkler, als bey dem Männchen, übrigens aber gleich, nur deutlicher gezeichnet.

Dieser Falter ist bey Dresden und Erfurt sehr selten, die Leipziger Gegend hat ihn, so wie den vorhergehenden und folgenden, gar nicht.

76. Pap. Adonis.

Hübner, Pap. Tab. 61. f. 295—297. P. Ceronus.
— — Tab. 61. f. 298—300. P. Adonis.

Wiener Verz. S. 184. Fam. N. n. 11. P. Adonis, Glänzend himmelblauer, (das Männchen) oder brauner, blausprenklicher, (das Weibchen) saumscheckiger Falter.

Illigers n. Ausg. dess. 2. B. S. 270. n. 11. —

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 299. 134. H. R. Adonis, alis integris coeruleis: striga marginali atra, subtus cinereis: punctis ocellaribus numerosis, posticis macula centrali alba.

Schaeffer, Icon. Tab. 98. f. 3. 4.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXII. Suppl. VIII. f. 3. S. 333. P. Bellargus. m. Tab. LV. Cont. V. f. 2. 3. 6. mas. f. 4. foem. S. 30. P. Bellargus. Tab. XC. Cont. XL. f. 2. S. 178. P. Ceronus. Tab. CII. Cont. LVII. f. 1. S. 50. P. Ceronus. Var.

Pap. d'Europe, Tom. I. Pl. XXXIX. f. 82. a. b. c. d. e. f. pag. 173. Argus bleu céleste.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 53. f. 5. 6. S. 10. P. Bellargus. f. 3. 4. S. 9. P. Oceanus. Tab. 50. f. 1. 2. S. 4. P. Salacia. Tab. 55. f. 5. 6. S. 35. Tab. 50. f. 3. 4. S. 5. P. Venilia.

Naturf. VI St. S. 25. n. 12. P. Bellargus. S. 24. n. 11. P. Thetis.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 157. u. 277. n. 6. II. Th. S. 226. P. Bellargus. I. Th. S. 162. u. 279. n. 13.

II. Th. S. 228. fig. 6. 7. 8. der beygefügten Tafel. P. Thetis.

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 286. n. 93. P. Adonis.

Schneider, Syst. Beschr. S. 239. n. 144. P. Bellargus. S. 245. n. 148. P. Thetis.

Lang. Verz. 2. A. S. 53. n. 425—429. P. Adonis.

Schwarz, Raupenkal. S. 347. n. 364. P. Bellargus.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 156. n. 1033. P. Adonis.

v. Müller, Faun. Silesiaca. P. Bellargus mas.

Das Männchen dieses Falters hat auf der Oberseite ein schönes glänzendes Himmelblau, der Außenrand ist schwarz begrenzt, und läuft etwas in die Flügeladern aus; der Saum weiß und durch die Flügeladern schwarz gescheckt; doch ist dieses nicht immer der Fall, denn ich habe Exemplare vor mir, an welchen auf den Hinterflügeln der Saum ganz weiß, (Hübn. fig. 298.) andere, wo auch auf den Vorderflügeln nur wenige schwärzliche Fleckchen sind. Am Außenrande der Hinterflügel läuft zuweilen eine Reihe schwarzer Punkte her; manchmal sind sie verloschen, oder auch gar nicht sichtbar.

Die Unterseite stimmt in der Grundfarbe und Zeichnung mit der des P. Corydon überein, nur sind bey dem Weibchen die Flecken nicht so stark, als bey dem des letztern, auch die Grundfarbe nicht so dunkel.

Das Weibchen erscheint in den mannigfaltigsten Abänderungen auf der Oberseite; es ist entweder einfärbig dunkelblau oder in sehr verschiedenen Modifikationen hellblau gefärbt,

bey allen Abänderungen aber ist der Saum weiß und dunkelbraun gescheckt. Ich habe folgende vor mir.

1) Die vier Flügel sind dunkelbraun, an der Wurzel nur wenig blau angeflogen, auf den Vorderflügeln steht ein schwarzes Mittelstrichchen, und die hinteren führen am Außenrande schwarze Punkte, vor welchen nach außen hellblaue, nach innen, rothgelbe Makeln liegen.

2) Auf den Vorderflügeln stehen rothgelbe, verblichene, mehr oder weniger deutliche Randmakeln.

3) Die Vorderflügel sind schwarzbraun, nur an der Wurzel blau, die Randmakeln nur gegen den Innenrand zu sehen, und in der Mitte steht ein schwarzes, weiß begrenztes Fleckchen. Die Hinterflügel sind hellblau, mit schwärzlichem Vorderrande, und die Randmakeln sind wie bey N. 1.

4) Auch die Vorderflügel sind im Mittelfelde hellblau.

5) Vorder= und Hinterflügel sind hellblau, die Randmakeln der erstern sind deutlich, und haben schwarze Punkte.

Zwischen diesen fünf Hauptabänderungen stehen unzähliche Uibergänge von einer zur andern, alle sind Weibchen, und man hat sie ohne Unterschied mit dem vorbeschriebenen hellblauen Männchen in der Begattung gefangen.

Die Raupe lebt auf verschiedenen Kleearten, (Trifolium) am pfeilförmigen Ginster, (Genista sagittalis) wovon sie nur die Blüthen frißt; sie ist grün oder hellbräunlich, und mit feinen, weißen Härchen besetzt, mit einem dunkeln Rückenstreif,

an dessen beyden Seiten eine Reihe rothgelber, dreyeckiger Flecken liegt. Der Kopf und die Brustfüße sind schwarzbraun, die Bauchfüße braungrün.

Die Puppe ist stumpf, grünbraun oder dunkelbraun. Der Falter entwickelt sich nach vierzehn Tagen oder drey Wochen. In der Lausitz, und den Gegenden von Dresden, Weimar und Erfurt ziemlich selten, häufiger bey Magdeburg.

Anmerkung.

Zwischen diesem und dem nachfolgenden Falter steht ein anderer, welcher das Mittel zwischen beyden hält. Es ist der

Pap. Amandus.

Hübner, Pap. Tab. 59. f. 283—285. P. Amdntus. (durch einen Druckfehler)

Schneider, Ent Magaz. IV. Heft. S. 428. P. Amandus, alis integris supra coeruleis albomicantibus, foeminae nigro marginatis punctatisque; subtus cinereis, basi coerulescentibus, punctis numerosis nigris albo marginatis, maculisque marginalibus fulvis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XCIX. Cont. LIV. f. 4. S. 35. P. Icarius, alis supra azureis, margine nigro, fimbriis albis, subtus cinereis utrisque, puncto serieque arcuata ex ocellis quinque, inferioribus maculis marginalibus flavis.

Die Exemplare dieses Falters, welche ich vor mir habe *), stimmen mehr mit der Esper'schen, als der Hübner'schen Abbildung überein. Die Grundfarbe der Oberseite kommt dem Blau des P. Damon gleich, dem er auch an Größe nichts nachgiebt. Der Außenrand ist in ziemlicher Breite schwärzlich, und eben so sind auch die Flügeladern, da, wo sie in ihm stehen, gefärbt. Der Saum ist nicht gescheckt. Das Weibchen hat die Farbe des Männchens, Vorder= und Außenrand, besonders der erste, sind in ansehnlicherer Breite schwarzbraun angelegt; auf den Vorderflügeln steht ein schwarzes Mittelstrichchen, und auf den hinteren vor dem Saume eine Reihe schwarzer, runder Flecken.

Die Unterseite gleicht der des P. Alexis, aber die Vorderflügel sind von dem halbmondförmigen Mittelstriche an bis zur Wurzel ungefleckt, und von den Randmakeln der Hinteren sind nur vier, höchstens fünf, vom Innenrande her, rothgelb.

*) Zwey, (Männchen und Weibchen) — sind aus Schweden, eins aus der wiener und eins aus der berliner Gegend. Letzteres, (ein Männchen,) hat auf der Oberseite der Vorderflügel ein schwarzes Mittelstrichchen, welches dem schwedischen und wiener Männchen fehlt.

Pap. Alexis.

Hübner, Pap. Tab. 60. f. 292—294. P. Alexis.

Wien. Verz. S. 184. Fam. N. n. 12. P. Alexis, Hauhechel-Falter.

Illig. n. A. dess. 2. B. S. 271. n. 12. —

Fabr. E. S. III. 1. 299. 134. H. R. Adonis. P. Alexis, W. V. vix differt.

Scopoli, Ent. Carn. p. 179. P. Alexis var. 2. (foem.)

Geoffr. hist. des Inf. T. II. pag. 61. n. 30. l'Argus bleu, alis rotundatis integerrimis coeruleis, subtus ocellis numerosis (mas.) p. 63. n. 32. l'Argus brun, alis rotundatis integerrimis nigro-fuscis, fascia marginali fulva, subtus cinereis ocellis numerosis. (foem.)

Schaeffer, Icon. Tab. 168. f. 6. 7. foem.

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XXXVII. f. 3. 5.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXII. Suppl. VIII. f. 2. P. Thetis mas. (foem.) f. 4. S. 333. P. Icarus m. Tab. L. Suppl. XXVI. f. 2. 3. S. 387. P. Polyphemus. (foem.) Tab. LV. Cont. V. f. 5. 31. Variet. maris. Tab. LXXIX. Cont. XXIX. f. 2. (Var. foem.) S. 135. Tab. XCII. Cont. XLII. f. 3. (die Raupe.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXXVIII. f. 80. g. h. — Tab. XL. f. 85. a. b. d.? (Dieses sind die einzigen Citate, welche sich mit einiger Wahrscheinlichkeit anführen lassen.)

Bergstr. Nomenkl. Tab. 48. f. 1. 2. S. 78. P. Candybus. (mas.) Tab. 49. f. 3. 4. S. 3. P. Candaon. (mas.) Tab. 47. f. 1. 2. S. 77. P. Pampholyge. (foem.) Tab.

48. f. 3. 4. S. 78. P. Candiope. (foem.) Tab. 55. f. 5. 6. S. 11.?'

Naturf. VI. St. S. 21. n. 8. P. Icarus.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 161. u. 278. n. 12. II. Th. S. 227. P. Icarus.

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 287. n. 94. P. Alexis.

Schneider, Syst. Beschr. S. 244. n. 147. P. Icarus. S. 250. n. 156. P. Polyphemus.

Brahm, Ins. Kal. S. 461. n. 325. P. Alexis.

Schwarz, Raupenkal. S. 186. n. 173. u. S. 347. n. 363. P. Icarus.

Lang, Verz. 2. A. S. 54. n. 439—443. P. Agestis.

Männchen und Weibchen unterscheiden sich von dem P. Adonis durch die geringere Größe und den ungefleckten Flügelsaum *). Das Männchen ist überdies auf der Oberseite röthlich oder violetblau. Die Randflecken der Unterseite sind mehr gelblich und etwas verloschener. Das Weibchen ändert eben so, wie das des P. Adonis ab, ist bald einfärbig braun, bald mehr oder weniger blau bestäubt; die Randflecken, welche auf den Vorderflügeln entweder gar nicht, oder verloschen, oder deutlich zu sehen sind, sind nie von einem so hohen Roth, wie bey dem Weibchen des Adonis, sondern fallen immer mehr ins Gelbe.

Ich habe zwey merkwürdige Abänderungen des Männchens aus der Sammlung des H. B. v. Block vor mir. Die

*) Der Saum ist eigentlich doppelt. Die erste Hälfte ist dunkelgrau, die zweyte, äußere, hellweiß.

erste ist aus Portugall und kleiner als die gewöhnlichen Exemplare. Auf der Unterseite der Vorderflügel fehlen die beyden Augenflecken gegen die Wurzel, welche charakteristisch seyn sollen. Sie fehlen auch bey einem Exemplar, das ich in der Leipziger Gegend gefangen habe. Die zweyte Abänderung ist nur halb so groß als die gewöhnlichen Exemplare, und führt längs dem Außenrande der Hinterflügel auf der Oberseite eine Reihe schwarzer Punkte; ist übrigens nicht im geringsten verschieden. H. B. v. Block hat diesen Falter P. Orpheus genannt.

Die Raupe lebt auf der gemeinen Hauhechel, (Ononis spinosa) wildem Süßholz, (Astragalus glycyphyllus) und Erdbeeren, (Fragaria vesca). Sie ist hellgrün, mit feinen Härchen, einer dunkeln Rückenlinie und dreyeckigen gelben Flecken an den Seiten derselben. Die Puppe ist stumpf und dunkelbraun. Der Falter ist den ganzen Sommer hindurch allenthalben häufig.

Pap. Agestis.

Hübner, Pap. Tab. 62. f. 303—306. P. Agestis.

Wien. Verz. S. 184. Fam. N. n. 13. P. Agestis, Lichtfeuerblauer, (das Männchen) oder kaffeebrauner, (das Weibchen) ganz randfleckiger Falter.

Illig. n. A. d. 2. B. S. 271. n. 13. —

Scopoli, Ent. Carn. p. 179. P. Alexis var. 1.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXII. Suppl. VIII. f. 1.

S. 330. P. Medon. foem. Tab. LV. Cont. V. f. 7. S. 31. P. Medon. Var.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XXXVIII. f. 80. c. d. e. f. pag. 168. Argus bleu.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 49. f. 7. 8. S. 4. P. Astrarche.

Naturf. VI. St. S. 22. n. 9. P. Alexis. S. 10. n. 41. P. Medon.

Hufnagel, Tabellen, im Berl. Magaz. 2. B. S. 78. n. 41. P. Medon.

Schneider, Syst. Beschr. S. 247. n. 149. —

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 163. n. 14. S. 279. II. Th. S. 230. P. Medon.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 291. n. 99. P. Medon, alis supra fusco nigricantibus: fasciis utrinque macularibus fuscis ad marginem; subtus punctis ocellaribus numerosis.

Die Flügel dieses Falters sind braun, mit einigem Glanz, bey dem Weibchen gewöhnlich etwas dunkler, die Vorderen führen in der Mitte ein schwarzes Strichchen, und vor dem Außenrande eine Reihe sehr hochrothgelber Flecken, welche zuweilen nur gegen den Innenrand sich zeigen, zuweilen kaum, oder auch gar nicht sichtbar sind. Auf den Hinterflügeln steht eine Reihe ähnlicher, halbmondförmiger Fleckchen. Der Saum ist weiß, zur Hälfte graubraun, und zuweilen dadurch etwas gescheckt. Die Unterseite ist hellgrau mit rothgelben, nach innen schwarzbegrenzten, nach außen schwarz punktirten Randmakeln, einem Mittelfleckchen und einer weiß geringten Punktreihe.

Von dem P. Alexis unterscheidet sich dieser Falter durch die gleiche Grundfarbe der beyden Geschlechter, durch das erhöhtere rothgelb der Randmakeln, durch die auf der Unterseite von dem Mittelflecken bis zur Wurzel allezeit ungefleckten Vorderflügel und die Stellung der Punktreihe auf den hinteren. Zwey größere stehen nämlich am Vorderrande abgesondert unter einander, und die übrigen laufen in beynahe gerader Richtung am Außenrande hin.

Er fliegt in der Gegend von Dresden nicht häufig.

Man zweifelt, daß dieser Falter der P. Agestis der Wiener sey, weil man noch kein lichtfeuerblaues Männchen dazu entdeckt habe, allein die Anmerkung der Verfasser S. 183., in welcher sie das Weibchen des P. Alexis von dem P. Agestis unterscheiden, macht es höchst wahrscheinlich, daß sie den gegenwärtigen Falter damit gemeynt haben. Vielleicht schlossen sie von der Aehnlichkeit der Weibchen auch auf die der Männchen, oder nahmen eine Abart des Männchens des P. Alexis für das ihres Agestis. Daß man übrigens braune Männchen und Weibchen in der Begattung findet, haben mehrere Erfahrungen erwiesen *).

*) Ich sehe das hier gesagte freylich nur als Hypothese an, die ich Niemand als Behauptung aufdringen will. Es ist möglich, daß wir den wahren P. Agestis der Wiener nicht kennen, und doch läßt sich das bey der so genau durchsuchten Wiener Gegend nicht leicht vermuthen. Mein Freund Laspeyres glaubt in Hübners P. Adonis, Tab. 61. f. 298—300., den Agestis der Wiener gefunden zu haben, und unterstützt seine Meynung durch die Bemerkung, daß das Männchen des Hübner'schen Adonis einen ganz ungefleckten Saum habe, also mit dem Ado-

Anmerkungen.

1) Der *Pap. Eumedon* wird für eine Abänderung des P. Agestis gehalten; das einzige Exemplar dieses Falters, welches ich durch die Mittheilung meines Freundes Laspeyres vergleichen kann, ist dieser Meynung nicht entgegen: es unterscheidet sich von dem P. Agestis nur durch den Mangel der rothgelben Randflecken auf der Oberseite. Folgende Citate gehören zu ihm:

Hübner, Pap. Tab. 62. f. 301. 302. P. Eumedon.

Hübner, Beytr. 2. B. 3. Th. III. Taf. f. S. S. 72. Foem. Var.

Esper, Schm. I. Th Tab. LII. Cont II. f. 2. 3. S. 16. P. Eumedon, alis ecaudatis supra fuscis fimbria alba, (foemina maculis marginalibus fulvis) subtus cinereis, superioribus ocello medio majori fasciaque occellari arcuata; inferioribus radio albo et fascia ocellari rectangulata. Tab. LXXX. Cont. XXX. f. 3. S. 138. Var.

Pap. d'Europe T. I. Pl. LXXI. Suppl. XVII. f. 80. a. b. c. bis. pag 275. Eumedon.

nis der Wiener, (Hübners Ceronus) nicht vereinigt werden könne; — allein ich habe bey der Gelegenheit die traurige Erfahrung gemacht, daß nicht nur die Abweichungen in der Natur uns zu schaffen machen sollen, sondern auch in den Abbildungen. Indem ich zwey Exemplare der Hübner'schen Tab. 61. vergleiche, finde ich bey dem einen den Saum bey f. 298. rein weiß, bey dem andern laufen die gegen den Rand schwarzen Adern der Vorderflügel in den Saum aus, wodurch dieser weiß und schwarz gescheckt erscheint, ganz so, wie ich den P. Adonis in unlaugbaren Abänderungen vor mir habe.

Naturf. VI. St. S. 27. n. 15. P. Chiron.

Borkh Europ. Schmett. I. Th. S. 164. u. 279. n. 15. II. Th. S. 231. P. Eumedon.

— — I Th. S. 165. u. 280. n. 16. P. Chiron.

Schneider, Syst. Beschr. S. 249. n. 151. P. Eumedon. n. 152. P. Cleon, (mit Bezug auf Espers Tab. 80. f. 3.)

Lang, Verz. 2. A. S. 54. n. 444—447. P. Eumedon.

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXV. f. 5. 6. 7.

---

2) Ein hieher gehöriger, in Sachsen nicht einheimischer Falter ist der

Pap. Admetus.

Hübner, Pap. Tab. 63. f. 307—309. —

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXII. Cont. XXXII. f. 2. 3. S. 148. P. Admetus, alis ecaudatis supra fuscis fimbria cinerea, subtus cinereo rufis, superioribus ocello in medio fasciaque ocellari arcuata, inferioribus radio albo.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. VI. IIIme Suppl. f. 80. a. b. c. d. quart. pag. 327. L'argus Capucin.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 167. n. 20. P. Admetus.

Schneider, Syst. Beschr. S. 248. n. 150. P. Admetus.

Das Vaterland ist Ungarn.

Pap. Optilete.

Hübner, Pap. Tab. 63. f. 310—312. P. Optilete.

Fabr. E. S. III. 1. 297. 131. H. R. Optilete, alis integerrimis coerulescentibus, margine nigricante, posticis subtus cinereis: punctis ocellaribus atris lunulisque duabus fulvis.

Knoch, Beytr. I. St. S. 76. Tab. V. f. 5. 6. P. Optilete.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXIX. Cont. XXIX. f. 4. 5. S. 136. P. Optilete.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXXXIV. IIme Suppl. Pl. 5. f. 85. a. b. c. tert. pag. 111. l'argus bleu turquin.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 155. n. 277. n. 4. II. Th. S. 225. P. Optilete.

Schneider, Syst. Beschr. S. 259. n. 159. P. Optilete.

Das Männchen dieses Falters ist oben dunkelblau, mattglänzend, mit schwarzem Außenrande, das Weibchen dunkler, beynahe schwarzbraun und nur im Mittelfelde blau bestäubt. Gegen den Innenwinkel der Hinterflügel steht ein Orangeflekken, der bey dem Männchen öfters fehlt. Der Saum ist weiß. Die Unterseite ist bläulich aschgrau; am Außenrande stehen zwey Reihen schwarzer Flecken, wovon die äußere verloschen ist, und zwischen denen am Innenwinkel der Hinterflügel ein größerer und zwey kleinere orangefarbene Flecken liegen, welche nach außen einen silberblauen Punkt führen. In der Mitte steht ein schwarzer, mondförmiger Strich, dann eine Bogenreihe schwar-

zer, weiß gerandeter Punkte, und auf den Hinterflügeln gegen die Wurzel zwey bis drey ähnliche in einer geraden Querlinie.

Der Falter fliegt in Norddeutschland, Schweden, und in der Schweiz; in der Lausitz ist er ein einzigesmal gefangen worden.

Pap. Argus.

Hübner, Pap. Tab. 64. f. 316—318. P. Argus.

Wien. Verz. S. 184. Fam. N. n. 14. P. Argus, Stechginster-Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 272. n. 14. —

Linné, S. N. I. 2. 789. 232. P. P. Argus, alis ecaudatis coeruleis: posticis subtus limbo ferrugineo: ocellis coeruleo argenteis.

— Faun. Suec. ed. 2. pag. 283. n. 1074. P. Argus. (mas.) p. 284. n. 1075. P. Idas. (foem.)

Fabr. E. S. III. 1. 296. 128. H. R. Argus.

Schaeffer, Icon. Tab. 29. f. 3. 4.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XX. f. 3. 4. S. 268. P. Argus. Tab. CI. Cont. 56. f. 5. P. Argus. f. 6. S. 49. P. Argiades, alis ecaudatis coeruleis, limbo nigro fimbriis margineque antico albis, subtus albidis, punctis ocellaribus minutis, fascia marginali fulva.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 52. f. 1—4. S. 7. 8. P. Argus, m. f. Tab. 46. f. 1. 2. S. 76. Tab. 51. f. 7. 8. S. 6.

P. Argyrognomon. Tab. 46. f. 3. 4. S. 76. P. Argyrocapelus. f. 7. 8. S. 77. P. Argyrocopus. f. 5. 6. S. 76. P. Argyroela. Tab. 56. f. 3. 4. S. 13. P. Argyrophylax. Tab. 58. f. 7. 8. S. 16. P. Argyrobius.

Hübner, Beytr. I. B. I. Th. III. Taf. fig. N. 1—3. S. 20. II. B. S. 107. P. Alsus. (Argus Linn.)

Scriba, Beyträge. III. Heft. Tab. XV. f. 6. 7. S. 234. Raupe und Puppe des P. Argus.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 152. u. 274. n. 1. II. Th. S. 224. P. Argus.

— — I. Th. S. 152. n. 2. P. Aryrognomon.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 288. n. 96. P. Argus.

Schneider, Syst. Beschr. S. 255. n. 153. P. Argus.

Lang, Verz. 2. A. S. 55. n. 462—465. P. Alsus.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 156. n. 1035. P. Argus. (Den Citaten nach mit mehreren Arten, die als Varietäten angesehen werden, verwechselt.)

Das Männchen ist oben dunkelblau, mit schwarzem, auf den Hinterflügeln schwarzpunktirtem Außenrande und weißem Saume. Das Weibchen braun, zuweilen an der Wurzel und im Mittelraume blau angeflogen *), mit rothgelben Randflecken, von denen sich auf den Vorderflügeln öfters nur eine schwache Spur findet. Der Saum ist an der Flügelspitze im=

*) Ich habe ein weibliches Exemplar vor mir, das oben ganz blau ist, und mit dem ganz gleich gefärbten Männchen, bey Berlin, in der Begattung gefangen wurde.

mer weiß, übrigens aber meistens bräunlich gemischt. Auf der Unterseite ist das Männchen bläulich grau, das Weibchen dunkler. Auf den Vorder= und Hinterflügeln steht am Aussenrande ein rothgelbes, zuweilen rostfarbenes Querband, welches nach innen von schwarzen Mondfleckchen, nach außen von Punkten begrenzt ist, welche letztere auf den Hinterflügeln entweder alle, oder zum Theil bläulichgrün silberglänzend sind. Zuweilen sind es nur wenige, sehr selten gar keiner. (Espers Argiades.) Ich habe sogar ein Exemplar vor mir, an dem auf der einen Seite nur zwey Punkte am Innenwinkel silberglänzend sind, auf der andern keiner derselben. Im Mittelfelde stehen die gewöhnlichen Punktreihen.

Die Raupe lebt im Juny auf dem Stechginster (Genista germanica), dem Besenpfriem, (Spartium scoparium) und der Esparsette (Hedysarum onobrychis), deren Blüthen sie am liebsten frißt. Sie ist bräunlichgrün, mit feinen Härchen, einem dunkelrothbraunen Rückenstreif, und eben solchen, weißlich eingefaßten Querstrichen. Kopf und Brustfüße sind schwarz.

Die Puppe ist schlank, grünlichbraun, an den Einschnitten des Hinterleibes und den Augen rothbraun. Die Flügelscheiden sind grünlichweiß und rothbraun gesäumt.

Der Falter fliegt im July und später.

Anmerkung.

Espers P. Leodorus, (Tab. LXXX. Cont. XXX. fig. 1. 2. S. 137.) auf welchen sich alle übrigen Schriftsteller

beziehen; möchte vielleicht nur Abänderung des weiblichen P. Argus seyn. Das Männchen soll auf der Oberseite von der Wurzel bis zur Hälfte blau, am Außenrande braun, — das Weibchen braun, und nur gegen die Wurzel blau angeflogen seyn. An beyden Geschlechtern soll auf den Vorder- und Hinterflügeln am Außenrande her eine rothgelbe Fleckenbinde, welche auf den hinteren mit schwarzen Punkten versehen ist, stehen. Das Männchen soll auch öfters einfärbig blau vorkommen. Die Unterseite ist gar nicht von der des P. Argus verschieden.

Das Exemplar, welches ich aus den Rheingegenden erhielt, ist ein Weibchen (und eben das sind auch die beyden Esper'schen Figuren). Es stimmt mit Espers fig. 1. überein, aber auf den Vorderflügeln stehen gar keine Flecken. Mein Exemplar ziehe ich, bis nähere Beweise mich überzeugen, zu dem P. Argus, und wage die Vermuthung, daß es sich mit diesem Falter vielleicht eben so, wie mit dem P. Adonis und Ceronus, oder Thetis, verhält.

Folgende Citate gehören übrigens noch hierher:

Fabr. E. S. III. 1. 301. 140. H. R. Acreon, alis integerrimis fuscis subtus nigro ocellatis, posticis fascia alba rubra strigaque punctorum aureorum.

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXI. f. 1. 2. 3.

Schaeffer, Icon. Tab. 255. f. 4. 5.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 156. n. 5. P. Leodorus.

Schneider, Syst. Beschr. S. 253. n. 155. —

Lang, Verz. 2. A. S. 54. n. 448—451. —

Schwarz, Raupenkal. S. 191. u. 350. —

Die Beschreibung der Raupe und Puppe von Borkh. S. 156., welche mit der Esperschen S. 185. Tab. XCII. Cont. XLII. f. 4—8. übereinstimmt, giebt keine wesentlichen Verschiedenheiten an, welche allein diesem Falter die Rechte einer besonderen Art sichern könnten. Er ist noch nie in Sachsen gefangen.

Pap. Aegon.

Hübner, Pap. Tab. 64. f. 313—315. P. Aegon.

Wien. Verz. S. 185. Fam. N. n. 15. P. Aegon, Geißklee-Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 272. n. 15. —

Fabr. E. S. III. 1. 296. 128. H. R. Argus. — P. Aegon, Wien. Verz. vix differt, quamvis minor.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. CI. Cont. 56. f. 3. 4. S. 46. P. Alsus.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 47. f. 3. 4. S. 77. P. Agyrotoxus. f. 5. 6. S. 78. P. Agyra. Tab. 54. f. 1. 2. S. 10. P. Argyrophalara. Tab. 44. f. 6. 7. 8. S. 72. P. Philonomus und Philonome.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 154. u. 276. II. Th. S. 225. n. 3. P. Aegon.

— — I. Th. S. 166. n. 18. S. 280. P. Philonomus.

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 289. n. 97. P. Aegon, alis maris supra coeruleis, foeminae fuscis, subtus cinereis:

ocellis numerosis, posticis fascia alba, limbo ferrugineo et ocellis coeruleo argenteis.

Schneider, Syst. Beschr. S. 252. n. 154. P. Aegon.
Schwarz, Raup. Kal. S. 187. —

Dieser Falter ist nur halb so groß, als der P. Argus, auf den Hinterflügeln fehlen oben die schwarzen Punkte am Außenrande, und auf der Unterseite derselben ist zwischen der Bogenreihe schwarzer, weiß geranderter Punkte, und der rothgelben Binde ein weißes Feld. In Ansehung der Silberpunkte ändert er eben so, wie der vorhergehende, ab.

Bey einer großen Anzahl von Exemplaren beyder Arten, die ich vor mir habe, finde ich alle angegebenen Merkmale der Artverschiedenheit ohne Unterschied mehr oder weniger beysammen. Ich besitze entschiedene Weibchen des P. Argus, welche auf der Unterseite ganz P. Aegon sind, — ein Weibchen des P. Philonomus Borkh., von der Größe des Argus-Weibchens, oben einfärbig schwarzbraun, unten wie P. Aegon, — ein Männchen des P. Philonomus, außerordentlich klein, mit einer verloschenen, schwarzen Punktreihe am Außenrande der Hinterflügel und unten dem P. Argus ganz ähnlich. Die Falter ergeben also keinen wesentlichen Unterschied, denn ein so rothblau gefärbtes Männchen des P. Argus, wie es Herr Hübner f. 316. abgebildet hat, ist mir nie zu Gesichte gekommen. Also bleibt nichts übrig, als die Artverschiedenheit von den Raupen herzuleiten. Man vergleiche die Beschreibung, welche Borkhausen S. 276. von ihr geliefert hat, mit der Hübnerschen Abbildung derselben, welche allerdings von der des P. Argus abweicht.

Ich wage es zwar nicht, der allgemeinen Meynung zu widersprechen, aber das, was ich bey den angeführten Schriftstellern gefunden habe, und die Vergleichung mit einer zahlreichen Folge unmerklicher Abstufungen, haben meine Zweifel über die Artverschiedenheit dieser Falter nicht entkräftet.

Der P. Aegon fliegt mit dem P. Argus zu gleicher Zeit, und ist ebenfalls nirgends selten *).

Pap. Amyntas.

Hübner, Pap. Tab. 65. f. 322—324. P. Amyntas.

Wien. Verz. S. 185. Fam. N. n. 18. P. Amyntas, Hochfeuerblauer, (das Männchen) oder blauschwarzer, (das Weibchen) kleinschwänziger, unten vieläugiger Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 274. n. 18. —

Fabr. E. S. III. 1. 285. 95. H. R. Amyntas, alis caudatis cyaneis: margine nigro, subtus cinereis: punctis nigris posticisque duobus ferrugineis anguli ani.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXXIV. Suppl. X. f. 1. 2. S. 337. P. Tiresias.

*) Die Kennzeichen, welche Linne' von dem P. Argus angiebt, lassen sich auch eben so gut auf den P. Aegon anwenden. Aus den Pap. d'Europe konnte ich weder hier noch bey dem vorhergehenden Falter, auch nur eine Figur mit Zuverläßigkeit anführen.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XXXVII. f. 78. a—d. pag. 167. le petit porte queue.

Bergsträsser, Nomenkl. Tab. 45. f. 1. 2. 3. 4. S. 73. P. Tiresias. Tab. 54. f. 3. 4. Var.

Naturf. VI. St. S. 23. n. 10. P. Tiresias.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 166. u. 280. n. 19. II. Th. S. 232. P. Tiresias.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 292. n. 100. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 260. n. 160. —

Rossi, Faun. Etr. Mant. T. II. p. 12. n. 353. P. Amyntas.

Das Männchen dieses Falters, der gewöhnlich kaum etwas größer, als der P. Argus erscheint, ist oben hellblau, mit schwärzlichem, auf den Hinterflügeln schwarz punktirtem Aussenrande; — das Weibchen ist dunkelbraun, gegen die Wurzel etwas blau bestäubt, und führt zuweilen gegen den Innenwinkel der Hinterflügel einen rothgelben Flecken und eine verloschene Punktreihe. Beyde Geschlechter haben einen weißen Saum, und an den Hinterflügeln gegen den Innenwinkel ein kleines, sehr feines Schwänzchen.

Die Unterseite ist bläulichgrau, (wie bey dem P. Argiolus,) mit schwarzen Punktreihen, welche nicht weiß gerandet sind, braunen, verloschenen Flecken am Außenrande, und am Innenwinkel der Hinterflügel zwey rothgelben Flecken, welche nach außen schwarze, meistens bläulich silberglänzende Punkte führen.

Diesen Falter habe ich in der Leipziger Gegend nie früher, als zu Ende des July und im August gefangen.

Pap. Polysperchon.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 44. f. 3. 4. 5. S. 72. P. Polysperchon.

Hübner, Papil. Tab. 65. f. 319.—321. P. Tiresias.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XLIX. Suppl. XXV. f. 2. S. 384. P. Tiresias Var.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXXVII. f. 79. a. b. pag. 167. Pl. LXXXIII. II. Suppl. Pl. 4. f. 79. a. b. c. d. bis. pag. 308. le Myrmidon.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 166. u. 280. n. 19. P. Teresias.

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 292. n. 101. P. Amyntas, alis caudatis maris supra coeruleis, foeminae fusco coeruleis, subtus lacteo canis: punctis ocellaribus nigris, posticis maculis duabus anguli ani ferrugineis, antennis clava abbreviata tota nigra, antice subcrenata.

Schneider, Syst. Beschr. S. 260. n. 160. P. Tiresias.

Brahm, Ins. Kal. S. 386. n. 264. —

Illigers neue Ausg. des Wien. Verz. 2. B. S. 274. Zus. zum P. Amyntas.

Die Gründe, welche in Borkh. Rhein. Magaz. l. c. für die Artverschiedenheit dieses und des vorhergehenden Falters angegeben werden, sind: 1) Er ist durchaus nur halb so groß, 2) fliegt früher, und 3) nie in Gesellschaft des Pap. Amyntas, 4) das Weibchen ist niemals ganz braun, sondern immer mit blau gemischt, am Außenrande der Hinterflügel auf der Oberseite mit deutlichen schwarzen Punkten und ohne rothgelben Flecken in angulo ani. (Ich habe ein weibliches Exemplar aus der Sammlung des H. Bar. v. Block vor mir, welches den Flecken zwar sehr klein, aber doch deutlich führt.) 5) Bey dem P. Amyntas haben die Fühlhörner eine zugespitzte Keule, mit weißer Spitze, bey diesem Falter aber ist sie abgestumpft, ganz schwarz, und an der Spitze etwas eingekerbt.

Nach meinen Erfahrungen fliegt der P. Polysperchon in der Leipziger Gegend im April und May und ich habe ihn nie an Plätzen angetroffen, wo, zwey Monate später, der P. Amyntas sich zeigte. Um Verwirrungen zu vermeiden, habe ich den Namen beybehalten, unter welchem Bergsträßer ihn aufführt.

Pap. Hylas.

Hübner, Pap. Tab. 66. f. 325—327. P. Hylas.

Wiener Verz. S. 185. Fam. N. n. 16. P. Hylas, Hellblauer, schwarz gestrichelter Falter.

Illigers n. Ausg. dess. 2. B. S. 273. n. 16. —

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 300. 136. H. R. Hylas, alis integris: lunula media punctisque marginalibus nigris, subtus cinereis: punctis ocellaribus.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LIII. Cont. III. f. 1. S. 18. P. Amphion. (mas.) Tab. LXXIX. Cont. XXIX. f. 3. S. 135. (foem.)? (Diesen Falter mögte ich lieber für den Hübner'schen P. Tithonus halten, mit dem er eher, als mit dem Weibchen des P. Hylas, welches ich vor mir habe, übereinkömmt.)

Pap. d'Europe, Tom. I. Pl. XL. f. 85. e. f. pag. 176. Argus bleu violet. (als Var. angegeben.)

Bergstr. Nomenkl. Tab. 47. f. 7. 8. S. 78. P. Hylactor. Tab. 60. f. 6. 7. 8. S. 18. P. Baton.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 160. u. 278. n. 10. P. Hylactor. I. Th. S. 160. u. 278. II. Th. S. 227. n. 11. P. Amphion.

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 289. n. 98. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 258. n. 158. —

Brahm, Ins. Kal. I. Th. S. 242. n. 137. P. Hylas.

Lang, Verz. 2. A. S. 55. n. 458—461. P. Aegon.? (Espers Amphion und der Wiener Aegon sind citirt, die Pap. d'Europe aber äußerst unrichtig angeführt.)

Die schwarz und weiß gesäumten Flügel sind bey dem Männchen oben blau, bey dem Weibchen dunkler, zuweilen schwarzbraun, mit blauem Schiller; der Außenrand ist schwarz, mit gleichfarbigen Punkten, und jeder Flügel führt ein schwarzes Mittelstrichchen. Unten sind sie blaugrau, mit den gewöhnlichen Punktreihen, und am Außenrande der Hinterflügel

fünf rothgelben Flecken, welche nach innen und außen schwarz begrenzt sind.

Dieser Falter wird in der Gegend um Dresden nur selten gefangen.

Anmerkung.

Hübners *Pap. Tithonus*, Tab. 108. f. 555. 556., den ich auch unter dem Namen *Eros* erhielt, ist auf der Oberseite grünlichblau, glänzend, mit schwärzlichem Außenrande und einer schwarzen Punktreihe auf den Hinterflügeln. Die Unterseite ist bräunlichgrau, an der Wurzel grünspangrün, mit den, bey den verwandten Faltern gewöhnlichen Punktreihen und am Außenrande der Hinterflügel ganz verloschenen, kaum zu unterscheidenden gelblichen Flecken, welche nach innen von schwarzen, kappenförmigen Strichen, nach außen von gleichfarbigen Punkten begrenzt sind. Das Weibchen kenne ich nicht.

Hübners *Pap. Meleager*, Tab. 103. f. 522. — 525., dem dieser eingegangene Name keinesweges zukömmt, scheint mir, nach den Abbildungen zu urtheilen, — (denn in der Natur sah ich ihn noch nie,) Espers *Pap. Orbitulus*, Tab. CXII. Cont. 67. f. 4. zu seyn, der sich auf De Prunner, Lepid. pedem. Suppl. p. 75. n. 158. P. Orbitulus bezieht. Auf der Unterseite der Hinterflügel kommt das Männchen dem P. Atys sehr nahe, das Weibchen hat aber hier am Innenwinkel einen größeren und kleineren hochrothen Flecken.

Esper beschreibt ihn S. 101. also: P. Pl. rur. Orbitulus, alis cyaneo cinerascentibus, puncto limboque nigris, fimbriis albis; subtus cinereis, basi virescente: superioribus maculis ocellaribus septem, inferioribus quatuor, macula mèdia alba.

---

34. PAP. BATTUS.

Hübner, Pap. Tab. 66. f. 328—330. P. Battus.

Wien. Verz. S. 185. Fam. N. n. 17. P. Battus, Dunkelblauer, schwarzscheckiger Falter.

Illig. neue Ausg. dess. 2. B. S. 273. n. 17. —

Fabr. E. S. III. 1. 300. 137. H. R. Battus, alis integris nigris coeruleo nitidis subtus albidis: punctis atris numerosis, posticis fascia fulva continua.

Fabr. E. S. III. 1. 286. 98. H. R. Sedi, alis caudatis (ecaudatis) coeruleis margine albo maculato, subtus albis: maculis quadratis nigris fasciãque rufa.

Scopoli, Ent. Carn. p. 177. P. Argus.

Naturf. IX. St. Tab. I. f. 4. 5. S. 95.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XLI. Suppl. XVII. f. 2. S. 363. P. Telephii. Tab. XCIV. Cont. 49. f. 5. Foem. S. 6. Forts.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. LXXXIV. II. Suppl. Pl. 5. f. 85. a. b. c. bis. pag. 310. l'argus brun.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 56. f. 5. 6. S. 12. Tab. 60. f. 1. 2. 3. S. 18. P. Telephii.

v. Müller, Faun. Silesiaca. P. Battus mas. et foem.

Borkh. Europ Schmett. I. Th. S. 159. u. 278. n. 9. II. Th. S. 227. P. Telephii.

Schneider, Syst. Beschr. S. 257. n. 158. —

Lang, Verz. 2. A. S. 54. n. 454—457. P. Battus.

Schwarz, Raupenkal. S. 349. P. Telephii.

Die Grundfarbe ist bey frischen Exemplaren schwarz, oder schwarzbraun, bey dem Männchen mehr, bey dem Weibchen weniger, oft kaum blau bestäubt. Oefters liegt auf den Vorderflügeln, welche einen schwarzen Mittelflecken haben, am Außenrande eine Reihe hellblauer Fleckchen, und auf den hinteren mehr oder weniger deutliche, gleichfarbige Ringe. Der Saum ist weiß und schwarzbraun gescheckt. Die Unterseite ist hellaschgrau, mit einer Bogenreihe schwarzer, meistens viereckiger Punkte, ohne Einfassung, und zwey reihen schwarzer Randflecken, zwischen welchen auf den Hinterflügeln der Raum rothgelb ausgefüllt ist.

Die Raupe lebt im July auf der Fetthenne (Sedum telephium). Sie ist meergrün, fein behaart, mit einer dunkelvioletten Rückenlinie. Die Luftlöcher erscheinen als schwarze Punkte.

Die Puppe ist kurz und stumpf, am Hinterleibe hellbraun, am Kopfe, der Brust und den Flügeln hellgrün, mit blassen, braunen Punkten, und überwintert.

Der Falter fliegt in den Gegenden um Dresden im Juny nicht häufig.

Familie VIII.

Goldglänzende Falter.

Papiliones rutili.

Schmalschildraupen.

Larvae oblongoscutatae.

Die Falter haben das erste Paar Füße merklich kleiner; die Oberseite der Flügel ist meistens röthlichgoldfarben, und oft, so wie die Unterseite jedesmal, mit verschiedenen schwarzen Flecken oder Punkten bestreut. Die Hinterflügel haben auf der Unterseite einen orangefarbenen Randstreif, oder zusammenlaufende Flecken von dieser Farbe; der Außenrand nahe am Innenwinkel ist meistens ein wenig eckig.

Die Raupen sind im Vergleiche mit denen der vorhergehenden Familie ein wenig lang und an den Seiten gleichsam gedrückt, gewöhnlich blaßgrün, mit sehr kurzen, feinen, röthlichen Härchen ganz besetzt; der Kopf hellbraun, oder bräunlichweiß.

Die Verwandlung geschieht nahe an der Erde.

Die Puppe ist bräunlich, vorn und hinten sehr stumpf, hängt beynahe wagerecht mit Fäden um den Hals und am Hinterleibe dicht angeheftet.

A) Beyde Geschlechter oben gefleckt.

Pap. Helle.

Hübner, Pap. Tab. 67. f. 331. 333. P. Helle.

Wien. Verz. S. 181. Fam. M. n. 4. P. Helle, Goldgelber, blankviolet gefleckter, unten gelbgrauer Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 256. n. 4. —

Fabr. E. S. III. 1. 312. 181. H. R. Helle, alis integris obscuris, coeruleo micantibus: omnibus subtus punctis ocellaribus numerosis.

Naturf. VI. St. Tab. V. f. 2. S. 114.

Knoch, Beytr. II. St. S. 90. Tab. VI. f. 4. 5. P. Amphidamas. (foem.)

Esper, Schmett. I. Th. Tab. LVIII. Cont. VIII. f. 4. S. 46. (mas.) Tab. LXIII. Cont. XIII. f. 5. (foem.) S. 82. P. Amphidamas.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXXI. Suppl. XVII. f. 89. a. b. c. bis. pag. 276. Argus myope violet. IIIme Suppl. Pl. VI. f. 89. d. e. bis. pag. 328. (foem. Var.)

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXII. f. 5. 6. 7.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 151. u. 274. n. 11. II. Th. S. 223. n. 10. P. Amphidamas.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 279. n. 79. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 237. n. 143. —

Lang, Verz. 2. A. S. 52. n 417—420. P. Xanthe.

Die Grundfarbe des Männchens ist schwärzlichbraun, auf den Vorderflügeln im Mittelfelde rothgelb gemischt, mit einem starken, blauen oder röthlichen Schiller, einer schwarzen Punktreihe und Mittelfleckchen, und einem rothgelben Querbande am Außenrande der Hinterflügel. Das Weibchen hat keinen Schiller, aber meistens gegen den Außenrand und gegen die Wurzel der Vorderflügel einige blau bestäubte Punkte.

Die Unterseite der Vorderflügel ist röthlichgelb, die der hinteren bräunlichgrau; erstere führen am Außenrande eine Reihe schwarzer, nach innen weiß gerandeter Mondfleckchen, eine Bogenreihe gelblich geringter Punkte, und einige zerstreute Fleckchen gegen die Wurzel. Letztere haben am Außenrande ein rothgelbes, auf beyden Seiten mit schwarzen Punkten besetztes Querband, eine gebogene Reihe gelblichbegrenzter Punkte, und einige ähnliche gegen die Wurzel, nebst einem schwarzen, länglichen Mittelstriche.

Die Falter fliegen nur in der Leipziger Gegend auf feuchten, sumpfigen Wiesen im May, und dann wieder im August, in manchen Jahren ziemlich häufig. Die ersteren, welche aus überwinterten Puppen entstehen, zeichnen sich durch ihre Größe und besondere Schönheit vor denen im August fliegenden aus.

Pap. Circe.

Hübner, Pap. Tab. 67. f. 334—336. P. Circe.

Wien. Verz. S. 181. Fam. M. n. 7. P. Circe, Kupferbrauner, schwarzpunktirter, unten schwefelgelblicher Falter.

Illig. n. Ausg. deff. 2. B. S. 257. n. 6. P. Xanthe, S. 259. n. 7. P. Circe.

Fabr. E. S. III. 1. 312. 182. H. R. Xanthe, alis fubintegris fufcis, nigro punctatis · fafcia marginali fulva, fubtus lutefcentibus: punctis numerofis.

Fabr. Ent. Syft. III. 1. 312. 183. H. R. Garbas, alis fufcis nigro punctatis: margine albo, fubtus virefcentibus: punctis numerofis.

Geoffr. Hift. des Inf. T. II. pag. 64. n. 33. L'argus myope.

Scopoli, Ent. Carn. p. 180. P. Alexis var. 4.

Schaeffer, Icon. Tab. 272. f. 1. 2.

Hufnagel, Tabell. im Berl. Mag. 2. B. S. 68. n. 21. P. Dorilas.

Naturf. VI. St. S. 6. n. 21. P. Dorilas. S. 29. n. 17. P. Phocas.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXV. Suppl. XI. f. 1. 2. S. 339. P. Phocas. Tab. LXIII. Cont. XIII. f. 6. S. 82. Variet.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLIII. f. 89. a. b. c. d. pag. 183. Argus myope. Pl. LXXII. Suppl. XVIII. f. 91. f. Pl. LXXXIV. II. Suppl. Pl. 5. f. 89. e. f. pag. 312. Var.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 64. f. 4. 5. 6. 7. S. 32. Tab. 63. f. 1. 2. S. 24. P. Phocas. Tab. CXXVIII. f. 8. 9.

v. Müller Faun. Silesiaca. P. Circe mas. (das Weibchen)

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 149. u. 274. n. 9. II. Th. S. 223. P. Xanthe.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 148. u. 273. n. 8. II. Th. S. 222. P. Circe.

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 280. n. 81. P. Circe. n. 82. P. Xanthe.

Schneider, System. Beschr. S. 236. n. 142. P. Phocas.

Brahm, Ins. Kal. S. 503. n. 364. P. Circe. S. 504. n. 365. P. Xanthe.

Lang, Verz. 2. A. S. 51. n. 410—413. P. Circe. n. 414—416. Variet.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 157. n. 1039. P. Xanthe.

Das Männchen, (Hübner, fig. 334. Esper, f. 1. Tab. 35.) hat braunschwarze weiß gesäumte Flügel; die Vordern sind etwas zugespitzt, und führen in der Mitte ein längliches und ein rundes schwarzes Fleckchen neben einander, dann eine unregelmäßig gebogene Punktreihe, und am Außenrande eine Reihe goldgelber Fleckchen, welche zuweilen verloschen, öfters auch gar nicht zu sehen sind. Die hinteren haben einen langen, spitzen Afterwinkel, und längs dem Außenrande goldgelbe Flecken, welche nach außen schwarz punktirt sind, und zuweilen nur gegen den Innenwinkel sich zeigen. Im Mittelraume steht noch eine Reihe schwarzer, verloschener Pünktchen und ein ähnliches Mittelstrichchen. Die Unterseite ist schwefelgelb oder gelbgrau, mit einer rothgelben, nach innen von

schwarzen Mondfleckchen, nach außen von gleichfarbigen Punkten begrenzten Fleckenbinde vor dem Außenrande und vielen hellgerandeten, zerstreuten schwarzen Punkten im Mittelfelde.

Das Weibchen (Esper f. 2. Hübner f. 335. 336.) hat mehr abgerundete, breitere Vorderflügel, und der Afterwinkel der hinteren ist stumpfer. Die Grundfarbe ist ebenfalls schwarzbraun, aber diese ist auf den Vorderflügeln meistens mit goldgelben Flecken beynahe ganz bedeckt, und führt drey Reihen schwarzer Punkte, von denen die erste sehr unregelmäßig gebogen ist, die zweyte und dritte aber mit dem Rande parallel läuft. Die Hinterflügel sind bis auf die goldgelbe, schwarzpunktirte Randbinde schwarzbraun, mit allen Zeichnungen, wie bey dem Männchen. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel im Mittelraume rothgelb, die hinteren schwefelgelb, zuweilen mit einer grünlichen Mischung, übrigens von dem Männchen nicht verschieden.

Abänderungen beziehen sich hauptsächlich auf die mehr oder weniger goldgelb gefärbten Vorderflügel des Weibchens; — ein Exemplar, das ich vor mir habe, stimmt, bis auf die Flügelform, mit dem Männchen überein, nur fällt die Grundfarbe mehr in's bräunliche.

Der Falter fliegt allenthalben nicht selten, im May, August und September.

Es ist zu verwundern, daß über einen Schmetterling, der nirgends zu den seltenen gehört, die Meynungen so sehr getheilt sind, und daß bey einer Sache, die so offen am Tage liegt, so viele Verwirrungen herrschen. Erst hat man beynahe

durchgehends die Geschlechter verwechselt; und dann zwey Arten daraus gemacht, ohne andere Gründe dazu zu haben, als die Verschiedenheiten, welche bey allen verwandten Faltern den Unterschied des Geschlechtes bestimmen. Ich habe Borkhausens Xanthe und Circe mehrmals in der Begattung gefangen, und nie ein Männchen gesehen, das mit dem weiblichen Falter an Gestalt, oder Farbe der Vorderflügel übereingekommen wäre. Die Gründe für und wider die Artverschiedenheit hat Herr Dr. Illiger l. c. S. 257. und 258. sehr schön und gründlich aus einander gesetzt.

Was den P. Xanthe des Wien. Verzeichnisses betrifft, so sind die widersprechenden Meynungen, welche darüber herrschen, nicht leicht zu vereinigen. Insgemein hält man ihn für das andere Geschlecht des P. Circe; — Hübner hat aber Tab. 69. f. 346 — 348. unter diesem Namen den P. Thersamon Esp. u. Fabr. abgebildet, der sich zwar in der wiener Gegend findet, aber bis Hübner die Gründe, welche ihn zu dieser Bestimmung veranlaßt, angiebt, noch immer zweifelhaft bleibt.

B) Die Männchen oben fast gar nicht; die Weibchen schwarz gefleckt.

---

8. Pap. Chryseis.

Hübner, Pap. Tab. 68. f. 337. 338. Tab. 71. f. 355. P. Chryseis.

Wien. Verz. S. 181. Fam. M. n. 3. P. Chryseis, Rothgold und stahlblau schillender, unten staubfarbiger Falter.

Illig. n. A. d. 2. B. S. 253. n. 3. —

Fabr. E. S. III. 1. 309. 174. H. R. Chryseis, alis aureis: margine coerulescente, posticis subdentatis subtus obscure griseis: punctis ocellaribus numerosis.

Naturf. VI. St. S. 28. n. 16. P. Euridice.

Esper. Schm. I. Th. Tab. XXII. f. 3. P. Hippothoë. S. 292. (mas.) Tab. LXXVIII. Cont. XXVIII. f. 5. S. 133. (foem.) P. Hippothoë. Tab. C. Cont. 55. f. 2. S. 38. P. Hippothoë aberratio. (Auf der Unterseite der Vorder- und Hinterflügel längs dem Außenrande statt der Punkte schwarze Striche.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXXIII. Suppl. XIX. f. 93. a — g. bis. pag. 282. Argus satiné changeant premiere espéce.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 68. f. 4. 5. mas. f. 6. 7. 8. foem. S. 43. P. Chryseis.

Borkh. Eur. Schm. I Th. S. 143. u. 270. n. 3. II. Th. S. 220. P. Euridice.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 275. n. 76. P. Euridice.
Borkh. I. Th. S. 144 u. 271. n. 4. P. Chryseis.
Schneider, Syst. Beschr. S. 231. n. 138. P. Euridice.
Lang. Verz. 2. A. S. 50. n. 401. 402. P. Chriseis.
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 157. n. 1037. P. Hippothoë.?

Die weiß gesäumten Flügel sind bey dem Männchen oben goldglänzend, mit einem breiten, schwarzen, stahlblau schillernden Vorder= und Außenrand, einem schwarzen Mittelflekken auf den Vorderflügeln, dem noch ein schwarzer, verloschener Punkt nach der Wurzel zu zur Seite steht, und am Aussenrande meistens mit einigen undeutlichen, schwarzen, blauschillernden Makeln. Die Hinterflügel sind längs dem Innenrande schwarz, im Mittelfelde gegen den Außenrand blau schillernd, mit einigen goldglänzenden Flecken in dem schwarzen Rande, welche auch zuweilen fehlen, (Borkh. Chryseis), und einem schwarzen Mittelstriche, welcher meistens aus zwey unter einander stehenden Punkten besteht. Der Innenwinkel ist etwas ausgeschweift.

Die Unterseite ist staubfarben, auf den Vorderflügeln in der Mitte gelblich, mit vielen gelblich geraudeten Punkten und Flecken, und einer rothgelben, auf beyden Seiten schwarz punktirten Binde am Rande der Hinterflügel, welche sich öfters nur am Innenwinkel zeigt.

Das Weibchen gleicht auf der Oberseite dem des P. Circe, die Grundfarbe ist braunschwarz, auf den Vorderflügeln

mehr oder weniger mit rothgelber Farbe, welche durch die schwarzen Adern unterbrochen ist, bedeckt, mit zwey Mittelflecken neben einander, einer weniger gebogenen Reihe schwarzer, meistens etwas länglicher Punkte, und einer mit dem Aussenrande parallel laufenden Reihe schwarzer, öfters verloschener Fleckchen. Die Hinterflügel führen eine rothgelbe, nach außen schwarz punktirte Randbinde, vor welcher, aber sehr selten, einige blaue Punkte stehen. Die Unterseite stimmt mit der des Männchens überein; die Vorderflügel sind aber mehr rothgelb gemischt, und die hinteren haben die rothgelbe Randbinde stärker und meistens ganz durchziehend.

Dieser Falter fliegt vom Juny bis in den August nicht häufig auf Waldwiesen.

Anmerkungen.

Einige hieher gehörige Falter sind:

1) Hübners *Pap. Euridice.* Tab. 68. f. 339—342., zu welchem auch Espers P. Euridice gehört, (Tab. CXVI. Cont. 71. f. 6 7. S. 120. P. Euridce, alis fulvis nitentibus, margine antico limboque latiori nigro, disco immaculato, subtus rufis, ocellis nigris, albo annulatis.) unterscheidet sich bey dem Männchen auf der Oberseite durch den schwarzen Außenrand, durch den Mangel des Mittelfleckens, bey dem Weibchen durch die einfärbige braunschwarze Grundfarbe, welche nur einen schwarzen Mittelflecken und am Außenrande gegen den Innenwinkel der Hinterflügel einen schmalen rothgelben Streif führt. Die Un-

terseite ist staubfarben, auf den Vorderen ockergelblich, und die rothgelbe Randbinde zeigt sich nur in wenigen, kaum sichtbaren Flecken.

Ich sah nur ein einziges, männliches Exemplar dieses Falters (aus der Gegend von Augsburg,) in der Oelmann'schen Sammlung. In Sachsen ist er, so viel ich weiß, noch nie gefangen.

---

2) *Pap. Gordius.*

Hübner, Pap. Tab. 69. f. 343 — 345. P. Gordius.

Sulzer, Abgek. Gesch. d. Ins. Tab. XVIII. f. 7. 8. S. 146. P. Gordius.

Fueßl. Altes Magaz. 1. B. S. 206.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXX. Suppl. VI. f. 3. a. b. S. 327. Tab. LXXVII. Cont. XXVII. f. 4. S. 129. P. Gordius.

Papill. d' Europe, T. I. Pl. LXXII. Suppl. XVIII. f. 91. a. b. bis. pag. 278. le grand Argus bronzé. Pl. LXXIII. Suppl. XIX. f. 91. c. d. bis. pag. 281.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 147. u. 272. n. 6. P. Gordius.

Schneider, Syst. Beschr. S. 230. n. 137. P. Gordius, alis integerrimis luteo fulvis, omnibus utrinque maculis ocellaribus nigris, posterioribus subtus cinereis, fascia marginali lutea.

Das Vaterland ist die Schweiz.

---

3) *Pap. Therſamon.*

Hübner, Pap. Tab. 69. f. 346—348. P. Xanthe.

Wien. Verz. S. 181. Fam. M. n. 6. P. Xanthe, Sauerampfer Falter. ?

Fabr. E. S. III. 1. 313. 184. H. R. Therſamon, alis ſubcaudatis fulvis: ſubtus punctis ocellaribus numeroſis, anticis fulvis, poſticis cinereis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXIX. Cont. XXXIX. f. 6. S. 176. P. Therſamon.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 150. n. 274. n. 10. II. Th. S. 223. n. 11. —

Aus der Wiener Gegend.

Pap. Lampetie.

Hübner, Pap. Tab. 71. f. 356—359. P. Lampetie.

Wien. Verz. S. 322. Anh. z. Fam. M. n. 8. P. Lampetie, Gold= und veilchenblau ſchillernder Falter.

Illig. n. A. deſſ. 2. B. S. 255. n. 3. — 4. —

Fabr. E. S. III. 1. 310. 177. H. R. Hiere, alis fuſcis nigro punctatis: ſubtus cinereis; punctis ocellaribus numeroſis.

Schaeffer, Icon. Tab. 280. f. 1. 2. 3. 4.

Hufnagels Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 80. n. 45. P. Virgaureae. S. 90. Q.

Naturf. VI. St. S. 11. P. Alciphron.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXI. Suppl. VII. f. 3. (foem.) Tab. XXXV. Suppl. XI. f. 5. S. 342. P. Hippothoe. Var. (mas.) Tab. LXII. Cont. XII. f. 2. S. 68. mas. Tab. LXXVIII. Cont. XXVIII. f. 6. foem. S. 134. P. Hipponoe.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLIV. f. 92. a, b. Tab. LXXII. Suppl. XVIII. f. 92. f. g.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 34. f. 3. 4. S. 51. P. Hipponoe. (mas.) Tab. 64. f. 2. 3. (foem.)? — S. 48. P. Helle.

Borkh. Eur Schm. I. Th. S. 146. u. 272. n. 5. II. Th. S. 221. P Helle.

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 2[illegible]. n. 77. P. Hipponoe. n. 78. P. Lampetie.

Schneider, Syst. Beschr. S. 232. n. 139. P. Hipponöe. S. 234. n. 140. P. Alciphron.

Lang, Verz. 2. A. S. 50. n. 399—400. P. Lampetie. n. 403—405. P. Helle.

Das Männchen dieses Falters ist goldfarben und mit einem glänzenden Blau überzogen, welches auf den Vorderflügeln die Grundfarbe nur wenig, auf den hinteren aber mehr, besonders gegen den Vorderrand, durchscheinen läßt. Der Außenrand, ist schwarz und der Saum weiß. Ein schwarzer Mittelflecken und eine gebogene Punktreihe zeigen sich meistens verloschen, und am Außenrande der Hinterflügel eine schwache, abgebrochene, goldfarbene Binde. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel gelblich, die hinteren bläulichgrau, mit schwarzen, weißgeringten Fleckchen und Punkten, und einer rothgel=

ben, auf beyden Seiten von schwarzen Fleckchen und Punkten begrenzten Fleckenbinde am Außenrande der Hinterflügel.

Das Weibchen gleicht dem des P. Chryseis, aber die Grundfarbe ist gewöhnlich dunkler, und die Hinterflügel sind gezähnt. Die blauen Punkte oder Fleckchen vor der rothgelben Randbinde derselben sind, — (kein Unterscheidungsmerkmal) — ebenfalls nur selten vorhanden. Auf der Unterseite stimmen Zeichnungen und Farben überein. Die Kolbe der Fühlhörner ist bey dem P. Lampetie an beyden Geschlechtern unten beynahe bis zur Spitze weiß, ohne schwarze Ringe, welches bey dem P. Chryseis niemals der Fall ist.

Der Falter fliegt im July und August auf Waldwiesen; in der Nähe von Leipzig äußerst selten; weniger in der Lausitz und den Gegenden um Dresden.

---

89. Pap. Hippothoë.

Hübner, Pap. Tab. 70. f. 352—354. P. Hippothoe.

Wien. Verz. S. 181. Fam. M. n. 2. P. Hippothoe, Goldschimmernder, unten blaulichgrauer Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 252. n. 2. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 793. 254. P. Hippothoe.

— Faun. Suec. ed. 2. pag. 274. n. 1046. —

Fabr. E. S. III. 1. 309. 172. H. R. Hippothoe, alis integris: margine albo, subtus cinereis, punctis ocellaribus numerosis.

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XXXVII. f. 6. 7.

Naturf. VI. St. S. 11.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXXVIII. Suppl. XIV. f. 1. a. b. S. 350. P. Hippothoe Variet.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XLIII. f. 91. c d. Pl. XLIV. f. 93. a. b. c.?

Bergstr. Nomenkl. Tab. 68. f. 1. 2. 3. P. Hippothoe.

Knoch, Beytr. II. St. Tab. VI. f. 3. S. 88. P. Hippothoe foem. Var.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 143. n. 270. II. Th. S. 220. n. 2. P. Hyppothoe.

Schneider, Syst. Beschr. S. 228. n. 136. —

Lang, Verz. 2. A. S. 50. n. 395—398. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 32. n. 607. —

Dieser Falter ist gewöhnlich größer, als der sehr nahe mit ihm verwandte P. Virgaureae. Das Männchen ist oben dunkel goldfarbenglänzend, mit einem schwarzen Vorder- und Außenrand, der besonders an der Spitze der Vorderflügel sehr stark ist, und auf den hinteren schwarze Punkte führt, aber ohne blauen Schiller ist. Die Vordern haben ein schmales, längliches Mittelfleckchen, die Hinteren einen sehr zarten Strich; der Saum ist weiß. Das Weibchen ist heller, mit einem breiteren schwarzen Außenrand, auf den Vorderflügeln zwey schwarzen Mittelflecken neben einander und einer gebogenen Punktreihe. Die hinteren sind braunschwarz, mit schwarzen verloschenen Flecken und einer goldglänzenden, ungefleckten Randbinde.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel an beyden Geschlechtern röthlichgelb, mit einem bläulichgrauen, nach innen schwarz punktirten Außenrande, und den schwarzen Punkten, wie auf der Oberseite des Weibchens, welche gelblich gerandet sind. Die Hinterflügel sind bläulichaschgrau, gegen die Wurzel dunkler, mit vielen schwarzen, weißlich geranderen Punkten und einer röthlichgelben, auf beyden Seiten schwarz punktirten Randbinde.

Dieser Falter ist in dem nördlichen und südlichen Deutschland, auch in Schweden einheimisch. Meine Exemplare sind aus den Gegenden von Berlin und Wien.

Pap. Virgaureae.

Hübner, Pap. Tab. 70. f. 349—351. P. Virgaureae.

Wien. Verz. S. 180. Fam. M. n. 1. P. Virgaureae, Goldruthen-Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 250. n. 1. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 793. 253. —

Linné, Faun. Suec. ed. 2. pag. 285. n. 1079. —

Fabr. E. S. III. 1. 309. 173. H. R. Virgaureae, alis subangulatis fulvis: margine atro, subtus punctis nigris albisque.

Scopoli, Ent. Carn. p. 180. n. 462. P. Virgaureae. (mas.)

Schaeffer, Icon. Tab. 97. f. 7.

Naturf. VI St. S. 11.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXII. f. 2. a. b. S. 291. P. Virgaureae.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLIV. f. 92. c. d. e. pag. 187. Argus Satiné.

Bergsträsser, Nomenkl. Tab. 65. f. 1—4. S. 37. P. Virgaureae.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 141. u. 269. II. Th. S. 220. n. 1. —

— Rhein. Mag. 1. B. S. 274. n. 75. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 227. n. 135. —

Panzer, Faun. Germ. 21. 22. Hesp. rur. Virgaureae.

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 32. n. 605. P. Phlaeas.

Lang, Verz. 2. A. S. 49. n. 393. 394. P. Virgaureae.

Schwarz, Raupenkal. S. 345. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 157. n. 1038. —

Das Männchen ist oben glänzend goldfarben, mit schwarzem Außenrande, welcher auf den Hinterflügeln schwarze Punkte führt, übrigens ganz ungefleckt. Das Weibchen ist blässer, und hat auf den Vorderflügeln zwey, auf den hinteren, welche im Mittelfelde schwarzbraun schattirt sind, eine mit dem goldfarbenen Rande parallel laufende Querreihe schwarzer Punktflecken und zwey Flecken an der Wurzel. Der Saum ist bräunlichgelb. Die Unterseite der Vorderflügel ist röthlichgelb, mit verloschenen Randflecken, einer gebogenen Punktreihe, einem länglichen, schwarzen Mittelflecken, und zwey neben einander liegenden Punkten gegen die Wurzel. Die Hinterflügel sind gelbbraun, am Außenrande röthlich gemischt, mit

einigen schwarzen, gelbgerandeten Punkten gegen die Wurzel, und einer Reihe weißer, mit schwarzen Punkten versehener Flecken gegen den Außenrand.

Die Raupe lebt auf der gemeinen Goldruthe, (Solidago virgaurea) und dem spitzen Ampfer (Rumex acutus). Sie ist dunkelgrün, mit feinen Härchen besetzt, mit einer gelben Rücken- und gelblich grünen Seitenlinie, schwarzem Kopf und Brustfüßen.

Die Puppe ist an beyden Enden stumpf und bräunlichgelb, mit dunkleren Flügelscheiden.

Der Falter fliegt im July und August in der Gegend von Dresden. In der Nähe von Leipzig ist er nur ein- oder zweymal gefangen worden.

Pap. Phlaeas.

Hübner, Pap. Tab. 72. f. 362. 363. P. Phlaeas.

Wien. Verz. S. 181. Fam. M. n. 5. P. Phlaeas, Goldfarbener, schwarz gefleckter, unten rothgrauer Falter.

Illig. n. A. d. 2. B. S. 256. n. 5. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 793. 252. P. P. Phlaeas, alis subangulatis fulvis, nigro punctatis, subtus albo marginatis: posticis canescentibus.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 285. 1078. —

Fabr. E. S. III. 1. 311. 178. H. R. Phlaeas.

Fabr. E. S. Supplem. 430. 180—181. H. R. Eleus, alis emarginatis fuscis: anticis utrinque disco fulvo nigro punctato, posticis fasciola fulva, subtus cinereis nigro punctatis. (Eine Abänderung des Männchens.)

Geoffroi, Hist. des Inf. T. II. p. 65. n. 35. le bronzé.

Schaeffer, Icon. Tab. 143. f. 3. 4.

Scopoli, Ent. Carn. n. 462. P. Virgaureae. p. 181. Sexus alter etc.

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XLV. f. 5. 6.

Hufnagels Tabell. im Berl. Magaz. 2. B. S. 80. n. 44. P. Phlaeas.

Naturf. VI. St. S. 11. IX. St. Tab. I. f. 1. S. 90. Das Ey.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXII. f. 1. S. 287. Tab. LXII. Cont. XII. f. 5. S. 72. Var. Tab. LX. Cont. X. f. 5. S. 62. Var. P. Phlaeas.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLIII. f. 91. a. b. pag. 186. l'argus bronzé. Pl. LXXII. Suppl. XVIII. f. 91. e. g. h.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 65. f. 5. 6. S. 38. P. Phlaeas.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 157. n. 1040. —

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 148. u. 272. n. 7. II. Th. S. 222. —

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 279. n. 80. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 235. n. 141. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 32. n. 606. P. Virgaureae.

Lang, Verz. 2. A. S. 51. n. 406—409. P. Phlaeas.

Brahm, Ins. Kal. S. 137. n. 69. —

Schwarz, Raupenkal. S. 179. u. 344. —

Die Vorderflügel dieses, aller Orten gemeinen Falters, sind auf der Oberseite glänzend goldfarben, mit einem breiten, schwarzen Außenrande, und einer unregelmäßig gebogenen Querreihe schwarzer viereckiger Flecken, nebst zwey ähnlichen gegen die Wurzel zu. Die hinteren führen gegen den Innenwinkel zwey kleine Spitzen, sind schwarzbraun, mit einer nach außen gezähnten, goldfarbenen Randbinde, und verloschenen schwarzen Fleckchen und Punkten in der Mitte.

Unten sind die Vorderflügel rothgelb mit grauer Flügelspitze und gleichfarbigem Außenrande, einer Bogenreihe schwarzer, gelbgerandeter Flecken und drey ähnlichen Flecken gegen die Wurzel; die hinteren braungrau, mit mehreren, kleinen, schwärzlichen, meistens nach außen weißlichbegrenzten Punkten und einem rothen, zackigen, zuweilen stark abgesetzten Streif vor dem Außenrande.

Das Weichen ist gewöhnlich dunkler gefärbt, und beyde Geschlechter führen öfters auf der Oberseite der Hinterflügel vor der feuerfarbenen Randbinde einige blaue Fleckchen oder Punkte.

Die Raupe lebt auf Sauerampfer (Rumex acetosa). Sie soll klein seyn, hellgrün, mit einem gelben Rückenstreif.

Der Falter fliegt vom April an bis spät in den Herbst.

Anmerkung.

Die nächst verwandte Art ist der

Pap. Ballus.

Hübner, Pap. Tab. 107. f. 350. (mas.) Tab. 72. f. 360. 361. (foem.)

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 311. 180. H. R. Ballus, alis integris fulvis, (foeminae fuscis) margine fusco, subtus anticis nigro punctatis, posticis viridibus: margine fusco.

Borkh. Eur. Schm. II. Th. S. 224. n. 12. P. Ballus.

Fabrizius und Borkhausen verwechseln die Geschlechter dieses Falters. Die Exemplare meiner Sammlung sind aus Portugall und Spanien.

Pap. Rubi.

Hübner, Pap. Tab. 72. f. 364. 365. P. Rubi.

Wiener Verz. S. 186. Fam. O. n. 7. P. Rubi, Brombeer-Falter.

Illigers n. Ausg. dess. 2. B. S. 277. n. 1. —

Linné, S. N. I. 2. 791. 237. P. P. Rubi, alis dentato-subcaudatis; supra fuscis, subtus viridibus.

— Faun. Suec. ed. 2. pag. 284. n. 1077. —

Fabr. E. S. III. 1. 287. 102. H. R. Rubi.

Scopoli, Ent. Carn. p. 176. n. 460. P. Rubi.

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. p. 64. n. 34. L'argus vert, ou l'argus aveugle.

Schaeffer, Icon. Tab. 29. f. 5. 6.

Hufnagels Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 82. n. 47. P. Rubi.

Naturf. IV. St. S. 123. (Nachricht von der Raupe, von Kleemann.)

Naturf. VI. St. S. 12. n. 47.

Sulzer, Abgek. Gesch. der Insekt. Tab. XVIII. f. 11. 12. S. 146. P. Rubi.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXI. f. 2. S. 279. P. Rubi. Tab. XCVIII. Cont. 53. f. 1—4. Raupe und Puppe.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLIII. f. 90. a. b. pag. 185. Argus verd. Pl. LXXII. Suppl. XVIII. f. 90. c. pag. 277. Var.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 22. f. 8. 9. S. 28. P. Rubi. Tab. 31. f. 4. S. 47. Var. Tab 71. f. 7. S. 45. Var.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 138. u. 267. n. 6. II. Th. S. 218. P. Rubi.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 294. n. 102. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 225. n. 134. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 156. n. 1033. —

Scriba, Beyträge. III. Heft. S. 235. Tab. XV. f. 8—10. —

Fuesslins Schweiz. Ins. S. 31. n. 600. —

Lang, Verz. 2. A. S. 47. n. 382—385. —

Brahm, Ins. Kal. S. 227. n. 122. —

Schwarz, Raupenkal. S. 17. u. 49 —

Die Flügel dieses Falters sind auf der Oberseite schwärzlich, oder olivenbraun, ohne alle Zeichnung, der Außenrand der Hinterflügel ist gegen den Innenwinkel, welcher ein gelbliches, verloschenes Fleckchen führt, gezähnt, und der Saum weiß. Unten, sind die Vorderflügel bis zum Innenrande, der braungrau angelegt ist, die hintern aber ganz hellgrün gefärbt. Durch die Mitte der letztern zieht sich eine Querreihe

kleiner, weißer Strichchen oder Punkte, welche aber meistens stark unterbrochen ist, und öfters nur einen Punkt am Vorderrande zeigt *). Seltner sind auch auf den Vorderflügeln einige sichtbar. Vor dem weißgrauen Saume zieht ein schmaler braungelber Streif her, der auf den Hinterflügeln in die Zähnchen ausläuft; der Innenwinkel ist schwarz. Ein länglichrunder, dunkler, kleiner Flecken gegen den äußern Rand der Vorderflügel, der auf der obern Seite eingedrückt ist, auf der untern aber gewölbt hervorsteht, ist ein standhaftes Kennzeichen des Männchens.

Die Raupe lebt im May und Juny nach Linne' auf Brombeeren (Rubus fruticosus) — auf Färbeginster (Genista tinctoria), Esparsette (Hedysarum onobrychis), Kienschroten, (Spartium scoparium) und auf verschiedenen Arten des Geißklees, Cythisus, — austriacus, nigricans und capitatus). Sie ist grasgrün, zuweilen gelblichgrün, mit feinen Härchen besetzt, der Rückenstreif ist weißlich, zu beyden Seiten mit einer Reihe dreyeckiger, weißgelber, oft kaum sichtbarer Flecken, und einem weißlichen Streif über den Füßen.

Die Puppe ist stumpf und braun mit helleren Luftlöchern, und überwintert. Der Schmetterling fliegt im Frühling.

Was die Stelle betrifft, welche diesem Falter im Systeme gebührt, so mögten ihn die Gestalt der Raupe, und die Verwandtschaft mit dem P. Ballus wohl zu einem Plätzchen in dieser Familie berechtigen, — welchem auch die Verfasser des

*) Das Daseyn oder der Mangel dieser Punktreihe ist aber kein Unterschied des Geschlechts, wie mehrere Schriftsteller glauben.

W Verz. in der Anmerk. S. 186. nicht widersprechen; — freylich darf aber der dem Männchen eigene Flecken auf den Vorderflügeln, der die meisten Arten der folgenden Familie auszeichnet, dabey nicht in Betrachtung kommen.

Familie IX.

Kleinschwänzige Falter.

Papiliones subcaudati.

Flachschildraupen.

Larvae depressoscutatae.

Die Falter haben geschwänzte Hinterflügel; über dem Schwänzchen an dem Innenwinkel meistens einen oder ein Paar rothgelbe Flecken, unten eine weiße Querlinie, oder doch eine Reihe weißer Punkte.

Die Raupen sind denen der siebenten Familie ähnlich, doch nicht so sehr erhaben, vorn ein wenig breit, nach hinten zu immer schmäler; überall mit sehr kurzen, feinen Haaren besetzt.

Die Verwandlung geschieht gewöhnlich auf einem Blatte, worauf sie ihren Hinterleib durch ein Gewebe und überdies noch durch einen quer über den Rücken gezogenen vielfachen Faden sich befestigen.

Die Puppe ist unterhalb flach, auf dem Rücken sehr erhaben durchgehends ein wenig rauch.

Pap. Quercus.

Hübner, Pap. Tab. 73. f. 368—370. P. Quercus.

Wien. Verz. S. 186. Fam. Q. n. 3. P. Quercus, Eichen-Falter.

Illig. neue Ausg. dess. 2. B. S. 279. n. 3. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 788. 222. P. P. Quercus.

— Faun. Suec. ed. 2. pag. 283. n. 1072. —

— Mus. Lud. Ulr. pag. 314. n. 132. —

Fabr. E. S. III. 1. 278. 72. H. R. Quercus, alis subcaudatis coerulescentibus subtus cinereis: striga alba punctaque ani gemino fulvo.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 57. n. 26. Le porte-queue bleu à une bande blanche.

Schaeffer, Icon. Tab. 158. f. 4. 5.

Rösel, Insekt. Bel. I. Th. Tagv. 2. Cl. Tab. IX. f. 4. 5.

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 62. n. 9. P. Quercus.

Naturf. XIV. St. S. 50. Tab. II. f. 5. 6.

Sulzers abgek. Gesch. d. Ins. Tab. XVIII. f. 10. S. 145. P. P. R. Epeus.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XIX. f. 2. a. b. c. S. 262. P. Quercus.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XXXV. f. 71. a. b. c. pag. 154. Pl. LXXI. Suppl. XVII. f. 71. d. e. Raupe und Puppe. f. Var.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 37. f. 1—5. S. 58. P. Quercus.

Hübner, Beytr. II. B. IV. Th. I. Taf. fig. A. S. 83. (Eine Abänderung des Weibchens mit drey rothgelben Flekken auf der Oberseite der Vorderflügel.)

Panzer, Faun. Germ. 21. 21. H. R. Quercus. (mas.)

v. Müller, Faun. Silesiaca. P. Quercus mas. et foem. (Die Geschlechter verwechselt.)

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 136. u. 265. n. 3. P. Quercus.

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 295. n. 103. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 221. n. 130. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 155. n. 1031. —

Lang, Verz. 2. A. S. 47. n. 375—379. —

Füesly, Schweiz. Ins. S. 31. n. 593. —

Brahm, Ins. Kal. I. Th. S. 375. n. 251. —

Schwarz, Raupenkal. S. 47. 178. 344. —

Das Männchen ist auf der Oberseite tief schwarzbraun, mit einem matten dunkelblauen Schiller über die ganze Fläche bis zu dem breiten, schwarzen Außenrande; — das Weibchen ist gewöhnlich, besonders auf den Hinterflügeln, heller gefärbt, und führt auf den Vorderen gegen die Wurzel einen hellblauen ins röthliche schillernden und durch die Flügeladern getheilten Flecken, der an dem Innenrande am längsten ist. Die Unterseite ist an beyden Geschlechtern aschgrau, mit einem weißen,

nach innen dunkel gerandeten Querstreif, und einer weißen, meistens verloschenen kappenförmigen Doppellinie vor dem Außenrande, in welcher am Innenrande der Vorderflügel zwey dunkelbraune, nach außen etwas röthlichgelbe Wische, und auf den Hinteren über der Schwanzspitze ein rothgelber Flecken, mit schwarzem Mittelpunkte steht. Im Innenwinkel zeigt sich ein gleichfarbiger, der sich in einem schmalen, kurzen Streife am Innenrande hinauf zieht.

Die beobachteten Paarungen an Faltern, welche ich aus Raupen erzogen, und die genaue Untersuchung ihres Hinterleibes nach denselben, haben mich über den Unterschied der Geschlechter, welche fast allgemein verwechselt werden, überzeugend belehrt.

Die Raupe findet man zu Ende des May meistens schon erwachsen auf Eichen; sie ist flach und breit, mit feinen Härchen besetzt, braungrau, mit einer Reihe erhabener, dreyeckiger, gelblicher Flecken über den Rücken, welche durch eine feine schwarze Linie getheilt sind. Die letzten Gelenke sind gelblich, der Kopf klein, rund und braun. Die Puppe ist rund, in der Mitte dicker, braun, mit verschiedenen Punkten besetzt.

Der Falter entwickelt sich in vierzehn Tagen, und fliegt im Juny und July, in der Leipziger Gegend, in manchen Jahren ziemlich häufig.

Anmerkung.

Die verwandten, in Sachsen nicht einheimischen Falter sind:

1) *Pap. Evippus.*

Hübner, Pap. Tab. 73. f. 366. 367. —

Hübner, Samml. auserlesener Vögel und Schmetterlinge. Augsburg. 1793. Tab. 56. u. 57.

Esper, Schm. Tab. CIII. Cont. 58. f. 5. S. 59. P. Pl. R. Roboris, alis caudatis nigro coeruleis, subtus cinereis, serie marginali macularum ocelli formium; introrsum albo, extrorsum fulvo inductis.

Dieser Falter paßt eigentlich in keine der drey verwandten Familien vollkommen, und sollte billig eine eigene bilden, da es ihm gewiß an ausländischen Gefährten nicht fehlen würde, wenn sich gleich noch kein europäischer findet, doch mögte ihn zur Zeit die Oberseite noch am schicklichsten mit dem P. Quercus verbinden. Sie ist tief schwarzbraun, bey dem Männchen mit einem dunkelblauen Schiller, der von der Wurzel kaum bis über die Hälfte reicht, bey dem Weibchen aber nur als ein röthlichblauer Streif gegen den Innenrand erscheint. Die gezähnten, gar nicht geschwänzten Hinterflügel haben an der Wurzel einen länglichrunden, blauen Flecken, und am Außenrande gegen den Innenwinkel einige blaue Punkte. Der Saum ist weiß und schwarz gescheckt. Die Unterseite ist gelblichgrau, mit einem verloschenen helleren Mittelstrichchen, und einer rothgelben Randbinde, vor welcher nach innen auf den Vorderflügeln schwarze, nach der Wurzel zu weiß begrenzte Punkte, auf den hinteren aber dreyeckige, nach innen weiß gerandete Fleckchen liegen. Mitten in dieser Binde befinden sich auf

den Vorderflügeln sechs hellblaue, glänzende Pünktchen, welche auf den hinteren meistens als gleichfarbige Strichchen erscheinen.

Die Exemplare meiner Sammlung sind aus Portugall; nach Esper findet sich dieser Falter auch in der Gegend von Frankfurt am Mayn.

---

2) *Pap. Boeticus.* *)

Hübner, Pap. Tab. 74. f. 337—375. P. Boeticus.

Linné, S. N. I. 2. 788. 226. P. P. Boeticus.

Fabr. E. S. III. 1. 280. 77. H. R. Boetica, alis caudatis coerulescentibus subtus cinereis albo undatis: angulo ani ocello gemino.

*) Uiber die verschiedenen Schreibarten dieses Wortes findet sich ein artiger Aufsatz in Scriba's Journal, III. St. S. 211. von Scharfenberg. Nach einer Bemerkung, die mir H. Stadtrath Laspeyres in Berlin mittheilte, dürfte die Schreibart Baeticus die beste seyn; denn Linne' sagt: habitat in Barbaria. Alle Insekten, von denen er dies sagte, haben sich nach und nach in Spanien gefunden; unser Falter ist unbezweifelt auch in Spanien zu Hause, und aus Plinii Hist. nat. Lib. III. C. 1. und Tacit. Hist. Lib. I. C. 78. ist zu sehen, daß Baetica bald als eine Provinz des alten jenseitigen Spaniens, bald als das ganze jenseitige Spanien vorkömmt. Dies war gewiß Linne's Idee, nur schrieb er grammatisch unrichtig Boeticus, welches entweder keinen Sinn giebt, oder doch nur einen gezwungenen, weil es alsdann von Boetia abgeleitet, aber auch alsdann Boeoticus geschrieben werden müßte.

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. p. 57. n. 25. Le porte-queue bleu strié.

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 31. n. 594. Tab. - f. 2. 2. P. Coluteae.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXVII. Suppl. III. f. 3. a. b. S. 319. Tab. XCI. Cont. XLI. f. 3. S. 181. P. Boeticus.

Pap. d'Europe, Tom. I. Pl. XXXVII. f. 76. a. b. pag. 165. le porte queue bleu strié. Pl. LXXI. Suppl. XVII. f. 76. c. pag. 275.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 53. f. 1. 2. S. 9. P. Boeticus.

Petagna, Instit. Ent. Tom. II. Tab. 7. f. 7. A. B. p. 481. n. 110. —

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 139. u. 268. n. 7. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 223. n. 132. —

Lang, Verz. 2. A. S. 47. n. 380. 381. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 155. n. 1032. P. Colutheae.

— Mantiss. T. II. p. 11. n. 352. P. Boeticus. (Dabey ist der P. Colutheae der Faun. Etr. citirt. Sollte hier nicht eine Verwechselung mit dem folgenden Falter vorgegangen seyn?)

Dieser Falter findet sich in der Schweiz, Italien, Portugall und dem südlichen Frankreich.

3) *Pap. Telicanus.* *)

Hübner, Pap. Tab. 74. f. 371. 372. (mas.) Tab. 108. f. 553. 554. (foem.) P. Telicanus.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XCI. Cont. XLI. f. 2. S 181. P. Boeticus.

Lang, Verz. 2. A. S. 47. n. 387—389. P. Telicanus.

Dieser Falter ist nebst der verschiedenen Größe und der abweichenden Zeichnung der Unterseite, hier hauptsächlich durch die beyden Augenflecken am Innenwinkel der Hinterflügel verschieden. Diese sind nämlich bey dem P. Boeticus schwarz, nach innen von einem rothgelben Flecken, nach außen von einem grünlich silbernen Halbzirkel begränzt; bey dem P. Telicanus hingegen stehen die schwarzen Augen in einem blaß elben Ringe, der nach außen äußerst schwach ist, und die silberglänzende Einfassung zieht sich **ganz** um den Augenflecken herum.

Das Vaterland ist Italien, Portugall und das südliche Frankreich.

*) Gewiß wieder ein verstümmelter und immer nachgeschriebener Name, der auch gar nichts bedeutet. Telianus, Tellianus oder Telanus hatte doch noch einen Sinn, denn die Römer belegten mit diesem Beynamen eine gewisse Art Feigen, wie Plinius, Macrobius und andere uns lehren.

Anmerk. von Laspeyres.

Pap. Spini.

Hübner, Pap. Tab. 75. f. 376. 377. P. Spini.

Wien. Verz. S. 186. Fam. O. n. 5. P. Spini, Schlehen-Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 280. n. 5. —

Fabr. E. S. III. 1. 278 71. H. R. Spini, alis caudatis fuscis subtus cinereis: lunulis marginalibus fulvis maculaque annali coerulescente.

Schaeffer, Icon. Tab. 14. f. 1. 2.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXIX. Suppl. XV. f. 3. S. 356. P. Lynceus.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXXVI. f. 74. a. b. pag. 158. Porte queue brun á taches bleues. Pl. LXXXII. Suppl. II. Pl. 3. f. 74. a—d. bis. pag. 307. Porte-queue gris-brun.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 140. u. 269. n. 8. II. Th. S. 218. P. Lynceus.

Schneider, Syst. Beschr. S. 222. n. 131. —

Naturf. VI. St. S. 6. n. 24.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 155. n. 1030. P. Spini.

Lang, Verz. 2. A. S. 46. n. 369—372. P. Spini. (Nach den Citaten mit dem P. Ilicis verwechselt.)

Das Männchen dieses Falters ist auf der Oberseite schwarzbraun, bey frischen Exemplaren mit einem grünlichen Schiller, auf den Vorderflügeln führt es den eingedrückten Flecken,

welcher das Männchen des P. Rubi bezeichnet, und auf den Hinteren am Außenrande zwey orangegelbe Flecken, wovon einer über dem Schwänzchen, der andere im Innenwinkel steht. Das Weibchen hat diese letzteren Flecken stärker und größer, und ist im Mittelraume der Vorderflügel mehr oder weniger orangegelb gefärbt.

Die Unterseite ist aschgrau, mit einer weißen, aus abgesetzten, nach innen schwärzlich begrenzten Strichen bestehenden Querlinien. Auf den Hinterflügeln steht am Innenwinkel ein schwarzer und ein großer hellblauer, hierauf längs dem Aussenrande fünf rothgelbe Flecken, welche nach dem Vorderrande zu kleiner und verloschener werden, und von denen die beyden letztern meistens nur als schwärzliche Punkte erscheinen.

Die Raupe ist nach Fabr. grün, erwachsen, röthlich, mit einem schwarzen Kopfe, und gelben, aus einzelnen Flekken bestehenden Rückenlinien, und lebt nach dem Wien. Verz. auf Schlehen (Prunus spinosa).

Die Puppe ist oben braun, unten aschgrau und behaart.

Der Falter wird in der Gegend von Dresden im July und August auf Schlehen gefangen.

Pap. Ilicis.

Hübner, Pap. Tab. 75. f. 378. 379. P. Ilicis.

Fabr. E. S. III. 1. 279. 73. H. R. Linceus (Lynceus),

alis caudatis fuscis immaculatis: posticis subtus striga lunulata alba rufaque.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXXIX. Suppl. XV. f. 1. b. S. 353. P. Ilicis. (foem.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXXV. f. 72. a. b.? Pl. XXXVI. f. 75. a. b. pag. 159. le Porte queue brun á taches fauves.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 71. f. 3. 4. (im Texte S. 45. als Var. des P. Pruni angegeben.)

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 138. u. 267. n. 5. II. Th. S. 216. P. Ilicis.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 269. n. 104. —

Naturf. VI. St. S. 6. n. 24. X. St. S. 89.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 2. Cl. Tab. IX. f. 1. 2. 3. Raupe und Puppe.

Schneider, Syst. Beschr. S. 218. n. 128. P. Ilicis.

Brahm, Ins. Kal. S. 374. n. 250. —

Schwarz, Raupenkal. S. 348. —

Das Männchen dieses Falters ist auf der Oberseite schwarzbraun, mit einem grünlichen Schiller, das Weibchen hat auf den Vorderflügeln einen großen braungelben Flecken nach dem Außenrande zu, der durch die schwarzen Flügeladern unterbrochen ist, und sich nach innen in die Grundfarbe verliert. Beyde Geschlechter haben am Innenwinkel der Hinterflügel ein braunrothes Fleckchen.

Die Unterseite ist braungrau, und eine weiße, aus abgesetzten, nach innen schwarz begrenzten, kleinen Strichen bestehende Querlinie geht durch die Flügel. Auf den Vorderen

sind diese Striche kleiner und meistens nur verloschen auf den hintern zum Theil mondsförmig, kehren ihre hohle Seite nach außen, und bilden besonders gegen den Innenrand ein Zickzack. Vor dem Außenrande läuft eine Reihe röthlich gelber meistens dreyeckiger Flecken her, welche nach innen schwarz begrenzt sind, und vor dem Saume befindet sich eine weiße Linie.

Die Raupe findet man im May erwachsen auf Eichen. Sie ist blaßgrün mit einer gelben Fleckenlinie über den Rücken und in jeder Seite. Der Kopf und die Brustfüße sind schwarz, der Körper dünn behaart. Vor der Verwandlung wird sie röthlich.

Die Puppe ist anfangs gelblich, in der Folge braun mit drey Reihen dunkler Punkte auf dem Hinterleibe. Der Falter entwickelt sich nach vierzehn Tagen; und fliegt im Juny in der Leipziger Gegend nicht häufig.

Anmerkungen.

1) Unter dem Namen P. Cerasi Fabr. erhielt ich einen Falter aus Wien, der sich von dem P. Ilicis in folgenden Stücken unterscheidet.

Er ist kleiner, beyde Geschlechter auf der Oberseite der Vorderflügel ungefleckt, auf den hinteren stehen am Außenrande zwey, drey oder vier orangefarbene Flecken. Auf der Unterseite ist die weiße Fleckenreihe auf den Vorderflügeln nur bey dem Weibchen deutlich zu sehen, auf den hinteren läuft sie mehr mit dem Außenrande parallel. Die rothgelben Flek-

ken sind mondförmig, der größte gegen den Innenwinkel umschließt einen blaubestäubten, schwarzen Flecken, der seine hohle Seite bis zu der weißen Randlinie ausfüllt. Der neben ihm liegende, gleich große Flecken hat nach außen einen schwarzen Punkt.

Die H. R. Cerasi des Fabr. kann ich mit Gewißheit bey diesem Falter, der außer allem Zweifel eigene Art ist, nicht anführen, denn die Beschreibung des Fabr. (Ent. Syst. III. 1. 279. 74. — alis caudatis fuscis immaculatis subtus striga alba: posticis lunulis fulvis puncto nigro notatis.) kann eben so gut das Männchen unseres P. Ilicis bezeichnen, wenn man, — und mit Recht, — annimmt, daß der Ausdruck: cauda apice atra ein Druckfehler ist, für: cauda apice alba; denn es ist Charakter aller Arten dieser Familie, daß die Spitze des Schwänzchens weiß ist, und obenhin gesehen, ist die Oberseite des Männchens wirklich ungefleckt.

Weit besser paßt die Beschreibung der H. R. Acaciae, Fabr. E. S. III. 1. 279. 75. — alis caudatis fuscis subtus coerulescentibus: *) striga alba lunulisque analibus fulvis. — auf diesen Wiener Falter, der also auch vor der Hand mit diesem Namen zu bezeichnen wäre.

---

2) Herr Hübner hat Tab. 109. f. 559. 560. unter dem Namen: P. Esculi einen portugiesischen Falter abgebildet, der sich standhaft als eigene, von dem P. Ilicis verschiedene Art, auszeichnet. Die Oberseite der Vorderflügel ist an bey-

*) Gewiß wieder ein Druckfehler, denn in der Beschreibung heißen Vorder- und Hinterflügel auf der Unterseite cinerascentes.

den Geschlechtern ungefleckt; die hinteren sind etwas gezähnt, und führen am Innenwinkel ein oder zwey Fleckchen von einem sehr erhöhlen Rothbraun. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel meistens ungefleckt, und nur bey wenigen Exemplaren zeigen sich einige verloschene, weiße Punkte. Die Hinteren führen eine wenig gezackte Reihe weißer, halbmondförmiger Strichchen, welche ihre hohle, dunkelbegrenzte Seite nach innen kehren, und längs dem Außenrande zieht eine Reihe mondförmiger, brennend braunrother Flecken her, die auf beyden Seiten schwarz begrenzt sind. Die Einfassung nach außen bildet meistens schwarze Punkte. Eine Reihe von mehr als zwanzig Exemplaren, deren einige H. Hübner von mir erhielt, setzt die Rechte der Art außer Zweifel.

Pap. W-album.

Hübner, Pap. Tab. 75. f. 380. 381. P. W. album.

Knoch, Beytr. II. St. S. 85. Tab. VI. f. 1. 2. P. P. R. W-album, alis bicaudatis supra furvis: posticis subtus W-albo notatis, fascia arcuata aurantia saturatiore.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. LXXXII. Suppl. II. Pl. 3. f. 72. a b. c. bis. pag. 306. le Porte-queue brun a une ligne blanche.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 71. f. 1. 2.

De Villers Ent. Linn. T. II. p. 83. n. 173. Tab. IV. f. 12. P. W. album.

Borkh. Eur. Schm. II. Th. S. 216. n. 5—6. —

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 296. n. 105. —
Lang, Verz. 2. A. S. 46. n. 373 374. P. W. latinum.
Brahm, Inf. Kal. S. 372. n. 249. P. W. album.
Füeßl. Neues Magaz. 1. B. S. 329. —
Schneider, Syst. Beschr. S. 219. (als vermeynte Abänderung des P. Ilicis.)

Die Oberseite ist an beyden Geschlechtern schwarzbraun, die Hinterflügel führen ein langes und ein kürzeres Schwänzchen und am Innenwinkel einen kleinen rothgelben Flecken. Die Unterseite ist bräunlichgrau, zuweilen rothbraun gemischt, auf den Vorderflügeln steht ein weißer, am Innenrand eingebogener Streif und ein ähnlicher auf den hinteren bildet vor dem Innenwinkel ein lateinisches W. Eine, auf beyden Seiten bogig ausgeschnittene, orangefarbene Binde läuft vor dem Außenrande her, sie ist nach innen schwarz begrenzt und nach außen in ihren Vertiefungen schwarz ausgefüllt. Vor und hinter ihr steht eine weiße Linie.

Die Raupe lebt im May auf Rüstern (Ulmus campestris). Sie ist in der Jugend grün, auf den letzten Bauchringen mit drey dunkelrothen Flecken, wovon einer in der Mitte und zwey an den Seiten stehen, und führt über den Rücken eine doppelte Reihe von Spitzen. Vor der Verwandlung wird sie bräunlich. Die Puppe ist graubraun, an den Flügelscheiden dunkler, und mit kleinen Härchen besetzt. Der Falter entwickelt sich nach 14 Tagen oder drey Wochen, und war vor mehreren Jahren in der Gegend um Leipzig sehr gemein, jetzt aber ist er zur Seltenheit geworden.

---

9. Pap. Pruni.

Hübner, Pap. Tab. 76. f. 386—387. P. Pruni.

Wien. Verz. S. 186. Fam. O. n. 4. P. Pruni, Pflaumen-Falter.

Illig. n. A. dess. 2. B. S. 279. n. 4. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 788. 221. —

— Faun. Suec. ed. 2. p. 283. n. 1071. —

Scopoli, Ent. Carn. p. 175. n. 459. —?

Fabr. E. S. III. 1. 277. 70. H. R. Pruni, alis subcaudatis supra fuscis: posticis subtus fascia marginali fulva nigro punctata.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 2 Cl. Tab. VII. f. 1—5.

Hufnagels Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 68. n. 24. P. Prorsa.

Naturf. VI. St. S. 6. n. 24.

Schaeffer, Element. Tab. 94. f. 5.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XIX. f. 3. S. 259. — Tab. XXXIX. Suppl. XV. f. 1. a. S. 353. P. Pruni.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XXXVI. f. 73. a—f. pag. 157. le Porte queue brun á lignes blanches. Pl. XXXV. f. 72. c d.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 36. f. 5—9. P. Pruni.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 135. u. 264. n. 2. —

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 297. n. 106. —

Schneider, System. Beschr. S. 220. n. 129. —

Lang, Verz. 2. A. S. 46. n. 365—368. —

9. Pap. Pruni.

Hübner, Pap. Tab. 76. f. 386—387. P. Pruni.

Wien. Verz. S. 186. Fam. O. n. 4. P. Pruni, Pflaumen-Falter.

Illig. n. A. deff. 2. B. S. 279. n. 4. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 788. 221. —

— Faun. Suec. ed. 2. p. 283. n. 1071. —

Scopoli, Ent. Carn. p. 175. n. 459. — ?

Fabr. E. S. III. 1. 277. 70. H. R. Pruni, alis subcaudatis supra fuscis: posticis subtus fascia marginali fulva nigro punctata.

Rösel, Inf. Bel. I. Th. Tagv. 2 Cl. Tab. VII. f. 1—5.

Hufnagels Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 68. n. 24. P. Prorsa.

Naturf. VI. St. S. 6. n. 24.

Schaeffer, Element. Tab. 94. f. 5.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XIX. f. 3. S. 259. — Tab. XXXIX. Suppl. XV. f. 1. a. S. 353. P. Pruni.

Papill. d'Európe, T. I. Pl. XXXVI. f. 73. a—f. pag. 157. le Porte queue brun á lignes blanches. Pl. XXXV. f. 72. c d.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 36. f. 5—9. P. Pruni.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 135. n. 264. n. 2. —

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 297. n. 106. —

Schneider, System. Beschr. S. 220. n. 129. —

Lang, Verz. 2. A. S. 46. n. 365—368. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 31. n. 592. —
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 154. n. 1029. —
Brahm, Ins. Kal. S. 234. n. 129. u. 533. n. 391. —
Schwarz, Raupenkal. S. 46. u. 177. —

* Geoffr. Porte-queue brun à deux bandes de taches blanches. T. II. pag. 60. n. 28. mögte wohl, ungeachtet er diesen Falter für den Linne'schen P. Pruni hält, wegen der doppelten Reihe weißer Fleckchen, weder bey dieser, noch einer verwandten Art, mit Zuverläßigkeit anzuführen seyn.

Das Männchen ist schwarzbraun, mit einigen braungelben Flecken am Außenrande der Hinterflügel, vor welchem eine bläulich weiße, oft verloschene Linie herzieht. Das Weibchen hat diese Randflecken auch auf den Vorderflügeln gegen den Innenrand zu. Unten sind die Flügel olivenbraun, mit einer Reihe weißer, nach innen schwarz begrenzter kleiner Striche. Vor dem Außenrande der Vorderen zeigt sich ein braungelber matter Streif, welcher meistens nur aus einzelnen Flekken besteht, und vor ihm einige schwarze, nach innen weiß begrenzte Punkte. Die Hinterflügel führen am Außenrande eine braungelbe, gezackte Binde, welche gegen den Vorderrand schmäler wird, und nach innen mit schwarzen, gegen die Wurzel bläulich weiß begrenzten Punkten besetzt ist. Nach außen sind die Vertiefungen, welche durch die Zacken gebildet werden, bis zu einer bläulichweißen Linie vor dem Außenrande, schwarz ausgefüllt, und die erste am Innenwinkel ist blau bestäubt.

Die Raupe ist blaßgrün, mit weißlichen Linien, feinen Querstrichen und sechs Paar kurzer, fleischiger, an der Spitze

braun punktirter Erhöhungen. Der kleine gelbe Kopf hat zwey schwarze, augenförmige Punkte. Sie lebt im May und Juny auf Schlehen, (Prunus spinosa) und Pflaumenbäumen (Prunus domestica). Die Puppe ist kurz und dick, Vorder- und Hintertheil stark getrennt, dunkelbraun, an dem Einschnitt und Kopfe weiß gefleckt. Der Hinterleib ist hoch gewölbt. Der Falter entwickelt sich nach vierzehn Tagen, und fliegt im Juny und July, auch noch im August auf Schlehenbüschen.

Pap. Betulae.

Hübner, Pap. Tab. 76. f. 383—385. P. Betulae.

Wien. Verz. S. 186. Fam. O. n. 2. P. Betulae, Birken-Falter.

Illig. n. A. d. 2. B. S. 278. n. 2. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 787. 220. —

— Faun. Suec. ed. 2. pag. 282. n. 1070. —

Geoffroi, Hist. des Inf. T. II. p. 58. n. 27. le Porte-queue fauve à deux bandes blanches.

Fabr. E. S. III. 1. 277. 69. H. R. Betulae, alis subcaudatis fuscis subtus luteis: posticis strigis duabus albis.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 2. Cl. Tab. VI. f. 1—4.

Schaeffer, Icon. Tab. 212. f. 1. 2. (foem.) Tab. 275. f. 1. 2. (mas.)

Hufnagel, Tabell. im Berl. Mag. 2. B. S. 68. n. 23. P. Betulae.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XIX. f. 1. S. 256. —

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXXV. f. 70. a — f. pag. 152. Porte queue à bandes fauves.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 36. f. 1 — 4. S. 55. Tab. 70. f. 3. 4. P. Betulae.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 134. u. 263. n. 1. —

— Rhein. Mag. 1. B. S. 297. n. 107. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 217. n. 127. —

Lang. Verz. 2. A. S. 45. n. 361 — 364. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 31. n. 591. —

Brahm, Ins. Kal. S. 232. n. 128. —

Schwarz, Raupenkal. S. 32. u. 177. —

Panzer, Faun. Germ. 21. 20. —

Die Oberseite dieses Falters ist braunschwarz, mit einigem Schiller, die Vorderflügel haben bey dem Weibchen einen großen braungelben Flecken, bey dem Männchen einen schwarzen Mittelstrich, in einem etwas lichteren Felde. Die Hinterflügel sind etwas gezähnt; auf der größeren Schwanzspitze und in dem verlängerten Innenwinkel stehen braungelbe Flecken.

Die Unterseite ist braungelb, am Außenrande dunkler. In der Mitte der Vorderflügel zeigt sich ein länglicher, weiß begrenzter, schwarzbrauner Flecken, und eine rostbraune, oben breite, unten in eine Spitze auslaufende Binde, welche auf beyden Seiten von schwarzen und weißen Linien begrenzt ist, zieht sich vom Vorderen gegen den Innenrand. Die Hinterflügel führen eine größere, breitere, besonders nach innen stark gezackte ähnliche Binde.

Die Raupe lebt im April und May, bis zu Ende des Juny auf Birken, (Betula alba) Pflaumenbäumen (Pru-

nus domestica) und Schlehen, (Prunus spinosa). Sie ist grün, unten platt, oben in der Mitte gewölbt, mit erhabenen, gelben Rücken- und Seitenstreifen, und gelblichen Schrägstrichen in den Seiten. Die Puppe ist rund, glatt und stumpf, braun, mit schwachen, helleren Streifen. Der Falter fliegt im July und August, zuweilen auch noch im Anfange des Septembers.

Familie X.

Geschwänzte Breitflügler.

Papiliones Equites (Linn.) caudati.

Spreckenraupen.

Larvae variegatae.

Die Vorderflügel der **Falter** haben einen längeren Aussen- als Innenrand, die hinteren laufen in einen merklichen Schwanz aus, sind am Innenrande hohl ausgeschweift, mit einer Augenmakel am Innenwinkel, und lassen den Leib, wenn die Falter ruhen, unbedeckt.

Die **Raupen** sind gesprenkelt, vorn sehr dick, und ziehen den kleinen stumpfen Kopf unter den ersten Ring zurück, in welchem eine fleischige Gabel verborgen liegt, welche sie ausstrecken, oder einziehen können.

Sie verwandeln sich in freyer Luft, in eine eckige, mit einer zweyzackigen Spitze versehene Puppe, welche am Hintertheile und über den Rücken mit einem Faden befestiget ist.

---

93. Pap. Podalirius.

Hübner, Pap. Tab. 77. f. 388. 389. P. Podalyrius.

Wien. Verz. S. 162. Fam. C. n. 3. P. Podalyrius, Mandel-Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 155. n. 3. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 751. 36. P. E. Podalirius, alis caudatis subconcoloribus flavescentibus: fasciis nigricantibus geminatis; posticis subtus linea sanguinea.

— Mus. Lud. Ulr. pag. 208. n. 27. —

Scopoli, Ent. Carn. p. 167. n. 445. —

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. p. 56. n. 24. Le flambé.

Fabr. E. S. III. 1. 24. 71. P. E. A. Podalirius.

Schaeffer, Elem. Tab. 94. f. 4. Icon. Tab. 45. f. 3. 4.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 2. Cl. Tab. II. f. 1—4.

Hufnagel, Tabell. im Berl. Mag. 2. B. S. 58. n. 2. P. Podalirius.

Poda, Mus. graec. Tab. II. f. 1. p. 62. n. 2. Sinon.

Esper, Schm. I. Th. Tab. I. f. 2. S. 36. P. Podalirius.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXXIV. f. 69. a—d. pag. 150. le Flambé. Pl. LXX. Suppl. XVI. f. 69. e. pag. 273.

Herbst, Schmett. Tab. 45. f. 3. 4. III. Th. S. 170. P. Podalirius.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 18. f. 1—4. S. 17. —

Panzer, Faun. Germ. 30. 24. —

v. Müller Faun. Silesiaca. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 28. n. 544. —

Fuesl. Alt. Magaz. 1. B. S. 246. Tab. II. f. 1. 2. (die Raupe.)

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 112. u. 247. n. 2. —

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 229. n. 1. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 55. n. 4. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 141. n. 987. —

Lang, Verz. 2. A. S. 4. n. 13—15. —

Brahm, Ins. Kal. S. 520. n. 379. —

Schwarz, Raupenkal. S. 188. 339. 477.

Die Flügel sind hellgelb, die hinteren stark geschwänzt; schwarze, oben breite, unten zugespitzte Binden laufen vom Vorderrande ganz, oder zum Theil nach dem Innenrande. Auf den Hinterflügeln stehen am Außenrande in einem schwarzen Schatten blaue, halbmondförmige Flecken, und ein zimmtfarbener am Innenwinkel.

Die Raupe ist gelblichgrün, mit rothen Pünktchen bestreut, mit weißgelben Linien über den Rücken und in den Seiten, und gleichfarbigen Schrägstrichen. An dem Kopfe hat sie zwey Hörnchen, welche sie ausstrecken und einziehen kann; vor der Verwandlung wird sie gelb. Sie lebt einsam

auf dem gemeinen Mandelbaume (Amygdalus communis), Schlehen (Prunus spinosa), Pflaumen=, Aepfel= und Birnbäumen (Prunus domestica, Pyrus malus et communis) und Eichen (Quercus Robur). Die Puppe hat eine stumpfe, zweyzackige Kopfspitze, und ist am Vordertheile braun, hinten gelb, mit braunen Ringen und Punkten.

Der Falter fliegt im May und August in der Leipziger Gegend sehr selten, häufiger bey Dresden.

Anmerkung.

Esper hat Tab. CX. Cont. 65. f. 1. unter dem Namen P. E. A. Alexanor einen Falter abgebildet, der das Mittel zwischen dem P. Podalirius und Machaon hält; von diesem den Schnitt der Flügel und die gelbe Grundfarbe hat, in der Zeichnung aber sich dem erstern nähert. *) Seite 89. wird er also beschrieben: alis caudatis subconcoloribus flavis, superioribus fasciis quinque transversis, intermediis duabus abbreviatis nigris; inferioribus fascia intermedia nigra, postica latiore, atomis coeruleis adspersa.

De Prunner, Lepid. pedem. Suppl. p. 69. n. 134. P. E. A. Polidamas.

Man hat diesen Falter in Italien entdeckt.

*) Ich behalte mir vor, an einem anderen Orte eine Vermuthung über die Entstehung dieser, und ähnlicher Mittelarten zu äussern, auf welche mich die bemerkten Begattungen unter sehr verschiedenen Zygänen brachten.

P A P. M A C H A O N.

Hübner, Pap. Tab. 77. f. 390. 391. P. Machaon.

Wien. Verz. S. 162. Fam. C. n. 2. P. Machaon, Fenchel-Falter.

Illig. n. A. d. 2. B. S. 154. n. 2. —

Linné, S. N. I. 2. 750. 33. P. E. Machaon, alis caudatis concoloribus flavis limbo fusco, lunulis flavis, angulo ani fulvo.

— Faun. Suec. ed. 2. pag. 267. n. 1031. —

Scopoli, Ent. Carn. p. 166. n. 444.

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. pag. 54. n. 23. Le grand papillon à queue, du fenouil.

Fabr. E. S. III. 1. 30. 87. P. E. A. Machaon.

Frisch, Ins. II. Th. Tab. X. S. 41.

Schaeffer, Icon. Tab. 45. f. 1. 2.

Rösel, Insekt Bel. I. Th. Tagv. 2. Cl. Tab. I. f. 1—5.

De Geer, Ubers. v. Goeze. II. B. 1. Th. S. 129.

Hufnagel, Tabell. l. c. S. 58. n. 1. P. Machaon.

Esper, Schm. I. Th. Tab. I. f. 1. S. 31. —

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XXXIV. f. 68. a—e. pag. 146. le grand Porte-queue. Pl. LXX. Suppl. XVI. f. 68. f. var. Suppl. III. Pl. VI. f. 68. g. Var.

Herbst, Schm. Tab. 45. f. 1. 2. III. Th. S. 162. P. Machaon.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 17. f. 1—4. S. 11. —

Panzer, Faun. Germ. 30. 23. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 28. n. 543. —

Fueßl. Altes Magaz. I. B. S. 245. —

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 111. n. 246. II. Th. S. 212. n. 1. —

— Rhein. Mag. 1. B. S. 230. n. 2. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 57. n. 5. — Tab. 1. f. III. VII. Raupe und Puppe.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 141. n. 988. —

Lang, Verz. 2. A. S. 3. n. 8—12. —

Sepp, Niederl. Ins. 2. B. Tab. III. f. 1—7. —

Brahm, Ins. Kal. S. 353. n. 236. —

Schwarz, Raupenkal. S. 337. 478. 613. —

Petagna, Instit. Ent. Tom. II. Tab. 7. f. 1. p. 444. n. 3. —

Die Flügel sind schwefelgelb, die vorderen mit schwarzen Flecken und Strichen und einer Reihe länglichrunder, oder halbmondförmiger, gelber Flecken in dem schwarzen Außenrande. Die geschwänzten Hinterflügel haben im Innenwinkel einen zimmtfarbenen, runden, und in dem schwarzen Außenrande, der nach innen blau bestäubt ist, eine Reihe gelber, mondförmiger Flecken.

Die Raupe ist in der Jugend schwarz, mit kurzen rothen Dörnchen und einem weißen Flecken auf dem Rücken; nachher wird sie grün, mit schwarzen Ringen, in welchen rothbraune Punkte stehen. Sie erscheint zweymal im Jahre, und lebt auf dem Fenchel (Anethum Foeniculum), Dill (An: graveolens), Kümmel (Carum Carvi), Pimpinell (Pimpinella Saxifraga), und Möhren (Daucus Carota). Die Puppe ist grünlich, und

der Länge nach gelb gestreift, mit einer zweyzackigen Kopfspitze und einem hohen Rücken.

Der Falter erscheint im May und dann wieder im Herbst; Spätlinge überwintern als Puppen. Nirgends selten.

Familie XI.

Ungeschwänzte Breitflügler.

Papiliones Equites ecaudati.

Die Falter dieser Familie haben blutrothe Flecken auf der Brust, und langgestreckte, gezähnte, den buntgestreiften Leib nicht umschließende Hinterflügel.

Die Raupen gleichen in ihrer Gestalt denen der vorhergehenden Familie, führen aber mehrere Reihen behaarter Fleischdornen.

Man kennt jetzt drey Falterarten dieser Familie, wovon aber keine in Sachsen, ja nur eine in Deutschland zu Hause ist; indessen dürfte es wohl nicht überflüssig seyn, ihre Unterscheidungsmerkmale und Synonymien anzugeben.

---

1) *Pap. Polyxena.*

Hübner, Pap. Tab. 78. f. 392. 393. P. Polyxena.

Wien. Verz. S. 162. Fam. C. n. 1. P. Polyxena, Osterluzey-Falter. (Die Abbildung auf dem Titelkupfer.)

Illig. neue Ausg. dess. 2. B. S. 153. n. 1. —

Scopoli, Ent. Carn. p. 149. n. 425. P. Hypermnestra.

Fabr. E. S. III. 1. 214. 668. P. S. Hypsipyle, alis dentatis flavis nigro variis apice radiatis: posticis punctis septem rubris.

Schaeffer, Icon. Tab. 120. f. 1. 2.

Rösel, Ins. Bel. IV. Th. Tab. VII. f. 1. 2.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XV. f. 1. S. 194. Tab. LIII. Cont. III. f. 2. S. 19. P. Rumina. Tab. CV. Cont. LX. f. 1. 2. S. 64. P. Rumina alba.

Pap. d'Europe, Tom. I. Pl. LII. f. 109. a. b. pag. 221. la Diane. Pl. LXXVII. Suppl. XXIII. f. 109. c. d. pag. 294. Raupe und Puppe.

Herbst, Schm. Tab. 250. f. 1. 2. IX. Th. S. 149. P. Polixena.

Bergsträsser, Nomenkl. Tab. 98. f. 2. 3.

Panzer, Faun. Germ. 34. 22. P. S. Hypsipyle.

Petagna, Specim. Insect. ulterioris Calabriae. p. 36. Tab. f. 24. P. Hypsipyle.

— Institutiones entomol. T. II. p. 467. n. 72. —

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 113. u. 250. n. 1. II. Th. S. 212. P. Aristolochiae.

Schneider, Syst. Beschr. S. 50. n. 1. —

Lang, Verz. 2. A. S. 2. n. 1—3. P. Polyxena.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 152. n. 1022. P. Hypsipyle.

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 30. n. 579. P. Rumina.

Fueßl. Neues Magaz. II. B. S. 383. P. Polyxena.

Schwarz, Raupenkal. S. 181. u. 346. P. Hypsipyle.

Die Raupe dieses, in Ungarn und der Wiener Gegend nicht seltnen Falters lebt auf der Osterluzey (Aristolochia Clematitis), und nach dem Fueßl. Magaz. l. c. in Italien auf der Steineiche (Quercus Ilex). Die Puppe gleicht der des P. Machaon, ist gelblichgrau, mit braunen Schattirungen.

Espers P. Rumina alba, den ich in der Natur vor mir habe, ist nichts, als ein gewöhnlicher, abgeblaßter P. Polyxena.

---

2) *Pap. Medesicaste.*

Illiger, Magaz. für Insektenkunde. II. B. S. 181. Auseinandersetzung von zwei unter dem Namen Rumina bisher verwechselten Tagfalter-Arten: P. Rumina und P. Medesicaste.

Hübner, Pap. Tab. 78. f. 394. 395. P. Rumina.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXII. Cont. XXII. f. 4. S. 115. P. Rumina australis.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXXVIII. Suppl. XXIV. f. 109. a — d. bis. pag. 295. la Proserpine.

Herbst, Schm. Tab. 250. f. 3. 4. IX. Th. S. 153. P. Rumina.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 115. f. 3. 4. —

De Villers, Ent. Linn. Tab. IV. f. 10. II. T. p. 48. n. 79. —

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 22. n. 19. II. Th. S. 212. n. 1 — 2. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 53. n. 2. —

Das Vaterland dieses Falters ist das südliche Frankreich.

---

3) *Pap. Rumina.*

Illiger, Magaz. l. c. P. Rumina.

Linné, S. N. I. 2. 783. 200. P. N. Rumina, alis dentatis variegatis: supra primoribus punctis sex, posticis quatuor rubris.

Fabr. E. S. III. 1. 244. 759. P. S. Rúmina.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 209. n. 18. (Alle hier angeführten Citate gehören nicht zu P. Medesicaste.)

Dieser Falter ist von den beyden vorhergehenden wesentlich und in folgenden Stücken verschieden.

Er hat gewöhnlich die Größe des P. Polyxena, und die Zeichnung des P. Medesicaste, auch die durchsichtigen Flecken gegen die Flügelspitze mit diesem gemein; aber die schwarzen Flecken sind durchaus stärker und größer, seine Hinterflügel, welche bey dem P. Medesicaste kaum gezähnt, und breiter, als bey dem P. Polyxena sind, sind schmäler, und länglicher, am Außenrande stärker gezähnt, und die gezackte, schwarze Randlinie hat eine ganz andere Gestalt. Sie ist nämlich breiter, nicht so sanft gebogen, sondern läuft in lange, scharfe Spitzen aus; die mit ihr parallel laufende gelbe Linie ist sehr fein und

der Raum zwischen ihr und den rothen Flecken ist dunkelschwarz, mit hellblauen Atomen bestreut, und bildet eine Binde, in welcher die rothen Flecken gleich weit von einander abstehen, da sie bey dem P. Medesicaste größer sind, der Randlinie näher, und die beyden äußersten gegen den Vorderrand beysammen liegen. Uiberdies ist der Raum zwischen ihnen und der Randlinie bey letzterem entweder ganz gelb, oder nur wenig schwärzlich gemischt, und am Innenwinkel steht ein großer gelber Flecken. Außerdem führt der P. Medesicaste in der Mitte, am Innenrande der Vorderflügel, und an der Wurzel der hinteren allezeit einen rothen, schwarzbegrenzten Flecken, von welchem bey dem P. Rumina sich nur höchst selten eine schwache Spur zeigt. *)

Das Vaterland ist Spanien und Portugall.

Die Raupe lebt auf Aristolochia longa, und gleicht nebst ihrer Puppe der des P. Polyxena.

*) Noch ehe die vortreffliche Auseinandersetzung dieser Falter im Illiger'schen Magazin erschien, hatte ich sie bereits durch die hier angegebenen Merkmale unterschieden, aber durch einen sehr verzeiblichen Irrthum, da es mir an Gelegenheit fehlte, Osbeck, Catesby und Petiver zu vergleichen, den P. Medesicaste für den Linne'schen P. Rumina, — unsern P. Rumina aber für eine neue, weder abgebildete, noch beschriebene Art gehalten.

Familie XII.

Durchsichtige Falter.

Papiliones Heliconii. (Linn.)

Scheinspinnerraupen.

Larvae Bombyciformes.

Die Falter haben sechs gleich lange Füße, einen sehr kurzen, dicken und haarigen Leib, (die Weibchen unter demselben einen Anhang von einer hautartigen Schaale,) kurze Fühlhörner; längliche, zum Theil durchsichtige Flügel; die hinteren am Innenrande ein wenig ausgeschweift, daher sie auch nicht den Leib umschließen, und sich oben nicht ganz zusammenfügen.

Die Raupen sind durch ihre ganze Länge beynahe gleich dick, gefleckt, mit kurzen Haaren und Knöpfchen, wie verschiedene Spinnerraupen, besetzt; auf dem Nacken ist eine Oeffnung, woraus sie eine fleischige Gabel hervorstrecken können.

Die Verwandlung geht in einem dünnen Gewebe vor sich.

Die Puppe ist der eines Spinners völlig ähnlich.

Pap. Apollo.

Hübner, Pap. Tab. 79. f. 396. 397. P. Apollo.

Wien. Verz. S. 161. Fam. B. n. 1. P. Apollo, Hauswurz-Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 150. n. 1. —

Linné, S. N. I. 2. 754. 50. P. H. Apollo.

— Faun. Suec. ed. 2. pag. 268. n. 1032. —

Scopoli, Ent. Carn. n. 168. n. 447. —

De Geer, Übers. v. Goeze. I. Th. Tab. 18. f. 8—13. II. B. I. Th. S. 130. —

Fabr. E. S. III. 1. 181. 560. P. P. Apollo, alis rotundatis integerrimis albis nigro maculatis: posticis supra ocellis quatuor, subtus sex.

Schaeffer, Elem. Fab. 94. f. 6.

— Icon. Tab. 36. f. 4. 5.

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XLV. f. 1. 2. IV. Th. Tab. IV. f. 1. 2. 3. Raupe und Puppe.

Esper, Schm. I. Th. Tab. II. f. 1. S. 41. Tab. LXIV. Cont. XIV. f. 1. 2. S. 85. Tab. CXII. Cont. 67. f. 5. S. 102. P. Apollo, et variet.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XLVII. f. 99. a—h. pag. 199. l'Appollon. Pl. LXXV. Suppl. XXI. f. 99. a. b. bis. pag. 289. le grand Apollon de Russie. (Wird für eine besondere Art gehalten.) Pl. LXXVI. Suppl. XXII. f. 99. a—d. tert. pag. 289. l'Appollon hongrois. (Var.)

Herbst, Schmett. Tab. 85. f. 1—4. V. Th. S. 40. P. Apollo.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 73. f. 1—4. S. 3. P. Apollo.

Panzer, Faun. Germ. 9. 15. —

Petagna, Instit. Entom. Tom. II. Tab. 7. f. 2. p. 445. n. 5. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 28. n. 545. —

Dessen Neues Magazin, I. B. S. 183. Spielarten des P. Apollo.

Poda, Mus graec. p. 66. n. 11. Rhea.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 115. u. 250. n. 2. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 59. n. 6. —

Lang, Verz. 2. A. S. 6. n. 22—25. —

Schwarz, Raupenkal. S. 30. 149. 339. —

Bey der Menge von Abänderungen, in welchen dieser Falter erscheint, ist es nicht leicht, allgemeine, übereinstimmende Kennzeichen anzugeben. Die Grundfarbe ist weiß, zuweilen gelblich, mehr oder weniger mit schwarzen Atomen angeflogen; auf den Vorderflügeln stehen gewöhnlich fünf schwarze Flecken und der Außenrand ist durchsichtig. Die Hinterflügel führen zwey hochrothe, schwarz eingefaßte Flecken, mit oder ohne weiße Pupillen, und gegen den Innenwinkel einen schwarzen, länglichen Flecken. Die Unterseite ist glänzend, fast ohne Staub, und hat an der Wurzel und gegen den Innenwinkel noch einige rothe Flecken.

Die Raupe ist sammtschwarz, mit vielen, rothbraunen oder orangegelben Punkten und stahlblauen Wärzchen. Sie lebt auf der Hauswurz (Sedum album), und dem Bruchkraute (Sedum Telephium). Die Puppe ist blau bereift.

Der Falter fliegt im südlichen Deutschland, Schweden, Rußland und in den Schlesischen Gebirgen, von wo er sich auch zuweilen nach Sachsen verirrt.

Die Exemplare, welche am Zobtenberge gefangen werden, gleichen den schwedischen an Größe und Schönheit.

Anmerkung.

Hübners Pap. *Phoebus*, Tab. 110. f. 567. 568., welcher schon von Esper unter dem Namen *P. Delius*, Tab. CXV. Cont. 70. f. 5. S. 114. abgebildet und beschrieben ist, hat die vollkommensten Ansprüche auf die Rechte einer besonderen Art, und ist schon als eine vorzügliche Abänderung des P. Apollo im Fueßl. neuen Magaz. I. B. S. 184. von Dr. Amstein sehr gut und genau beschrieben.

Er hat die Größe und Gestalt des P. Mnemosyne; die Fühlhörner sind schwarz, fein weißlich geringelt, und haben eine schlankere Kolbe, als die des P. Apollo. Die Grundfarbe der Flügel ist gelblichweiß, und die Flecken sind im Verhältnisse um vieles kleiner. Der erste gegen die Flügelspitze am Vorderrande der Vorderen, ist allezeit mehr oder weniger roth ausgefüllt, eben so auf der Unterseite, und hier ist es der unter ihm liegende ebenfalls. Der am Innenrande ist vorzüglich klein und zuweilen kaum sichtbar. Die Hinterflügel sind am Innenrande, wie bey dem P. Mnemosyne, schwarz, und hier nach außen eben so scharf begrenzt. An der Wurzel liegt ein kaum sichtbarer, rother Flecken, und zwey kleine, rothe, viereckige Flecken stehen gegen den Vorderrand unter einander.

Sie sind schwarz begrenzt, beyde, oder nur einer mit, oder ohne weiße Pupille. Der untere hat noch ein kleines schwarzes Fleckchen angehängt, welches auf der Unterseite deutlicher ist. Gegen den Innenwinkel liegt ein kleines, schwarzes Fleckchen, das unten größer und roth ausgefüllt ist. An der Wurzel liegen auf der Unterseite, wie bey dem P. Apollo, vier rothe Flecken. Auch dieser Falter variirt sehr; ich erhielt drey Exemplare aus der Schweiz, welche nur in den Hauptkennzeichen mit einander übereinstimmen.

Es ist wahrscheinlich, daß dieser Falter der P. Phoebus des Fabr. ist — E. S. III. 1. 181. 561. — alis rotundatis integerrimis concoloribus albis nigro maculatis: posticis maculis tribus rubris. — Medius inter P. Apollo et Mnemosyne. Das angegebene Vaterland, — (Sibyrien) ist kein Anstoß, denn wir finden mehrere Falter des nördlichen Europa auf den Steyermärkischen, Tyroler und Schweizer Eisgebirgen in der vollkommensten Uibereinstimmung mit jenen. Fabr. beschreibt vielleicht eine der Abänderungen, die bey diesem Falter in der Art wie bey dem P. Apollo vorkommen.

K. Pap. Mnemosyne.

Hübner, Pap. Tab. 79. f. 398. P. Mnemosyne.

Wien. Verz. S. 161. Fam. B. n. 2. P. Mnemosyne, Weißer, am Außenrande schwarzgefleckter Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 151. n. 2. —

Linné, S. N. I. 2. 754. 51. P. H. Mnemosyne, alis oblongis integerrimis albis nigro-nervosis: primoribus maculis duabus nigris marginalibus.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 269. n. 1033. —

Scopoli Ent. Carn. p. 170. n. 449. —

Fabr. E. S. III. 1. 182. 562. P. P. Mnemosyne.

Schaeffer, Icon. Tab. 34. f. 6. 7.

Esper, Schm. I. Th. Tab. II. f. 2. S. 46. Tab. LVIII. Cont. VIII. f. 5. S. 48. —

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLVIII. f. 100. a. b. c. pag. 202. le Semi-Apollon.

Herbst, Schmett. Tab. 84. fig. 5. 6. V. Th. S. 47. P. Mnemosyne.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 99. f. 1. 2. 3. —

Panzer Faun. Germ. 34. 21. —

v. Müller, Faun. Silesiaca. —

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 116. u. 252. n. 3. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 60. n. 7. —

Lang, Verz. 2. A. S. 7. n. 26. 27. —

De Villers, Ent. Linn. Tab. IV. f. 2. Tom. II. p. 6. n. 5. —

Die länglichrunden, schwach bestäubten Flügel sind weiß, mit schwarzeu Adern, am Außenrand der Vorderen durchsichtig, mit zwey schwarzen Flecken am Vorderrande. Die Hinterflügel sind längs dem Innenrande schwarz und weiß bestäubt, mit einem mattschwarzeu Flecken in der Mitte.

Dieser Falter findet sich in Schweden, Rußland, Schlesien, auf dem Harz, im südlichen Deutschland, und in Ungarn. Von seiner Naturgeschichte ist noch nichts bekannt.

Familie XIII.

Weiße Falter.

Papiliones Danai candidi.

Rückenstreifraupen.

Larvae medio striatae.

Die Falter haben sechs Füße, die Flügel ungezähnt; sie bedecken und umfassen in der Ruhe den Hinterleib, und legen sich oben ganz zusammen. Sie sind weiß, höchstens mit einigen schwarzen Fleckchen. Die Unterseite der Hinterflügel ist bey einigen gelblich, bey andern grünlich.

Die Raupen haben einen kleinen, runden Kopf, einen schlanken Leib, der sich an beyden Enden verdünnt, durchaus mit sehr kurzen, feinen Haaren besetzt, und mit helleren, oder dunkleren Längsstreifen, besonders über die Mitte des Rückens, gezeichnet ist.

Sie verwandeln sich in eine am Hinterleibe, und um die Mitte mit Fäden befestigte, aufrecht stehende, etwas eckige und vorn in eine Spitze sich endigende Puppe.

Pap. Crataegi.

Hübner, Pap. Tab. 79. f. 399. 400. Crataegi.

Wien. Verz. S. 163. Fam. D. n. 1. P. Crataegi, Weißdorn=Falter.

Illigers n. Ausg. dess. 2. B. S. 158. n. 1. —

Linné, S. N. I. 2. 758. 72. P. H. Crataegi, alis integerrimis rotundatis albis: venis nigris.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 269. n. 1034. —

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 182. 563. —

Scopoli, Ent. Carn. p. 169. n. 448. —

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. p. 71. n. 43. Le gasé.

Frisch, Ins. V. Th. Tab. V. f. 1—4. S. 16.

Schaeffer, Icon. Tab. 140. f. 2. 3.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 2. Cl. Tab. III.

De Geer, Übers. v. Goeze, 1. Th. Tab. 14. f. 14—20. S. 21—26. —

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 66. n. 18. —

Esper, Schm. 1. Th. Tab. II. f. 3. S. 47. —

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLVIII. f. 101. a—f. pag. 203. le Gazé.

Herbst, Schm. Tab. 85. f. 7. 8. V. Th. S. 50. P. Crataegi.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 28. f. 1—6. S. 41. —

Panzer, Faun. Germ. 76. 22. —

Fueßl., Schweiz. Ins. S. 28. n. 546. —

Fueßl. Altes Magaz. 1. B. S. 248.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 131. u. 262. n. 21. —

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 232. n. 6. P. Crataegi.

Schneider, Syst. Beschr. S. 71. n. 17. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 142. n. 989. —

Lang, Verz. 2. A. S. 9. n. 38 — 40. —

Brahm, Ins. Kal. S. 152. n. 77. —

Schwarz, Raupenkal. S. 478. 614. 746. —

Schwarz, Beyträge zur Natur- und Insekten-Geschichte. Tab. VI. f. 1 — 4. S. 43. Raupen des P. hel. Crataegi.

Die Flügel sind lilienweiß, mit schwarzen Adern durchzogen, an welchen längs dem Saume schwärzliche Flecken stehen. Die Raupe ist behaart, aschgrau, mit schwarzen und orangegelben Streifen. Sie überwintert und lebt auf Weißdorn (Crataegus Oxyacantha), Schlehen (Prunus spinosa), Apfel- Birn- und Pflaumenbäumen. Die Puppe ist gelblichgrün, schwarz gefleckt und punktirt. Der Falter entwickelt sich nach vierzehn Tagen und ist allenthalben sehr gemein.

Pap. Brassicae.

Hübner, Pap. Tab. 80. f. 401 — 403. P. Brassicae.

Wiener Verz. S. 163. Fam. D. n. 2. P. Brassicae, Kohl-Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 159. n. 2. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 759. 75. P. D. Brassicae, alis integerrimis rotundatis albis: primoribus maculis duabus apicibusque nigris, major.

Linné, Faun. Suec. ed. 2. p. 269. n. 1035. —

Scopoli, Ent. Carn. p. 170. n. 450. —

Geoffr Hist. des Inf. T. II. p. 68. n. 40. Le grand papillon blanc du chou.

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 186. 574. P. D. Brassicae.

Schaeffer, Icon. Tab. 40. f. 3. 4. Tab. 140. f. 4. 5.

Rösel, Inf. Bel. I. Th. Tagv. 2. Cl. Tab. IV.

Hufnagel, Tabell. im Berl. Mag. 2. B. S. 74. n. 33. S. 89. M. P. Brassicae.

Esper, Schm I, Th. Tab. III. f. 1. S. 52. —

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLIX. f. 102. a—e. pag. 207. le grand papillon du chou.

Herbst, Schmett. Tab. 87. f. 1—3. V. Th. S. 58. —

Bergstr. Nomenkl. Tab. 25. f. 1—7. S. 34. —

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 28. n. 547. —

Fueßl. Alt. Magaz. I. B. S. 248. —

Sepp. Niederl. Schm. II. B. Tab. II. f. 1—7.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 126. u. 261. n. 12. —

— Rhein Magaz. 1. B. S. 233. n. 7. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 72. n. 18. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 142. n. 990. —

Lang, Verz. 2. A. S. 10. n. 41—43. —

Brahm, Inf. Kal. S. 355. n. 237. —

Schwarz, Raupenkal. S. 150. 339. 482. 614. —

Die Flügel sind weiß, die vorderen oben mit einer schwarzen, unten mit einer gelben Spitze, und auf beyden Seiten

zwey großen schwarzen Flecken in der Mitte, welche dem Männchen oben fehlen. Die Hinterflügel führen oben am Vorderrande einen schwarzen Flecken, unten sind sie gelb und mit schwärzlichen Atomen weitläufig bestreut.

Die Raupe ist bläulichgrün, mit dünnen Haaren und schwarzen Punkten, einem gelben Streif über den Rücken und in den Seiten. Sie lebt im Sommer und Herbst auf Küchenkräutern, — dem Kohl, (Brassica oleracea) und allen Spielarten desselben, Rettig, (Raphanus sativus) dem Meerrettig, (Cochlearia amoracea) u. s. w.

Die Puppe ist gelblichgrün, mit schwarzen Punkten, einer Kopf- und fünf Rückenspitzen. Spätlinge überwintern. Der Falter erscheint im May und July, bis in den Oktober, allenthalben in großer Menge.

Pap. Rapae.

Hübner, Pap. Tab. 80. f. 404. 405. P. Rapae.

Wien. Verz. S. 163. Fam. D. n. 3. P. Rapae, Rüben-Falter.

Illig. n. A. d. 2. B. S. 160. n. 3. —

Linnné, S. N. I. 2. 759. 76. P. D. Rapae, alis integerrimis rotundatis: primoribus maculis duabus apicibusque nigris, minor.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 270. n. 1036.

Scopoli, Ent. Carn. p. 170. n. 451. P. Rapae.

Geoffroi, Hist. des Inf. T. II. p. 69. n. 41. Le petit papillon blanc du chou.

Fabr. E. S. III. 1. 186. 575. P. D. Rapae.

Rösel, Inf. Bel. I. Th. Tagv. 2. Cl. Tab. V.

Hufnagels Tabell. im Berl. Magaz. 2. B. S. 74. n. 35. P. Rapae.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. III. f. 2. S. 55. —

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XLIX. f. 103. a--d. pag. 210. Le petit papillon du chou.

Herbst, Schm. Tab. 87. f. 6—8. V. Th. S. 64. P. D. C. Rapae. Tab. 87. f. 9. V. Th. S. 67. P. D. C. Nelo.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 26. f. 1—9. S. 37. P. Rapae. Tab. 32. f. 2. S. 47. P. Nelo.

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 28. n. 548. P. Rapae.

Fueßl. Altes Magaz. I. B. S. 248. —

Sepp, Niederl. Schm. II. B. Tab. IV. f. 1—8. —

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 125. u. 260. n. 11. P. Rapae. S. 127. n. 13. P. Nelo.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 233. n. 8. P. Rapae.

Schneider, Syst. Beschr. S. 74. n. 19. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 143. n. 991. —

Lang. Verz. 2. A. S. 10. n. 44—46. —

Brahm, Inf. Kal. S. 356. n. 238. —

Schwarz, Raupenkal. S. 151. 339. 491. 615. 747. —

Dieser Falter ist dem vorhergehenden ähnlich, aber klei- ner, die schwarze Farbe an der Spitze der Vorderflügel zieht sich nicht am Außenrande herunter, ist matter, und der Vor- derrand weniger schwarz gefärbt. Das Männchen führt zu- weilen einen schwarzen Flecken auf den Vorderflügeln, und öf- ter auch nur einen auf der Unterseite derselben.

Die Raupe lebt auf dem weißen Rübenkohl, (Brassica Rapa) und den gewöhnlichen Küchenkräutern, und hat ihre Verwandlungsgeschichte mit der des P. Brassicae gemein. Sie ist mattgrün, mit feinen Härchen, einem gelben Rückenstreif und gelben Seitenpunkten auf einem blassen Grunde. Die Puppe ist gelb, grünlichgrau oder bräunlich, mit drey gelben Streifen.

Der Falter fliegt zu gleicher Zeit mit dem vorherge- henden.

Pap. Napi.

Hübner, Pap. Tab. 81. f. 406. 407. (407. *) P. Napi.

Wien. Verz. S. 163. Fam. D. n. 4. P. Napi, Rübesaat- Falter.

Illig. neue Ausg. dess. 2. B. S. 160. n. 4. —

Linné, S. N. I. 2. 760. 77. P. D. Napi, alis integerri- mis rotundatis albis: subtus venis dilatato-virescentibus.

— Faun. Suec. ed. 2. pag. 271. n. 1037. —

Scopoli, Ent. Carn. p. 171. n. 453.

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. p. 70. n. 42. Le papillon blanc veiné de vert. —

Fabr. E. S. III. 1. 187. 576. P. D. Napi.

Hufnagels Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 76. n. 38. —

Naturf. VI. St. S. 8. n. 38. —

Esper, Schm. I. Th. Tab. III. f. 3. S. 57. P. Napi. Tab. LXIV. Cont. XIV. f. 3. 4. 5. S. 87. Variet.? Tab. CXVI. Cont. 71. f. 5. S. 119. P. D. C. Napaeae. (an Var.?)

Papill. d'Europe, T. I. Pl. L. f. 104. a. b. pag. 214. le papillon blanc, veiné de verd. Pl. LXXVII. Suppl. XXIII. f. 104. c d. pag. 291. Variet. f. 104. a. b. c. bis. pag. 292. le papillon blanc veiné de noir.?

Herbst, Schm. Tab. 92. f. 1—9. V. Th. S. 89. P. Napi.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 27. f. 1—8. S. 39. —

Sepp, Niederl. Schm. 2. B. Tab. I. f. 1—6.

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 28. n. 549. P. Napi.

Fueßl. Neues Magaz. II. B. S. 331. — S. 65.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 124. u. 259. n. 10. —

— Rhein. Mag. 1. B. S. 234. n. 9. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 75. n. 20. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 143. n. 992. —

Lang, Verz. 2. A. S. 11. n. 47—50. —

Brahm, Inf. Kal. S. 139. n. 71. —

Schwarz, Raupenkal. S. 340. n. 626. —

Die Flügel sind weiß, die Spitze der vorderen schwarz, welches sich meistens am Außenrande herunter zieht, das Männchen hat einen, das Weibchen zwey bis drey schwarze Flecken. Auf den Hinterflügeln färben sich die Adern am Außenrande bey dem Weibchen schwarz, und am Vorderrande steht ein kleiner schwarzer Flecken, der auch unten sichtbar ist. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel an der Spitze gelb, und führen in der Mitte zwey schwarze Flecken, die hinteren sind gelb und die Adern grünlich bestäubt.

Die Raupe ist fein behaart, matt oder bräunlichgrün, an den Seiten heller, mit rothgelben Luftlöchern, weißen Wärzchen und schwarzen Pünktchen. Sie lebt auf Rübesaat, (Brassica Napus) auf Kohlkräutern, Wau, (Reseda lutea et luteola) Waldkohl, (Turritis glabra) und erscheint zweymal im Sommer. Die Puppe ist gelbgrün mit Kopf- und Rückenspitzen und etwas dicker gestaltet, als die des P. Rapae.

Der Falter fliegt im April und July.

Anmerkungen.

1) Espers *Pap. Napaeae* (Tab. CXVI. Cont. 71. f. 5. S. 119.) soll sich durch ein reineres Weiß und mehr in die Länge gestreckte Flügel von dem gewöhnlichen P. Napi unterscheiden. Esper beschreibt ihn l. c.: — alis integerrimis lacteis superioribus supra puncto apiceque nigro maculatis, inferioribus pallidis, venis tribus primoribus dilatato virescentibus. Ich habe unter einer großen Anzahl von Exemplaren des P. Napi Abänderungen vor mir, welche in der Größe,

Gestalt und Zeichnung nicht wesentlich von diesem P. Napaeae verschieden sind.

2) Von H. Wallner erhielt ich aus Geneve einen weiblichen Falter unter dem Namen: *P. Bryoniae*, welchen H. Hübner Tab. 81. f. 407. * abgebildet hat. Die Abänderungen, welche Esper, Tab. 64. f. 3. 4. 5. und Ernst in den Pap. d'Europe, Pl. 77. f. 104. a. b. c. bis, geliefert haben, stimmen damit überein. Auch Schrank erwähnt dieses Falters in dem Verzeichnisse der Berchtesgadischen Insekten. (Fueßl. u. Magaz. l. c.) — Die Oberseite ist bräunlich und aschgrau gemischt, die Adern aschgrau angeflogen und die Unterseite hat ein höheres Gelb. Uibrigens ist die Zeichnung von der des P. Napi nicht verschieden.

Nähere Erfahrungen müssen erweisen, ob dieser Falter eigne Art, oder Abänderung des P. Napi ist, wofür ich ihn zu halten sehr geneigt bin.

3) Zwey sehr nahe mit einander verwandte Falter sind:

a) Pap. Callidice.

Hübner, Pap. Tab. 81. f. 408. 409. (mas.) Tab. 108. f. 551. 552. (foem.) —

Esper, Schm. I. Th. Tab. CXV. Cont. 70. f. 2. 3. S. 110. P. D. C. Callidice, alis rotundatis albis superioribus strigis duabus terminalibus, venis dilatatis in seriem macularum albarum angularium transectis fasciaque abbreviata nigris, inferioribus subtus viridibus maculis sagittatis seriatim ordinatis flavis.

Eine nicht zu bezweifelnde eigne Art, die ich gleichfalls von Wallner aus Geneve in mehreren guten Exemplaren erhielt.

b) Pap. Raphani.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXIV. Cont. XXXIV. f. 3. S. 163. P. Raphani. Tab. XC. Cont. XL. f. 1. S. 177. P. Daplidice Var. e Russia.

Herbst, Schm. Tab. 88. f. 4. 5. P. Raphani. Tab. 93. f. 7. 8. P. Daplidice Var. (von Esper copirt.)

Fabr. E. S. III. 1. 188. 579. P. D. Raphani, alis rotundatis integerrimis albis apice nigris albo maculatis: posticis subtus nigro venosis flavo pulverulentis.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 127. n. 14. II. Th. S. 215. n. 14. P. Raphani.

Schneider, Syst. Beschr. S. 76. n. 22. —

Alle hier angeführten Schriftsteller beziehen sich auf Espers Tab. 84. f. 3., welcher diesen Falter von einer Abbildung copiren ließ, welche Böber ihm zuschickte. Ein Exemplar, welches mit dieser Esper'schen Figur überein käme, habe ich noch nicht gesehen, wohl aber einige, von denen Espers P. Daplidice Var. nicht verschieden ist. Aber es giebt auch einen ganz damit übereinstimmenden ausländischen Falter, den ich einst unter dem Namen P. Raphani erhielt, womit vielleicht mancher getäuscht wurde.

Pap. Sinapis.

Hübner, Pap. Tab. 82. f. 410. 411. P. Sinapis.

Wien. Verz. S. 163. Fam. D n. 5. P. Sinapis, Senf-Falter.

Illig. n. A. deff. 2. B. S. 161. n. 5. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 760. 79. P. D. Sinapis.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 271. n. 1038. —

Scopoli, Ent. Carn. p. 171. n. 452. —

Fabr. E. S. III. 1. 287. 577. P D. Sinapis, alis rotundatis integerrimis albis: apicibus fuscis.

Hufnagels Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 74. n. 34. P. Sinapios.

Schaeffer, Icon. Tab. 97. f. 8. 9. 10. 11.

De Geer, Uiberf. v. Goeze. II. B. 1. Th. Tab. 1. f. 1. S. 128. —

Esper, Schm. I. Th. Tab. III. f. 4. S. 59. P. Sinapis.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. L. f. 105. a. b. c. pag. 215. le papillon blanc de lait.

Herbst, Schmett. Tab. 88. f. 1. 2. 3. V. Th. S. 68. P. D. C. Sinapis.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 19. f. 5—7. S. 20. P. Sinapis.

Panzer, Faun. Germ. 74. 21. —

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 124. u. 258. n. 9. —

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 234. n. 10. —

Schneider, System. Beschr. S. 76. n. 21. —

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 28. n. 550. —

Fueßl. Neues Magaz. II. B. S. 65. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 143. n. 993. —

Lang, Verz. 2. A. S. 11. n. 51. 52. —

Brahm, Inf. Kal. S. 326. n. 212. —

Die länglichrunden Flügel sind weiß, die Spitzen der vorderen oben schwärzlich, unten grünlichgelb, die Hinterflügel unten eben so gefärbt, mit zwey verloschenen schwärzlichen Querbinden. Das Weibchen soll oben einfärbig weiß seyn; doch mögte ich das lieber für Ausnahme halten, da sie nur in der Gegend von Dresden in der Art vorkommen, bey Leipzig aber nie gesehen wurden.

Ich habe übrigens folgende Varietäten vor mir: 1) Ein angebliches Männchen von ansehnlicher Größe, die Unterseite der Hinterflügel einfärbig weiß. 2) ein angebliches Weibchen, die Spitze der Vorderen und die Hinterflügel unten gelb, ohne grünliche Einmischung, mit einem schwärzlichen, kaum sichtbaren Schattenstreif durch die Mitte. 3) Ein angebliches Weibchen, mit einer schwachen Spur einer schwärzlichen Fleckens an der Spitze der Vorderen und unten weißen Hinterflügeln, mit einem kaum merklichen Schattenstreif.

Die Raupe lebt, nach der Hübner'schen Abbildung, auf dem gehörnten Schotenklee (Lotus Corniculatus L.), uud nach dem Naturforscher XXIX. St. S. 230. wahrscheinlich auch auf der Wiesen-Platterbse, (Lathyrus Pratensis). Sie ist grün, mit einem hochgelben Seitenstreif über den Füßen. Die Puppe gleicht in der Gestalt der des P. Cardamines, ist zurückgebogen, vorn sehr spitz mit einem rothbraunen Seitenstreif, in welchem sich die Luftlöcher als weiße Punkte ausnehmen. Die Flügeldecken sind rothbraun gestreift. Das Ey ist kegelförmig.

Der Falter fliegt im May und July nicht sehr häufig.

Anmerkung.

Ob Borkh. P. Erysimi — I. Th. S. 132. n. 22. — Rhein. Magaz. 1. B. S. 234. n. 11. (alis integerrimis rotundatis albis immaculatis) Abänderung, oder eine besondere Art ist, wage ich nicht zu entscheiden, da ich die Vergleichung in der Natur nicht anstellen konnte.

Pap. Daplidice.

Hübner, Pap. Tab. 82. f. 414. 415. P. Daplidice.

Wien. Verz. S. 163. Fam. D. n. 6. P. Daplidice, Wau-Falter.

Illig. n. A. d. 2. B. S. 161. n. 6. —

Linné, Syst. Nat. I. 2. 760. 81. —

Fabr. E. S. III. 1. 191. 593. P. D. Daplidice, alis rotundatis integris albis margine fuscis: subtus griseo virescentibus albo maculatis. Ejusdem Spec. Inf. P. Edusa.

Scopoli, Ent. Carn. p. 173. Var. P. Cardamines foem. 2. 3. mas. 4. foem.

Schaeffer, Icon. Tab. 79. f. 2. 3.

Hufnagel, Tabell. im Berl. Mag. 2. B. S. 76. n. 36. P. Daplidice.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. III. f. 5. S. 62. —

Pap. d'Europe, T. I. Pl. L. f. 106. a. b. c. pag. 216. le papillon blanc, marbré de verd.

Herbst, Schm. Tab. 93. f. 1. 2. 3. V. Th. S. 93. P. Daplidice.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 93. f. 1—4. S. 43. —

Panzer, Faun. Germ. 74. 22. —

Hübner, Beytr. II. B. II. Th. II. Taf. f. K. 1. 2. S. 44. Die Raupe.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 123. u. 257. n. 8. II. Th. S. 215. P. Daplidice.

— I. Th. S. 131. n. 20. P. Edusa (Var.) (nach Fabr. Sp. Ins.)

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 235. n. 12. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 79. n. 25. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 28. n. 551. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 144. n. 994. —

Lang, Verz. 2. A. S. 11. n. 53—55. —

Brahm, Ins. Kal. S. 361. n. 241. —

Dieser Falter hat weiße Vorderflügel, welche an der Spitze eine schwarze doppelte Fleckenreihe führen, die sich bis etwas über die Mitte des Außenrandes herunter zieht. In der Mitte steht am Vorderrande ein schwarzer, durch einen feinen weißen Strich getheilter Flecken, der bey dem Weibchen um vieles größer ist, und gegen den Innenrand noch einen andern unter sich hat. Die Hinterflügel sind weiß; bey dem Männchen färben sich die Adern am Außenrande schwarz, und die Flecken der Unterseite scheinen verloschen durch. Das Weibchen hat sie deutlicher und größtentheils mit weißen Atomen überzogen. Unten haben die Vorderflügel die Zeichnun=

gen der Oberseite, aber die Flecken an der Flügelspitze sind hellgrün, der in der Mitte hängt mit dem Vorderrande zusammen, und ist mehr oder weniger grün bestäubt. Der schwarze Flecken am Innenrande zeigt sich an beyden Geschlechtern. Die Hinterflügel sind grünlichgelb mit weißen Flecken durchzogen.

Die Raupe lebt auf dem gelben Wau, (Reseda lutea), Kohl, (Brassica), Waldkohl, (Turritis glabra), und nach Borkh. Rhein. Magaz. auf Rauke, (Brassica Erucastrum), Hederich, (Raphanus Raphanistrum), Heilkraut, (Sisymbrium Sophia), und nach Hübner (Beytr.) auf Bauernsenf, (Thlaspi arvense), wovon sie den Samen frißt. Der Kopf ist hellgrün, gelb gefleckt und schwarz punktirt, der Leib trübblau, gelb gestreift und schwarz punktirt. Die Puppe gleicht der des P. Napi, und ist grün, bräunlich oder grau.

Der Falter fliegt im April und May, und dann wieder im August, bey Leipzig etwas selten.

Anmerkungen.

1) Ich besitze mehrere, übereinstimmende Exemplare dieses Falters aus Portugall, an welchen sich ein merkwürdiger Unterschied zeigt. Die Oberseite ist mit dem gewöhnlichen P. Daplidice übereinstimmend, auf der unteren hingegen steht auf den Vorderflügeln in der Mitte vor dem Außenrande ein ziemlich großer, tiefschwarzer Flecken, dessen obere Hälfte gelblichgrün bestäubt ist. Die Hinterflügel kann man füglich als weiß annehmen, die grünen Flecken sind verloren gelb gerandet, kleiner, und daher erscheinen die weißen Felder größer. Durch die Mitte zieht eine weiße ununter-

brochene Binde, und der ganze Innenrand ist weiß. Da alle meine Exemplare männlichen Geschlechts sind, so bin ich nicht im Stande etwas bestimmteres darüber zu sagen.

2) Der Falter, von welchem Brahm l. c. S. 362. spricht, findet sich auch, wiewohl selten, in der Leipziger Gegend, und aus Wien erhielt ich ihn unter dem Namen *P. Bellidice.* Bey der genauesten Vergleichung mit dem P. Daplidice finde ich folgende Unterscheidungsmerkmale. Er ist um vieles kleiner; auf der Oberseite ist an der Wurzel ein starker schwarzer Schatten, welcher sich auf den Hinterflügeln in einem breiten Streife beynahe bis zur Mitte erstreckt und sich da in die Grundfarbe verliert, auf den Vorderflügeln aber am Innenrande einen tief schwarzen Streif bildet. Die Unterseite der Hinterflügel, so wie die Spitze der Vorderen, ist dunkelgrün, ohne alle gelbliche Einmischung und mit schwarzen Atomen stark bestreut.

Die weißen Flecken sind zwar genau, wie bey dem P. Daplidice vorhanden, aber sie sind kleiner und schärfer abgeschnitten, und bilden keine Binden. Auf den Vorderflügeln steht übrigens noch am Außenrande ein grüner Flecken mehr, als bey dem P. Daplidice. Nur die Entdeckung der Raupe dürfte hier den Aufschluß über die Artverschiedenheit geben, die ich bis dahin noch als unerwiesen ansehe.

3) Da ich von allen bereits bekannten, hieher gehörigen Arten mehrere Exemplare besitze, so würde es vielleicht nicht überflüssig seyn, ihre wesentlichen Unterscheidungsmerkmale aus einander zu setzen.

a) P a p. B e l e m i a.

Hübner, Pap. Tab. 82. f. 412. 413. P. Belemia.

Esper, Schm. I. Th. Tab. CX. Cont. 65. f. 2. S. 92. P. D. C. Belemia, alis integerrimis rotundatis albis, primoribus supra macula apiceque subfasciato nigris; inferioribus subtus viridi-fasciatis.

Mit diesem Falter steht ein anderer in genauer Verbindung, welchen Hübner Tab. 107. f. 546. 547. unter dem Namen:

b) Pap. Glauce

abgebildet hat. Beyde kommen in Ansehung der Zeichnung im Ganzen überein, unterscheiden sich aber in folgenden Punkten.

Der P. Glauce ist durchaus größer, als der P. Belemia, und seine Hinterflügel sind im Verhältnisse breiter, der Mittelflecken auf den Vorderflügeln ist mehr länglichrund und nach unten nicht so sehr abgestumpft; auf der Unterseite ist die grüne Farbe bey dem P. Belemia dunkler, die weißen Streifen sind schmäler, reiner weiß mit einigem Glanz und schärfer abgeschnitten; bey dem P. Glauce ist das Grün heller, mehr mit gelb gemischt, die weißen Streifen sind breiter, unregelmäßiger, ohne Glanz und zum Theil mit gelber Farbe überzogen. Eben das ist der Fall mit der Spitze der Vorderflügel, an welcher bey dem P. Belemia die dunkelgrünen Streifen gleich breit sich ausnehmen, und in gleichen Entfernungen von einander abstehen, zwischen welchen die weißglänzende, scharf abgeschnittene Grundfarbe ohne Einmischung erscheint. Der P. Glauce ist hier mehr gelb gemischt, und die Streifen sind unregelmäßiger. Das Vaterland des P. Glauce ist Portugall, wo der P. Belemia, der auch in Spanien vorkommt, weit seltner seyn soll. Übrigens besitze ich von letzterem beyde Geschlechter, von ersterem nur Männchen.

c) *Pap. Tagis.*

Hübner, Pap. Tab. 110. f. 565. 566. P. Tagis.

Dieser Falter, den Graf v. Hofmansegg in Portugall entdeckte, kömmt auf der Oberseite mit den beyden vorhergehenden überein, aber auf den Vorderflügeln hat der schwarze Mittelflecken keinen weißen Strich, und die Hinteren sind am Innenwinkel abgerundet, da dieser bey jenen in eine scharfe Ecke ausläuft. Auf der Unterseite ist die Spitze der Vorderflügel in ziemlicher Breite grünlich angelegt und mit schwarzen Atomen bestreut. Die Hinterflügel sind matt gelblichgrün, dicht mit schwärzlichen Pünktchen besetzt, und führen längs dem Außenrande weiße Flecken, einen größern, unregelmäßigen, und einige zerstreute kleinere in der Mitte.

d) *Pap. Belia.*

Hübner, Pap. Tab. 83. f. 416—418. P. Belia.

Fabr. E. S. III. 1. 206. 645. P. D. Belia.

Esper, Schmett. Tab. XCII. Cont. XLII. f. 1. S. 182. (foem.) Tab. XCIV. Cont. 49. f. 1. Supplem. Band. S. 1. P. Belia, (mas.) alis integerrimis rotundatis albis, primoribus macula apiceque fusco, inferioribus subtus viridibus, maculis et punctis albo flavoque variis, saturatius inductis.

Herbst, Schmett. Tab. 93. f. 6. 7. V. Th. S. 96. —

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 127. u. 262. n. 15. —

Dieser Falter hat die Größe und Gestalt des P. Tagis, unterscheidet sich aber von ihm durch seinen schwarzgefleckten Saum und ein frischeres, gelbliches Grün der Unterseite, wel-

ches dem des weiblichen P. Cardamines nahe kommt, durch eine deutlichere, gelbliche, dunkelgrün gestreifte Flügelspitze und durch mehrere, größere, weißglänzende Flecken der Hinterflügel.

Sein Vaterland ist das südliche Frankreich und Portugall *).

Pap. Cardamines.

Hübner, Pap. Tab. 84. f. 424. 425. (mas.) Tab. 83. f. 419. 420. (foem.) P. Cardamines.

Wien. Verz. S. 163. Fam. D. n. 7. P. Cardamines, Bergkresse-Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 162. n. 7. —

Linnné, S. N. I. 2. 761. 85. —

— Faun. Suec. ed. 2. p. 271. n. 1039. —

Scopoli, Ent. Carn. p. 172. n. 454. —

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. p. 71. n. 44. L'aurore.

Fabr. E. S. III. 1. 193 600. P. D. Cardamines, alis rotundatis integerrimis albis: posticis subtus viridi marmoratis.

Schaeffer, Elem. Tab. 94. f. 8. Icon. Tab. 91. f. 1. 2. 3.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 2. Cl. Tab. VIII.

*) Hübners Pap. Ausonia, Tab. 115. f. 582. 583. kenne ich nicht in der Natur; dieser Falter scheint mir aber von dessen fig. 416. Tab. 83. nicht wesentlich verschieden.

ches dem des weiblichen P. Cardamines nahe kommt, durch eine deutlichere, gelbliche, dunkelgrün gestreifte Flügelspitze und durch mehrere, größere, weißglänzende Flecken der Hinterflügel.

Sein Vaterland ist das südliche Frankreich und Portugall *).

Pap. Cardamines.

Hübner, Pap. Tab. 84. f. 424. 425. (mas.) Tab. 83. f. 419. 420. (foem.) P. Cardamines.

Wien. Verz. S. 163. Fam. D. n. 7. P. Cardamines, Bergkresse-Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 162. n. 7. —

Linnné, S. N. I. 2. 761. 85. —

— Faun. Suec. ed. 2. p. 271. n. 1039. —

Scopoli, Ent. Carn. p. 172. n. 454. —

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. p. 71. n. 44. L'aurore.

Fabr. E. S. III. 1. 193 600. P. D. Cardamines, alis rotundatis integerrimis albis: posticis subtus viridi marmoratis.

Schaeffer, Elem. Tab. 94. f. 8. Icon. Tab. 91. f. 1. 2. 3.

Rösel, Inf. Bel. I. Th. Tagv. 2. Cl. Tab. VIII.

*) Hübners Pap. Ausonia, Tab. 115. f. 582. 583. kenne ich nicht in der Natur; dieser Falter scheint mir aber von dessen fig. 416. Tab. 83. nicht wesentlich verschieden.

Hufnagel, Tabell. im Berl. Mag. 2. B. S. 60. n. 8. S. 86. C. P. Cardamines.

Esper, Schm. I. Th. Tab. IV. f. 1. S. 64. (mas.) Tab. XXVII. Suppl. III. f. 2. S. 318. (foem.) —

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LI. f. 107. a—k. pag. 218. L'Aurore.

Herbst, Schmett. Tab. 94. f. 1—4. V. Th. S. 99. P. Cardamines.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 66. S. 39. —

Panzer, Faun. Germ. 75. 22. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 28. n. 552. —

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 122. u. 256. n. 7. —

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 235. n. 13. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 77. n. 23. —

Lang, Verz. 2. A. S. 12. n. 56—59. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 144. n. 995. —

Brahm, Ins. Kal. S. 300. n. 189. —

Schwarz, Raupenkal. S. 152. 341. —

Die Flügel sind weiß, in der Mitte der Vorderen steht ein kleiner, schwarzer, mondförmiger Flecken gegen den Vorderrand, die Spitze ist oben schwarz, unten grünlich gemischt. Die Hinterflügel sind weiß, mit gelblichgrünen Flecken wolkig gemischt, welche auf der Oberseite verloschen durchscheinen. Das Männchen hat auf den Vorderflügeln oben und unten einen großen orangefarbenen Flecken, welcher die Flügel fast zur Hälfte einnimmt.

Die Raupe lebt auf Bergkresse, (Cardamine impatiens),

Waldkohl, (Turritis glabra), wildem Kohl, (Brassica campestris) u. s. w. Sie ist grün, fein behaart, in den Seiten weißlich. Die Puppe ist glatt, sehr stark zurückgebogen, grün oder bräunlich, mit einem dunkeln Seitenstreif.

Der Falter erscheint nur einmal im Jahre, im April und May. Nirgends selten.

Anmerkungen.

1) Der Unterschied zwischen dem P. Cardamines und dem sehr nahe verwandten P. Eupheno ist so in die Augen fallend, daß ich es nicht für nöthig finde, ihn aus einander zu setzen. Ich gebe hier nur noch die Synonymie an.

Pap. Eupheno.

Hübner, Pap. Tab. 84. f. 421—423. P. Eupheno.

Linné, S. N. I. 2. 762. 88. P. D. Eupheno, alis integerrimis rotundatis flavis: primoribus apice (medio fulvo) nigris, posticis subtus lituris fuscis. (mas.) p. 761. n. 84. P. D. Belia, alis rotundatis albis, subtus flavis grisescente subfasciatis. (foem.)

Fabr. E. S. III. 1. 206. 644. P. D. Eupheno.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. XXVIII. Suppl. IV. f. 1. a. b. S. 321. (mas.) Tab. LXIII. Cont. XIII. f. 2. 3. S. 74. (foem.) P. Eupheno.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LII. f. 108. a. b. e. f. pag. 220. l'aurore de Provence. Pl. LXXVII. Suppl. XXIII. f. 108. g. h. pag. 293.

Bergstr. Nomenkl. Tab. III. f. 4.—7. (mas.) Tab. CXXIV. f. 4. 5. (foem.) —

De Villers, Ent. Linn. Tab. IV. f. 3. mas. f. 4. foem. f. 5. Raupe und Puppe. T. II. p. 13. n. 13. P. Eupheno. p. 14. n. 14. P. Belia. (Larva reperitur in Biscutella didyma.)

Panzer Faun. Germ. 75. 23. (mas.) — 75. 24. (foem.) P. Eupheno.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 121. u. 255. n. 6. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 78. n. 24. —

Lang, Verz. 2. A. S. 12. n. 60. —

Das Vaterland ist das südliche Frankreich, wo er häufig vorkommt, seltner in Portugall.

---

2) Esper hat Tab. CXIII. Cont. 68. f. 2. 3. unter dem Namen P. D. C. Eupheme, nach einer Abbildung, die er von Böber erhalten, einen Falter abgebildet, den er S. 105. also beschreibt: alis integerrimis rotundatis albis: superioribus supra macula ovali fulva, utrinque lunula media nigra; inferioribus subtus flavis, maculis albis virescentibusque nebulosis.

Aus der Gegend von Sewastopel in Taurien.

Familie XIV.

Gelbe Falter.

Papiliones Danai Flavi.

Seitenstreifraupen.

Larvae pallidiventres.

Die **Falter** haben sechs Füße, sind fast einfärbig gelb, haben in dem Mittelraume der Hinterflügel oben einen kleinen orangegelben, unten einen silberweißen, braun eingefaßten Augenflecken.

Die **Raupen** sind lang, fast durchgehends gleich dick, mit kurzen Härchen besetzt, so, daß sie nackt zu seyn scheinen; auf dem Rücken matt- oder dunkelgrün, ohne Mittelstreif; auf der untern Hälfte des Leibes blaß: an den Seiten mit einem gelblichen Streif bezeichnet.

Die **Puppe** ist vorn einspitzig, in der Mitte schneidig gewölbt, hängt, mit fest angesponnenem Hinterleibe, in einem schlaff gespannten Faden um die Mitte, beynahe horizontal, oder steht doch nur halb aufrecht.

A. Die Flügel ganz rund, mit schwarzem Außenrande.

---

11. Pap. Edusa.

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 206. 643. P. D. Edusa, alis integerrimis fulvis, puncto margineque nigris, subtus virescentibus: anticis puncto nigro, posticis argenteo.

Hübner, Pap. Tab. 85. f. 429—431. P. Hyale.

Wien. Verz. S. 165. Fam. E. n. 3. P. Hyale, Geißstauden-Falter.

Illigers n. Ausg. dess. 2. B. S. 168. n. 3. —

Scopoli, Ent. Carn. p. 173. n. 455. —

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. p. 75. n. 48. Le Souci.

Schaeffer, Icon. Tab. 149. f. 1. 2. 3.

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XLVI. f. 4. 5. (foem.)

Hufnagel, Tabellen, im Berl. Magaz. 2. B. S. 89. Anmerk. O.

Naturf. VI. St. S. 8. n. 37.

Esper, Schm. I. Th. Tab. IV. f. 3. S. 71. Tab. XXVI. Suppl. II. f. 3. S. 317. P. Hyale.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LIV. f. 111. a—e. pag. 226. le Souci.

Herbst, Schm. Tab. 114. f. 1—4. V. Th. S. 209. P. Hyale.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 16. f. 3. 4. S. 9. Tab. 32. f. 1. P. Hyale.

Panzer, Faun. Germ. 50. 17. P. Edusa.

Fueßl., Schweiz. Ins. S. 29. n. 554. P. Hyale.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 119. n. 254. n. 3. II. Th. S. 213. P. Hyale.

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 231. n. 4. P. Edusa,
Schneider, Syst. Beschr. S. 64. n. 11. P. Hyale.
Lang, Verz. 2. A. S. 13. n. 69—72. P. Hyale. S. 14. n. 74. Var.?
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 144. n. 997. —

Die Grundfarbe dieses Falters ist auf der Oberseite orangegelb, mit einem rosenfarbenen Saume. Die Vorderflügel haben einen breiten, schwarzen Außenrand, der nach innen zackenförmig ausgeschnitten, bey dem Männchen mit gelben Adern durchzogen, bey dem Weibchen aber mit gelben Flecken besetzt ist. In der Mitte steht gegen den Vorderrand ein schwarzer Flecken, welcher auch unten sichtbar ist. Die Hinterflügel sind trüber, der schwarze Außenrand schmäler, und reicht nicht bis zum Innenwinkel; bey dem Männchen mit gelben Adern, bey dem Weibchen mit gleichfarbigen Flecken. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel in der Mitte blaß orangegelb, längs dem Außenrande grünlichgelb, mit einer Reihe rothbrauner, gegen den Innenrand schwarzer Flecken. Die Hinterflügel sind grünlichgelb: in der Mitte steht ein runder und dicht dabey ein kleiner silberglänzender Flecken, mit rostfarbener Einfassung. Am Vorderrande zeigt sich ein länglicher, rothbrauner Flecken, und längs dem Außenrande eine Reihe gleichfarbiger Punkte.

Die Raupe lebt auf Geißstauden (Cytisus austriacus), und ist dunkelgrün, mit einem weißen, gelb und blau punktirten Seitenstreif über den Füßen. Die Puppe ist grün, mit einem gelben Seitenstreif und gelbbegrenzten, schwarz gestrichten Flügelscheiden.

[illegible]
hinterm Lieb.schen Bade einige M. u. F. gefangen G.

Der Falter fliegt zu Ende des Sommers auf Kleefeldern, nirgends häufig.

Anmerkungen.

1) Hübners *Pap. Helice* Tab. 87. f. 440. 441. mit welchem Espers Var. des P. Hyale, Tab. LXVI. Cont. XVI. f. 1. S. 90. die f. 111. f. g. Pl. LXXIX. Suppl. XXV. pag. 297. der Pap. d'Europe, und Langs Variet. S. 14. n. 73. (mit Beziehung auf beyde) übereinstimmt, ist, bis auf die weißgelbe Grundfarbe der Oberseite, mit dem weiblichen Pap. Edusa genau übereinstimmend. Ein in Dresden gefangenes Exemplar befindet sich in der Sammlung des H. W. v. Block, und ich erhielt ein ganz ähnliches aus der Wiener Gegend. Das Männchen ist weder abgebildet, noch habe ich es je in der Natur gesehen, also kann ich über die Rechte der Art nichts mit Gewißheit sagen.

2) Die verwandten, hieher gehörigen Falter sind:

a) Pap. Aurora.

Hübner, Pap. Tab. 106. f. 544. 545. —

Fabr. E. S. III. 1. 208. 650. P. D. Aurora, alis integerrimis fulvis: anticis subtus puncto ocellari, posticis sesquialtero argenteis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXIII. Cont. XXXIII. f. 3. S. 161. P. Aurora.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. VIII. III. Suppl. f. 111. quint. pag. 334. le Vertumne.

Herbst, Schm. Tab. 114. f. 5. 6. V. Th. S. 213. P. Heos.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 130. n. 19. II. Th. S. 215. P. Aurora.

Schneider, Syst. Beschr. S. 63. n. 10. —

Dieser Falter ist von dem P. Edusa durch seine vorzügliche Größe und ein sehr erhabenes Rothgelb der Oberseite verschieden. Sein Vaterland ist das nördliche Rußland.

b) Pap. Myrmidone.

Hübner, Pap. Tab. 86. f. 432. 433. —

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXV. Cont. XV. f. 1. 2. S. 88. P. D. C. Myrmidone, alis integerrimis rotundatis fulvis coerulescenti micantibus, limbo tenuiori fusco; subtus puncto sesquialtero argenteo.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXXVIII. Suppl. XXIV. f. 111. a. b. bis. pag. 296. le Safrané.

Herbst, Schmett. Tab. 116. fig. 1—4. V. Th. S. 221. P. Myrmidone.

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXXIV. f. 1—4.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 128. n. 17. P. Myrmidone.

Schneider, Syst. Beschr. S. 65. n. 12. —

Lang, Verz. 2. A. S. 14. n. 75. —

Unterscheidet sich von dem P. Edusa, daß er etwas kleiner ist, länger gestreckte, weniger abgerundete Vorderflügel und einen schmäleren, schwarzbraunen, meistens grünlich be-

stäubten Saum hat. Die Grundfarbe ist übrigens um vieles erhöht, der rothblaue Schiller ist aber kein Unterscheidungsmerkmal, denn nicht alle Exemplare haben ihn, und ein in Dresden gefangener männlicher P. Edusa, den ich vor mir habe, besitzt ihn auch in vorzüglicher Stärke. Das Vaterland ist Steyermark und Ungarn.

c) Pap. Chrysotheme.

Hübner, Pap. Tab. 85. f. 426—428. —

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXV. Cont. XV. f. 3. 4. S. 89. Chrysotheme.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. LXXVIII. Suppl. XXIV. f. 111. a. b. tert. pag. 269. l'orangé.

Herbst, Schm. Tab. 116. f. 5—8. V. Th. S. 223. P. Chrysotheme.

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXXV. f. 3—6.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 129. n. 18. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 66. n. 13. — Alis integerrimis rotundatis flavis margine latiore fusco, in mare venis, in foemina maculis flavis interrupto, subtus maculis marginalibus sex.

Die Grundfarbe ist citronengelb, in der Mitte rothgelb gemischt; der schwarzbraune, gelbbestäubte Außenrand ist schmal, bey dem Männchen von gelben, sehr starken Adern durchschnitten, bey dem Weibchen gleichfarbig gefleckt. Der Mittelflecken auf den Vorderflügeln ist orangegelb, mit schwarzen Atomen mehr, oder weniger bestäubt, und hat auf der Unterseite in der Mitte ein mattglänzendes weißes Fleckchen. Das Vaterland ist Steyermark und Ungarn.

d) Pap. Phicomone.

Hübner, Pap. Tab. 87. f. 436. 437. —

Esper, Schm. I. Th. Tab. LVI. Cont. VI. f. 1. 2. S. 32. P. Phicomone, alis integerrimis rotundatis flavescentibus atomisque nigris: omnibus rubro fimbriatis: superioribus fascia maculari in limbo nigro: inferioribus nigricantibus, limbo flavescente fusco marginato, supra macula pallida, subtus puncto argenteo.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXXIX. Suppl. XXV. f. 112. a. b. c. bis. pag. 298. le Candide.

Herbst, Schmett. Tab. 115. f. 5—8. V. Th. S. 219. P. Phicomone.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 128. u. 262. n. 16. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 68. n. 15. —

Rossi, Mant. T. II. p. 9. n. 343. —

Dieser Falter schließt sich an die beyden folgenden an; die Flügel sind bey dem Männchen gelblich, mit schwarzen Atomen stärker besprengt, bey dem Weibchen weißlich. Der Außenrand ist schwärzlich, mit einer an beyden Geschlechtern durchziehenden gelben Fleckenbinde.

Das Vaterland ist Steyermark, Ungarn, die südliche Schweiz und Italien.

Pap. Hyale.

Linné, S. N. I. 2. 764. 100. P. D. Hyale, alis integerrimis rotundatis flavis: posticis macula fulva, subtus puncto sesquialtero argenteo.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 272. n. 1040. —

Hübner, Pap. Tab. 87. f. 438. 439 P. Palaeno.

Wien. Verz. S. 165. Fam. E. n. 2. P. Palaeno, Kronwicken-Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 167. n. 2. —

Fabr. E. S. III. 1. 207. 649. P. D. Hyale.

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. p. 75. n. 48. Le Souci, Var. C.

Schaeffer, Icon. Tab. 149. f. 4. 5.

Hufnagels Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 76. n. 37. P. Hyale.

Naturf. VI. St. S. 8. n. 37. —

Esper, Schm. I. Th. Tab. IV. f. 2. S. 68. P. Palaeno.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LIV. f. 112. a. b. pag. 228. le Souffre. Pl. LXXIX. Suppl. XXV. f. 112. d. e. f. pag. 297. Variet. ?

Herbst, Schm. Tab. 114. f. 7. 8. V. Th. S. 215. P. Palaeno.

Bergsträsser, Nomenkl. Tab. 16. f. 5. 6. S. 10. —

Panzer, Faun. Germ. 50. 15. P. D. Hyale.

Fuessl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 553. P. Palaeno. (Das Schäffer'sche Citat läßt keinen Zweifel übrig. Das angehängte ? betrifft wohl den P. Palaeno des Linne.)

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 120. u. 255. n. 4. II. Th. S. 213. P. Palaeno.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 232. n. 5. P. Hyale.

Schneider, Syst. Beschr. S. 67. n. 14. P. Palaeno.

Brahm, Ins. Kal. S. 307. n. 195. P. D. C. Hyale.

Lang, Verz. 2. A. S. 13. n. 64—68. P. Palaeno.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 144. n. 996. —

Schwarz, Raupenkal. S. 153. 341. —

Das Männchen ist schwefelgelb, das Weibchen weißlich. Die Vorderflügel haben oben und unten einen schwarzen Mittelflecken, eine gleichfarbige Spitze und Außenrand, in welchem an beyden Geschlechtern gelbe Flecken liegen. Die Hinterflügel führen oft, besonders bey dem Männchen, kaum eine schwache Spur des schwarzen Außenrandes, und in der Mitte einen orangefarbenen Flecken. Der Saum ist rosenroth. Die Vorderflügel sind unten hellgelb; bey dem Weibchen weißlich, an der Spitze hochgelb, mit einer braunrothen oder schwärzlichen Fleckenreihe vor dem Außenrande: — die Hinterflügel hochgelb, im Mittelfelde schwärzlich bestäubt, mit einem größeren und damit verbundenen kleineren, rothbraun umzogenen Mittelflecken und einer rothbraunen Punktreihe längs dem Außenrande.

Die Raupe lebt auf der bunten Kronwicke, (Coronilla varia), ist sammtartig grün, mit zwey gelben Seitenlinien und schwarzen Punkten auf jedem Gelenke.

Der Falter fliegt im May, und dann wieder im July und August, bis in den September, und ist nirgends selten.

Pap. Palaeno.

Linné, S. N. I. 2. 764. 99. P. D. Palaeno, alis integerrimis rotundatis flavis apice nigris margineque fulvis; posticis subtus puncto argenteo.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 272. n. 1041. —

Hübner, Pap. Tab. 86. f. 434. 435. P. Europome.

Fabr. E. S. III. 1. 207. 648. P. D. Palaeno.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XLII. Suppl. XVIII. f. 1. 2. S. 367. P. Europome. Tab. C. Cont. LV. f. 5. S. 41. Variet.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. VI. III. Suppl. f. 111. a. b. quart. le Solitaire.

Herbst, Schmett. Tab. 115. f. 1—4. V. Th. S. 217. P. Europome.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 113. S. 1—4. —

Panzer, Faun. Germ. 50. 16. P. D. Palaeno.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 120. u. 255. n. 5. II. Th. S. 214. P. Europome.

Schneider, Syst. Beschr. S. 69. n. 16. —

Lang, Verz. 2. A. S. 14. n. 76. 77. —

De Prunner, Lepid. Pedem. p. 12. n. 19. —

Das Männchen ist citronengelb, das Weibchen weißlich. Der Außenrand ist schwarz, bey jenem gelb, bey diesem weißlich bestäubt; am Vorderrande steht in der Mitte ein schwarzer und auf den Hinterflügeln ein weißlicher Flecken. Der

Saum ist rosenroth. Die Vorderflügel sind unten bey dem Männchen gelb, in der Mitte schwärzlich bestäubt, am Aussenrande grünlich; bey dem Weibchen weißlich, an der Flügelspitze und dem Vorderrande hochgelb. Ein rautenförmiger, weißer, schwärzlich begrenzter Flecken steht in der Mitte. Die Hinterflügel sind hochgelb, mit schwärzlichen Atomen besprengt, und führen in der Mitte einen braunroth eingefaßten Silberflecken.

Dieser Falter ist in Pommern nicht selten, auch in Schweden und Piemont zu Hause. Einer meiner Freunde hat im Jahre 1789. am 4ten July ein Weibchen bey Dresden gefangen.

B. Mit etwas zugespitzten Flügeln.

Pap. Rhamni.

Hübner, Pap. Tab. 88. f. 442—444. P. Rhamni.

Wien. Verz. S. 164. Fam. E. n. 1. P. Rhamni, Kreuzdorn-Falter.

Illig. n. A. d. 2. B. S. 165. n. 1. —

Linné, S. N. I. 2. 765. 106. —

— Faun. Suec. ed. 2. pag. 272. n. 1042. —

Scopoli, Ent. Carn. p. 174. n. 456. —

Geoffroi, Hist. des Inf. T. II. p. 74. n. 47. Le Citron.

Fabr. E. S. III. 1. 211. 661. P. D. Rhamni, alis integerrimis angulatis flavis: singulis puncto ferrugineo.

Schaeffer, Icon. Tab. 35. f. 1. 2. 3.

— Elem. Tab. 94. f. 7.

Rösel, Insekt. Bel. III. Th. Tab. XLVI. f. 1. 2. 3. IV. Th. Tab. XXVI. f. 1. 5. Ey, Raupe und Puppe.

De Geer, Uibers. v. Goeze. I. Th. Tab. 15. f. 8—10. S. 100. P. Rhamni.

Hufnagels Tab. im Berl. Magaz. 2. B. S. 60. n. 7. S. 86. Anm. B. —

Naturf. VI. St. S. 4. n. 7. —

Esper, Schm. I. Th. Tab. IV. f. 4. S. 73. —

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LIII. f. 110. a—e. pag. 223. Le Citron.

Herbst, Schmett. Tab. 103. f. 1—3. V. Th. S. 149. P. Rhamni.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 15. f. 5—8. S. 4. —

Panzer, Faun. Germ. 28. 23. —

Petagna, Instit. Entom. Tab. 7. f. 3. Tom. II. p. 449. n. 19. —

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 29. n. 555. —

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 117. n. 252. n. 1. —

— Rhein. Mag. 1. B. S. 230. n. 3. —

Schneider, System. Beschr. S. 61. n. 8. —

Lang, Verz. 2. A. S. 13. n. 61—63. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 145. n. 998. —

Brahm, Ins. Kal. S. 1. n. 1. —

Schwarz, Raupenkal. S. 48. 154. 341. 492. 615. —

Vorder- und Hinterflügel dieses Falters haben eine hervorstehende Spitze. Das Männchen ist citronengelb, das Weibchen weißlichgelb; oben und unten steht in der Mitte eines jeden Flügels ein orangefarbener Flecken. Der Rand ist zimmtfarben gefleckt.

Die Raupe lebt auf Kreuzdorn, (Rhamnus Chatarcticus) Faulbaum, (Rhamnus Frangula) auch habe ich sie auf niedrigen Eichenbüschen gefunden und mit den Blättern derselben genährt. Sie ist mattgrün, an den Seiten heller, mit feinen weißlichen Haaren besetzt. Die Puppe ist eckig, grün, mit zwey hellgelben Streifen in den Seiten, und die Brust ist sehr verdickt.

Der Falter erscheint in den ersten warmen Frühlingstagen, bis gegen das Ende des April, und zum zweytenmale im July und August, und ist allenthalben gemein.

Anmerkung.

Der *Pap. Cleopatra* unterscheidet sich von diesem Falter durch ein großes orangefarbenes Feld, das sich über die Vorderflügel beynahe bis zum Außenrande verbreitet. Das Weibchen ist dem des P. Rhamni zum verwechseln ähnlich, aber die Spitze der Vorderflügel ist stärker gekrümmt, und von der Wurzel zieht sich auf der Unterseite derselben ein schwacher rothgelber Streif beynahe bis zum Außenrande.

Das Vaterland dieses Falters ist die Schweiz, Italien, das südliche Frankreich und Portugall. Folgende Citate gehören hierher:

Hübner, Pap. Tab. 88. f. 445. 446 P. Cleopatra.

Linné, Syst. Nat. I. 2. 765. 105. P. D. Cleopatra, alis integerrimis angulatis flavis: primoribus supra disco fulvo; reliquis puncto ferrugineo.

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 213. 667. —

Esper, Schm. I. Th. Tab. XLVIII. Suppl. XXIV. f. 1. S. 381. (mas.) Tab. CXI. Cont. 66. f 1. S. 94. (foem.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LIII. f. 110. f. g. (mas.) (Als Abänderung des P. Rhamni angegeben.)

Herbst, Schm. Tab. 103. f. 4. V. Th. S. 155. P. Cleopatra.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 96. f. 5. 6. S. 47. —

Panzer, Faun. Germ. 74. 23. (mas.) 74. 24. (foem.) —

De Villers, Ent. Linn. Tab. IV. f. 2. Tom. II. p. 15. n. 17. —

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 118. u. 253. n. 2. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 62. n. 9. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 145. n. 999. —

Rossi, Mantiss. T. II. p. 8. n. 342. —

Familie XV.

Großköpfige Falter.

Papiliones Plebeji Urbicolae.

Afterwicklerraupen.

Larvae Tortriciformes.

Die Falter haben sechs gleiche Füße, kurze Fühlhörner, gewöhnlich auch einen kurzen, dicken Leib und großen Kopf; tragen im Sitzen die Flügel, besonders die hinteren, nur halb erhoben.

Die Raupen sind einigen Nachtschmetterlingsraupen sehr ähnlich; fast nackt, der Leib nach beyden Enden zu geschmeidiger, der Kopf kuglich, ein wenig gespalten; wohnen in zusammengesponnenen Blättern.

Die Verwandlung geschieht nach Art der Wicklerraupen in einem Gewebe. Die Puppe ist den Nachtschmetterlingspuppen ähnlich.

Anmerkung.

Mit allem Rechte macht Herr Hübner zwischen dieser und der vorhergehenden Familie eine eigene für den *Pap. Celtis*, der durch die Gestalt seiner Flügel, durch die vorzüglich langen Palpen und die ihm eigenen Fühlhörner, endlich

durch seine Raupe und Puppe, Merkmale vereinigt, welche zusammengenommen zu keiner der aufgestellten Familien passen. Selbst Denis war über die Stelle verlegen, welche er diesem Falter im Systeme anweisen sollte, und hielt ihn für ein Verbindungsglied zwischen den Familien der Randäugigen und Eckflügelichen Falter.

Zu dem *Pap. Celtis* gehören nachstehende Citate.

Hübner, Pap. Tab. 89. f. 447—449. —

Fueßl. Archiv der Ins. Gesch. II. Heft. Tab. 8. f. 1—3. S. 9. III. H. Tab. 14. —

Fabr. E. S. III. 1. 140. 430. P. N. Celtis, alis angulato dentatis fuscis: maculis fulvis unicaque alba, posticis subtus griseis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXXVII. Cont. XXXVII. f. 2. 3. S. 168. — Tab. CIX. Cont. LXIV. f. 2—8 S. 85. Raupe und Puppe.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. I. III. Suppl. f. 5. a—f. bis. pag. 313. l'échancré.

Herbst, Schm. Tab. 165. f. 3—5. VII. Th. S. 79. P. Celtis.

Bergstr. Nomenkl. Tab. CXXIV. f. 1—3.

De Villers, Ent. Linn. Tab. IV. f. 11. Tom. II. p. 61. n. 113. —

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 20. n. 16. S. 205. n. 15. II. Th. S. 188. n. 16. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 168. n. 93. —

Lang, Verz. 2. A. S. 36. n. 271—274. —

Schwarz, Raupenkal. S. 33. —

Der Falter ist in Tyrol und dem südlichen Frankreich zu Hause; die Raupe lebt auf dem Zürgelbaume, (Celtis australis).

---

4. Pap. Malvae.

Hübner, Pap. Tab. 90. f. 450. 451. P. Malvae.

Wien. Verz. S. 159. Fam. A n. 1. P. Malvae, Malven-Falter.

Illig. neue Ausg. dess. 2. B. S. 142. n. 1. —

Fabr. E. S. III. 1. 350. 333. H. U. Malvae, alis dentatis divaricatis fuscis cinereo undatis: anticis punctis fenestratis, posticis subtus punctis albis.

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 66. n. 20. P. P. U. Malvae.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 2. Cl. Tab. X. f. 1—6.

Schaeffer, Icon. Tab. 162. f. 7. 8.

Esper, Schm. I. Th. Tab. LI. Cont. I. f. 3. S. 4. P. Alceae.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLVI. f. 98. a. b. c. pag. 198. le papillon grisette.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 40. f. 6. 7. S. 65. Tab. 91. f. 1. 2. S. 39. P Malvae.

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 185. n. 287. n. 10. —

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 297. n. 108. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 276. n. 175. P. Alceae.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 158. n. 1043. P. Malvae. ?

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 32. n. 609. P. Malvae.? (Daben sind Linne, Rösels Tab. 10. und Schäfers Icon. Tab. 162. f. 1. citirt.)

Fueßl. Alt. Magaz. I. B. S. 262. P. Malvae.

Brahm, Ins. Kal. S. 488. n. 350. P. P. U. Alceae.

Schwarz, Raupenkal. S. 40. n. 180. P. Malvae.

Die Flügel dieses Falters, besonders die hinteren, sind gezähnt, auf der Oberseite röthlich, oder bräunlichgrau, mit schwärzlichen Schattirungen; auf den vorderen stehen in der Mitte und am Vorderrande gegen die Spitze einige weiße, durchsichtige Fleckchen; die hinteren führen dunklere Querbinden und hellere Flecken. Die Unterseite ist grünlichgrau, mit helleren Querbändern und weißlichen Flecken.

Die Raupe ist aschgrau, heller oder dunkler, zuweilen röthlichgrau und mit feinen Härchen besetzt. Der Kopf ist schwarz, und das erste Gelenke führt einige gelbe Flecken. Sie lebt auf der Feld= und Gartenmalve, (Malva Sylvestris et Alcea rosea). Einige überwintern. Ich fand einst im Herbste fünf bis sechs derselben in halber Größe in einem Stengel der großen Klette, in den sie sich durch kleine Löcher hinein gefressen hatten, wahrscheinlich, um Schutz gegen die Kälte des Winters zu suchen, denn ich sah keine Spur, daß sie sich von dem Marke dieser Pflanze genährt hätten.

Die Puppe ist braun und blau bereift. Der Falter fliegt im May und July.

Hübners *Pap. Altheae*, Tab. 90. f. 452. 453. dürfte wohl sehr wahrscheinlich eine Abänderung dieses Falters

seyn; wenigstens besitze ich ein weibliches Exemplar, das ihm sehr nahe kommt.

Anmerkung.

Verwandte, in Sachsen nicht einheimische Falter sind:

1) *Pap. Lavatherae.*

Hübner, Pap. Tab. 90. f. 454. 455. —

Sulzer, Abgek. Gesch. der Insekt. Tab. XIX. f. 6. 7. S. 146. P. Tages.

Fabr. E. S. III. 1. 351. 334. H. U. Alceae, alis divaricatis fusco cinereoque variis: anticis punctis fenestratis, posticis subtus cinereis immaculatis.

Esper, Schmett. I. Th. Tab. LXXXII. Cont. XXXII. f. 4. S. 148. P. Lavatherae.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXXV. Suppl. XXI. f. 98. d. e. pag. 288.

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 189. u. 288. n. 15. P. Lavatherae.

Schneider, Syst. Beschr. S. 279. n. 179. —

Brahm, Ins. Kal. S. 490. —

Dieser Falter ist größer, als der vorhergehende, und seine Hinterflügel sind gezähnt. Die Oberseite ist gelblich und graubraun gemischt, mit grünlichen Querbinden und weißen durchsichtigen Flecken. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel wie oben gezeichnet, nur blässer gefärbt, die hinteren bey dem

Männchen einfärbig gelblichweiß, bey dem Weibchen mit zwey grünlichgrauen, verloschenen Querbändern.

Das Vaterland ist die Schweiz, das südliche Frankreich, Steyermark, Rußland, und, nach Brahm, auch die Gegend von Maynz.

---

2) *Pap. Sidae.*

Hübner, Pap. Tab. 93. f. 468. —

Fabr. E. S. III. 1. 351. 335. H. U. Sidae, alis integris divaricatis nigris albo punctatis: posticis subtus cinereis; fasciis duabus flavis.

Esper, Schmett. Tab. XC. Cont. XL. f. 3. S. 178. P. Sidae.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. VII. III. Suppl. f. 97. a. b. quart. pag. 330. le Chamarré.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 189. n. 16. II. Th. S. 237. P. Sidae.

Das Vaterland dieses Falters ist Rußland und Ungarn.

Die Auseinandersetzung der nun folgenden, verwandten Falter *Tessellum*, *Alveus*, *Fritillum*, *Alveolus* und *Sao* ist so verwickelt und so vielen Schwierigkeiten unterworfen, daß ich alle Hoffnung aufgebe, etwas zur entscheidenden Aufklärung derselben beytragen zu können. Indessen will ich es versuchen, das, was die Vergleichung der Falter in der Natur

mit dem bekannten Abbildungen mir gewährt, den Freunden der Entomologie zur Prüfung vorzulegen.

Die Schriftsteller, welche ich zu Rathe ziehe, tragen größtentheils nicht wenig dazu bey, die Unentschiedenheit zu vermehren, mit welcher ich die vorhabenden Arten betrachte; und rathen, ohne zu errathen, ist in der Entomologie, so wie in jeder Wissenschaft, eine Quelle von Streitigkeiten, die gewöhnlich jeder geäußerten Meynung auf der Ferse folgen.

Es ist wahrscheinlich, daß Linné in seinem P. Malvae mehrere Arten vereinigt; wenigstens lassen die so allgemeine Beschreibung und die Citate desselben es vermuthen. In dem Syst. Nat. I. 2. 795. 267. heißt es: P. P. Malvae, alis denticulatis divaricatis nigris, albo maculatis, und in der Fauna Suec. ed. 2. pag. 285. n. 1081. P. Malvae, alis denticulatis divaricatis nigris albo punctatis. Die weitere Beschreibung in der Fauna lautet also: Magnitudo Argi. Corpus totum et alae supra nigro fuscae; alae maculis parvis seu punctis quadratis, albis, numerosis adspersae sunt a parte exteriori, margine quasi dentato, interjacentibus maculis albis. Corpus et alae subtus griseo-cinereae; alae ipsae subtus maculis albis difformibus inaequalis magnitudinis. Antennae clavatae, supra fuscae, subtus albidae annulis minimis albis. Alae erectae non sunt, sed divaricatae, fere uti Phalaenae Quercifoliae.

In dem Syst. Nat. bezieht er sich auf Geoffr. Hist. des Inf. T. II. p. 67. n. 38. Le plein-chant, dessen Beschreibung sich ebenfalls auf mehrere Arten anwenden läßt; — auf Rösel, Ins. Bel. I. Th. Tagv. 2 Cl. Tab. X. ohne die Fi-

guren zu bezeichnen, die doch zuverläßig zwey Arten vorstellen, — und auf Schäffers Elementa Tab. 94. f. 9., eine Abbildung, welche so schlecht, und obendrein so unvortheilhaft gestellt ist, daß man mit Zuverläßigkeit nicht darüber urtheilen kann.

Alles was sich mit einiger Gewißheit über den Linne'schen P. Malvae sagen läßt, ist, daß er der unsrige, vorbeschriebene, nicht ist. Ob er aber den P. Tessellum, Alveus, Fritillum, oder Alveolus vor sich gehabt und beschrieben, läßt sich weder aus der angegebenen Größe, noch den übrigen Merkmalen entnehmen.

Eben so verhält es sich mit der H. U. Fritillum des Fabr. E. S. III. 1. 351. 336. — alis integris divaricatis nigris albo punctatis. Seine Citate aus Geoffr., Schaeffers Elem., und dem Wiener Verzeichnisse tragen zur Aufklärung nichts bey; nur das Espersche, — Tab. LI. f. 2. deutet auf Hübners Pap. Alveolus hin. Sein Zusatz: Color alae posticae subtus variat, und — Variat major maculis alarum pluribus vix tamen distincta in Russia meridionali. Pap. Malvae major Esp. Tab. 23. f. 2. beweißt übrigens deutlich, daß er eine größere und kleinere Art mit einander vereinigt, deren Hinterflügel auf der Unterseite von einander abweichen.

Seine H. U. Lavatherae, — E. S. III. I. 353. 339. alis integris fuscis: anticis albo maculatis posticis punctatis, omnibus lunula media nivea. — kann ohne Zwang auf Abänderungen des P. Alveolus Hübn. und dessen P. Sao angewendet werden, da er der Unterseite kaum erwähnt, und der Ausdruck: subtus concolores gar nichts entscheidet.

Espers Pap. Malvae major, I. Th. Tab. XXIII. f. 2. a. S. 302. scheint mir den P. Tessellum Hübn. vorzustellen, wenigstens ist er mit dessen P. Fritillum wegen seiner ganz durchziehenden, mittleren, weißen Fleckenbinde auf der Unterseite der Hinterflügel, nicht leicht zu vereinigen, und noch weniger mit dessen P. Alveus.

Espers Pap. Malvae minor, I. Th. Tab. XXXVI. Suppl. XII. f. 5. S. 345., zu welchem auch die Abänderung: Tab. LI. Cont. I. f. 2. S. 4. gehört, ist ohne Zweifel Hübners P. Alveolus.

Rösels fig. 7. Tab. X. Ins. Bel. I. Th. Tagv. 2. Cl. ist wegen der nicht abgebildeten Unterseite, welche die Beschreibung nicht ersetzen kann, nicht leicht zu bestimmen, mögte aber doch wohl zu Hübners. P. Tessellum gehören.

Scopoli, Ent. Carn. P. 181. n. 464. P. Morio Variet. 2. p. 182. scheint mir, ungeachtet er Rösels fig. 7. citirt, den P. Alveolus zu beschreiben, wie aus den Worten: subtus albo sordidoque variis nicht undeutlich erhellet.

Die Verfasser des Wiener Verzeichnisses beziehen sich S. 159. Fam. A. n. 3. bey ihrem Karten-Falter P. Fritillum auf Geoffr. plein-chant, den Fritillarius des Poda, S. 79. n. 53., welcher kaum zu deuten ist, und in der Anmerkung auf Rösels fig. 7. und die f. 9. Tab. 94. von Schäffers Elem.; also mögte ihr P. Fritillum wohl Hübners Tessellum seyn, denn dessen P. Fritillum kann schon wegen der abweichenden Form der Vorderflügel auf keinen Fall zu dem Rösel'schen Falter gezogen werden.

Die De Geer'sche Beschreibung II. B. 1. Q. S. 133. n. 2. kann ihrer Unbestimmtheit wegen nichts entscheiden.

Borkhausen scheint in seinem P. Fritillarius den P. Tessellum und Alveus Hüb. mit einander zu verwechseln. Von seinen Citaten gehört das aus den Pap. d'Europe, Pl. XLVI. f. 97. c. d. zu dem P. Alveus Hübn., e. f. zu dessen Alveolus, von welchem g. h. eine Varietät zu seyn scheint. Schäffers f. 1. 2. Icon. Tab. 162. stellt offenbar den P. Sao vor, und die f. 9. Tab. 94. der Elem. ist kaum zu erklären. Bergsträssers f. 4. 5. Tab. 40. ist auf der Unterseite Alveus Hübn., oben zur Noth Tessellum.

Borkhausens P. Sao ist gewiß nicht der Hübner'sche, denn die Figuren, worauf er sich bezieht, nämlich: Bergstr. f. 8. 9. Tab. 40. und Espers P. Malvae minor, Tab. 36. f. 5. stellen den P. Alveolus Hübn. vor, von welchem ich ebenfalls Abänderungen vor mir habe, die auf der Unterseite der Hinterflügel zimmtfarben sind. Man vergleiche was an seinem Orte von dem P. Sao gesagt wird.

Borkhausens Pap. Altheae ist Espers Var. Tab. 51. f. 2., eine Abänderung des P. Alveolus Hübn. — und Bergstr. P. Taras. Tab. 91. f. 5. 6., den ich in vollkommener Uibereinstimmung vor mir habe, ist, wie mich Uibergänge belehren, ebenfalls nichts anderes.

In Bork. Rhein. Magaz. stimmen die Beschreibungen und Citate, welche S. 298. n. 109. von dem P. Fritillum, S. 299. n. 110. von dem P. Sao und n. 111. von dem P. Altheae gegeben werden, mit Borkh. in den Eur. Schm. überein.

Schneider, Syst. Beschr. S. 277. n. 176. vereinigt in seinem P. Malvae den des Linne, Espers Tab. 23. f. 2. und Tab. 36. f. 5. mit Rösels fig. 7. Schäffers Icon. Tab.

162. f. 1. 2., dessen Elem. Tab. 94. f. 9. dem P. Fritillum der Wiener und Bergstr. Tab. 40. f. 4. 5. nebst Pl. 47. n. 97. der Pap. d'Europe. Bey seinem P. Altheae bezieht er sich allein auf Esper Tab. 51. f. 2.

Nach dieser Voraussetzung gehe ich nun zur Beschreibung der von H. Hübner abgebildeten Falter über.

Pap. Tessellum.

Hübn. Pap. Tab. 93. f. 469. 470. P. Tessellum.
Pap. d'Europe, T. I. Pl. VII. III. Suppl. f. 97. quint. pag. 230. le Bigarré.

Dieser Falter ist nur durch wenige Merkmale von dem P. Sidae verschieden. Er kömmt ihm an Größe gleich, und die Oberseite stimmt beynahe ganz mit demselben überein, nur ist die mittlere Binde auf den Hinterflügeln gewöhnlich etwas deutlicher, auf der Unterseite fehlen den Vorderflügeln die schwarzen Randpunkte, die hinteren führen zwey grünlichgraue Binden, welche gegen den Innenrand schwach zusammenhängen und nicht schwarz, sondern kaum etwas dunkler gerandet sind; auch ist die erstere derselben nie in einzelne, abgesetzte Flecken getheilt. Vor dem Außenrande stehen nur einige, meistens drey oder vier, grünlichgraue Fleckchen, welche zuweilen mit der äußern Binde schwach zusammenhängen.

Dieser Falter fliegt im südlichen Deutschland, auch, wiewohl selten, in der Gegend von Dresden.

Pap. Alveus.

Hübner, Pab. Tab. 92. f. 461—463. Tab. 99. f. 506. P. Alveus.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLVI. f. 97. c. d.?

Nur wenig von dem vorhergehenden verschieden. Die Grundfarbe ist grünlichbraun, die Flecken auf den Vorderflügeln sind kleiner, und erscheinen meistens nur als weiße Pünktchen; die Hinterflügel sind ungefleckt, zuweilen nur mit zwey sehr verloschenen, kaum sichtbaren Fleckenbinden. Auf der Unterseite der Vorderflügel sind die weißen Flecken größer; die hinteren sind weißlich, mit drey grünlichbraunen Binden, einer an der Wurzel, welche gewöhnlich nur aus zwey, in der Mitte von einander abgesönderten Flecken besteht, die zuweilen etwas undeutlich sind. Die zweyte gegen die Mitte, hängt mit der ersteren schwach zusammen, und ist durch die Flügeladern in einzelne Flecken getheilt; die dritte gegen den Außenrand ist sehr unregelmäßig, schließt einige weiße Fleckchen ein, und läuft nach außen in den Rand aus.

Diesen Falter erhielt ich aus der Schweiz.

Pap. Fritillum.

Hübner, Pap. Tab. 92. f. 464. 465. P. Fritillum.

Dieser Falter kommt dem P. Alveus sehr nahe, aber seine Vorderflügel sind mehr abgerundet, ihre Flecken sind größer,

und viereckig; die Hinterflügel haben die Fleckenbinden etwas deutlicher, und die Unterseite kommt der des P. Tessellum nahe, aber auf den Hinterflügeln steht die grünlichgraue Randbinde dem Rande näher, und läuft in denselben aus. Die Unterseite, welche H. Hübner abgebildet hat, stimmt mit meinen Exemplaren nicht genau überein, sondern eher mit einigen Abänderungen des P. Alveolus, die ich vor mir habe.

Pap. Alveolus.

Hübner, Pap. Tab. 92. f. 466. 467. P. Alveolus.

Ich vereinige mit diesem Falter Borkh. P. Altheae und Sao als Abänderung, Bergsträssers P. Sao, Tab. 40. f. 8. 9. S. 67. nebst dessen Taras, Tab. 91. f. 5. 6. S. 40., Espers Malvae minor, Tab. 36. f. 5. und die Variet. Tab. 51. f. 2. Mehrere Schriftsteller lassen sich, außer den bereits angeführten Pap. d'Europe, nicht mit Zuverläßigkeit angeben.

Dieser Falter erscheint in mannigfaltigen Abänderungen, doch lassen sich standhafte Kennzeichen der Unterscheidung angeben. Die Oberseite ist schwarzbraun, gegen die Wurzel etwas grünlich angeflogen; auf den Vorderflügeln stehen zwey Reihen weißer, viereckiger Flecken, wovon die erste längs dem Außenrande nicht immer deutlich ist. Die zweyte gegen die Mitte ist stark gebogen, und besteht zuweilen aus sehr großen, länglichen Flecken, welche mit den Flecken in der Mitte zusam-

mengeflossen sind, und gegen den Vorderrand einen weißen, schwarz begrenzten Mondflecken einschließen. In der Mitte steht gewöhnlich ein weißer, mondförmiger, und einige zerstreute weiße Flecken. Die Hinterflügel führen allezeit am Außenrande eine Reihe weißer, kleinerer Fleckchen, und in der Mitte eine nicht ganz durchziehende weiße Fleckenbinde, die sehr abändert, aber allezeit steht am Vorderrande ein deutlicher, oder verloschener größerer Flecken und in der Mitte ein weißes Mittelstrichchen, welches aber meistens ein viereckige, nach außen in zwey Zähne auslaufende Gestalt hat.

Auf der Unterseite der Vorderflügel zeigen sich auf einem blässeren Grunde die Flecken in der Lage und Gestalt, wie oben. Die Hinterflügel sind entweder grünlich oder schmutzig grau, bräulich oder zimmtfarben. In der Mitte des Vorderrandes steht ein weißer Flecken, welcher sich bis in die Mitte des Flügels zieht, und von den Flügeladern in einzelne Flecken abgetheilt wird, deren letzter und größter nach außen in zwey Zähne ausläuft. Ihm zur Seite gegen den Innenrand zeigt sich noch ein kleinerer und größerer weißer Punkt, wovon der erste zuweilen fehlt, und gegen die Wurzel und den Außenrand weiße Punkte und Fleckchen in einer Reihe.

Dieser Falter ist im Frühling und den Sommermonaten allenthalben sehr gemein.

Pap. Sao.

Hübner, Pap. Tab. 93. f. 471. 472. P. Sao.

Schaeffer, Icon. Tab. 162. f. 1. 2.

Wien. Verz. S. 159. Anm. zu dem P. Fritillum.?

Dieser Falter ist von der Größe des P. Alveolus, von dem er durch folgende Merkmale standhaft verschieden ist. Der Saum der Vorderflügel ist weiß und schwarz gescheckt, aber sechs schwarze Fleckchen stehen darin in einer ganz andern Lage; — nämlich am Vorderrande zwey beysammen, hierauf, nach einem größeren Zwischenraume, drey in der Mitte, und dann der letzte am Innenwinkel. Die Hinterflügel sind zwar nicht stark, aber doch deutlich gezähnt. Der Leib ist nach hinten weiß geringt, und hat an beyden Geschlechtern eine braungelbe Spitze. Die Vorderflügel führen eine, in der Mitte unterbrochene, weiße Fleckenbinde, eine deutliche Punktreihe am Außenrande, und einen größeren, länglich viereckigen, nebst einem kleineren, feinen, mondförmigen Flecken in der Mitte. Unten ist das Mittelfeld schwärzlich, der Vorder=, Außen= und Innenrand gelblich, die Flecken übrigens wie oben. Die Hinterflügel führen auf der Oberseite in der Mitte ein weißes, etwas gekrümmtes, längliches Fleckchen, neben dem zuweilen noch ein weißer Punkt steht, und vor dem Außenrande eine Reihe weißer Pünktchen: zuweilen auch noch einen weißen Punkt an der Wurzel.

Die Unterseite ist rostfarben, oder ziegelroth, an der Wurzel stehen drey weiße, längliche Flecken, in der Mitte eine gleichfarbige Fleckenbinde, wovon der am Vorderrande der größte ist, und längs dem Außenrande eine ähnliche, mit dieser parallel laufende, worin sich zwey größere Flecken befinden, die in den Saum auslaufen, — einer am Vorderrande und ein ähnlicher gegen die Mitte des Außenrandes. Von der Wurzel aus zieht sich längs dem Innenrande ein graulichter, ungefleckter Streif bis zum Außenrande.

Von fünf Exemplaren, die ich theils aus der Sammlung des Herrn Bar. v. Block, theils aus der meinigen ver=

gleiche, sind zwey aus der Wiener Gegend, und drey vom Col de Balm.

---

113. Pap. Tages.

Hübner, Pap. Tab. 91. f. 456. 457. P. Tages.

Wien. Verz. S. 159. Fam. A. n. 2. P. Tages, Mannstreu-Falter.

Illiger, n. A. d. 2. B. S. 143. n. 2. —

Linnné, S. N. I. 2. 795. 268. P. P. Tages.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 286. n. 1082. —

Fabr. E. S. III. 1. 354. 346. H. U. Tages, alis integerrimis denticulatis fuscis obsolete albo punctatis.

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. p. 68. n. 39. le papillon grisette.

Scopoli, Ent. Carn. p. 181. n. 464. P. Morio. Var. 1. (Das Rösel'sche Citat ist unrichtig.)

Schaeffer, Icon. Tab. 162. f. 3. 4.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXIII. f. 3. S. 306. P. Tages.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXXV. Suppl. XXI. f. 97. a. b. bis. pag. 286. le point d'hongrie.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 91. f. 3. 4. S. 39. P. Tages.

Naturf. VI St. S. 31. n. 19. P. Geryon.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 188. u. 288. n. 14. P. Tages.

— Rhein. Magaz. 1. B. S. 299. n. 112. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 278. n. 178. —
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 159. n. 1045. —
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 32. n. 610. —
Lang, Verz. 2. A. S. 60. n. 523—526. —
Brahm, Ins. Kal. S. 360. n. 240. —

Die Oberseite ist schwarzbraun, auf den Vorderflügeln mit mehr oder weniger deutlichen, aschgrauen, oder bräunlichen Flecken durchzogen; am Vorderrande gegen die Spitze stehen gewöhnlich zwey weiße Punkte untereinander. Vor dem bräunlichen Saume aller Flügel läuft eine Reihe weißer Punkte her. Die Unterseite ist hellbraun, mit weißen Randpunkten; auf den Vorderflügeln zeigen sich am Vorderrande die zwey weißen Punkte deutlicher, und die hinteren führen mehrere dergleichen vor dem Außenrande.

Die Raupe lebt nach dem Wien. Verz. auf Mannstreu, (Eryngium campestre), sie ist hellgrün, mit braunem Kopfe, einem gelben, schwarz punktirten Rücken- und gleichfarbigen Seitenstreif, über welchem gleichfalls schwarze Punkte stehen. Die Puppe ist an den Flügelscheiden dunkelgrün, mit röthlichem Hinterleibe. Die Raupe erscheint im Juny und September, der Falter im April, July und August nicht häufig.

Anmerkung.

Ein mit diesem verwandter Falter ist der

Pap. Pygmaeus.

Hübner, Pap. Tab. 91. f. 458—460. —
Esper, Schmett. I. Th. Tab. XCIX. Cont. LIV. f. 3.

S. 34. P. Pygmaeus, alis subrepandis divaricatis fuscis, nigro-nebulosis, concoloribus. (Dabey ist citirt: Cyrill. Ent. Neap. Tab. V. f. 5. Pygmaeus.)

Fabr. E. S. III. 1. 354. 349. H. U. Pygmaeus, alis integerrimis fuscis immaculatis. Habitat in India.?

Ich erhielt diesen Falter aus Italien.

Pap. Steropes.

Hübner, Pap. Tab. 94. f. 473. 474. —

Wiener Verz. S. 160. Fam. A. n. 7. P. Steropes, Schwarzbrauner, unten weißlich eyrunndgefleckter Falter.

Illig. n. A. dess. 2. B. S. 148. n. 7. —

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 344. 309. H. U. Aracinthus, alis rotundatis integerrimis fuscis: posticis subtus griseis; maculis ocellaribus albis.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 66. n. 36. le miroir.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XLI. Suppl. XVII. f. 1. S. 361. Tab. LXXX. Cont. XXX. f. 4. S. 139. P. Steropes.

Papill. d'Europe, T. I. Pl. XLIV. f. 94. a. b. pag. 191. le miroir. Pl. LXXIV. Suppl. XX. f. 94. c. d. pag. 284. Var.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 96. f. 3. 4. S. 46. P. Steropes.

Panzer Faun. Germ. 9. 16. P. Pl. urb. Aracinthus.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 182. u. 286. n. 6. II. Th. S. 236. P. Steropes.

Schneider, Syst. Beschr. S. 281. n. 182. —
Lang. Verz. 2. A. S. 60. n. 515—517. —
Schrank, Faun. boica. 2. B. 1. Abth. S. 160. n. 1282. Erynnis Speculum.
(Pallas Reisen, P. P. U. Morpheus.)

Die Oberseite ist braun, der Saum schwarz und gelblich gefleckt, gegen die Spitze der Vorderflügel stehen bey dem Männchen ein, bey dem Weibchen mehrere unregelmäßige, gelbe Flecken, welche sich auf der Unterseite ebenfalls zeigen, wo auch der Außenrand von der Spitze bis zur Mitte gelb angelegt ist. Die Hinterflügel sind oben einfärbig braun, unten gelb, mit schwarzen Strichen an der Wurzel und dem Vorderrande, und drey Reihen hellgelber oder weißer, schwarz eingefaßter, länglichrunder Spiegelflecken.

Der Falter fliegt in Oestreich, Ungarn, der Schweiz, Frankreich und Rußland; auch bey Berlin ist er gefangen, und in der Leipziger Gegend ein einzigesmal todt in einem Spinnengewebe gefunden.

Pap. Paniscus.

Fabr. E. S. III. 1. 328. 242. H. U. Paniscus, alis integerrimis divaricatis: posticis utrinque fuscis fulvo maculatis.

Sulzer, Abgek. Gesch. d. Ins. Tab. XIX. f. 8. 9. S. 147. P. Paniscus.

Hübner, Pap. Tab. 94. f. 475. 476. P. Brontes.

Wien. Verz. S. 160. Fam. A. n. 6. P. Brontes, Goldgelber, oben veilblauer, unten bleichfleckiger Falter. *)

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 147. n. 6. —

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXVIII. Suppl. IV. f. 2. S. 322. P. Paniscus. Tab. CXV. Cont. L. f 5. S. 14. Variet. (Die Oberseite der Vorderflügel einfärbig braun.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLV. f. 96. a. b. pag. 194. l'échiquier.

Bergstr. Nomenkl. Tab. 91. f. 7. 8. S. 40. P Paniscus.

Naturf. XII. St. Tab. II. f. 11. 12. S. 71. —

Borkh. Europ. Schmett. I. Th. S. 183. n. 286. n. 7. II. Th. S. 236. —

Borkh. Rhein. Mag. 1. B. S. 300. n. 116. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 280. n. 180. —

Rossi, Faun. Etr. Mantiss. T. II. p. 13. n. 357. — (Der Pap. Silvius ist als Abänderung angegeben.)

De Villers Ent. Linn. Tab. IV. f. 14. Tom. II. p. 82. n. 163. —

Lang, Verz. 2. A. S. 59. n. 511—514. P. Brontes.

Brahm, Ins. Kal. S. 239. n. 135. P. Paniscus.

(Pallas, Reisen, P. P. U. Palaemon.)

Die Oberseite dieses Falters ist schwarzbraun, bey frischen Exemplaren etwas ins Violette schillernd, die Vorderflügel führen gewöhnlich mehrere goldgelbe, viereckige Flecken von ver-

*) Hier ist wahrscheinlich ein Druckfehler, und es soll heißen: oben veilbraun:, unten bleichfleckiger Falter.

schiedener Größe, die hinteren in der Mitte drey größere, und längs dem Außenrande eine Reihe kleinerer, von länglichrunder Gestalt. Zahl und Größe derselben ändern nicht selten ab. Auf der Unterseite sind die Vorderen von den zusammengeflossenen Flecken beynahe ganz gelb gefärbt, die Hinteren bräunlichgelb, mit sieben größeren und fünf kleineren, braungeranderten, weißlichgelben, runden Flecken. Die letzteren stehen längs dem Außenrande.

Der Falter fliegt in der Leipziger Gegend zu Ende des April und beynahe den ganzen May hindurch, in manchen Jahren ziemlich häufig. Von seiner Naturgeschichte ist noch nichts bekannt.

Anmerkung.

In wiefern dem *Pap. Silvius* die Rechte einer besonderen Art gebühren, oder nicht, dürfte wohl nicht leicht zu entscheiden seyn, da die Gründe für und wider sich so ziemlich das Gleichgewicht halten. Für die Vereinigung mit dem P. Paniscus, als Abart, spricht der ganz übereinstimmende Flügelbau, die gleiche Anlage der Flecken, besonders auf der Unterseite, und der Umstand, daß wir Beyspiele von Schmetterlingen einer Art haben, wo die Grundfarbe noch auffallender abweicht. Ich brauche zum Beweise nur den merkwürdigen Unterschied zwischen Bomb. Plantaginis und Hospita anzuführen; ich besitze sogar Exemplare von ersterem, deren Hinterflügel ganz schwarz sind.

Gründe für die Artverschiedenheit erhielt ich von Herrn Professor Knoch durch einen Freund in Braunschweig. Ich füge sie unverändert hier bey.

„P. Paniscus fliegt um Braunschweig überall, P. Silvius
„aber nur in einem Walde anderthalb Meilen davon entfernt.
„Er wurde an einem Tage sechzig bis siebenzig mal gefangen,
„wo P. Paniscus, der auch in dieser Gegend war, kaum zehn-
„mal vorkam, da doch der Erfahrung nach die Spielarten
„nicht so häufig sind, als die Arten.

„P. Paniscus fliegt früher, als P. Silvius, und hält
„noch an, wenn die Zeit des letzteren schon vorbey ist.

„P. Paniscus ist noch alle Jahre an jenem Orte gefan-
„gen, aber P. Silvius seit mehreren Jahren nicht, wenn die
„Witterung im Frühjahre nicht schön ist.

„Außerdem ist das lebhafte Gelb auf den Flügeln des
„P. Silvius und seine Zeichnung verschieden, und diese sehr
„veränderlich, bey dem P. Paniscus hingegen mehr beständig.

„Und warum findet sich P. Silvius nicht auch an mehre-
„ren Orten, da P. Paniscus fast überall zu Hause ist?“

Da ich nur sehr wenige Exemplare des P. Silvius, von denen überdies die meisten nicht zum besten erhalten sind, vergleichen kann, so überlasse ich die nähere Entscheidung denen, die im Stande sind, genauer zu untersuchen, und gebe hier nur noch die Citate an, welche dem P. Silvius, er sey nun Art, oder Abänderung, zukommen.

Knoch, Beyträge. I. St. Tab. V. f. 1. 2. S. 71. P. P. U. Silvius, — alis integerrimis, divaricatis; anticis luteis rubido maculatis, posticis coloribus inversis.

Hübner, Pap. Tab. 94. f. 477. 478. —

Esper, Schm. I. Th. Tab. LXXX. Cont. XXX. f. 5. 6. S. 140. —

Pap. d'Europe, T. I. Pl. LXXIV. Suppl. XX. f. 96. e. f. pag. 285. Pl. XLV. f. 96. c. d.?

Fabr. Ent. Syst. III. 1. 328. 242. β. P. Silvius. (Var.)

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 184. u. 286. n. 8. II. Th. S. 236. P. Sylvius.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 301. n. 117. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 281. n. 181. P. Silvius.

... Pap. Comma.

Hübner, Pap. Tab. 95. f. 479—481. P. Comma.

Wien. Verz. S. 160. Fam. A. n. 4. P. Comma, Peltschen=Falter.

Illigers n. Ausg. dess. 2. B. S. 146. n. 4. —

Linné, S. N. I. 2. 793. 256. P. P. Comma, alis integerrimis divaricatis fulvis: punctis albis lineolaque nigra.

— Faun. Suec. ed. 2. p. 285. n. 1080. —

Fabr. E. S. III. 1. 325. 233. H. U. Comma, alis integerrimis divaricatis fulvis: lineola nigra, subtus punctis albis.

Scopoli, Ent. Carn. p. 181. n. 463. P. Comma.?

Poda, Mus. Graec. p. 79. n. 51. Sylvestris.?

Schaeffer, Icon. Tab. 260. f. 1. 2. (mas.) Tab. 274. f. 1. 2. (foem.)

Hufnagel, Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 74. n. 32. P. Comma. S. 89. L.

Naturf. VI. St. S. 8. n. 32.

De Geer, Uibers. v. Goeze. II. B. S. 132. Tab. I. f. 4. 5.

Esper, Schm. Tab. XXIII. f. 1. a. b. S. 300. —

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 179. u. 284. n. 1. —

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 299. n. 113. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 272. n. 170. —

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 158. n. 1041. —

Fueßl., Schweiz. Ins. S. 32. n. 608. —

Lang, Verz. 2. A. S. 59. n. 499—502. —

Schwarz, Raupenkal. S. 180. —

Die Flügel sind ungezähnt, rothgelb, mit schwarzbraunem Außenrande; die Vorderen führen gegen die Spitze einige hellgelbe, viereckige, scharfbegrenzte Flecken, und das Männchen einen breiten, erhabenen, schwarzen Strich, durch welchen eine silberglänzende Linie zieht. Das Weibchen ist dunkler gefärbt, mit einer gekrümmten Querreihe hellgelber Flecken, welche sich auch, aber weniger deutlich, auf den Hinterflügeln zeigt. Ihm fehlt der schwarze Strich. Auf der Unterseite sind die Hinterflügel, und die Vorderen an der Spitze, grünlichgelb; letztere haben nur wenige, erstere aber eine doppelte, gekrümmte Reihe weißlicher, sehr deutlicher Flecken. Bey dem Männchen zeigt sich der schwarze Strich auf den Vorderflügeln auch unten, aber etwas verloschen und schmäler.

Die Raupe lebt nach dem Wien. Verz. auf der Peltsche, (Coronilla varia). Nach der Hübner'schen Abbildung ist sie schmuzig grün, über den Rücken und in den Seiten, wo eine schwarze Punktreihe steht, rostfarben gemischt. Der Kopf ist

schwarz, und hinter ihm zeigt sich ein weißer, schwarz eingefaßter Ring.

Der Falter fliegt in der Leipziger Gegend häufig im July und August.

Pap. Sylvanus.

Hübner, Pap. Tab. 95. f. 482—484. P. Sylvanus.

Fabr. E. S. III. 1. 326. 237. H. U. Sylvanus, alis divaricatis fuscis: maculis quadratis supra flavis subtus albis.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXVI. Suppl. XII. f. 1. S. 343. (foem.)

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLV. f. 95. a. b. c. d. g. h. pag. 192. La bande noire. (Ich halte alle hier angeführte Figuren für den P. Sylvanus.)

Bergsträsser, Nomenkl. Tab. 89. f. 4. 5. S. 37. P. Sylvanus. Tab. 90. f. 1—4. S 38. P. Melicerta.

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 180. u. 285. n. 2. II. Th. S. 236. P Sylvanus.

— Rhein. Mag. 1. B. S. 300. n. 114. —

Borkh. Eur. Schmett. I. Th. S. 180. u. 285. n. 3. P. Melicerta.

Schneider, System. Beschr. S. 273. n. 171. P. Sylvanus.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 158. n. 1042. —

Lang, Verz. 2. A. S. 59. n. 503—506. —

Dieser Falter ist gewöhnlich etwas größer, als der P. Comma, aber die Flecken sind dunkler und mehr verloschen, auch fehlt dem Männchen die silberglänzende Linie in dem schwarzen Striche. Die Unterseite, besonders die der Hinterflügel, ist hochgelb, zuweilen etwas bräunlichgrau angeflogen, mit kaum sichtbaren, verblichenen, helleren Flecken.

Der Falter fliegt im May und Juny in lichten Wäldern nicht selten.

[illegible]. *Pap. Linea.*

Hübner, Pap. Tab. 96. f. 485—487. P. Linea.

Wien. Verz. S. 160. Fam. A. n. 5. P. Linea, Schmelen-Falter.

Illig. n. Ausg. dess. 2. B. S. 146. n. 5. —

Fabr. E. S. III. 1. 326. 236. H. U. Linea, alis integerrimis divaricatis fulvis: margine nigro.

Geoffr. Hist. des Inf. T. II. p. 66. n. 37. La bande noire.

Schaeffer, Icon. Tab. 234. f. 5. 6. (foem.)

Hufnagels Tab. im Berl. Mag. 2. B. S. 62. n. 10. P. Thaumas.

Naturf. VI. St. S. 4. n. 10. — XX. St. S. 133. Tab. II. f. A. B.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXVI. Suppl. XII. f. 2. 3. S. 344. P. Thaumas. (m. f.) Tab. XCVIII. Cont. LIII. f. 5—10. Raupe und Puppe.

Pap. d'Europe, T. I. Pl. XLV. f. 95. e. f. pag. 192. Variet. de la bande noire. Pl. LXXIV. Suppl. XX. f. 95. a. b. bis. pag. 285. l'ardent (an Var.?)

Bergstr. Nomenkl. Tab. 90. f. 5—8. S. 38. P. Linea.

Müller, Zool. Dan. p. 115. n. 1333. P. Flavus, alis integerrimis fulvis, utrinque immaculatis. (foem.)

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 181. u. 285. n. 4. II. Th. S. 236. P. Thaumas.

Borkh. Rhein. Magaz. 1. B. S. 300. n. 115. P. Linea.

Schneider, Syst. Beschr. S. 273. n. 172. P. Thaumas.

Lang, Verz. 2. A. S. 59. n. 507—510. P. Linea.

Schwarz, Raupenkal. S. 193. P. Thaumas.

Die Flügel sind röthlichgelb, mit schwarzbraunem Aussenrande, gleichfarbigen Adern, und ockergelbem Saume. Das Männchen hat einen schwarzen, schmalen Strich, der in schiefer Richtung in der Mitte der Vorderflügel steht. Auf der Unterseite sind diese gelb, an der Spitze gelbgrau, die hinteren gelbgrau und längs dem Innenrande hochgelb, übrigens ungefleckt.

Die Raupe ist, nach der Hübner'schen Abbildung, dunkelgrün, mit einer schwärzlichen Rücken- und zwey weißlichen, schwarz gesäumten Seitenlinien. Sie lebt auf der Schmele, (Aïra montana) und verschiedenen Grasarten, und wird in einem leichten Gewebe zu einer gelblichgrünen Puppe, mit einer kleinen Kopfspitze und verlängerten, braunen Rüsselscheide.

Der Falter fliegt im July und August, und ist allenthalben gemein.

Pap. Actaeon.

Hübner, Pap. Tab. 96. f. 488—490. P. Actaeon.

Esper, Schm. I. Th. Tab. XXXVI. Suppl. XII. f. 4. S. 345. —

Bergstr. Nomenkl. Tab. 89. f. 6. 7. S. 37. —

Naturf. VI. St. S. 30. n. 18. — (Hier ist das Weibchen beschrieben.)

Borkh. Eur. Schm. I. Th. S. 182. u. 286. n. 5. —

Schneider, Syst. Beschr. S. 274. n. 173. P. Actaeon, alis integerrimis divaricatis fulvis, primoribus supra macula in medio fusca, subtus pluribus pallidis.

Dem vorhergehenden ähnlich, aber kleiner; die Grundfarbe ist braungelb, gegen den Außenrand der Vorderflügel steht eine Reihe goldgelber, durch die Adern abgetheilter Flecken in einem Bogen, der vom Vorderrande bis zur Mitte des Flügels reicht. Das Männchen hat einen schwarzen, feinen Strich, wie der P. Linea. Der Außenrand ist schwärzlich, der Saum ockergelb. Die Unterseite ist einfärbig gelb, hier und da mit bräunlichen Atomen angeflogen;

auf den Vorderflügeln scheinen die Flecken der Oberseite kaum sichtbar durch.

Der Falter fliegt in der Leipziger Gegend im July und August sehr selten, und nur an einem einzigen waldigen Hügel. Mit unseren ganz übereinstimmende Exemplare habe ich aus Portugall.

Verbesserungen und Zusätze.

Seite 56. ist bey dem Citate aus dem Naturforscher noch hinzuzusetzen: XXIX. St. S. 224. Tab. IV. f. 1. 2.

S. 93. Zeile 12. ist statt Cont. XX. zu lesen: Cont. XXII.

S. 110. Z. 12. statt Cont. 94. l. C. 64.

S. 119. Z. 13. st. 127. l. 227.

S. 127. Z. 21. st. 243. l. 143.

S. 128. Z. 7. st. 726. l. 276.

S. 176. Z. 7. st. XIX. l. LXIX.

S. 199. Bei der sorgfältigen Vergleichung von vier weiblichen Exemplaren des P. Peas hat sich ergeben, daß dieser Falter ohne Anstand der P. S. Cordula des Fabr. ist. Also fällt das Fragezeichen bey diesem Citate weg. Keins der verglichenen Exemplare ist dem anderen vollkommen ähnlich, sie unterscheiden sich vorzüglich durch die Anzahl der Augenflecken auf den Vorder- und Hinterflügeln; alle stimmen aber darin überein, daß die Grundfarbe der Oberseite schwarzbraun ist, mit einem schwachen bläulichen Schiller; die Vorderflügel führen eine mehr oder weniger deutlich begrenzte ockergelbe Binde, in welcher oben und

unten zwey große schwarze Augen mit weißen Pupillen stehen, zwischen diesen liegen zwey weiße Punkte, der erste in dem Rande des oberen Auges, der zweyte hat zuweilen eine schwarze Einfassung. Bey einem Exemplare zeigt sich unter dem zweyten Auge noch ein drittes, kleineres, bey einem andern statt desselben nur ein verloschener schwarzer Flecken, — an beyden doch nur auf der Oberseite. Die ockergelbe Binde der Hinterflügel ist ganz verloschen, und gegen den Innenwinkel sind zwey schwarze Punkte, oder auch nur einer, mit oder ohne weiße Pupillen, zu sehen. Mit der Hübner'schen Abbildung kommen die verglichenen Exemplare nur auf der Unterseite der Vorderflügel überein.

S. 200 nach Zeile 5. fehlt: Borkh. Europ. Schm. I. Th. S. [illegible]. u. 233. n. 10. II. Th. S. 201. —

S. 220. Den hier in der Anmerkung erwähnten P. Hispulla des Gr. Hofmansegg hat Hübner Tab. 116. f. 593.—596. unter diesem Namen, nach beyden Geschlechtern, freylich etwas verschönert, abgebildet, wenigstens bleiben die Exemplare, welche ich besitze und sonst gesehen habe, bey der Vergleichung mit diesen Abbildungen weit zurück. Ich nehme meine Behauptung, daß dieser Falter eine durch Clima oder Nahrung bewirkte Abänderung sey, nicht zurück.

S. 258. Die hier in der Anmerkung 1. u. 2. angeführten Falter sind die beyden Geschlechter von Hübners Pap. Ceto. Tab. 112. f. 578. 579; wovon mich mehrere seitdem verglichene Exemplare überzeugten.

S. 261. Das Weibchen des P. Pyrene ist schwarzbraun, auf den Vorderflügeln steht eine braungelbe Binde mit drey

größeren und zwey kleineren schwarzen Augenflecken mit weißen Pupillen. Auf der Unterseite führen sie nur drey und einen schwarzen Punkt. Die Hinterflügel haben eine rothgelbe Binde mit fünf schwarzen Augen mit weißen Pupillen. Unten sind sie braungrau mit einer verloschenen helleren Binde, Zahl und Gestalt der Augen wie oben.

S. 262. Ein Weibchen des P. Alecto, welches ich nun besitze, hat auf der Oberseite der Vorderflügel eine verloschene braungelbe Binde ohne Augen; unten sind sie rostfarben, der Vorder- Außen- und Innenrand schwarzbraun, übrigens ist es von dem Männchen nur durch die beträchtlichere Größe verschieden.

S. 271. Eine Reihe von mehreren Exemplaren des P. Pitho Hübners, Tab. 112. f. 574.—577. in beyden Geschlechtern, welche ich seitdem erhielt, läßt keinen Zweifel übrig, daß dieser Falter mit dem P. Pronöe als Abänderung vereinigt werden muß.

S. 275. Zeile 2. statt 661. ist zu lesen 161.

S. 282. nach Z. 11. ist hinzuzusetzen: Naturf. VI. S. 15. n. 1. P. Tiphon.

S. 289. ist bey den Citaten hinzuzusetzen: Herbst. Schm. Tab. 308. f. 7. 8. XI. Th. S. 163. n. 1. P. Arion.

S. 300. Herbst. Schm. Tab. 311. f. 6. 7. 8. XI. Th. S. 192. n. 11. P. Alcon.

S. 301. Herbst, Schm. Tab. 309. f. 1. 2. 3. XI. Th. S. 168. n. 2. P. Euphemus.

S. 302. Herbst, Schm. Tab. 309. f. 4. 5. 6. S. 170. n. 3. P. Erebus.

S. 304. Herbst. Schm. Tab. 309. f. 7. 8. 9. S. 172. n. 4. P. Cyllarus. f. 10. 11. S. 175. n. 5. P. Dymus.

S. 306. Herbst, Schm. Tab. 310. f. 1. 2. 3. P. Acis. S. 177. n. 6. P. Semiargus.

S. 308. Herbst, Tab. 310. f. 4. 5. 6. S. 180. n. 7. P. Argiolus.

S. 310. Herbst, Tab. 310. f. 7. 8. 9. S. 183. n. 8. P. Damon.

S. 312. Herbst, Tab. 311. f. 4. 5. S. 190. n. 10. P. Alsus.

S. 316. Herbst, Tab. 311. f. 1. 2. 3. S. 186. n. 9. P. Meleager.

S. 318. Z. 17. statt coeruleis ist zu lesen: coeruleo. Herbst, Tab. 313. f. 1. 2. 3. S. 213. n. 18. P. Corydon.

S. 321. Herbst, Tab. 314. f. 1. 2. 3. S. 225. n. 22. P. Dorylas.

S. 323. Herbst, Tab. 312. f. 7. 8. 9. S. 201. n. 16. P. Adonis. Tab. 314. f. 7. 8. 9. S. 230. n. 24. P. Ceronus.

S. 326. Herbst, Tab. 313. f. 10. 11. 12. S. 222. n. 21. P. Amandus. Dieser Falter wurde ehedem von Schneider unter dem Namen P. Bleckingensis versendet.

S. 328. Herbst, Tab. 312. f. 10. 11. 12. S. 205. n. 17. P. Icarus.

S. 330. Herbst, Tab. 313. f. 4.—7. S. 217. n. 19. P. Medon.

S. 333. Herbst, Tab. 313. f. 8. 9. S. 220. n. 20. P. Eumedon.

S. 334. Herbst, Tab. 314. f. 4. 5. 6. S. 228. n. 23. P. Admetus.

S. 335. Herbst, Tab. 316. f. 8. 9. 10. S. 255. n. 31. P. Optilete.

S. 336. Herbst, Tab. 315. f. 1. 2. 3. S. 232. n. 25. P. Argus.
Naturf. XXIX. St. S. 227. Tab. IV. f. 3. (Die Raupe.)

S. 339. Herbst, Tab. 316. f. 1. — 4. S. 248. n. 29. P. Leodorus. S. 261. n. 34. P. Aereon. (Nach Fabr.)

S. 340. Herbst, Tab. 315. f. 4. 5. 6. S. 239. n. 26. P. Aegon. Tab. 316. f. 11. 12. 13. S. 258. n. 32. P. Philonomus.

S. 342. Herbst, Tab. 306. f. 5. 6. 7. S. 73. n. 101. P. Amyntas.

S. 344. Herbst, Tab. 306. f. 8. 9. 10. S. 77. n. 102. P. Tiresias.

S. 345. Herbst, Tab. 315. f. 9. 10. 11. S. 245. n. 28. P. Hylas.

S. 348. Herbst, Tab. 316. f. 5. 6. 7. S. 252. n. 30. P. Battus.

S. 359. Anmerk. 1.) Nach der Vergleichung natürlicher Exemplare des P. Euridice Hübners, welche ich aus Geneve erhielt, kann ich über diesen Falter folgendes mit Gewißheit sagen. Das Männchen ist oben glänzend goldfarben, wie der P. Virgaureae, der Vorder- und Außenrand der Vorderflügel ist sehr schmal schwarz gefärbt, ersterer hat einen schönen himmelblauen Schiller. In der Mitte zeigt sich ein kleiner, oft kaum sichtbarer schwarzer Strich. Die Hinterflügel sind von der Wurzel aus, wo sie ins Blaue

spielen, längs dem Innenrande in gleicher Breite schwarz gefärbt, der Außenrand ist dies gleichfalls und der Saum aller Flügel blendend weiß. Die Unterseite ist silbergrau, an den Vorderflügeln zuweilen im Mittelraume gelblich; die hinteren führen am Innenwinkel ein oder zwey, selten drey, schwache rothgelbe Fleckchen.

Das Weibchen ist schwarzbraun, im Mittelraume der Vorderflügel heller, mit einem schwarzen Mittelflecken und zwey verloschenen Punktreihen. Die Hinterflügel sind dunkler, gegen den Innenwinkel stehen einige bräunliche Mondfleckchen, mit schwarzen Punkten. Die Unterseite gleicht der des Männchens.

S. 369. Zeile 2 von unten ist statt f. 350. zu lesen 550.

S. 370. Z. 10. st. n. 7. l. n. 1.
Herbst, Tab. 308. f. 5. 6. S. 110. n 109. P. Rubi.

S. 374. Z. 5. st. Fam. Q. l. Fam. O. nach Z. 19. fehlt
Naturf. I. St. S. 85.
Herbst, Tab. 306. f. 1.—4. S. 67. n. 100. P. Quercus.

S. 378. Z. 8. st. f. 337. l. 373.
Z. 9. st. f. 788. l. 789.
Herbst, Tab. 305. f. 3. 4. 5. S. 62. n. 98. P. Böeticus.

S. 380. Herbst, Tab. 305. f. 6.—9. S. 65. n. 99. P. Telicanus.

S. 381. Z. 9. st. XXIX. l. XXXIX.
Herbst, Tab. 307. f. 6. 7. S. 93. n. 105. P. Spini.

S. 383. Z. 11. st. 269. l. 296.
Herbst, Tab. 307. f. 8. 9. S. 97. n. 106. P. Cerasi.

S. 385. Zu dem hier angeführten P. Acaciae Fabr. gehört auch Herbst, Tab. 308. f. 3. 4. S. 107. n. 108. P. Acaciae.

S. 386. Herbst, Tab. 308. f. 1. 2. S. 103. n. 107. P. W. album.

S. 388. Herbst, Tab. 307. f. 4. 5. S. 88. n. 104. P. Pruni.

S. 391. nach Z. 9. Fueßl. Alt. Magaz. 1. B S. 262. Herbst, Tab. 307. f. 1. 2. 3. S. 82. n. 103. P. Betulae.

S. 406. Unter mehr als 20 Exemplaren des P. Phoebus, welche ich zu vergleichen Gelegenheit hatte, fand ich dieselben Abänderungen, wie bey dem P. Apollo. Die rothen Augenflecken hatten entweder alle weiße Pupillen, oder nur zwey derselben, öfters gar keine. Der rothe Flecken am Vorderrande der Vorderflügel hatte bey allen Weibchen, auch bey zwey Männchen, einen zweyten, größeren unter sich; auch ist bey ersterem der Außenrand der Hinterflügel wie der an den vorderen durchsichtig.

S. 420. Z. 5. st. 287. l. 187.

S. 423. nach Z. 11. Naturf. XXVIII. St. S. 77. n. 9.

S. 426. Von dem P. Glauce besitze ich nun auch das Weibchen, welches genau mit dem Männchen in Farbe und Zeichnung übereinstimmt.

S. 428. Hübners P. Ausonia, zu welchem auch die f. 416. Tab. 83. gehört, habe ich in der Natur verglichen und folgende Merkmale wahrgenommen, welche ihn von

dem P. Belia unterscheiden. Die Flügel sind schmäler und laufen spitzer zu, der Mittelflecken auf den Vorderflügeln ist kleiner und nicht so breit; auf der Unterseite ist die Spitze der vorderen hellgelb und die weißglänzenden Flecken, welche bey dem P. Belia zu sehen sind, fehlen hier. Die Hinterflügel haben unten kleinere und wenigere weiße Flecken, welche nicht gläyzen und in der Mitte ein schwarzes Fleckchen.

S. 443. Z. 7. st. f. 8. l. f. 1.

S. 458. Bey dem Hübner'schen Citat des P. Alveolus ist noch hinzuzusetzen: Tab. 116. f. 597.

Verzeichniß

der bey den Faltern vorkommenden lateinischen Namen und ihrer Synonymen.